

Miteinander in Österreich

Deutsch für Alltag und Beruf A1.2

Deutsch als Zweitsprache

HANDBUCH FÜR DEN UNTERRICHT

Hueber Verlag

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

Verlagsredaktion: Helga Aichele, Ingo Heyse, Hueber Verlag, München

Kostenloser Download
© 2023 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Konzeptbeschreibung	4
Zielgruppe · Lernziele · Konzeptionelle Leitlinien · Didaktik-Glossar	
Unterrichtspläne	
Tipps und Hinweise für den Unterricht · Vorschläge für ergänzende Aktivitäten	
Lektion Start	13
Lektion 09	14
Lektion 10	21
Lektion 11	29
Lektion 12	37
Lektion 13	45
Lektion 14	55
Lektion 15	63
Lektion 16	70
Portfolio	80
Transkriptionen Kursbuch	90
Transkriptionen Arbeitsbuch	114
Lösungen Kursbuch	132
Lösungen Arbeitsbuch	143

Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf

- ist ein handlungsorientiertes Lehrwerk für erwachsene Lernende,
- ist speziell für Kurse in Österreich erstellt und vermittelt das österreichische Standarddeutsch,
- setzt die Anforderungen des erweiterten *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* (GER) um,
- bietet Seiten zum Werte- und Orientierungswissen analog zu den Vorgaben des *Österreichischen Integrationsfonds* (ÖIF),
- bereitet auf die Sprachprüfungen der jeweiligen Niveaustufe vor, insbesondere auf die *Integrationsprüfungen A1, A2 und B1*
- eignet sich besonders für Integrationskurse, auch mit mittlerer bis langsamer Progression, nach den Richtlinien des ÖIF.

Bestandteile

Das Lehrwerk *Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf* besteht aus einem Kurs- und einem Arbeitsbucheil. Informationen zum Aufbau des Lehrwerks finden Sie auf den ersten Seiten des Kurs- und Arbeitsbuchs unter der Rubrik *Wegweiser*.

Zusatzmaterialien sowie Lösungen und Transkriptionen finden Sie im Lehrwerksservice.

Das Material für Kursleiterinnen und Kursleiter bietet neben einer Konzeptbeschreibung:

- **Unterrichtspläne** mit vielen praktischen Tipps zu den Lektionen
- **Lösungen** der Aufgaben und Übungen im Kurs- und Arbeitsbuch
- **Transkriptionen** der Audios und Filme






Das Lehrwerk ist erhältlich

- als Buch mit individuellem Zugangscode zur interaktiven Version des Buches
- per Code ausschließlich als interaktive Version

Interaktive digitale Version

Im Umschlag des Kurs- und Arbeitsbuchs befindet sich ein Startcode. Mit diesem haben alle Nutzer:innen einen kostenlosen Zugang zur interaktiven digitalen Version des Lehrwerks. Das digitale Kurs- und Arbeitsbuch ist für Whiteboards, auf allen Geräten und mit allen gängigen Browsern nutzbar. Falls kein Internetanschluss zur Verfügung steht, dann können die interaktiven digitalen Versionen auch offline über die Hueber-interaktiv-App und als Kopie auf einem USB-Stick eingesetzt werden.

Sie enthält:

-  integrierte Audiodateien aller Hörtexte
-  interaktiv umgesetzte Übungen
-  Erklär-Clips zu Grammatik, Kommunikation und Aussprache. Die Clips sind während des Kurses oder auch selbstständig von den Lernenden einsetzbar.
-  im Kursbuch integrierte Filme
-  interaktive Zusatzübungen zu Grammatik und Redemitteln im Kursbuch sowie im Arbeitsbuch zu Aussprache, den Lernfortschrittstests und zum Werte- und Orientierungswissen
- integrierte Whiteboard-Werkzeuge zum Markieren, Kommentieren und Präsentieren

Weitere Informationen finden Sie im Lehrwerksservice unter <https://www.hueber.de/miteinander/at>
Informationen zur interaktiven Version finden Sie unter: <https://hueber.de/interaktiv> bzw. unter hueber.de/einfach-digital

Konzeptionelle Leitlinien

Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf ist aus der Unterrichtspraxis heraus für die Unterrichtspraxis entstanden – der Lernstoff ist praxistauglich für den Kursunterricht aufbereitet. Die kontextuelle Einbettung in alltagsnahe Situationen sowie der kleinschrittige Aufbau und das gut strukturierte, umfangreiche Materialangebot sorgen für schnelle Erfolgserlebnisse und verlässlich funktionierende Unterrichts- und Lernsequenzen – gemeinsam motiviert erfolgreich!

Miteinander

Lernen ist ein individueller Prozess – aber Studien zum kooperativen Lernen zeigen, dass Lernen in Gruppen die Motivation erhöht und zu besseren Ergebnissen führt. Besonders Lernungewohnte profitieren von Vorbildern! Da das Ziel der Integration ein gutes Miteinander ist – im Kurs, im Alltag, im Beruf, in der Gesellschaft –, fördert das Lehrwerk das gemeinsame Lernen in der Gruppe: Partner- und Gruppenaktivitäten, kooperative Aufgaben sowie Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung ermöglichen es, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und gleichzeitig eine Gruppenidentität zu schaffen. Einer für alle, alle für einen! – mit *Miteinander* lernen alle individuell, kommen aber als Gruppe zum Ziel.

Motiviert

Miteinander in Österreich motiviert beim Unterrichten – die transparent aufgebauten und klar strukturierten Lektionen, flexibel einsetzbares Material sowie viele nützliche Praxistipps für Kursleiterinnen und Kursleiter machen individuelles Unterrichten mit wenig Aufwand möglich. Auch für die Lernenden ist der Lernstoff sehr motivierend aufbereitet: Sie erleben vielschichtige, plurikulturelle Protagonistinnen und Protagonisten in praxisnahen Situationen – mittendrin im Leben. Diese Kontexte ermöglichen einen alltagsnahen, emotionalen Zugang für die Lernenden – so macht Lernen Spaß und wird durch den Praxisbezug als sinnvoll erlebt. Durch die behutsame und transparente Heranführung an kommunikative Aufgaben- und Übungsformen werden auch Lernende mit weniger Lernerfahrungen abgeholt.

Erfolgreich

Kleine Lernportionen ermöglichen es den Lernenden, schnell Lernerfolge zu erleben. So erfahren sie, wie sie Sprachkenntnisse, sprachliches Bewusstsein, aber auch Lernstrategien sukzessive aufbauen und so zu immer erfolgreicherem Lernen werden. Angeregt durch die praxisnahe Einbettung der Protagonistinnen und Protagonisten probieren die Lernenden das Gelernte in der Welt außerhalb des Unterrichts aus und erleben, wie sie authentische Kommunikationssituationen in Alltag und Beruf meistern – sie erfahren also, dass sie erfolgreich sprachhandeln. Diese Praxiserfahrungen stützen den Lernprozess und stellen eine gute Basis für Erfolg bei Sprachprüfungen wie der Integrationsprüfung dar.

Verwendete Abkürzungen

AB = Arbeitsbuch

EA = Einzelarbeit

GA = Gruppenarbeit

KB = Kursbuch

KL = Kursleitung

PA = Paararbeit


PL = Plenum

TN = Teilnehmende:r

WOW = Werte- und Orientierungswissen

Didaktik-Glossar

Aussprache / Phonetik

Je nach Ausgangslage ist die Aussprache des Deutschen eine mehr oder weniger große Hürde. Die Tatsache, dass Laute oft nicht „richtig“ produziert werden, weil sie beim Hören gar nicht dekodiert werden können, macht auch ein Nachahmen manchmal sehr schwer. Die Herausforderungen sind für manche TN also groß - und sie sind außerdem sehr individuell! Dazu kommt, dass es für die Lernenden oft unangenehm ist, wenn durch Hinweise / Korrekturen der Eindruck entsteht, dass „die eigene Stimme nicht richtig“ ist. Gehen Sie daher bei nötigen Korrekturen sehr umsichtig vor. Die Protagonisten und Protagonistinnen und ihre Erlebnisse in *Miteinander in Österreich* sowie die Höreindrücke durch die anderen Sprecher/innen bieten den Lernenden Identifikationsmöglichkeiten und eine große Bandbreite an Höreindrücken in authentischen Sprechsituationen, die emotional ansprechend sind und teilweise leicht dialektal eingefärbt sein können. Im Arbeitsbuch finden sich gezielte Ausspracheübungen, die sich auch im Kurs einsetzen lassen *Aussprache*, z. B. S. 157, 7a. Bei ausgewählten Aussprachephänomenen – gekennzeichnet durch das Piktogramm  – werden die Lernenden zusätzlich durch einen Phonetiktutor unterstützt S. 167, 13a: ch.

Berufssprache

Für viele Lernende ist eine gelungene Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt ein wichtiges Ziel, von dem auch die Lernmotivation entscheidend abhängt. Daher spielt der berufliche Kontext in *Miteinander in Österreich* schon sehr früh eine Rolle *Lektion 12: Bürotätigkeiten, Behörden und Anträge*. Berufssprachliche Aspekte fließen in den Lektionen immer wieder mit ein.


Bewegung im Unterricht

Für den Lernprozess ist Bewegung förderlich. Daher sollten Sie Ihre TN immer wieder dazu motivieren, aufzustehen und sich im Kursraum zu bewegen. In *Miteinander in Österreich* sind zahlreiche abwechslungsreiche Aufgaben mit Bewegung eingebaut *Kursspaziergang*, z. B. S. 11, 1 *Standbild*, S. 67, B5a. Würden Sie das auch gern lernen? Stehen Sie auf, S. 77, B3. Darüber hinaus bieten die Unterrichtspläne weitere Anregungen.

Binnendifferenzierung

Mithilfe von Binnendifferenzierung kann der Lernprozess individualisiert werden, indem z. B. auf einen unterschiedlichen Kenntnisstand, unterschiedliche Interessen, Lerngewohnheiten und Lerngeschwindigkeiten der TN im Kurs eingegangen wird. *Miteinander in Österreich* ermöglicht Binnendifferenzierung z. B. durch Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen (Partnerarbeit und Gruppenarbeit in unterschiedlichen Konstellationen) oder durch die Anregung, individuelle Erfahrungen und Kenntnisse in den Lernprozess einzubringen *Lektion 9*, S. 19, C4: *Lebensstationen*. Machen Sie Notizen zu Ihrem Leben. Außerdem bietet das Lehrwerk sowohl Möglichkeiten der Binnendifferenzierung nach Leistungsniveau, indem sowohl zusätzliche Aufgabenstellungen angeboten werden *Schon-fertig-Aufgaben*, z. B. *Lektion 9*, S. 13 bei 2b als auch Aufgaben mit mehr Hilfestellung *Auswahlaufgaben*, z. B. *Lektion 11*, S. 37, B5 mit dem Verweis auf S. 113. Zudem lassen sich die Erklär-Clips als zusätzliche Möglichkeit zur Binnendifferenzierung einsetzen. Siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

Erklär-Clips

Erklär-Clips dienen der Visualisierung von Inhalten und bedienen somit wichtige Rezeptionskanäle im Lernprozess. Die Erklär-Clips in *Miteinander in Österreich* bieten ein Training von Grammatik, Redemitteln bzw. Wortschatz und sind am Piktogramm  zu erkennen *Clip zu Redemitteln* z. B. S. 29 bei C3 *Clip zu Grammatik* z. B. S. 35 bei A5b *Clip zu Wortschatz* z. B. S. 41 „Einrichtung und Möbel“. Sie sind verbunden mit interaktiven Zusatzübungen und lassen sich auf unterschiedliche Weise einsetzen.

Fehlerkorrektur

Im Sprachlernprozess werden Fehler gemacht – und das ist auch gut so! Denn: Auch das, was wir als „Fehler“ ansehen, ist ein Zeichen für einen kognitiven Prozess. „Feiern Sie Fehler“ – Fehler sind kein Defizit („falsch“ / „durchgefallen“), sondern eine Wegmarke auf dem „Lernpfad“. Loben Sie Lernende für das, was sie erreicht haben. Das kann das Erreichen des kommunikativen Handlungsziels sein (z. B. etwas bestellen), das richtige Verwenden von Redemitteln, ein grammatisch korrekter Satz etc. Und loben Sie auch Lernende, die auf dem Lernpfad vielleicht noch nicht so weit sind, sich aber erkennbar anstrengen, voranzukommen. Machen Sie den Lernenden deutlich, welche Strategien ein TN vielleicht (unbewusst) angewendet hat. Betrachten Sie eine „falsche Antwort“ als Gelegenheit zum Weiterlernen, geben Sie einen Hinweis, wie sich die Person weiterentwickeln kann, um ein (selbst gestecktes) höheres Ziel zu erreichen.

Fertigkeiten

Traditionell werden in der Sprachdidaktik vier Fertigkeiten unterschieden:

	rezeptiv	produktiv
mündlich	Hören	Sprechen
schriftlich	Lesen	Schreiben

In Bezug auf Filme / Clips spricht man von Hör-/Sehverstehen. Im Internet wird bei der Präsentation von Lesetexten oft eine Vorlesefunktion angeboten, sodass auch paralleles Hör-/Leseverstehen häufiger geworden ist – nicht mehr nur bei Vorträgen mit Präsentationsmaterialien. Die Alltagsrealität sorgt generell oft für ein schnelles Aufeinanderfolgen – oder die Kombination – von Fertigkeiten. In *Miteinander in Österreich* werden die Fertigkeiten manchmal getrennt, manchmal integriert trainiert. Auf diese Weise erwerben die Lernenden umfassende Kompetenzen und Strategien. Das rezeptive Erfassen von Informationen kann auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen: globales Verstehen z. B. Thema erfassen, S. 33, 1, selektives Verstehen z. B. gezielt Informationen erfassen, S. 33, 2 und detailliertes Verstehen z. B. eine Detailangabe erfassen, S. 38, C1. Siehe Stichwort *Kommunikationsmodi*.

Filme

Filme ermöglichen eine kommunikative / situative Einbettung von Sprache und bedienen somit wichtige Rezeptionskanäle im Lernprozess. In *Miteinander in Österreich* gibt es zwei Arten von Filmen. In kleinen Filmsequenzen zeigen Lernende, wie sie eine Aufgabe bewältigen – und dienen den TN so als Beispiele für „erreichbare Sprachmodelle“ im Sinne des Referenzrahmens Beispielfilm, z. B. S. 67 bei B5c. Zugleich ist dies eine Anregung für die Lernenden, sich bei der Bearbeitung der Aufgabe ebenfalls zu filmen und so den Lernfortschritt zu dokumentieren.

Jede Lektion schließt am Ende der Doppelseite C mit einem kurzen Film ab, in dem eine der Personen aus der Lektion auftritt und wichtige Aspekte der Lektion noch einmal aufgegriffen werden ExtraFilm z. B. S. 69 rechts unten. Zu weiteren Videodateien siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

Gesprochene Sprache

Lernende sollten schon frühzeitig mit den Besonderheiten der gesprochenen Sprache vertraut gemacht werden. In *Miteinander in Österreich* geschieht dies von Anfang an. Verkürzungen, z. B. S. 12: Wie geht's? Elliptische Sätze, z. B. S. 18, C1b: Und dann? Interjektionen, z. B. S. 87, B4b: Oje!

Grammatikvermittlung

Grammatik ist kein Selbstzweck – Strukturen sollten aus einer kommunikativen Anwendung heraus vermittelt werden. In *Miteinander in Österreich* bieten Dialoge oder Texte eine authentische, kommunikative Situierung, aus der heraus grammatische Strukturen selbst erarbeitet und dann angewendet werden (selbstentdeckendes / selbsterkennendes Lernen). S. 37, B3: Bewusstmachung des

Verbes *gefallen* und der Personalpronomen im Dativ aus dem kommunikativen Kontext der B-Seiten, oder Strukturen werden als Basis für eine Sprachhandlung präsentiert. S. 16, B2: Bist du schon einmal ...?

Kommunikationsmodi

Der erweiterte *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen* (2017) unterscheidet vier Kommunikationsmodi.

Rezeption	Produktion	Interaktion	Mediation
Hören	Sprechen monologisch	Sprechen dialogisch	Texte
Lesen	Schreiben monologisch	Schreiben dialogisch	Konzepte
Hör-Sehen			Mediation

In *Miteinander in Österreich* stehen Aktivitäten zum Trainieren aller Teilbereiche der vier Kommunikationsmodi zur Verfügung. Abwechslungsreiche Aufgaben im Lektionsverlauf decken die „klassischen“ vier Fertigkeiten sowie den Modus *Mediation* ab und die *Extra-Filme* (Doppelseite C) ermöglichen das Training des rezeptiven Hör-Seh-Verstehens.

Kontextualisierung / Situierung

Sprache existiert nicht in einem leeren Raum, sondern in kommunikativen Situationen – und sollte auch in solchen eingeführt und gelernt werden. Die Geschichten, die in *Miteinander in Österreich* erzählt werden, zeigen eine große Bandbreite sprachlicher Handlungsmuster und bieten so einen kommunikativen Kontext, der wiederum Ausgangspunkt für anregende Sprech- und Schreibanlässe sein kann. Den TN wird so von Anfang an die Zielsetzung des sprachlichen Handelns nähergebracht, was das Verstehen und die Gedächtnisleistung fördert.

Lehr-Lernsequenz: Klassisch und *Flipped classroom*

Eine Lehr-Lernsequenz besteht aus verschiedenen Teilschritten, die aufeinander aufbauend zu einem Lernziel führen. Dabei sind je nach Zielgruppe unterschiedliche Kombinationen sinnvoll. Eine klassische Abfolge ist das Präsentieren eines Phänomens, gefolgt von einer gezielten Bewusstmachung, einem eher gebundenen Üben und einer (freieren) Anwendung. So wird in *Miteinander in Österreich* beispielsweise das Lernziel „buchstabieren“ als Abfolge von kleinen Schritten aufgebaut, die auf das Lernziel hinführen S. 28, C1 = Präsentation und Aktivierung, C2 = haptisch gestützte Übung, C3a = Präsentation des kommunikativen Kontextes und Übung, dazu im AB S. 133, 16, gebundene Übung, C3b = freiere, kommunikative Anwendung. Aber auch andere Arten von Lehr-Lernsequenzen sollten angeboten und ausprobiert werden. So lässt sich die klassische Abfolge beispielsweise umdrehen (= *flipped classroom*): Die Lernenden erarbeiten sich zunächst einen Aspekt des Lernstoffs selbst (vorbereitendes Selbststudium). Im Unterricht werden Fragen besprochen und es findet dann das interaktive, kommunikative Anwenden des Gelernten statt. *Miteinander in Österreich* ermöglicht z. B. mit den Erklär-Clips, auch diese Form des Unterrichts anzubieten. Siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

Lerner-/Lernerinnenautonomie

Lernen ist ein individueller Prozess, daher ist es wichtig, dass die Lernenden sich bewusst werden, wie / womit / wann etc. sie gut lernen. Auf dieser Basis können – und sollen – die Lernenden auch Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. Zentral bei der „Aktivierung des inneren Lerners“ ist die Gestaltung des Lernprozesses im Unterricht. *Miteinander in Österreich* unterstützt dies auf vielfältige Weise: Durch die enorme Vielfalt an Aufgaben- und Übungstypen, den Wechsel von Sozialformen, die Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und durch unterschiedliche Zugänge zum Lernstoff induktiv, z. B. Grammatik S. 37, B3, oder deduktiv, z. B. Grammatik S. 36, B2. Mithilfe der Auswahlaufgaben (siehe Stichwort *Binnendifferenzierung*), Lernstationen z. B. Stationenlernen, S. 22 und der Hinweise zum Lernen Lerntipps, z. B. S. 123, 12 werden die Lernenden Schritt für Schritt an die Selbststeuerung ihres Lernprozesses herangeführt. Beobachten Sie die Lernenden und unterstützen Sie sie dabei, die für sie individuell geeigneten Lernformen zu entdecken.

Mediation

Mediation im Sinne des Begleitbandes zum *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* lässt sich ganz allgemein als „den Abstand verringern / überwinden“ beschreiben. Mediation ist in *Miteinander in Österreich* von Anfang an eingebaut. So geben die TN z. B. Informationen mündlich bzw. schriftlich weiter Lektion 9, S. 17, B4c Lektion 16, S. 83, 3, sorgen für Zusammenarbeit in der Gruppe Lektion 11, S. 35, A6, fordern andere zu Beiträgen auf Lektion 15, S. 75, A2d oder geben steckbriefartig Informationen über andere weiter Willkommen, S. 12, 3a.

Motivation

Motivation lässt sich als Zustand beschreiben – als Zustand, der vom Individuum als innere Freiheit erlebt wird und so Handlungsspielräume und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet und Ziele erreichen lässt. In der Forschung werden viele Faktoren beschrieben, die die Motivation eines Menschen beeinflussen. Beispiele sind *Sinnhaftigkeit* („Ich erlebe einen persönlichen / höheren Sinn in dem, was ich tue / wie ich mich verhalte.“), *Selbstwirksamkeit* („Das, was ich tue, bewirkt eine Veränderung / Entwicklung.“), *Anerkennung als Individuum* („Ich werde als eigenständige, individuelle Person wahrgenommen.“) und *soziale Anerkennung* („Andere akzeptieren mich als Person, als Teil einer Gruppe.“). Fördern Sie daher im Unterricht durch Ihre Haltung diese Prinzipien: Nehmen Sie jede/n Lernende/n als Individuum wahr und interessieren Sie sich für sie / ihn. Betonen Sie die Gemeinschaft der Lernenden und zeigen Sie, dass jede/r ein Teil dieser Gruppe ist und einen wichtigen Beitrag für die Gruppe insgesamt leistet. Machen Sie die Lernziele / Übungsziele transparent und „feiern Sie Erfolge“, indem Sie den einzelnen Lernenden immer wieder aufzeigen, welche Fortschritte sie gemacht haben und welche Entwicklungsschritte sie gegangen sind. Zeigen Sie Anerkennung, wenn die Lernenden ihre Kompetenzen weiterentwickelt haben. Und zeigen Sie die „große Perspektive“ auf: Deutschkenntnisse eröffnen den Lernenden vielfältige Möglichkeiten der Alltagsbewältigung, der gesellschaftlichen Teilhabe, der persönlichen Weiterentwicklung und nicht zuletzt auch neue berufliche und damit sozioökonomische Perspektiven. In *Miteinander in Österreich* finden sich viele Protagonistinnen und Protagonisten mit Migrationshintergrund als motivierende Identifikationsfiguren Übersicht S. 6-8. Über ansprechende Situationsfotos werden Interesse und Neugier geweckt. Die Lernenden werden als Individuen wahrgenommen Personalisierung, z. B. S. 17, B4b; S. 23, 2c, gleichzeitig wird durch kooperative Aufgaben immer wieder das Gruppengefühl gestärkt Kooperation, z. B. S. 32, Station 3; S. 35, A6. Die Kleinschrittigkeit der Aufgaben ermöglicht allen Lernenden, den Lernstoff Schritt für Schritt zu meistern und so sichtbare Erfolge zu erzielen Kleinschrittigkeit mit dokumentiertem Resultat, z. B. S. 89, C2. Für eine zusätzliche, motivierende Dokumentation der individuellen Weiterentwicklung kann auch das Portfolio verwendet werden, siehe Stichwort *Portfolio*.

Online-Interaktion

Der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen* sieht auch die Integration von Online-Interaktion in den Sprachunterricht vor. In *Miteinander in Österreich* werden moderne Textsorten präsentiert Blogs, z. B. S. 88 Internetseiten, z. B. S. 26, S. 78 Chat-Kommunikation, z. B. S. 15 wie auch Anregungen zur Nutzung des Smartphones im Unterricht gegeben Smartphone-Aufgaben, z. B. S. 17. Machen Sie bei Gelegenheit auch auf die Möglichkeit aufmerksam, das Smartphone zum Diktieren von Sätzen auf Deutsch zu nutzen etc.

Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz

Der Begriff *plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz* im Sinne des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* bezeichnet keinen festen Ist-Zustand, sondern ein flexibles, sich im Laufe des Lebens immer weiterentwickelndes Repertoire – eine im Individuum vorhandene „Sammlung von Ressourcen“. Dies bezieht sich zum einen auf die eigenen Sprachkenntnisse (Erstsprache(n), Zweit-/Fremdsprachen), zum anderen aber auch auf die Entwicklung eines Bewusstseins von Varietäten wie regionalen Dialekten,

Stilunterschieden (z. B. formellere <-> informellere Sprache) oder Berufs- / Fachsprachen. Im gleichen Maße verfügt ein Individuum über Kenntnisse in situationsgerechtem Handeln – z. B.: *Bringe ich bei einer privaten Einladung einer Kollegin ein Mitbringsel mit? Wie teuer darf / sollte das Mitbringsel sein? Was eignet sich (nicht) als Mitbringsel? Gilt das so auch bei einer privaten Einladung bei meinem Nachbarn oder gibt es da einen Unterschied?*

Machen Sie die Lernenden daher im Laufe des Lernprozesses immer wieder darauf aufmerksam, dass sie dieses Wissen, diese Ressourcen bereits in sich haben. Gerade beim Sprachenlernen stößt man auf andersartige Grammatikstrukturen, Ausdrucksweisen und nicht zuletzt Verhaltensweisen. Dies regt eine Bewusstmachung über Gegebenheiten und Kommunikationsweisen in der (den) eigenen Sprache(n), aber auch den individuellen, familiären und gruppenspezifischen Verhaltensweisen an. Entscheidend ist dabei, das „Neue“ als „weitere Variante“ des bereits Bekannten anzusehen und als „zusätzliche Option“ in das eigene Repertoire aufzunehmen.

Die Protagonistinnen und Protagonisten in *Miteinander in Österreich* sind so angelegt, dass sie nicht nur als „oberflächliche“ Figuren, sondern als vielschichtige Menschen wahrgenommen werden. Sie tauchen im Lehrwerk immer wieder auf und entwickeln sich weiter. Durch Hör- und Lesetexte sowie durch Aufgaben werden auch die Lernenden ermutigt, als vielschichtige Individuen aufzutreten. Differenzierte persönliche Angaben, z. B. S. 19, S. 27, S. 75, das eigene kulturelle Wissen in den Kurs einzubringen z. B. Gastgeschenke, S. 83, sich der eigenen Gewohnheiten bewusst zu werden und andere kennenzulernen z. B. Meine Hitlisten, S. 99 und auch eigene Pläne und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu thematisieren z. B. Ich würde gern einen Breakdance-Kurs machen, S. 79.

Auch in die Aufgaben und Aktivitäten der *WOW-Seiten* fließen die Aspekte der *plurilingualen und plurikulturellen Kompetenz* ein – siehe Stichwort *WOW – Werte- und Orientierungswissen*. Die Lernenden werden ermuntert, sich mit dem eigenen Wissen und den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen und sich auf einen kulturellen Austausch einzulassen – sowohl mit anderen Lernenden und den Gegebenheiten in deren Herkunftsländern als auch mit den Gegebenheiten in Österreich.

Portfolio

Im Sprachunterricht bezeichnet *Portfolio* oft eine Sammlung von selbst erstellten oder gesammelten Materialien, die zeigen, womit sich die Lernenden beschäftigt und was sie geleistet haben. Das Portfolio ist also eine Dokumentation des Lernprozesses. Jede Arbeitsbuchlektion in *Miteinander in Österreich* wird mit einer Portfolio-Aufgabe abgeschlossen, in der die Lernenden zu einer kleinen schriftlichen Produktion angeregt werden, die – zusammen mit anderen Materialien und Dokumenten – Eingang in das eigene Portfolio finden kann. Portfolio, z. B. S. 126, 23. Eine Vorlage für das Portfolio finden Sie in diesem Handbuch sowie im Lehrwerkservice unter: www.hueber.de/miteinander/at

Prüfungstraining

Das Ziel der meisten Lernenden ist das Bestehen der ÖIF-Prüfungen, insbesondere der *Integrationsprüfungen*. Daher ist in *Miteinander in Österreich* ein breit angelegtes Prüfungstraining integriert. Von A1 bis B1 werden alle Prüfungsteile der jeweiligen Prüfungen auf den Stufen A1, A2 und B1, behandelt. *Miteinander in Österreich* A1 ab S. 192. Die Prüfungsteile sind didaktisiert. Training, z. B. S. 192 und können anschließend im (ggf. leicht angepassten) Prüfungsformat ausprobiert werden. In der Prüfung, z. B. S. 193. Außerdem bekommen die Lernenden Strategien an die Hand, die bei der Prüfungsvorbereitung und in der Prüfung helfen. Die einzelnen Teilprüfungen befinden sich im Anhang des Lehrwerks. Es gibt keine festgelegte Reihenfolge für die Bearbeitung und die Prüfungsteile sind auch nicht an eine Lektion gekoppelt. Je nach Kenntnisstand und Interesse kann eine individuelle Auswahl getroffen werden. Zur Prüfungsvorbereitung auf den Prüfungsteil Werte- und Orientierungswissen siehe Stichwort *WOW – Werte- und Orientierungswissen*.

Redemittel und Kommunikation

Das wichtigste Lernziel beim Sprachenlernen ist die Fähigkeit, *sprachlich handeln* zu können. Basis dafür ist die kommunikative Kompetenz. Aus diesem Grund gibt es in der Sprachdidaktik die Kategorie *Redemittel*. Bei diesen Sprachbausteinen kann die Grammatik durchaus über dem aktuellen Kenntnisstand der Lernenden liegen. Es geht an dieser Stelle nicht darum, zu thematisieren, warum es z. B. *Gute Nacht!*, aber *Guten Abend!* heißt, sondern diese Wendungen einfach als solche zu lernen. Die Redemittel können schon „ganz vorgefertigt“ sein oder aber den „Kern“ aufzeigen, der dann individuell angepasst wird Kommunikation, z. B. S. 30, S. 60. *Miteinander in Österreich* sorgt im Übungsablauf immer wieder für Kommunikationsanlässe. Das Arbeitsbuch bietet zusätzlich ein Audiotraining für das eigenständige Üben der Kommunikationsfähigkeit Audiotraining, z. B. S. 124.

Sozialformen

Für den Lernprozess ist es förderlich, den Unterricht auch im Hinblick auf die Sozialformen abwechslungsreich zu gestalten. Wechseln Sie daher Phasen des Lernens im Plenum mit Phasen des Lernens in größeren / kleineren Gruppen, zu zweit und alleine ab. Die Lernsequenzen in *Miteinander in Österreich* sind so aufgebaut, dass unterschiedliche Sozialformen integriert werden. Zusätzliche Hinweise finden Sie in den Unterrichtsplänen.

Stationenlernen

Mit dem Aufbau von Stationen im Kursraum kann nicht nur der Unterricht aufgelockert, sondern auch Binnendifferenzierung ermöglicht und Lernerautonomie gefördert werden. Im Kursraum werden verschiedene Orte definiert, die einzelne Stationen darstellen. An jeder Station gibt es ein Thema – die Lernenden gehen in Gruppen oder einzeln zu den Stationen. Dort können sie z. B. Aufgaben lösen, selbst Aufgaben erstellen etc. und sich auch gegenseitig unterstützen und selbst korrigieren. Die Stationen können z. B. Lernstationen, Trainingsstationen oder Wiederholungsstationen sein Stationenlernen, z. B. S. 22, Wiederholungsseite.

Testen

Manche Lernende möchten eine formalisierte Auskunft über ihren Kenntnisstand und auch manche KL oder Institutionen befürworten regelmäßiges Testen. Solange ein Test als Anlass für das Thematisieren von Lernstrategien und Entwicklungsmöglichkeiten verstanden wird, ist dagegen auch nichts einzuwenden. Von zentraler Bedeutung ist nur, dass Testen nicht als Selbstzweck gesehen wird und dass die Lernenden nicht „für den Test“ lernen, sondern Lernen als Bestandteil der persönlichen Weiterentwicklung und das Erreichen von Zielen begreifen. *Miteinander in Österreich* bietet nach jeweils zwei Lektionen einen Lernfortschrittstest Lernfortschrittstest, z. B. S. 134. Wenn Sie den Lernenden die Lösungen zur Verfügung stellen, können sich die Lernenden auch selbst überprüfen (siehe Stichwort *Lerner-/Lernerinnenautonomie*).

Textsorten

Die Lernenden sollten von Anfang an mit einer Vielzahl an mündlichen und schriftlichen Textsorten vertraut gemacht werden. Einige davon müssen sie nur rezeptiv erkennen, andere auch selbst produzieren können. In *Miteinander in Österreich* lernen die TN eine große Bandbreite sowohl mündlicher S. 13: informelles Gespräch S. 45: telefonische Auskunft S. 103, B4: Rollenspiel, Dialog im Geschäft als auch schriftlicher Textsorten S. 15: Chat S. 49: Formular S. 59: Zeitungsartikel S. 88: Blog kennen, die ihnen im Alltag immer wieder begegnen werden.

Vorwissen

Jede/r Lernende kommt mit Vorwissen und Vorkenntnissen in den Kurs – Vorwissen in sprachlicher Hinsicht (Sprachkenntnisse in der Erstsprache, Sprachlernerfahrungen etc.) aber auch in kultureller Hinsicht (z. B. gruppenspezifische Handlungsmuster) – siehe Stichwort *Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz*. Zusätzlich machen die Lernenden im Spachlernprozess *Deutsch als Zweitsprache* außerhalb des Unterrichts Erfahrungen, die das Vorwissen anreichern. Aktivieren Sie im Kurs immer wieder das Vorwissen der einzelnen Lernenden sowie der Gruppe als Gesamtheit. Dafür eignen sich z. B. Mindmaps oder der Einsatz von Bildern z. B. S. 52, 3.

Wiederholen



Lernen bedeutet das (Neu-)Verknüpfen von Synapsen. Damit das passiert, ist es wichtig, den Lernstoff mehrmals zu wiederholen und durch Abwechslung auch unterschiedliche Anknüpfungsmöglichkeiten (sozusagen Querverbindungen) zu bieten. Die Lernsequenzen in *Miteinander in Österreich* sind kleinschrittig und abwechslungsreich aufgebaut, sodass verschiedene Verknüpfungen ermöglicht werden. Zudem bietet das Arbeitsbuch viele wiederholende und festigende Übungen. Und auf den Wiederholungsseiten am Ende der Kursbuchlektion können die Lernenden wichtigen Lernstoff der Lektion gemeinsam wiederholen *Miteinander wiederholen*, z. B. S. 32, auch mithilfe von Liedern z. B. S. 32, *Station 1*. Zeigen Sie den Lernenden auch Möglichkeiten auf wie z. B. (elektronische) Vokabelkärtchen, Memotechniken etc. Die Progression über die Bände von *Miteinander in Österreich* ist zyklisch angelegt – manche sprachlichen Handlungsmuster wie *Einkaufen* oder *über Vorlieben sprechen* kehren in einer höheren Niveaustufe wieder. So wird das Sprachwissen wiederholt und der Niveaustufe angemessen angereichert.

Wortschatzarbeit

In der Bedeutung manchmal unterschätzt wird die Wortschatzarbeit. Dabei kommt man mit Unstimmigkeiten in der Grammatik in der Praxis noch eher zurecht, als wenn „die Worte fehlen“ ... Räumen Sie daher der Einführung und dem Verstehen wie auch dem Training von neuen Wörtern im Unterricht ausreichend Raum und Zeit ein. Zeigen Sie den Lernenden, wie das Verstehen von Wortschatz in *Miteinander in Österreich* durch Abbildungen unterstützt wird *Illustrationen neben Texten*, z. B. S. 33 *Situationsfotos*, z. B. S. 57 *Überblick über Wortfelder*, z. B. S. 31 oder S. 217 und wie wichtig auch die Übungen zur Kategorie „Wörter“ im Arbeitsbuch sind *Kategorie Wörter im AB*, z. B. S. 138. Zeigen Sie die Möglichkeit auf, im Lernwortschatz Übersetzungen (bzw. später im Lernprozess: eigene Definitionen auf Deutsch) zu ergänzen *Lernwortschatz* ab S. 212.

WOW – Werte- und Orientierungswissen

Die Integrationsprüfungen A1 und A2 beinhalten neben den sprachbezogenen Prüfungsteilen auch einen „Werteteil“ mit Fragen zum Werte- und Orientierungswissen aus dem Fragenkatalog der jeweiligen Stufe. In *Miteinander in Österreich* werden relevante Inhalte zum WOW ab S. 203 erarbeitet und die Lernenden mit dem Prüfungsformat des Werteteils *In der Prüfung*, z. B. S. 204 vertraut gemacht.

Auf zur Lektion passende WOW-Aufgaben verweist das Piktogramm  z. B. Lektion 10, S. 28, C1 mit dem Verweis auf S. 203. Die Aufgaben mit Fokus auf interkulturellem Lernen eignen sich einerseits gut zum Erweitern und Vertiefen der Lektionsthemen, können aber auch unabhängig von der Lektion, z. B. als Wiederholung durchgenommen werden. Wo das Vokabular der WOW-Aufgaben über den bis dahin erlernten Wortschatz hinausgeht, wird es im zusätzlichen WOW-Lernwortschatz ab S. 210 aufgelistet. Die Aufgaben von *In der Prüfung* sind dem ÖIF-Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe entnommen und entsprechen daher tatsächlich möglichen Prüfungsfragen *In der Prüfung*, z. B. S. 204. Interaktive Zusatzübungen mit weiteren Prüfungsfragen sind am Piktogramm  zu erkennen.

Kommunikation Die Lernenden wiederholen das Erfragen und Weitergeben von persönlichen Angaben.

Wortfeld Wiederholung von Begrüßung und persönlichen Angaben

Grammatik Wiederholung der W-Fragen

Aufgabe	Hinweise
1	<p>1. Stellen Sie sich dem Kurs vor und verwenden Sie dabei alle drei Varianten aus den Sprechblasen. Machen Sie nach jeder Kurzvorstellung eine kurze Pause und sagen Sie „oder“, bevor Sie erneut ansetzen. Verwenden Sie die drei Varianten sowohl mit Ihrem Vornamen als auch mit Ihrem Vor- und Nachnamen.</p> <p>2. Schreiben Sie die drei Varianten auch ans Whiteboard und ergänzen Sie einige Redemittel, falls die TN weitere Ideen haben, was man bei einer Vorstellung sagen kann.</p> <p>3. Sagen Sie: „In die Mitte bitte!“ und unterstützen Sie Ihre Bitte mit einer entsprechenden Geste.</p> <p>4. Die TN machen einen Kursspaziergang, bei dem sie sich einander kurz vorstellen.</p>
2	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie <i>Familie, Freunde, Beruf, Hobbys</i> ans Whiteboard. Fragen Sie bei <i>Familie</i>: „Wie markiere ich Informationen zur Familie?“ Unterstreichen Sie das Wort <i>Familie</i> in einer anderen Farbe. Wiederholen Sie die Frage bei jedem Begriff und zeichnen Sie die Linien wie im KB darunter. Sagen Sie anschließend noch einmal: „Hören Sie und lesen Sie mit. Markieren Sie dabei.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN lesen währenddessen mit und markieren. Spielen Sie die Audiodatei mindestens ein weiteres Mal vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Die TN vergleichen in PA. Wenn Sie die Seite ans Whiteboard projizieren können, bitten Sie eine / einen TN oder mehr freiwillige TN, die Lösungen am Whiteboard zu markieren.</p>
3 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Themen vorlesen und schreiben Sie die sieben Themen ans Whiteboard. Lassen Sie unter jedem Thema eine Zeile frei.</p> <p>2. Bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog zu lesen. Wiederholen Sie dann noch einmal die Arbeitsanweisung und verweisen Sie bei dem Wort <i>Notizen</i> auf den Notizzettel im KB.</p> <p>3. Lesen Sie die Frage „Woher kommst du, Alessia?“ noch einmal vor und fragen Sie, zu welchem der sieben Themen diese Frage gehört. Erarbeiten Sie anschließend gemeinsam mit den TN eine Frage pro Thema und schreiben Sie sie unter das jeweilige Thema ans Whiteboard.</p> <p>4. Wiederholen Sie die Arbeitsanweisung und verweisen Sie auf den Fotoauftrag. Machen Sie dabei deutlich, dass nur dann Fotos gemacht werden, wenn es für die TN okay ist. Schreiben Sie dafür die Frage <i>Ist ein Foto okay?</i> als Redemittel für das Partnerinterview ans Whiteboard.</p> <p>5. Teilen Sie den Kurs in Paare ein.</p> <p>6. Die TN interviewen sich gegenseitig, machen Notizen und ggf. ein Foto.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie eine/n TN, die Sprechblase im KB zu lesen und anschließend 1–2 Sätze zur / zum eigenen Interviewpartner/in zu improvisieren.</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Bitten Sie die TN aufzustehen und mit ihren Handys in die Mitte des Kursraums zu kommen. Tun Sie das Gleiche und zeigen Sie auf dem Handy ein Foto von einer Freundin oder ggf. das Foto einer / eines TN und machen Sie den Anfang. Stellen Sie die Person auf dem Handyfoto vor, indem Sie sich einer / einem TN direkt zuwenden. Dadurch wird klar, dass es bei der folgenden Übung darum geht, die Lernpartnerin / den Lernpartner mehrmals einer jeweils anderen Person vorzustellen.</p> <p>Falls es TN gibt, die keine Fotos gemacht haben, sagen Sie, dass sie ihre Lernpartnerin / ihren Lernpartner auch ohne Foto präsentieren können, indem sie kurz im Kursraum auf sie oder ihn zeigen und sagen „Das ist ...“ Schreiben Sie zur Unterstützung die Redemittel <i>Das ist ..., Sie / Er kommt aus ...</i> ans Whiteboard.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können Small Talk führen und sagen, wo sie gestern waren / was sie hatten.

Wortfeld Wendungen mit *sein* und *haben*

Grammatik Präteritum von *sein* und *haben*

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Schauen Sie sich mit dem Kurs das Einstiegsfoto an und lassen Sie die TN eine kleine Bildbeschreibung machen. Stellen Sie ein paar einfache Fragen wie: „Wer ist auf dem Foto? Was sehen Sie auf dem Foto?“ Notieren Sie einige der Antworten am Whiteboard.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie anschließend eine Minute Zeit, damit die TN sich die Sätze 1-5 durchlesen können. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärungen für <i>Bahnhof</i> und <i>Elektromarkt</i>.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zwei Mal vor.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL</p>
2 a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei TN den Beispieldialog vorzulesen. Fragen Sie: „Was sind die Verben?“ Markieren Sie die Verben in der interaktiven Version mit dem Werkzeug <i>Textmarker</i> oder schreiben Sie den Dialog ans Whiteboard und markieren Sie die Verben hier.</p> <p>2. Die TN ergänzen die Tabelle in PA.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p> <p>Legen Sie besonderen Wert auf die Aussprache des A. Es sollte nicht als Ä gesprochen werden, weil das Wort dadurch seine Bedeutung verändert. Aus Präteritum wird bei falscher Aussprache Konjunktiv II. Der Unterschied zwischen A und Ä hängt an der Stellung des Kiefers. Bei A ist der Mund weniger weit geöffnet als beim Ä, das ja als offenes E gesprochen wird. Die unterschiedliche Artikulation beider Vokale kann den TN relativ leicht bewusst gemacht werden, z. B. indem Sie die TN beim Sprechen beider Laute ermuntern, den Unterschied in der Stellung des Kiefers zu fühlen.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Variationsmöglichkeiten vorlesen. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärungen für <i>zufrieden sein</i> und <i>müde sein</i>.</p> <p>2. Sagen Sie noch einmal: „viele Termine haben“ und bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog ebenfalls vorzulesen und einen weiteren Dialog mit <i>frei haben</i> zu improvisieren. Lassen Sie anschließend die TN entscheiden, ob Sie die Auswahlaufgabe auf Seite 108 bearbeiten oder auf Seite 13 bleiben wollen. Da einige TN das Prinzip der Auswahloptionen vielleicht noch nicht kennen, wenn Sie noch nicht mit <i>Miteinander in Österreich</i> gearbeitet haben, ist es sinnvoll noch einmal kurz zu erklären, dass die Auswahlaufgaben etwas leichter sind.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Präsentation im PL. Lassen Sie zu jeder Variante je ein Paar einen Dialog vortragen. Achten Sie darauf, dass Sie sowohl TN präsentieren lassen, die auf Seite 13 gearbeitet haben, als auch solche, die auf Seite 108 gearbeitet haben.</p>

A: Meine Frau und ich haben viel gearbeitet.

Kommunikation Die TN können über Vergangenes berichten.

Wortfeld Beruf, Familie, Wetter, Verkehr, Stadt auf Small-Talk-Niveau

Grammatik Perfektbildung mit *haben*, Wiederholung Satzklammer, W-Fragen und Ja-/Nein-Fragen

Aufg.	Hinweise
A1 a	<p>1. Betrachten Sie gemeinsam mit den TN das Einstiegsfoto und lassen Sie sich eine kurze Bildbeschreibung geben. Fragen Sie: „Wer sind die Personen? Wo sind sie? Was machen sie?“</p>

		<p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und fragen Sie anschließend zur Verständnissicherung: „Was sind Themen?“ Zeigen Sie im KB auf die Themen und sagen Sie: „Das sind Themen.“ Lassen Sie anschließend die Themen ebenfalls vorlesen und sammeln Sie gemeinsam mit den TN weitere mögliche Themen am Whiteboard.</p> <p>3. Die TN erzählen sich in Murmelgruppen, worüber sie im Taxi sprechen.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie im KB, wo die TN die Antworten ankreuzen sollen.</p>
A2	a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie noch einmal, dass die Nummern der Fragen in die Kästchen zu den Antworten geschrieben werden sollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN vergleichen ihre Ergebnisse. Spielen Sie die Audiodatei bei Bedarf ein weiteres Mal vor.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL: Lassen Sie die Fragen und Antworten von zwei TN mit verteilten Rollen vortragen und notieren Sie parallel die Lösungen.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, die Optionen zu lesen. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärungen für <i>sparen</i>.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie eine/n TN die Lösung präsentieren und schreiben Sie die Sätze ans Whiteboard. Fragen Sie: „Was sind die Verben?“ und umkreisen Sie diese auf Zuruf der TN. Markieren Sie die Satzklammer wie im Grammatikkasten.</p> <p>4. Gehen Sie mit den TN die Tabelle mit den Partizip II-Formen durch und weisen Sie darauf hin, dass einige Verben wie <i>kaufen</i>, <i>sparen</i>, <i>arbeiten</i> schwach gebeugt werden und andere Verben wie <i>sehen</i>, <i>sprechen</i>, <i>treffen</i> stark. Machen Sie auf den Vokalwechsel bei <i>sprechen</i> und <i>treffen</i> aufmerksam.</p>
A3		<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie bei <i>Nachrichten aus Achmets Familien-Gruppe</i> auf den Chat und bei <i>Zettel A</i> und <i>Zettel B</i> auf den jeweiligen Zettel.</p> <p>2. Bearbeiten Sie gemeinsam im PL die Frage 1 von Zettel A und B, indem Sie den Kurs in Gruppe A und B einteilen. Geben Sie anschließend einer / einem TN aus Gruppe A den Auftrag, die Frage 1 von Zettel B zu lesen. Ein/e TN aus Gruppe B antwortet und umgekehrt. Lassen Sie jetzt die TN entscheiden, ob sie die Auswahlaufgabe auf Seite 109 bearbeiten oder auf Seite 15 bleiben wollen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL: Lassen Sie wie in 2. beschrieben je ein Paar präsentieren. Achten Sie darauf, dass sowohl TN, die die Auswahlaufgabe gemacht haben, als auch TN, die auf Seite 15 gearbeitet haben, zum Zug kommen. Schreiben Sie die Antwortsätze am Whiteboard mit und markieren Sie noch einmal die Satzklammer.</p>
A4	a	<p>Material: Würfel und Spielfiguren</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie die TN, auf die Seiten 96-97 im KB zu gehen.</p> <p>2. Lassen Sie auf Seite 96 die Arbeitsanweisung und die Musterlösung vorlesen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie im PL ein Beispiel mit drei geübteren TN vor, indem Sie den Kurs um einen Tisch in der Mitte des Kursraums versammeln. Teilen Sie den Kurs anschließend in Dreiergruppen ein und verteilen Sie die Würfel und Spielfiguren.</p> <p>2. Die TN spielen in ihren Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
A5		<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie anschließend das Beispiel und die Reaktionen in Sprechblasen von drei TN lesen. Schreiben Sie nun selbst drei</p>

	<p>Informationen (im Perfekt) über sich ans Whiteboard, von denen eine nicht stimmt und lassen Sie die TN wie im Beispiel raten. Achten Sie dabei darauf, dass die TN das Redemittel <i>Ich glaube ...</i> verwenden.</p> <p>2. Die TN schreiben die drei Sätze in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Eine / Ein TN präsentiert ihre / seine Sätze im PL, die anderen raten, welcher Satz nicht stimmt. Diejenige / Derjenige, die / der richtig geraten hat, darf ihre / seine Sätze im Anschluss lesen.</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

B: Ich bin Taxi gefahren.

Kommunikation Die TN können Längen angeben.

Wortfeld Freizeitaktivitäten, Verben der Bewegung

Grammatik Perfektbildung mit *sein*

Aufg.	Hinweise	
B1	a	Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Sprechblasen vorlesen. Lassen Sie die TN anschließend in PA Vermutungen über <i>die Frau bei Ahmet</i> äußern und holen Sie die Situation anschließend ins Plenum. Notieren Sie einige Vermutungen am Whiteboard.
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen. Fragen Sie die TN, wer Philipp ist. Erinnern Sie ggf. an die Geschichte aus A1.1 Lektion 2. Dort erzählt Pauline beim Frühstück mit Ahmet und Pinar, dass ihr Partner Philipp heißt.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Verweisen Sie auf den Grammatikkasten. Sagen Sie: „<i>fahren, gehen, fliegen</i> sind Bewegungen“ und zeichnen Sie zwei Punkte mit einem Bewegungspfeil ans Whiteboard. Wiederholen Sie dann jedes einzelne Verb in seiner Grundform und machen Sie mit dem Arm oder der Hand eine Bewegung, mit der Sie verdeutlichen, dass die Verben Art und Weisen angeben, wie man von einem Punkt zum nächsten kommt. Alternativ können Sie auch die TN bitten, die Verben pantomimisch darzustellen.</p>
B2	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Schreiben Sie die Redemittel in den Sprechblasen ans Whiteboard und fragen Sie die TN, wie eine positive Antwort lauten könnte. Ergänzen Sie weitere Sprechblasen auf Zuruf der TN.</p> <p>2. Verweisen Sie auf die Vorgaben im Schüttelkasten und sagen Sie noch einmal „Schreiben Sie drei Fragen.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe zunächst in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Teilen Sie den Kurs im Anschluss an die Schreibphase in Gruppen ein.</p> <p>5. Die TN fragen einander und reagieren unter Verwendung der Redemittel am Whiteboard. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie interessante Reaktionen der TN zwischendurch ans Whiteboard. Das motiviert die TN, bei den Reaktionen auch etwas kreativer zu werden.</p>	
B3	a	<p>Material: DIN A4 - Blätter</p> <p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 104 und lassen Sie dort die Arbeitsanweisung vorlesen. Klären Sie das Wort <i>Ketten-Geschichte</i>. Lassen Sie das Wort <i>Geschichte</i> nachschlagen und erklären Sie <i>Kette</i>, indem Sie zum Beispiel die Glieder einer</p>

	<p>Kette ans Whiteboard zeichnen und dann die Analogie ziehen von den Kettengliedern zu den TN.</p> <p>2. Fragen Sie: „Was sollen wir machen?“ und machen Sie eine ratlose Geste. Zeigen Sie auf die Erklärungen der Schritte und das Beispiel der Kettengeschichte. Vergrößern Sie diese in der digitalen Version des KB. Lassen Sie anschließend die Beschreibungen der Schritte vorlesen. Geben Sie Zeit für Nachfragen und klären Sie unbekannte Wörter. Lesen Sie anschließend die Beschreibung des ersten Schrittes noch einmal vor und machen Sie vor, was dort steht. Geben Sie dann das Blatt mit Ihrem Satz an eine / einen TN weiter. Lesen Sie dann Schritt zwei vor und lassen Sie die / den TN danach handeln. Achten Sie darauf, dass die / der TN für alle sichtbar das Blatt mit Ihrem Satz nach hinten faltet, sobald sie / er geschrieben hat. Sagen Sie ggf. noch einmal: „Falten Sie den Zettel.“ und machen Sie es vor. Verfahren Sie mit Schritt drei ebenso.</p> <p>3. Die TN schreiben die Kettengeschichten. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
b	<p>Präsentation in Gruppen, dann im PL: Die TN lesen einander die Geschichten in Gruppen von 5-6 TN vor. Gehen Sie herum und bitten Sie jede Gruppe, eine Geschichte auszuwählen, die ihr besonders gefällt. Lassen Sie im Anschluss an die Gruppenarbeitsphase je eine Geschichte aus jeder Gruppe im PL vorlesen.</p>
B4 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die lektüreleitenden Fragen 1 und 2 vorlesen. Schauen Sie sich gemeinsam mit den TN das Foto an und fragen Sie: „Was sehen Sie? Wo könnte das sein?“ Damit führen Sie die TN zum Thema <i>Restaurantbesuch</i> hin und erleichtern das Leseverständnis.</p> <p>2. Die TN lesen den Text und sprechen anschließend mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass alle nicht nur lesen, sondern auch sprechen.</p> <p>3. Präsentation im PL. Lassen Sie die TN in ganzen Sätzen auf die Fragen 1 und 2 antworten und fragen Sie auch, wo im Text die jeweilige Information steht.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und erläutern Sie anschließend <i>eigene</i>, indem Sie sagen: „Schreiben Sie Ihre Geschichte / Schreibe deine Geschichte auf dem Handy.“ Lassen Sie anschließend auch die Vorgaben aus dem Schüttelkasten und die Redemittel vorlesen. Verweisen Sie auf die Auslassungspunkte und sagen Sie: „Schreiben Sie Ihre Ideen.“ Zeigen Sie auch die Darstellung auf Seite 108, wo freie Linien für die Ideen der TN vorgegeben sind. Sammeln Sie einige Ideen der TN am Whiteboard.</p> <p>2. Lassen Sie die TN auswählen, ob sie die Auswahlaufgabe auf Seite 108 bearbeiten oder auf Seite 17 bleiben wollen. Teilen Sie anschließend innerhalb der jeweiligen Lerngruppen Paare ein, die untereinander die Telefonnummer tauschen. Alternativ können die TN auch auf Papier schreiben und die Geschichten ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner aushändigen, ohne ein Smartphone zu verwenden. Fragen Sie am Ende der Schreibphase noch einmal nach, ob jetzt jede / jeder eine Nachricht erhalten hat. Geben Sie ggf. noch einmal etwas mehr Zeit. In dieser Phase können TN, die bereits fertig sind, ihre Texte noch einmal korrigieren und erneut an ihre Lernpartnerin / Lernpartner versenden.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und sagen Sie den TN, dass sie nun fünf Minuten Zeit haben, um den Inhalt ihrer Nachricht zu lesen und zu memorisieren. Erinnern Sie die TN daran, dass sie alles in der dritten Person Singular erzählen müssen. Lesen Sie dafür die Sprechblase vor und betonen Sie <i>Layla</i> und <i>sie</i>. Lassen Sie sich von den TN ein Beispiel aus dem Kurs geben. Zum Beispiel: <i>Ali</i> → <i>er</i> und schreiben Sie den Beispielsatz ans Whiteboard.</p> <p>2. <i>In die Mitte bitte!</i> Die TN versammeln sich mit ihren Handys oder den Geschichten auf Papier in der Mitte des Kursraums und präsentieren die Nachrichten, die sie erhalten haben, in einem Klassenspaziergang den anderen.</p>

C: Ahmet Spezial

Kommunikation Die TN können über Lebensstationen und Migrationserfahrungen sprechen. Sie können Jahreszahlen angeben und Interesse / Erstaunen signalisieren. Sie können ausdrücken, dass sie über etwas nicht sprechen möchten.

Wortfeld Lebensstationen

Grammatik Adjektive *letzt-*, *nächst-*

Aufg.	Hinweise
C1 a	<p>1. Lassen Sie sich von den TN das Bild beschreiben, um sie in die Situation einzuführen. Fragen Sie: „Was sehen Sie?“, „Wer ist auf dem Foto?“, „Was machen die Personen?“</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Optionen zu lesen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, anschließend im PL. Verweisen Sie dabei auch auf die Darstellung mit den Schreibweisen der Jahreszahlen.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Vorgaben aus dem Schüttelkasten vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN kreuzen an.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Vorgaben vorlesen. Bitten Sie anschließend zwei TN, auch die Sprechblasen vorzulesen und ein weiteres Beispiel zu improvisieren. Ermutigen Sie die TN, die Reaktionen stark betont, vielleicht sogar ein wenig übertrieben zu sprechen.</p> <p>2. Verweisen Sie auf den Grammatikkasten und lassen Sie den Beispielsatz „<i>Ich habe nächste Woche wenig Arbeit.</i>“ sowie die jeweiligen Varianten aus dem Grammatikkasten im Chor sprechen. Achtung! Bei <i>letzten/es/e</i> muss das Verb <i>haben</i> im Präteritum genutzt werden.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie einige TN freiwillig vorspielen.</p>
C2	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie eine halbe Minute Zeit, die Aussagen zu lesen. Klären Sie noch einmal die Bedeutung von <i>sortieren</i>, indem Sie z. B. am Whiteboard A, B, C, D wild durcheinander schreiben und dann noch einmal ordentlich neben- oder untereinander.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei 2-3mal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
C3	<p>Material: Ball</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Für manche TN ist es schwierig, die Bedeutung von <i>schon</i> im Satzzusammenhang zu erfassen, schreiben Sie darum die Frage <i>Was wissen Sie schon?</i> ans Whiteboard. Überlegen Sie sich einige Informationen, die Sie selbst schon über die TN im Kurs wissen und sagen Sie zum Beispiel: „Alma wohnt in Lienz. / Piotr ist verheiratet. Das habe ich schon gewusst.“ Geben Sie 2-3 Beispiele dieser Art und wiederholen Sie anschließend die Arbeitsanweisung.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe zunächst in EA, dann in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation / Übung im PL: Schreiben Sie <i>Das habe ich nicht gewusst!</i> und <i>Das habe ich gewusst!</i> ans Whiteboard. Lassen Sie die TN aufstehen. Eine / ein TN wirft einen Ball und nennt eine Information über Ahmet. Wer den Ball gefangen hat, reagiert mit einem der beiden Ausrufe am Whiteboard</p>

C4	<p>Material: Zettel und Kärtchen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung Stück für Stück vor und machen Sie vor, was in der Anweisung beschrieben ist, indem Sie sich einen Zettel nehmen, auf den Sie Jahreszahlen schreiben und auf Kärtchen einige zu den Jahreszahlen passende Ereignisse schreiben. 2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Ereignisse und die Jahreszahlen auf dem Beispielzettel, indem Sie die TN nachsprechen lassen. Lassen Sie anschließend den Beispieldialog von zwei TN vorlesen. 3. Übertragen Sie die Jahreszahlen auf Ihrem Zettel und die Ereignisse auf den Kärtchen ans Whiteboard und lassen Sie die TN Fragen stellen wie im Beispieldialog. Wiederholen Sie am Ende die Arbeitsanweisung und verteilen Sie Zettel und Kärtchen. 4. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 5. Präsentation im PL: Fragen Sie zum Abschluss noch einmal: „Was war interessant?“ und lassen Sie die TN von ihren Gesprächen und den Lebensstationen ihrer Lernpartnerinnen und Lernpartner erzählen (Mediation). <p>Extra-Film: In dem Film räumt Ahmed seine Wohnung auf und findet Dinge, die ihn an die Vergangenheit erinnern. Der Film eignet sich, um die sprachlichen Mittel für das Erzählen aus der Vergangenheit zu erweitern und zu vertiefen. Ein Gespräch über die Vergangenheit der TN lässt sich gut an den Film anschließen.</p>
----	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
	<p>Stationenlernen: Die TN werden durch das Stationenlernen an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Sie erstellen selbstständig Material und gestalten ihre Übungszeit. Dabei wechseln die TN selbstständig von einer Übungsphase in die nächste.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bereiten Sie den Kursraum für das Stationenlernen vor, indem Sie die TN bitten, ihre Materialien wegzuräumen und die Tische so zusammenzustellen, dass insgesamt drei Lerninseln entstehen und ein freier Raum für den Stuhlkreis bleibt. Legen Sie die Arbeitsaufträge und die Materialien an den Lernstationen aus. 2. Erklären Sie zunächst im Plenum, was die Aufgaben an den einzelnen Stationen sind. Dies ist im Text bei den einzelnen Stationen aufgeführt. 3. Die Stationen sind für unterschiedliche Sozialformen gestaltet. Einige lassen sich in Einzelarbeit bearbeiten, andere erfordern das Zusammenspiel einer Gruppe. Die Stationen sollten in Gruppen durchlaufen werden, wenn bei einer Station ein Spiel vorgesehen ist, damit jeder Gruppe eine gemeinsame Spieldauer ermöglicht wird.
1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und machen Sie deutlich, dass die Geschichten <i>zu zweit</i> geschrieben werden sollen, indem Sie bei <i>zu zweit</i> zum Beispiel mit den Fingern eine Zwei zeigen und anschließend auf zwei nebeneinandersitzende TN weisen. 2. Lassen Sie jeden Beispielsatz vorlesen und erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN anstelle der Auslassungspunkte weitere Alternativen, die Sie am Whiteboard festhalten. 3. Betonen Sie am Ende noch einmal, dass die Geschichten in der Vergangenheitsform geschrieben werden sollen, indem Sie im Beispiel auf <i>waren</i> und <i>war</i> hinweisen. Fügen Sie gemeinsam mit den TN einen weiteren Satz hinzu und markieren Sie wiederum die Vergangenheitsform am Whiteboard oder innerhalb der interaktiven Version mit dem Werkzeug <i>Marker</i>.
2	<p>Material: Kärtchen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie drei freiwillige TN, die Beispielsätze vorzulesen. Bitte Sie eine / einen weitere/n TN die Aktivitäten vorzulesen. Verteilen Sie anschließend an drei TN je drei Kärtchen und sagen Sie: „Eine Karte, eine Aktivität. Schreiben Sie die Aktivität, nicht die Sätze.“ Schreiben Sie zur Unterstützung die drei

	<p>Beispiele aus dem KB <i>miteinander frühstücken, Texte lesen, Deutsch sprechen</i> ans Whiteboard.</p> <p>2. Sammeln Sie die Kärtchen der TN ein, mischen Sie sie und lassen Sie jede / jeden eine neue Karte ziehen. Bitten Sie dann die TN ausgehend von den Aktivitäten auf ihren Kärtchen, die Sätze wie im Beispiel zu improvisieren. Geben Sie Hilfestellung und notieren Sie diese weiteren Beispiele am Whiteboard.</p>
3	<p>Material: Würfel</p> <p>1. Lesen Sie die die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie anschließend zwei TN den Beispieldialog vorzulesen.</p> <p>2. Verweisen Sie auf die Bedeutung der Augenzahl der Würfel. Würfeln Sie, zeigen Sie die Augenzahl und sagen Sie das, was der Augenzahl zugeordnet ist. Warten Sie, bis eine / ein TN einen passenden Satz sagt und reagieren Sie dann noch einmal entsprechend Ihrer Vorgabe. Halten Sie nun einen Würfel hoch und fragen Sie, wer es probieren möchte. Geben Sie den Würfel einer / einem freiwilligen TN und lassen Sie die TN erneut im PL probieren. Lassen Sie so lange TN würfeln, bis Sie sicher sind, dass alle verstanden haben, wie das Spiel funktioniert.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können eine Infobroschüre verstehen und auswerten. Sie können sich darüber austauschen.

Wortfeld Freizeitaktivitäten

Grammatik –

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Schreiben Sie die Fragen <i>Was macht Zofia?</i> und <i>Was ist WIN?</i> ans Whiteboard. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor. Klären Sie auch noch einmal den Begriff <i>überfliegen</i>, indem Sie zum Beispiel sagen: „Lesen Sie den Text schnell.“</p> <p>2. Die TN lesen den Text und bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN kontrollieren ihre Antworten in EA und nach dem Hören in PA. Ergebnissicherung anschließend noch einmal im PL.</p>
2 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie den TN noch einmal, wo sie umkreisen sollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN ein Zeitlimit, um die Informationen zu markieren. Zeigen Sie den TN noch einmal, wo sie markieren sollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie lernungewohnten TN Hilfestellung.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Fragen vorlesen. Lassen Sie den Begriff <i>Wohnort</i> noch einmal erklären. Anschließend lesen zwei freiwillige TN den Beispieldialog vor. Schreiben Sie <i>Ich finde ... gut.</i> ans Whiteboard und sammeln Sie gemeinsam mit den TN weitere Adjektive für die Meinungsäußerung wie <i>toll, super, praktisch, ...</i></p> <p>2. Teilen Sie den Kurs in Kleingruppen ein.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in GA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>


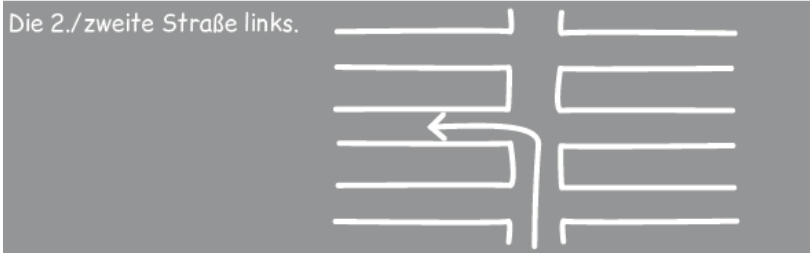
A: Gibt es da in der Nähe ein Café?

Kommunikation Die TN können nach dem Weg fragen und den (Fuß-)Weg beschreiben.

Wortfeld Richtungsangaben, Orte in der Stadt, Verkehrsmittel in der Stadt

Grammatik lokale Präposition: *zu* + Dativ, modale Präposition: *mit* + Dativ, *es gibt* + Akkusativ

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Deuten Sie anschließend auf dem Plakat auf den Pfeil nach links (6) und fragen Sie: „Was sagt man?“ Antwort: „nach links“. Lassen Sie nun auch die Auswahloptionen vorlesen und deuten Sie bei der Beispiellösung <i>die S-Bahn / der Zug</i> noch einmal auf die Zahl 1 auf dem Plakat.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
A2 a	<p>1. Lassen Sie zwei TN die Sprechblasen vorlesen und fragen Sie „Was ist WIN?“ Mögliche Antworten: „So etwas wie Alexa oder Google.“ Lassen Sie nun die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei ein- bis zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Schreiben Sie den Satzanfang <i>Wie komme ich von da zum ...?</i> ans Whiteboard. Sprechen Sie ihn anschließend dreimal gemeinsam mit den TN, indem Sie ihn mit den Antworten 1–3 variieren. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärungen für <i>Park, Museum</i> und <i>Haltestelle</i>.</p> <p>5. Verweisen Sie auf den Grammatikkasten und zeigen Sie mit einer Geste, dass die Präposition <i>zu</i> eine Bewegung hin zu einem Ort / Gebäude markiert und erklären Sie, dass man sie da verwendet, wo man <i>Wohin?</i> fragen kann. Sollten die TN hier selbst Fragen</p>

	<p>entwickeln wie: „Warum sagt man <i>nach</i> Wien?“ erklären Sie, dass die Präposition <i>nach</i> eine Bewegung hin zu einer Stadt oder einem Land markiert.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und sichern Sie noch einmal das Verständnis von <i>sortieren</i>, indem Sie die Musterlösung vorlesen und sagen: „<i>Geradeaus</i> ist eins. Was ist zwei?“ Zucken Sie mit den Schultern und sagen Sie noch einmal: „Hören Sie und sortieren Sie.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei noch einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Zeichnen Sie eine Straße mit drei Kreuzungen ans Whiteboard und sagen Sie beispielsweise „Die zweite Straße links.“ Geben Sie dann einen Whiteboardmarker an eine / einen freiwillige/n TN zum Einzeichnen. Wiederholen Sie Ihren Satz und lassen Sie ihn daneben schreiben.</p>   <p>6. Sagen Straße rechts.“ und lassen Sie dies mit einer anderen Farbe ebenfalls eintragen. Geben Sie weitere Beispiele, wenn Sie den Eindruck haben, dass die TN noch mehr brauchen. Verweisen Sie auf die Darstellung mit den Schreibweisen der Ordnungszahlen rechts und üben Sie gemeinsam mit den TN die Aussprache der Ordnungszahlen.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Verweisen Sie auf den Grammatikkasten und erklären Sie, dass die Präposition <i>mit</i> immer beim Nehmen eines Verkehrsmittels verwendet wird. Zeigen Sie nun die Veränderung des Artikelworts vom Nominativ zum Dativ anhand eines Tafelbilds. Bitten Sie die TN hierzu (ggf. mithilfe eines Wörterbuchs) weitere Verkehrsmittel in den drei Genusformen zu nennen und entwickeln Sie ein Tafelbild analog zum Grammatikkasten. Zum Beispiel:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p>der Zug → mit dem Zug das Taxi → mit dem Taxi die Straßenbahn → mit der Straßenbahn</p> </div>
A3 a	<p>Material: gelbe und blaue Kärtchen</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Orte vorlesen. Sagen Sie nach dem Vorlesen noch einmal: „Das sind Orte.“ Und verweisen Sie auch auf die drei Punkte zum Zeichnen, dass die TN auch gern eigene Orte schreiben dürfen. Fragen Sie dann: „Was sind Verkehrsmittel?“ und sammeln Sie einige mit den TN am Whiteboard.</p>

		<p>2. Verweisen Sie dann auf die zwei Beispielkarten und halten Sie zwei reale Beispielkarten bereit, um noch einmal zu zeigen, dass je gelbe Karte nur ein Ort und je blaue Karte nur ein Verkehrsmittel geschrieben werden soll. Teilen Sie den Kurs in Paare ein und verteilen Sie die Kärtchen an die Paare.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie ein Paar das Beispiel vorlesen und improvisieren Sie anschließend einen weiteren Dialog mit einer / einem TN unter Verwendung der erstellten Kärtchen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung und notieren Sie, was Sie im PL nach der Partnerarbeit besprechen wollen.</p> <p>3. Besprechen Sie ggf. Fehler, die Ihnen beim Herumgehen aufgefallen sind, noch einmal im PL.</p> <p>4. Die TN schreiben die Kärtchen.</p>
A4	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und verweisen Sie auf den Stadtplan, sodass den TN klar wird, dass sie während des Hörens auf den Plan schauen sollen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie auf die Frau, die links unten auf dem Stadtplan eingezeichnet ist. Diese Stelle ist der Ausgangspunkt der Wegbeschreibung, die die TN gleich hören werden. Verweisen Sie ggf. auch noch einmal auf das Ziel „Café Venezia“. Lassen Sie dann die TN entscheiden, ob sie auf Seite 25 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 110 bearbeiten wollen. Erklären Sie hierfür, dass auf Seite 25 nur gehört wird und auf Seite 110 gelesen und gehört wird.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal ab. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL: Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, den Stadtplan in der interaktiven Version des KB vergrößert zu zeigen, fertigen Sie eine Folie / eine stark vergrößerte Kopie an. Lassen Sie eine / ein TN, die / der auf Seite 110 gearbeitet hat, die Wegbeschreibung noch einmal langsam vorlesen, während Sie den Weg einzeichnen.</p>
A5		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie auf die Tabelle. Zeichnen Sie die Tabelle ans Whiteboard, wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, sie in der interaktiven Version zu zeigen. Lassen Sie anschließend auch die Redemittel vorlesen und klären Sie ggf. Wörter bzw. zeigen Sie im Buch noch einmal, in welchem Kontext die TN die Redemittel gelernt haben.</p> <p>2. Lassen Sie das Beispiel in der Tabelle vorlesen und fragen Sie beim nächsten Redemittel, wohin dieses gehört.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle: Lassen Sie schnellere TN die Lösungen am Whiteboard oder in die interaktive Version eintragen.</p>
A6	a	<p>1. Bitten Sie die TN, sich in Paaren zusammenzufinden und auf die Aktionsseiten 93 (Partner/in A) und 102 (Partner/in B) zu gehen. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und auch die Musterlösung und die weiteren Optionen vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe erst in EA und vergleichen dann in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN Zeit, die Aufgabe zu bearbeiten. Wiederholen Sie ggf., dass die TN vier Ziele wählen sollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>3. Fragen Sie im PL noch einmal exemplarisch eine / einen TN nach seinen vier Zielen.</p>
	c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie anschließend den Beispieldialog und die Redemittel von einem Lernpaar vorlesen.</p>

	<p>2. Wählen Sie selbst ein Ziel und fragen Sie die Klasse nach dem Weg. Zeichnen Sie den Weg ein, während die TN Ihnen den Weg zurufen. Wiederholen Sie die Formulierungen der TN jeweils und loben Sie ggf. die Verwendung der Redemittel. Bitten Sie ggf. um die Wiederholung einer Beschreibung unter Verweis auf die Redemittel. Zeichnen Sie erst dann die nächste Etappe Ihres Weges, wenn die Klasse eine brauchbare Formulierung hervorgebracht hat.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und hören Sie zu. Machen Sie sich ggf. Notizen, wenn Sie Fehler hören.</p> <p>4. Besprechung neuer / alternativer Formulierungen und Korrekturen im PL.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

B: Was hat gut funktioniert?

Kommunikation Die TN können einen Kommentar zu einem Thema abgeben. Sie können einen Wochenplan aufstellen und darüber berichten.

Wortfeld trennbare Verben und Verben auf *-ieren*

Grammatik Perfekt bei trennbaren Verben und bei Verben mit *-ieren*

Aufg.	Hinweise
B1	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
B2 a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie <i>Kommentare</i>, indem Sie auf einen Text zeigen und sagen: „Das ist ein Kommentar.“ / „Es gibt drei Kommentare, von Felicitas, Olga und Markus.“</p> <p>Verweisen Sie auch auf die Darstellung rechts unten zu <i>geschlossen / zu und geöffnet / offen</i>. Anschließend entscheiden die TN, ob sie auf den Seiten 26/27 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 111 bearbeiten wollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie Wortschatzfragen am Whiteboard.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, dann im PL.</p> <p>4. Klären Sie die Wortschatzfragen, die die TN während des Lesens hatten.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lassen Sie auch die Musterlösung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Sammeln Sie erneut Wortschatzfragen am Whiteboard.</p> <p>3. Lösungskontrolle durch halblautes Vorlesen in PA, dann im PL.</p> <p>4. Klären Sie weitere Wortschatzfragen.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Musterlösung vorlesen. Lassen Sie eine / einen TN den entsprechenden Satz aus b vorlesen (<i>ist früh aufgestanden</i>) und notieren Sie ihn am Whiteboard, sofern Sie nicht in der interaktiven Version des KB arbeiten. Gehen Sie ebenso mit dem zweiten Beispiel zu <i>fotografieren</i> vor.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Weniger geübte TN markieren vorab die entsprechenden Formen in b.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
B3	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 96 im KB und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Schreiben Sie <i>Wer hat gestern ...</i> und <i>Wer ist gestern ...</i> ans Whiteboard und bitten Sie die TN, diese Fragen mithilfe der Bingotabelle mündlich zu vervollständigen. Lassen Sie die TN sagen, welche der Verben auf der Bingotabelle in der Vergangenheitsform mit <i>haben</i> und welche mit <i>sein</i> stehen.</p> <p>2. Lassen Sie den Beispieldialog vorlesen. Bitten Sie anschließend die TN, die bereits am Whiteboard stehenden Sätze in die Du-Form umzuwandeln und jeweils einen Namen aus dem Kurs einzufügen wie im Beispiel. Erklären Sie nun die Bedeutung der Bingofelder anhand der Bilder am Rand: Zeichnen Sie am Whiteboard ein Raster wie im Buch, wenn Sie</p>

		das Bingo-Spiel nicht in der digitalen Version aufrufen können, und zeigen Sie, dass vier Namen in einer Reihe <i>senkrecht</i> , <i>waagrecht</i> und <i>diagonal</i> bedeuten kann. Sagen Sie noch einmal: „Wer hat zuerst vier Namen in einer Reihe? Die Person hebt die Hand und ruft „Bingo!“.“ Unterstützen Sie, indem Sie selbst die Hand heben und „Bingo!“ rufen. 3. „In die Mitte bitte!“ Die TN gehen mit ihren Kursbüchern im Kursraum umher und befragen sich. Wer vier in einer Reihe hat, ruft: „Bingo!“
B4	a	1. Zeigen Sie auf den Plan und sagen Sie: „Das ist Lisas Plan.“ Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN zwei Minuten Zeit, den Plan zu lesen. Fragen Sie anschließend noch einmal zur Kontrolle: „Was hat Lisa gemacht, was hat sie nicht gemacht?“ Achten Sie darauf, dass die TN einen vollständigen Beispielsatz im Perfekt bilden. Z. B.: <i>Lisa hat Mama nicht angerufen</i> . Zeichnen Sie ggf. am Whiteboard noch einmal ein rotes Kreuz für <i>nicht gemacht</i> und einen grünen Haken für <i>gemacht</i> . Lassen Sie auch die zweite Musterlösung ausformulieren (mehrere Varianten sind möglich) und schreiben Sie die Sätze ans Whiteboard. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Achten Sie bei der Präsentation im PL darauf, dass die TN vollständige Sätze im Perfekt bilden.
	b	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und verweisen Sie auf die Beispielzettel im KB. Improvisieren Sie bei Verständnisschwierigkeiten einen eigenen Zettel am Whiteboard. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.
	c	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Teilen Sie die Gruppe ggf. danach ein, wer ein Handy dabei hat / mit dem Handy arbeiten möchte und wer nicht. Diejenigen, die mit Handy arbeiten wollen, schicken eine Sprachnachricht, die anderen sprechen so miteinander. Bilden Sie innerhalb dieser Gruppen Paare. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Sammeln Sie auch Wortschatzfragen am Whiteboard.

C: ZOFIA Spezial

Kommunikation Die TN können einen Weg im öffentlichen Nahverkehr beschreiben.

Wortfeld Fortbewegung im öffentlichen Nahverkehr

Grammatik –

Aufg.	Hinweise
C1	1. Verweisen Sie auf den ÖVN-Plan und fragen Sie: „Was ist das für ein Plan?“ Mögliche Antwort: Der Plan zeigt, wie Busse und Bahnen in Neuberg fahren. Schreiben Sie öffentliche Verkehrsmittel ans Whiteboard und fragen Sie, welche öffentlichen Verkehrsmittel in Ihrer Stadt fahren. Notieren Sie diese. 2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie noch einmal auf den Text und die Fragen und sagen Sie: „Schreiben Sie die Nummer der Frage an die richtige Stelle im Text.“ → Orientierung 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie Wortschatzfragen am Whiteboard und klären Sie diese vor der Lösungskontrolle in PA. 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie sich während der Präsentation der Antworten auch die jeweilige Textstelle nennen.
WOW	Nach Aufgabe C1 ggf. das WOW-Thema <i>Öffentliche Verkehrsmittel</i> auf Seite 203 anschließen. Die Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans. Auf den Seiten zum Werte- und Orientierungswissen (WOW) bietet <i>Miteinander in Österreich</i> lektionsbezogene Aufgaben an. Die WOW-Aufgaben können, müssen aber nicht direkt nach der entsprechenden Aufgabe im KB gemacht werden und eignen sich auch gut für eine Wiederholung am nächsten Kurstag.

C2	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel in der Sprechblase vorlesen. 2. Die TN nennen Orte vom Neuberger Netzplan, die sie noch nicht kennen. Notieren Sie diese am Whiteboard mit Artikel.
C3 a	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie noch einmal auf den Netzplan auf Seite 28. Sagen Sie: „Wir hören zweimal. Hören und lesen Sie zuerst. Zeichnen Sie den Weg beim zweiten Hören.“ 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal ab. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL. 4. Aktivierung des Sprachmaterials zur Vorbereitung auf C3b: Verweisen Sie auf die Bilderklärungen zu den Verben <i>einsteigen</i> , <i>umsteigen</i> und <i>aussteigen</i> . Üben Sie diese mit einem kleinen Aussprachetraining. Zum Beispiel durch Klatschen des Wortakzents oder durch einen längeren Satz, der eines der Verben beinhaltet und den Sie aufbauend sprechen lassen. Spielen Sie anschließend die Audiodatei erneut vor und bitten Sie die TN halblaut mitzulesen.
b	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie noch einmal auf den Netzplan auf Seite 28. Erklären Sie kurz die Aufgaben von Partner/in A und B, indem Sie Situation 1 auf den Aufgabenkärtchen vorlesen. Sagen Sie dann: „Sie haben vier Situationen. Eine/r fragt nach dem Weg und die Partnerin / der Partner erklärt den Weg. Dann tauschen Sie.“ 2. Lassen Sie die Redemittel für die Wegklärung vorlesen und üben Sie diese anhand von vollständigen Beispielsätzen durch aufbauendes Sprechen. 3. Erklären Sie den TN, dass auf S. 110 zwei Gespräche aufgeschrieben und dann geübt werden. Auf Seite 29 wird direkt gesprochen. Die TN entscheiden, ob Sie auf Seite 29 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 110 bearbeiten wollen. 4. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie auch Fehler für die spätere Korrektur im PL. 5. Präsentation im PL: Jedes Paar wählt eine Situation und spielt diese im PL vor. Korrigieren Sie erst, wenn das jeweilige Paar mit der Präsentation fertig ist. Machen Sie sich zu diesem Zweck Notizen.
C4	1. Zeigen Sie auf die Zeichnung und die Sprechblase und sagen Sie: „Das ist eine Durchsage.“ Lassen Sie die Sprechblase vorlesen. Lassen Sie dann die Arbeitsanweisung vorlesen. Geben Sie den TN anschließend eine halbe Minute Zeit, um die drei Sätze zu lesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Extra-Film: In dem Film fragt ein Mann Zofia zuerst nach dem Weg zum M&M (einem Musikclub), dann nach dem Weg zum Blumenladen und zum Schluss nach dem Weg vom Blumenladen zum M&M. Der Film eignet sich, um die sprachlichen Mittel für die Wegbeschreibung zu erweitern und zu vertiefen. Eine Wegbeschreibung zu einem Ort in der Nähe des Kursraums (z. B. zu einem Blumengeschäft) lässt sich gut an den Film anschließen.

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und sichern Sie, dass alle TN oder zumindest eine/r pro Dreiergruppe eine Abspielmöglichkeit für die Audiodatei hat. Nutzen Sie die Gelegenheit, um noch einmal auf die App zum KB und die Möglichkeit zum Herunterladen der Audiodateien aus dem Lehrwerkservice aufmerksam zu machen. 2. Lassen Sie die Beispielstrophen vorlesen und fragen Sie, was man anstelle der Auslassungspunkte einsetzen könnte. Verweisen Sie auch auf die Fotos. Sagen Sie dann noch einmal: „Sie hören erst, dann schreiben Sie selbst ein Lied wie im Beispiel.“

2	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie noch einmal den Netzplan auf Seite 28. Projizieren Sie diesen wenn möglich an die Wand.</p> <p>2. Lassen Sie die Verbindung 1 und die Sprechblase vorlesen. Ergänzen Sie gemeinsam mit den TN die Auslassungspunkte in der Sprechblase. Sagen Sie noch einmal: „Jede/r in der Gruppe hat eine Verbindung. Eine Person → eine Verbindung.“ Sagen Sie: „Vergleichen Sie. Welche Verbindung ist gut?“</p>
3	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Skizzieren Sie die Tabelle am Whiteboard oder zeigen Sie sie in der interaktiven Version des KB. Fragen Sie einmal exemplarisch im Kurs: „Wer fährt sehr oft Bus? Heben Sie bitte die Hand.“ Unterstützen Sie, indem Sie selbst die Hand heben. Tragen Sie dann die Anzahl der gehobenen Hände in das Feld ein. Machen Sie die Gegenprobe mit <i>nie</i>, indem Sie eine / einen TN bitten, die Frage zu formulieren. Lassen Sie auch das Beispiel in der Sprechblase vorlesen und sagen Sie: „Sprechen Sie in der Gruppe und machen Sie ein Plakat.“</p>

Lernfortschrittstest

	Hinweise
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 5 im Arbeitsbuch (Seiten 134 bis 137) bearbeiten. Der Test kann im Unterricht oder daheim durchgeführt werden. Gerade für den ersten Test im neuen Band ist eine Bearbeitung im Unterricht empfehlenswert.</p> <p>1. Nehmen Sie den TN Prüfungsangst: Es handelt sich nicht um eine „Prüfung“, sondern einen Test, eine „Evaluation“. Kündigen Sie an, dass es „individuelles Feedback“ geben wird.</p> <p>2. Stellen Sie sicher, dass die TN die Aufgabenstellungen richtig verstehen.</p> <p>3. Machen Sie deutlich, dass jede/r TN einzeln arbeitet. Die TN bearbeiten den Test.</p> <p>4. Gehen Sie mit den TN die Aufgaben und Lösungen durch. Helfen Sie beim Auswerten des Tests (Korrekturen und Punktevergabe).</p> <p>5. Die TN addieren die Punkte. Fragen Sie, wie die TN ihre Resultate einschätzen.</p> <p>6. Es ist wichtig, dass ein Test in ein individuelles Feedback und Tipps zum Weiterlernen mündet. Gehen Sie daher mit jeder / jedem TN den individuellen Test durch und geben Sie Feedback.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Öffentliche Verkehrsmittel

Lernziele: Die Teilnehmer festigen ihren Wortschatz zum Thema und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Sie bewerten einerseits öffentliche Verkehrsmittel, andererseits mögliche Verhaltensweisen der Fahrgäste. Ein Eingehen auf das Thema Höflichkeit und Rücksichtnahme bietet sich hier an.

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 203.</p> <p>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>3. Geben Sie den TN Zeit, die 7 Sätze zu lesen und klären Sie ggf. unbekannte Wörter. Sollten hier schon einzelne TN die Aussagen kommentieren, weil sie z. B. die Verkehrsmittel nicht billig finden, bitten Sie um ein wenig Geduld und machen Sie klar, dass es später Gelegenheit für eine Diskussion geben wird.</p> <p>4. Die TN kreuzen in EA an.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie eine/n TN, die vorgeschlagenen Wörter vorzulesen. Klären Sie unbekannte Wörter.</p> <p>2. Fragen Sie die TN, ob ihnen noch weitere Wörter einfallen, die passen könnten. Notieren Sie diese am Whiteboard (z. B. <i>praktisch, teuer</i> ...)</p>

		<p>3. Lassen Sie das Beispiel in der Sprechblase vorlesen und fragen Sie die TN, wie man die zweite Sprechblase ergänzen könnte. Schreiben Sie das Beispiel dann ans Whiteboard.</p> <p>4. Machen Sie mit einer / einem Freiwilligen ein Beispiel, indem Sie z. B. sagen: „Ich finde die öffentlichen Verkehrsmittel billig. Das ist super! Und Sie / du ...?“. Helfen Sie ggf. bei der Antwort. Machen Sie ein weiteres Beispiel mit einer / einem anderen TN, diesmal mit etwas, was Sie schlecht finden.</p> <p>5. Bitten Sie die TN, mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner zu vergleichen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung beim korrekten Formulieren.</p> <p>6. Abschluss im PL: Beginnen Sie das Klassengespräch z. B. damit, indem Sie fragen: „Finden Sie die öffentlichen Verkehrsmittel billig?“. Lenken Sie anschließend die Diskussion auf das Thema Rücksichtnahme und Höflichkeit. Fragen Sie die TN: „Ist Telefonieren in den öffentlichen Verkehrsmitteln okay?“ oder „Wie finden Sie Essen und Trinken in den öffentlichen Verkehrsmitteln?“. Korrigieren Sie hier nicht oder nur sehr behutsam, um die TN beim freien Sprechen im PL nicht zu entmutigen. Sie können allerdings interessante Äußerungen korrigiert ans Whiteboard schreiben und die TN motivieren, diese im Anschluss in ihr Heft zu schreiben.</p>
2	a	<p>1. Lassen Sie eine/ n TN die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen.</p> <p>2. Sammeln Sie mit den TN am Whiteboard einige Gründe, warum man (nicht) mit einem Verkehrsmittel fährt (z. B. <i>praktisch / unpraktisch, schnell / langsam, nicht in der Nähe, immer voll ...</i>).</p> <p>3. Erinnern Sie die TN daran, dass <i>mit</i> den Dativ braucht und verweisen Sie ggf. auf den Grammatikkasten auf Seite 30.</p> <p>4. Bieten Sie den TN an, dass Sie die Sätze absammeln und korrigieren. Stellen Sie den TN dafür bei Bedarf Papier zur Verfügung.</p> <p>5. Die TN schreiben in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
	b	<p>Material: weicher Ball</p> <p>1. „In die Mitte bitte!“ Bitten Sie die TN, sich in einem Kreis aufzustellen.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung langsam und bei Bedarf zweimal vor (da die TN kein Buch bei sich haben). Machen Sie selbst das erste Beispiel, z. B.: „Mein Lieblingsverkehrsmittel ist die U-Bahn. Sie ist schnell und praktisch und fährt sehr oft.“</p> <p>3. Werfen Sie den Ball einer / einem lerngewohnten TN zu und fragen Sie: „Was ist Ihr / dein Lieblingsverkehrsmittel?“ Ermuntern Sie die / den TN auch zu sagen, warum.</p> <p>4. Die TN werfen einander den Ball zu, bis alle an der Reihe waren.</p> <p>5. Bei genug Zeit und Interesse spielen Sie eine zweite Runde, diesmal mit den unbeliebtesten Verkehrsmitteln.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können Auskünfte über eine Wohnung / ein Haus verstehen.

Wortfelder Wohnungsanzeige, Wohnhaus

Grammatik –

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Verweisen Sie auf die Anzeige. Sagen Sie: „Das ist eine Anzeige.“ Sagen Sie dann noch einmal: „Warum telefoniert Samir? Sprechen Sie zu zweit.“</p> <p>2. Im PL: Notieren Sie im Anschluss an die PA einige Vermutungen der TN am Whiteboard. Geben Sie auch Raum für Fragen.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Verweisen Sie anschließend auf die Worterklärungen und lassen Sie diese vorlesen. Erklären Sie <i>WG</i>, indem Sie sagen: „Zwei oder mehr Leute wohnen zusammen in einer Wohnung.“ Sagen Sie dann noch einmal: „Lesen Sie die Anzeige. Was ist richtig? Umkreisen Sie.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
2	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN kurz Zeit, die Aussagen zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Kommen Sie auch noch einmal auf die Vermutungen der TN aus 1a zurück.</p>

A: Die Waschmaschine ist im Keller.

Kommunikation Die TN können eine Wohnung beschreiben.

Wortfelder Zimmer, Elektrogeräte

Grammatik lokale Präpositionen *an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen* + Dativ

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Schreiben Sie die Fragen <i>Wo ist das?</i> und <i>Wer sind Sandra und Tommy?</i> ans Whiteboard. Lassen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vorlesen und verweisen Sie ggf. noch einmal auf die Bilderklärungen und Informationen auf Seite 33.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
A2 a	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Bilder und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie die Musterlösung und lassen Sie auch die Optionen vorlesen. Fragen Sie noch einmal: „Was passt?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Fragen Sie: „Was hat die <i>WG</i>? Umkreisen Sie in a.“ und zeigen Sie nochmals auf die Optionen im Schüttelkasten in a. Lassen Sie diese ggf. noch einmal vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Sagen Sie nach dem Hören: „Vergleichen Sie im Kurs.“ und lassen Sie die Sprechblasen vorlesen. Schreiben Sie auch <i>Die WG hat ...</i> ans Whiteboard. Die TN sprechen untereinander in Murmelgruppen. Gehen Sie herum und unterstützen Sie ggf. bei der Aussprache des neuen Wortschatzes.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>
c	<p>1. Fragen Sie: „Was ist kaputt?“ Zucken Sie mit den Schultern und machen Sie eine ratlose Miene. Sagen Sie dann: „Hören Sie noch einmal.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor.</p>

		<p>3. Die TN vergleichen in PA. Schreiben Sie das Redemittel: <i>Ich habe gehört, die / der ... ist kaputt.</i> ans Whiteboard.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie das Ergebnis von einem Lernpaar kurz vortragen und ergänzen Sie den Satz am Whiteboard.</p>
WOW		<p>Nach Aufgabe A2 ggf. das WOW-Thema <i>Wohnen</i> auf Seite 204 anschließen. Die Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans. Alternativ kann das WOW-Thema nach Aufgabe A5 bearbeitet werden, wenn auch die neuen lokalen Präpositionen schon eingeführt sind.</p>
A3		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Geben Sie den TN einen Moment Zeit, die Aussagen und die Optionen zu lesen und verweisen Sie auch auf die Bilder mit den Worterkklärungen zu <i>reparieren</i>, <i>Steckdose</i> und <i>Lampe</i>. Wiederholen Sie: „Was ist richtig? Hören Sie und umkreisen Sie.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
A4	a	<p>1. Gehen Sie mit den TN auf die Seite 94 und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Gehen Sie die Bilder zu <i>Fernseher</i>, <i>Computer</i>, <i>Toilette / Klo</i>, <i>Badewanne</i> und <i>Dusche</i> einmal durch, indem Sie sie vorlesen und von den TN nachsprechen lassen. Bitten Sie anschließend zwei TN, den Beispieldialog vorzulesen.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Redemittelkasten und den Grammatikkasten. Lesen Sie diese vor und lassen Sie den Beispieldialog erneut lesen. Sagen Sie: „Lesen Sie den Beispieldialog noch einmal und markieren Sie die Redemittel und die Präposition <i>in</i>.“ Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lesen Sie die Arbeitsanweisung nun erneut vor. Skizzieren Sie anschließend die Tabelle am Whiteboard oder öffnen Sie sie in der interaktiven Version des KB und spielen Sie ein oder zwei Beispieldialoge mit einer / einem TN vor. Notieren Sie die Antworten der / des TN in der Tabelle wie vorgegeben. Sagen Sie dann: „Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und benutzen Sie die Redemittel.“</p> <p>4. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
	b	<p>1. Holen Sie den Kurs ins PL zurück und sagen Sie: „Vergleichen Sie Ihre Notizen.“ Lassen Sie die Sprechblasen vorlesen und erklären Sie noch einmal die Aufgabe, indem Sie sagen: „Ihre Partnerin / Ihr Partner präsentiert und Sie hören zu. Hat sie / er alles richtig verstanden?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Fragen Sie: „Wer hat einen Balkon?“ etc. Die TN antworten durch Hand heben. Machen Sie bei genug Zeit eine Kursstatistik.</p>
A5	a	<p>1. Die TN sehen das Foto auf Seite 34 noch einmal an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Musterlösung vorlesen. Gehen Sie anschließend die Präpositionen im Grammatikkasten durch, indem Sie sie vorlesen und die TN nachsprechen lassen. Anschließend entscheiden die TN, ob sie auf Seite 35 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 112 bearbeiten wollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Tabelle. Sollten Sie diese nicht in der interaktiven Version öffnen können, zeichnen Sie sie ans Whiteboard. Bitten Sie anschließend die TN, die Gegenstände mit Artikelwort zu markieren. Lassen Sie diese anschließend vorlesen. Sagen Sie dann noch einmal: „Ergänzen Sie die Tabelle.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Füllen Sie die Tabelle gemeinsam mit den TN in der interaktiven Version oder am Whiteboard aus.</p>

A6	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lassen Sie auch die Sprechblase vorlesen. Deuten Sie auf die Zeitung im linken Bild und im rechten Bild und sagen Sie zur Verständnissicherung: „Die Frau im Beispiel sagt, was anders ist.“</p> <p>2. Bauen Sie nun gemeinsam mit den TN ein Gruppenbild auf einem Tisch in der Mitte des Kursraums, indem Sie die TN einladen, aufzustehen und etwas auf den Tisch zu legen. Sobald genügend Gegenstände auf dem Tisch liegen, sagen Sie: „Sehen Sie sich alles genau an.“ Bitten Sie dann eine/n TN sich kurz umzudrehen und verändern Sie etwas. Fragen Sie die / den TN dann: „Was ist anders?“ Die / Der TN rät. Wiederholen Sie dies mit einer/m weiteren TN.</p> <p>3. Sagen Sie: „Machen Sie ein Gruppenbild und raten Sie.“ Teilen Sie den Kurs in mehrere Gruppen à 4-5 TN ein.</p> <p>4. Die TN spielen das Spiel, bis jede/r an der Reihe war. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN Deutsch sprechen, und schreiben Sie gute Beispiele am Whiteboard mit.</p>
----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

B: Wie findest du den Sessel?

Kommunikation Die TN können Zimmer und Möbel beschreiben und dabei Gefallen und Missfallen ausdrücken.

Wortfelder Einrichtung und Möbel, Adjektive zur Beschreibung

Grammatik Demonstrativartikel *der, das, die*; *gefallen* + Dativ; Personalpronomen im Dativ

Aufg.	Hinweise	
B1	a	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Welche Nummer hat die Couch?“ (Musterlösung). Lassen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Beispieldialog vorlesen. Gehen Sie auch alle Adjektive einmal durch, indem Sie sie vorsprechen und von den TN nachsprechen lassen. Zeigen Sie zur Verständnissicherung auf einen Sessel oder Tisch im Kursraum und fragen Sie zum Beispiel: „Wie finden Sie den Sessel?“ Achten Sie darauf, dass die TN in einem vollständigen Satz antworten. Variieren Sie gemeinsam mit den TN den ersten Beispielsatz aus dem Dialog. Zum Beispiel: „Ich finde den Sessel hässlich.“ Schreiben Sie einige Sätze ans Whiteboard. Verweisen Sie dann wieder auf die Aufgabe und fragen Sie noch einmal: „Wie finden Sie das Zimmer und die Möbel? Sprechen Sie zu zweit.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gute Redebeiträge am Whiteboard mit.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie zu jedem Möbelstück je ein Lernpaar einen kleinen Dialog vortragen. Ermutigen Sie die TN auch, die Möbel im Kursraum einzubeziehen.</p>
	c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeichnen Sie die Smileys ans Whiteboard. Zeigen Sie nacheinander auf die Smileys und fragen Sie: „Was heißt das?“ Mögliche Antworten: „gut, es geht, nicht so gut“. Schreiben Sie die Bedeutung darunter und sagen Sie dann: „Hören Sie und umkreisen Sie einen Smiley. Wie findet Samir das Zimmer?“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
B2	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, die Optionen zu lesen und zu verbinden.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei ein- bis zweimal vor. Die TN vergleichen.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p> <p>4. Verweisen Sie auf die Tabelle, um die Verwendung des Artikelworts als Demonstrativpronomen in Nominativ (<i>sein</i>) und Akkusativ (<i>finden</i>) zu verdeutlichen.</p>	

		<p>Zeichnen Sie die Tabelle ans Whiteboard, wenn Sie sie nicht in der interaktiven Version zeigen. Formulieren Sie mit den TN jeden der Sätze einmal aus.</p> <p>Spielen Sie den Grammatik-Clip vor, um die Verwendung des Artikelworts als Demonstrativpronomen in Nominativ (<i>sein</i>) und Akkusativ (<i>finden</i>) zu verdeutlichen.</p> <p>Formulieren Sie mit den TN jeden der Sätze noch einmal aus, nachdem Sie den Clip gesehen haben.</p>
B3		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie auf die Tabelle. Lassen Sie die erste Sprechblase vorlesen, deuten Sie auf das markierte Dativpronomen und zeigen Sie anschließend die Musterlösung in der Tabelle.</p> <p>2. Bitten Sie die TN, bei den weiteren Sprechblasen das Pronomen zu markieren und in die Tabelle einzutragen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Spielen Sie den Grammatik-Clip zur Kontrolle vor. Der Clip systematisiert die Verwendung der Personalpronomen im Dativ und kontrastiert auch noch einmal die Verwendung der Personalpronomen im Nominativ. Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, den Grammatik-Clip aus der interaktiven Version heraus abzuspielen, vervollständigen Sie die Tabelle am Whiteboard.</p>
B4	a	<p>1. Teilen Sie die Gruppe in A und B ein. Schreiben Sie <i>Aufgabe B4: A S. 94-95; B S. 107</i> ans Whiteboard.</p> <p>2. Sobald alle TN auf der richtigen Seite sind und in Paaren zusammensitzen, lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Sagen Sie: „Aufgabe a ist für alle gleich.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie die Alternativsätze vollständig sprechen und schreiben Sie sie ans Whiteboard.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die drei Musterlösungen vorlesen. Sagen Sie noch einmal: „Schreiben Sie die Sätze. Lesen Sie die Sätze vor und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Ein/e TN liest noch einmal die Sätze 4-11 korrekt vor. Achten Sie darauf, dass die / der TN nur die vollständigen Sätze liest, nicht die Vorgaben, damit sich nichts falsch einprägt.</p>
B5		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Redemittel aus dem Kasten vorlesen. Lassen Sie anschließend auch die Sprechblasen vorlesen und bitten Sie ein freiwilliges Lernpaar, einen Dialog zu einem der abgebildeten Gegenstände zu sprechen.</p> <p>Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Kommunikations-Clip zu den Redemitteln vor. Der Clip zeigt noch einmal anhand von Beispielen, wie man auf die Fragen <i>Wie gefällt dir ...?</i> und <i>Wie findest du ...?</i> antworten kann. Der Clip ist interaktiv gestaltet, sodass die TN in den Pausen die Antworten geben können und dann gleich danach die Lösung hören.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene Dialogfragmente am Whiteboard mit.</p> <p>Binnendifferenzierung: Machen Sie lerngewohntere TN auf <i>Schon fertig?</i> aufmerksam.</p> <p>3. Präsentation im PL: Je Bild spielt ein Lernpaar einen kleinen Dialog vor.</p>
B6	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie auch die Darstellung zur Erklärung von <i>Quadratmeter</i> und den Notizzettel. Fragen Sie: „Wie groß ist das Zimmer und wie viel kostet es?“ Schreiben Sie die beiden Fragen untereinander ans Whiteboard, sodass Sie das Tafelbild in b zur Tabelle erweitern können. Wiederholen Sie anschließend: „Notieren Sie.“ Machen Sie dabei eine schreibende Handbewegung. Da die TN hier zum ersten Mal frei Notizen machen, ist es sinnvoll, dies ein wenig stärker zu betonen. (Mediation)</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

b	<p>1. Sagen Sie: „Lesen Sie Brunos Nachricht und vergleichen Sie mit Ihren Notizen in a. Welches Zimmer ist besser?“ Zeichnen Sie zur Unterstützung und späteren Lösungskontrolle eine Tabelle ans Whiteboard:</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td></td> <td>WG-Zimmer</td> <td>Zimmer von Bruno</td> </tr> <tr> <td>Wie groß?</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wie viel kostet es?</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. (Mediation) 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>		WG-Zimmer	Zimmer von Bruno	Wie groß?			Wie viel kostet es?		
	WG-Zimmer	Zimmer von Bruno								
Wie groß?										
Wie viel kostet es?										

C: SAMIR Spezial

Kommunikation Die TN können Informationen zu Möbeln und Produkten erfragen.

Wortfeld Maßangaben

Grammatik -

Aufg.	Hinweise									
C1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Musterlösung vorlesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Achten Sie darauf, dass die TN bei der Präsentation den korrigierten Satz vollständig lesen und nicht nur das korrigierte Wort.</p>									
C2 a	<p>1. Schreiben Sie die Überschrift <i>Wie breit ist denn der Kasten?</i> ans Whiteboard. Fragen Sie: „Wer fragt das vielleicht?“ Antwort: „Samir.“ 2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und klären Sie noch einmal die Bedeutung von <i>Material</i>, indem Sie das Wort ans Whiteboard schreiben und mit den TN Beispiele suchen. (Holz, Plastik, Glas etc. ...) Sagen Sie dann noch einmal: „Lesen Sie die Anzeige schnell und markieren Sie Preis / Farbe / Material.“ Notieren Sie am Whiteboard noch einmal die drei Arten der Markierung:</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Preis</td> <td>→</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>Farbe</td> <td>→</td> <td>~~~~~</td> </tr> <tr> <td>Material</td> <td>→</td> <td>.....</td> </tr> </table> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>	Preis	→	_____	Farbe	→	~~~~~	Material	→
Preis	→	_____								
Farbe	→	~~~~~								
Material	→								
b	<p>1. Verweisen Sie auf die Darstellungen zur Erklärung von Längenmaßen, wenn möglich in der interaktiven Version, und lassen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>									
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Lassen Sie dann eine weitere Frage mündlich stellen und beantworten. Anschließend entscheiden die TN, ob sie auf der Seite 39 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 111 bearbeiten wollen. Erklären Sie, dass auf Seite 39 alle Fragen selbst geschrieben werden müssen und auf Seite 111 bereits Fragen stehen, die die TN lesen und beantworten. In Schritt 2 der Auswahlaufgabe soll dann eine Frage selbst formuliert werden. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene Fragen zwischendurch ans Whiteboard. 3. Präsentation im PL: Lassen Sie aus jeder Lerngruppe (Seite 39 und Seite 111) je ein Paar die Fragen und Antworten präsentieren.</p>									

C3		<p>1. Schreiben Sie <i>Ich kann sofort kommen.</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wer könnte das sagen? Warum?“ Mögliche Antworten: „Samir.“ oder „Jemand, der etwas kauft.“ Lassen Sie dann die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN vor dem Hören eine halbe Minute Zeit, um auch die Fragen zu lesen. Sagen Sie: „Hören Sie und machen Sie Notizen.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN machen Notizen. (Mediation)</p> <p>3. Lösungskontrolle: Die TN sprechen in PA, dann im PL moderiert.</p>
C4	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und klären Sie das Wort <i>Flyer</i>, indem Sie auf die Abbildung zeigen und sagen: „Das ist ein Flyer.“ Lassen Sie vor dem Hören auch die Fragen 1-3 vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Sagen Sie dann: „Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über die Fragen.“ (Mediation)</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie die Fragen / die Fragewörter ans Whiteboard. Sagen Sie: „Notieren Sie Ihre Antworten zu den Fragen erst allein. Sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.“</p> <p>2. Gespräch im Plenum: Moderieren Sie ein Gespräch über Flohmärkte. Notieren Sie Tipps und Informationen der TN am Whiteboard.</p>
C5	a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und notieren Sie <i>gefunden</i> und <i>fehlt</i> mit der entsprechenden Art der Markierung am Whiteboard.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie noch einmal auf Seite 38 auf C2. Sagen Sie noch einmal: „Arbeiten Sie zu zweit. Was hat Samir gefunden? Schreiben Sie eine Liste.“</p> <p>2. Lösungskontrolle: Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor und lassen Sie anschließend ein Lernpaar seine Ergebnisse präsentieren. Achten Sie dabei darauf, dass die TN in ganzen Sätzen sprechen und den Akkusativ verwenden. Schreiben Sie die Ergebnisse am Whiteboard mit.</p> <p>Extra-Film: In dem Film spricht Samir eine Sprachnachricht und schickt mehrere kurze Film-Clips an jemanden, den er gern treffen möchte. Die Person ruft nicht zurück. Samir versteckt sich unter dem Bett, im Kasten, hinter der Couch und auf dem Tisch und fragt in den Film-Clips: „Wo bin ich? / Was mache ich?“ Die / Der Zuschauer/in soll raten, wo er ist. Der Film eignet sich, um den Wortschatz der Lektion und die lokalen Präpositionen zu wiederholen.</p>

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Schreiben Sie <i>Unterschied</i> ans Whiteboard und halten Sie zwei verschiedenfarbige Stifte hoch. Fragen Sie: „Sind die Stifte gleich?“ Sobald die TN mit „Nein“ antworten, fragen Sie weiter: „Was ist der Unterschied?“ Zeigen Sie nun auf die Bilder im KB (wenn möglich in der interaktiven Version) und lassen Sie das Beispiel zu Bild A in der Sprechblase vorlesen. Fragen Sie dann: „Finden Sie auch einen Unterschied?“ Lassen Sie ein weiteres Beispiel finden und sagen Sie dann: „Genau! Sprechen Sie zu zweit und finden Sie die Unterschiede.“</p>
2	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie dann das Kärtchen für <i>Küche</i> in der interaktiven Version oder bereiten Sie eines vor, das Sie hochhalten können. Sagen Sie: „<i>Küche</i> darf ich nicht sagen.“ Lassen Sie anschließend den Beispieldialog von zwei TN vorlesen. Zeigen Sie dann das Kärtchen zu <i>Garten</i> und bitten Sie eine / einen freiwillige/n</p>

	<p>TN das Wort zu erklären, ohne es zu sagen. Zeigen Sie auf <i>Bäume, Blumen, Kaffee trinken</i> auf dem Kärtchen und sagen Sie: „Diese Wörter helfen.“</p> <p>2. Die / Der TN beschreibt das Wort. Die anderen raten. Entwickeln Sie anschließend ein neues Kärtchen aus dem Lernwortschatz der Lektion gemeinsam mit den TN am Whiteboard. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie so drei Kärtchen. Legen Sie alle Kärtchen zusammen und spielen Sie dann in der Gruppe.“</p>
3	<p>1. Lassen Sie eine / einen TN die Ausarbeitung des Gedichts auf dem Notizzettel (gelb) vorlesen. Fragen Sie: „Was ist das? Was gefällt ihr / ihm wirklich gut?“ Vielleicht haben einige TN schon Ideen. Lassen Sie anschließend den Beispieldialog (grün) vorlesen.</p> <p>2. Zeigen Sie nun das Lückengedicht (lila) in der interaktiven Version oder schreiben Sie es ans Whiteboard. Zeigen Sie noch einmal auf die Bilder der Einrichtungsgegenstände im KB Seite 41 und fragen Sie eine / einen TN: „Was gefällt Ihnen wirklich gut?“ Die / Der TN nennt einen Gegenstand. Schreiben Sie diesen Gegenstand in Form einer Denkblase ans Whiteboard und sagen Sie: „Okay, wir denken an diesen Gegenstand.“ Gehen Sie anschließend das Lückengedicht mit den TN durch und ergänzen Sie gemeinsam die Lücken entsprechend den Eigenschaften des gedachten Gegenstandes. Machen Sie die TN dabei auf die jeweiligen Wortarten aufmerksam: In der ersten Auslassung passt ein Adjektiv, in der zweiten ein Verb etc. ... Formulieren Sie abschließend die Arbeitsanweisung noch einmal, indem Sie sagen: „Ergänzen Sie das Gedicht. Denken Sie an eine Sache aus der Lektion: Kasten, Sessel, Zimmer ..., aber schreiben Sie die Sache nicht. Lesen Sie Ihr Gedicht am Ende in der Gruppe vor. Die anderen raten.“ Sollten die TN noch nicht verstanden haben, was zu tun ist, erarbeiten Sie ein weiteres Beispiel am Whiteboard. Lassen Sie ggf. die Arbeitsanweisung (grün) noch einmal von einer / einem TN vorlesen.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Wohnen

Lernziele: Die Teilnehmer beschäftigen sich mit Regeln der Hausordnung bzw. Feuerpolizei bezüglich des Abstellens von Gegenständen im Wohnhaus.

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 204. Bitten Sie die TN, sich die Fotos anzuschauen und klären Sie ggf. Wortschatzfragen (siehe auch Lernwortschatz zu den WOW-Aufgaben auf Seite 210).</p> <p>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Bitten Sie dann ein Lernpaar, den Beispieldialog vorzulesen und auch zu ergänzen. Fragen Sie anschließend: „Warum steht das Fahrrad nicht im Garten?“ und notieren Sie mögliche Antworten (z. B.: „Regen ist schlecht für das Fahrrad.“ oder „Ich habe keinen Garten.“ oder „Die Nachbarn finden das nicht gut.“). Da die Präposition <i>auf</i> an dieser Stelle noch nicht eingeführt ist, notieren Sie <i>auf dem Balkon</i> am Whiteboard.</p> <p>3. Die TN sprechen in PA über die Gegenstände und wo sie stehen oder nicht stehen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermuntern Sie die TN, in einfachen Worten zu begründen, warum etwas ein guter oder schlechter Platz ist. Notieren Sie gelungene Sätze am Whiteboard.</p> <p>4. Vergleichen Sie im PL. Falls die TN nicht von selbst auf das Thema zu sprechen kommen, fragen Sie: „Die Schuhe stehen nicht im Stiegenhaus. Warum? Was ist das Problem?“, ebenso mit z. B. Fahrrad im Stiegenhaus und Griller auf dem Balkon. Schreiben Sie passende Antworten der TN an die Tafel (z. B. <i>verboten, gefährlich, ...</i>)</p> <p>5. Machen Sie die TN abschließend darauf aufmerksam, dass manche Gegenstände wie Fahrräder und Schuhe aus Sicherheits- bzw. Brandschutzgründen nicht im Stiegenhaus abgestellt werden dürfen. Die Hausordnung hingegen regelt oft, ob man einen Griller auf dem Balkon oder im Garten haben darf. Machen Sie die TN weiters darauf aufmerksam, dass</p>

	Hausordnung und andere Regeln des Zusammenlebens auch ein wichtiges Thema beim Teil <i>Werte- und Orientierungswissen</i> der Integrationsprüfung sind.
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	1. Lassen Sie eine/n TN die Prüfungsfrage 1 vorlesen. Klären Sie die unbekanntes Wörter <i>Regeln, Eingang</i> und <i>Hausverwaltung</i> (siehe auch Lernwortschatz auf Seite 210). 2. Machen Sie die TN auf den Antwortkästen rechts aufmerksam und erklären Sie, dass sie die richtigen Antworten da ankreuzen sollen. Wenn Sie die Seite nicht ans Whiteboard projizieren können, zeichnen Sie die Tabelle ans Whiteboard und demonstrieren Sie ankreuzen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass ein Häkchen zum Markieren der richtigen Antwort bei der Prüfung nicht zulässig ist. 3. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.
2	1. Lesen Sie die Prüfungsfrage 2 vor. Erklären Sie, unterstützt durch Gesten und / oder Zeichnungen am Whiteboard die Wörter <i>Ausgang, nicht dürfen, liegen, Feuer</i> . Verweisen Sie auch auf den Lernwortschatz auf Seite 210. 2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.
3	1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 3 vorlesen. Erklären Sie <i>stören</i> , unterstützt durch Gesten. 2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.
4	1. Ein/e TN liest die Prüfungsfrage 4 und die Auswahlantworten vor. Erklären Sie den TN, dass nur eine Antwort richtig ist und zeigen Sie rechts im Antwortkästen die drei Kästchen. 2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.
5	1. Ein/e TN liest die Prüfungsfrage 5 und die Auswahlantworten vor. Klären Sie <i>Hausordnung</i> (ggf. mit Verweis auf die Diskussion über <i>Griller</i> , siehe oben). 2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL. Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübung die WOW-Themen <i>Wohnen und Nachbarschaft</i> durch weitere Prüfungsfragen zu vertiefen.

Einstiegsseite

Wortfeld Behörden und Anträge

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Wie heißen die Personen?“ Antwort: „Das sind Enrico, Alma und Maria.“</p> <p>2. Lassen Sie die Sprechblase vorlesen und schreiben Sie die Sätze ans Whiteboard. Fragen Sie dann weiter: „Was wissen Sie über die Personen?“ Die Antworten sind individuell. Achten Sie darauf, dass die TN in ganzen Sätzen antworten.</p>
2 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und wiederholen Sie anschließend verkürzt: „Wer sagt was? Verbinden Sie.“</p> <p>2. Sagen Sie: „Vergleichen Sie.“ Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Schreiben Sie <i>Korrigieren Sie!</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was ist da schon korrigiert?“ Warten Sie, bis die TN die Musterlösung nennen. Falls Sie dies nicht tun, schreiben Sie den ersten Satz ans Whiteboard und korrigieren Sie wie im Beispiel.</p> <p>2. Lassen Sie die TN entscheiden, ob sie auf der Seite 43 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 114 bearbeiten wollen. Erklären Sie hierfür, dass auf Seite 114 die falschen Satzteile, die korrigiert werden sollen, bereits unterstrichen sind.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Sagen Sie „Vergleichen Sie bitte.“ und spielen Sie die Audiodatei erneut vor.</p> <p>5. Lösungskontrolle in EA, dann in PA und abschließend im PL.</p>
3	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und notieren Sie die lektüreleitenden Fragen (<i>Wer bekommt Familienbeihilfe? / Wo gibt es Informationen?</i>) zusätzlich am Whiteboard.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL: Lassen Sie die Antworten zu den Fragen präsentieren und markieren Sie, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB die entsprechenden Textstellen.</p>

A: Ich brauche eine Auskunft.

Kommunikation sich informieren und um Hilfe bitten (auf dem Amt), ein formelles Telefonat beenden, um Erlaubnis bitten und eine Erlaubnis / ein Verbot aussprechen

Wortfeld Nationalität, Bürotätigkeiten

Grammatik Modalverben: *müssen, dürfen*

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Schreiben Sie <i>Ich brauche eine Auskunft</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was bedeutet <i>Auskunft</i>?“ Ermutigen Sie diejenigen TN, die signalisieren, dass sie eine Idee haben, das Wort auf Deutsch zu erklären, indem sie Beispiele geben / Situationen beschreiben. Helfen Sie ggf. mit Umschreibungen wie: <i>Jemand braucht Hilfe / eine Information/ weiß etwas nicht</i>. Lenken Sie abschließend die Aufmerksamkeit der TN auf das Foto und sagen Sie: „Maria braucht eine Auskunft.“</p> <p>2. Die TN schauen das Foto an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Geben Sie den TN anschließend eine halbe Minute Zeit, um die Sätze mit den Optionen zu lesen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

		5. Verweisen Sie auf die Darstellung der Angleichung des Genus bei der Angabe von Nationalitäten.
A2		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und klären Sie anschließend noch einmal, was <i>sortieren</i> bedeutet, indem Sie die Musterlösung vorlesen lassen und dann fragen: „Was kommt als zweites, drittes, viertes?“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Verweisen Sie auf die Darstellung der Konjugation von <i>müssen</i> und üben Sie die Aussprache und die Konjugation durch chorisches Sprechen.</p>
A3	a	<p>1. Schreiben Sie den Satz <i>Sie müssen nur ein Formular ausfüllen.</i> wie in der Darstellung im KB ans Whiteboard. Erklären Sie, dass <i>müssen</i> an der zweiten Position im Satz steht und konjugiert wird, und dass das zweite Verb am Ende im Infinitiv steht. Bitten Sie die TN ein weiteres Beispiel aus A2 herauszusuchen und schreiben Sie es ebenfalls ans Whiteboard. Lassen Sie die Verben in diesem Satz von einer / einem freiwilligen TN markieren. Spielen Sie, wenn möglich, in der interaktiven Version den Grammatik-Clip vor, um zwei Beispiele für die Satzklammer bei Modalverben zu visualisieren und die Konjugation von <i>müssen</i> visuell unterstützt noch einmal durchzugehen.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die To-do-Liste vorlesen. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie eine To-do-Liste mit Infinitiven. Schreiben Sie noch keine Sätze.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN keine ganzen Sätze schreiben.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie zwei bis drei TN ihre Listen präsentieren und schreiben Sie diese am Whiteboard mit.</p>
	b	Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Beispieldialog vorlesen. Beginnen Sie dann mit der Kettenübung, indem Sie eine / einen TN ansprechen und sagen, was Sie heute noch tun müssen. Warten Sie auf die Reaktion. Sollte die / der TN Schwierigkeiten haben, erarbeiten Sie auf Basis der To-do-Liste der / des TN einen weiteren Beispieldialog am Whiteboard. Starten Sie anschließend die Kettenübung erneut. Achten Sie darauf, dass die TN den Satz, in dem sie sagen, was sie noch tun müssen, zu der / dem nächsten in der Kette sprechen.
A4	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Wiederholen Sie: „M für Maria; A für Anita Hartmann.“ Und fragen Sie: „Wer sagt Auf Wiederhören?“ Antwort: Maria. Sagen Sie noch einmal: „Ordnen Sie zu.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten anschließend die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei noch einmal vor. Die TN vergleichen.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 95. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie die Rollenkärtchen. Lassen Sie anschließend das Dialogmuster vorlesen und ermutigen Sie die vorlesenden TN, die Auslassungspunkte bereits mit einem Beispiel von den Kärtchen zu füllen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Zur Binnendifferenzierung ermutigen Sie lerngewohntere TN, sich vom Buch zu lösen und die Dialoge auswendig zu sprechen. Machen Sie auch auf die weiteren Optionen bei <i>Schon fertig?</i> aufmerksam. Lernungewohntere TN sprechen denselben Dialog mehrfach und schreiben eine Dialogvariante in ihr Heft.</p> <p>3. Präsentation im PL: Die Lernpaare spielen ihre Dialoge im PL, nach Möglichkeit ohne zu lesen. Notieren Sie sich Fehler und planen Sie eine Korrekturphase am Whiteboard ein, wenn alle, die wollten, präsentiert haben.</p>
A5		1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Sprechblasen von einer / einem freiwilligen TN vorlesen.

	<p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL den Minidialog von zwei TN lesen lassen.</p> <p>4. Gehen Sie mit den TN die Konjugationstabelle zu <i>dürfen</i> durch und üben Sie die Konjugation durch chorisches Sprechen. Spielen Sie, wenn möglich, den Grammatik-Clip nach dem Hörverstehen vor, um den Dialog zwischen Maria und Alma noch einmal anzusehen und anschließend die Konjugation von <i>dürfen</i> visuell gestützt durchzugehen.</p>
A6	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Sprechblasen zu 1 (Musterbeispiel) von zwei freiwilligen TN vorlesen. Klären Sie, dass ein roter Kreis bedeutet, dass man etwas nicht darf und der grüne, dass etwas erlaubt ist.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Drei Paare spielen die Minidialoge zu den Verbotsschildern noch einmal vor. Notieren Sie die richtigen Sätze am Whiteboard.</p>
A7	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie eine Gruppe von vier TN das Kettenspiel einmal vormachen. Geben Sie Hilfestellung. Erklären Sie den TN, dass auf Seite 114 in einem ersten Schritt die richtigen Sätze zu den Schildern angekreuzt werden und erst in einem zweiten Schritt die Kettenübung gemacht wird. Auf Seite 45 wird direkt gesprochen. Die TN entscheiden, ob Sie auf Seite 45 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 114 bearbeiten wollen.</p> <p>2. Teilen Sie die Vierergruppen entsprechend der Wahl der TN ein.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgaben. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Hören Sie in die Gruppen hinein und notieren Sie sich Unklarheiten oder auch Dinge, die die TN von sich aus gerne sagen wollen.</p> <p>4. Korrekturphase im PL: Schreiben Sie Sätze ans Whiteboard, die den TN Probleme bereitet haben und auch die Sätze, die durch die Kreativität der TN neu entstanden sind. Geben Sie Zeit zum Abschreiben.</p>
WOW	<p>Nach Aufgabe A7 ggf. das WOW-Thema <i>Schulpflicht</i> auf Seite 205 anschließen. Aufgabe 2 evtl. erst nach C5 bearbeiten. Die Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.</p>

B: Ich bin in einer Stunde bei dir.

Kommunikation Auskunft über Gewohnheiten geben, schriftliche Anträge stellen

Wortfeld Geschlecht, Behörden und Anträge

Grammatik temporale Präpositionen: *vor, nach, in* + Dativ, *ab, bis*

Aufg.	Hinweise
B1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie zur Orientierung auf die Nachrichten rechts neben dem Bild.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL: Lassen Sie die Antworten zu den Fragen präsentieren und markieren Sie, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB die entsprechenden Textstellen aus dem Chatverlauf.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Verweisen Sie zur Orientierung nochmals auf die Nachrichten neben dem Einstiegsfoto und wiederholen Sie: „Lesen Sie noch einmal und umkreisen Sie.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Sehen Sie sich gemeinsam mit den TN den Grammatik- und den Infokasten mit den Darstellungen zur Verwendung der temporalen Präpositionen an. Lesen Sie noch einmal laut den Grammatikkasten mit der Darstellung der Präpositionen und Dativartikel vor und lassen</p>

	<p>Sie die TN nachsprechen. Zeichnen Sie anschließend die Zeitstrahlen ans Whiteboard, wenn Sie den Grammatik-Clip nicht abspielen können. Lassen Sie zu jedem Zeitstrahl passende Sätze aus der Übung B1b finden und schreiben Sie sie darunter. Markieren Sie die Zeitspannen (<i>vor</i> und <i>nach</i>) nach Möglichkeit farbig. Beispiel:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">17:15 17:30 vor 18:00 nach 18:15</p> <p style="text-align: center;"> ----- ----- -----></p> <p style="text-align: center;">Enrico hat vor 18 Uhr keine Zeit.</p> <p style="text-align: center;">Er hat erst nach 18 Uhr Zeit.</p> </div>				
B2	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schreiben Sie <i>Unterschriften sammeln</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was heißt das?“ Lassen Sie die TN Erklärungen geben und unterstützen Sie sie dabei. 2. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 99 und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Anschließend lesen zwei freiwillige TN den Beispieldialog. 3. Sollten Sie die Seite nicht in der interaktiven Version öffnen können, schreiben Sie den Beispieltzettel ab. Bitten Sie anschließend zwei freiwillige TN zu den Aussagen 1 und 2 einen Dialog wie im Beispiel zu sprechen. Antwortet eine / ein TN mit <i>ja</i>, muss diese / dieser am Whiteboard ihre / seine Unterschrift geben. 4. Zeigen Sie noch einmal auf den Beispieltzettel und sagen Sie: „Schreiben Sie acht Sätze über sich.“ Machen Sie ggf. deutlich, dass auch die anderen Präpositionen von B1 benutzt werden können. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 5. Sobald die TN ihre Sätze geschrieben haben, gehen Sie zu anderen TN und beginnen mit der Sprechübung. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 6. Präsentation im PL: Lassen Sie einige Dialoge nach dem Prinzip der Freiwilligkeit im PL präsentieren. Notieren Sie schöne Sätze und Ideen ebenso wie Korrekturen am Whiteboard. 				
B3	<p>Material: Kärtchen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Aktivitäten vorlesen. Schreiben Sie für alle gut sichtbar <i>Hunger haben</i> auf ein Kärtchen. Lassen Sie dann die Nomen unter <i>vor / nach</i> und die Zeitangaben unter <i>in</i> vorlesen. Halten Sie das Kärtchen <i>Hunger haben</i> hoch und lassen Sie das Beispiel von vier TN vorlesen. 2. Schreiben Sie eine weitere Aktivität auf ein Kärtchen und lassen Sie die vier TN, die auch das Beispiel gelesen haben, improvisieren. Teilen Sie anschließend den Kurs in Vierergruppen ein und verteilen Sie etwa 10 Kärtchen je Gruppe. 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Binnendifferenzierung: Ermutigen Sie Gruppen mit lerngewohnteren TN, weitere Aktivitäten zu finden und teilen Sie ggf. Extrakärtchen aus. 4. Präsentation im PL: Lassen Sie jede Gruppe ein Beispiel, das die TN besonders gelungen / witzig fanden, im PL spielen. 				
B4	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%; text-align: center; vertical-align: top;">a</td> <td style="padding-left: 10px;"> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie: „Wo ist Maria geboren?“ Antwort: Girona / Spanien. Fragen Sie dann: „Was füllen Sie bei Name aus?“ Antwort: Gómez. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. 4. Verweisen Sie auf die Darstellung zu den Angaben zum Geschlecht. Lassen Sie diese vorlesen und besprechen Sie sie mit den TN. Fragen Sie auch, wie Angaben zum Geschlecht im Herkunftsland der TN gehandhabt werden, indem Sie zum Beispiel sagen: „In Österreich gibt es jetzt meistens drei Angaben zum Geschlecht. Wie viele Angaben gibt es in Ihrem Land?“ (interkulturelles Lernen) </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">b</td> <td style="padding-left: 10px;"> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie auch die Frage <i>Was wissen Sie jetzt über Maria?</i> Ans Whiteboard. </td> </tr> </table>	a	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie: „Wo ist Maria geboren?“ Antwort: Girona / Spanien. Fragen Sie dann: „Was füllen Sie bei Name aus?“ Antwort: Gómez. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. 4. Verweisen Sie auf die Darstellung zu den Angaben zum Geschlecht. Lassen Sie diese vorlesen und besprechen Sie sie mit den TN. Fragen Sie auch, wie Angaben zum Geschlecht im Herkunftsland der TN gehandhabt werden, indem Sie zum Beispiel sagen: „In Österreich gibt es jetzt meistens drei Angaben zum Geschlecht. Wie viele Angaben gibt es in Ihrem Land?“ (interkulturelles Lernen) 	b	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie auch die Frage <i>Was wissen Sie jetzt über Maria?</i> Ans Whiteboard.
a	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie: „Wo ist Maria geboren?“ Antwort: Girona / Spanien. Fragen Sie dann: „Was füllen Sie bei Name aus?“ Antwort: Gómez. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. 4. Verweisen Sie auf die Darstellung zu den Angaben zum Geschlecht. Lassen Sie diese vorlesen und besprechen Sie sie mit den TN. Fragen Sie auch, wie Angaben zum Geschlecht im Herkunftsland der TN gehandhabt werden, indem Sie zum Beispiel sagen: „In Österreich gibt es jetzt meistens drei Angaben zum Geschlecht. Wie viele Angaben gibt es in Ihrem Land?“ (interkulturelles Lernen) 				
b	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie auch die Frage <i>Was wissen Sie jetzt über Maria?</i> Ans Whiteboard. 				

	2. Die TN beantworten die Frage in PA, dann im PL. Schreiben Sie zur Wiederholung noch einmal die Angaben zu Maria in ganzen Sätzen so ans Whiteboard, wie sie von den TN formuliert werden. Korrigieren Sie, wenn nötig.
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

C: MARIA Spezial

Kommunikation Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, schriftliche Anträge stellen

Wortfeld formeller Brief, Freizeitaktivitäten

Aufg.	Hinweise
C1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die TN schauen das Bild an. Schreiben Sie <i>Maria und Enrico müssen ...</i> ans Whiteboard. Lesen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vor. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN hören und machen ggf. Notizen. 3. Klassengespräch in Murmelgruppen, dann im PL: Schreiben Sie zur Wiederholung Sätze mit <i>müssen</i> am Whiteboard mit. Mögliche Antworten: „Maria und Enrico müssen arbeiten / etwas ausdrucken.“
C2 a	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und verweisen Sie auf die Bilderklärung zu <i>Fenster</i>. Lassen Sie dann das Beispiel vorlesen und geben Sie den TN Zeit, die übrigen Optionen zu lesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
b	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor, schreiben Sie <i>Alma kann ...</i> ans Whiteboard und lassen Sie den Beispielsatz aus C2a vorlesen. Vervollständigen Sie den Satz am Whiteboard. Sagen Sie: „Was kann Alma machen? Sammeln Sie weitere Sätze mit <i>können</i>.“ Freie Wahl der Sozialform: Lassen Sie die TN allein, zu zweit oder in Murmelgruppen arbeiten. 2. Die TN bilden weitere Sätze mit <i>können</i>. 3. Lösungskontrolle im PL: Lassen Sie sich die Sätze von den TN präsentieren und schreiben Sie sie am Whiteboard mit.
c	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die TN wie oben in frei gewählten Sozialformen Ideen sammeln. 2. Holen Sie das Gespräch ins Plenum und schreiben Sie einige weitere Ideen ans Whiteboard. Achten Sie darauf, dass die TN das Modalverb <i>können</i> verwenden.
C3	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie dann: „Was sind Vorschläge?“ und geben Sie den TN einen Moment Zeit, das Wort <i>Vorschlag</i> (ans Whiteboard schreiben) im Wörterbuch nachzusehen. Verweisen Sie dann noch einmal auf die Sätze aus C2c und sagen Sie: „Das sind Vorschläge.“ 2. Lassen Sie die Ideen vorlesen und verweisen Sie dabei auch auf die Bilderklärungen zu <i>baden, wandern, Freunde besuchen</i>. Anschließend lesen vier TN den Beispieldialog vor. Lassen Sie mit einer neuen Idee einen weiteren Dialog von denselben vier TN improvisieren. Teilen Sie anschließend den Kurs in Vierergruppen ein. 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie auch zwischendurch gelungene Vorschläge am Whiteboard. 4. Präsentation im PL: Jede Gruppe spielt einen Dialog vor.
C4 a	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Musterlösung vorlesen. Geben Sie den TN anschließend eine halbe Minute Zeit, um die Teilsätze zu lesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.

b	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Fragen Sie noch einmal: „Was hat Alma gemalt? Was denken Sie?“ und notieren Sie die Vermutungen der TN am Whiteboard.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Fragen Sie wieder: „Was hat Alma gemalt?“ und notieren Sie die richtige Antwort am Whiteboard.</p>
C5	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und fragen Sie: „Wo ist die Adresse?“ Lassen Sie sich die Adresse von den TN vorlesen. Lassen Sie anschließend die Optionen vorlesen und fragen Sie: „Was passt wo?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>Extra-Film: In dem Film hinterlässt Enrico, der bald nach Hause fahren wird, eine Nachricht für Alma und Maria. Er hat Fotos von Schildern gemacht. Diese <i>Schilderbilder</i> (wie er sagt) werden im Folgenden gezeigt und von Alma und Maria besprochen. Der Film eignet sich, um die Modalverben <i>müssen</i> und <i>dürfen</i> zu wiederholen.</p>

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie anschließend zwei TN, die Nachrichten vorzulesen.</p> <p>2. Zeichnen Sie den Kalender ans Whiteboard oder zeigen Sie ihn in der interaktiven Version des KB. Erarbeiten Sie mit den TN gemeinsam die erste Eintragung. Sagen Sie dann: „Erstens: Ergänzen Sie die Informationen im Kalender. Zweitens: Schreiben Sie eine Textnachricht. Drittens: Vergleichen Sie dann zu dritt.“</p>
2	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Stellen Sie anschließend gemeinsam mit den TN zwei bis drei weitere Kartenpaare her. Legen Sie diese dann verdeckt auf den Tisch und demonstrieren Sie das Prinzip des Memo-Spiels, indem Sie zwei Karten aufdecken, die Sie, wenn sie passen, aufsammeln und zu sich legen und, wenn sie nicht passen, wieder verdeckt auf den Tisch legen. Ein/e TN deckt die nächsten zwei Kärtchen auf usw. ...</p>
3	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Sprechblase vorlesen.</p> <p>2. Zeigen Sie das Plakatbeispiel in der interaktiven Version des KB oder bereiten Sie es auf einem Flipchart-Bogen vor. Lassen Sie die Musterlösungen in den drei Kategorien ausformulieren und suchen Sie gemeinsam mit den TN mindestens eine weitere Kursregel, die Sie exemplarisch eintragen. Wiederholen Sie dann die Arbeitsanweisung.</p>

Lernfortschrittstest

	Hinweise
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 6 im Arbeitsbuch, Seiten 152 bis 155 durchführen (im Unterricht oder daheim). Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 10.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Schulpflicht

Lernziele: Die Teilnehmer lernen das Thema *Schulpflicht* in Österreich kennen, beschäftigen sich damit, was gerechtfertigte Gründe für ein Fernbleiben vom Unterricht sind, und verfassen ein Entschuldigungsschreiben.

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Aktivieren Sie das Vorwissen der TN, indem Sie im PL ein Gespräch über die Kinder der TN anregen. Fragen Sie z. B., wie alt die Kinder sind, ob sie zur Schule gehen, ob sie immer gern zur Schule gehen etc. Fragen Sie auch, ab welchem Alter und wie viele Jahre lang Kinder in Österreich in die Schule gehen – diese Frage können oft auch TN ohne Kinder beantworten.</p> <p>2. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 205.</p> <p>3. Lesen Sie die Überschrift <i>Schulpflicht</i> vor. Wiederholen Sie das Wort und betonen Sie dabei das Wort <i>Pflicht</i>. Fragen Sie, ob eine/r der TN eine Idee hat, was das Wort bedeuten könnte. Notieren Sie passende Antworten am Whiteboard und erklären Sie ggf. nochmals, dass man etwas machen <i> muss</i>. Verweisen Sie anschließend auf die Informationen zur Schulpflicht rechts. Lassen Sie die drei Informationen vorlesen und klären Sie eventuelle Fragen. Bei genug Zeit und Interesse der TN lassen Sie die TN von der Situation in ihrem Herkunftsland erzählen. Fragen Sie z. B.: „Wie ist das in Ihrem Land? Müssen alle Mädchen und Buben in die Schule gehen? Ist die Schule kostenlos?“</p> <p>4. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und stellen Sie sicher, dass alle TN <i>daheimbleiben</i> und <i>nicht müssen</i> richtig verstehen (z. B. mit einem Beispiel wie „Heute ist Sonntag. Ich muss nicht arbeiten und kann daheimbleiben.“) Lassen Sie anschließend die 7 Situationen vorlesen und verweisen Sie auch auf die Bilder. Klären Sie <i>Familienfest</i>. Fragen Sie: „Wann darf das Kind daheimbleiben? Was denken Sie? Bitte kreuzen Sie an.“</p> <p>5. Die TN kreuzen in EA an und vergleichen in PA.</p> <p>6. Lösungskontrolle im PL. Betonen Sie bei großen Abweichungen ggf. die Wichtigkeit eines regelmäßigen Schulbesuchs und dass nur wenige Gründe ein Fernbleiben rechtfertigen. Lassen Sie möglichst die TN selbst erklären, warum ein regelmäßiger Schulbesuch wichtig ist. Sammeln Sie bei genug Zeit und Interesse noch andere Gründe (z. B. Arztbesuche). Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass <i>Schulpflicht</i> ein wichtiges Thema beim Teil <i>Werte und Orientierungswissen</i> der Integrationsprüfung ist.</p>
2	<p>Hinweis: Da das Schreiben formeller / semiformeller E-Mails hier erstmals in <i>Miteinander in Österreich</i> thematisiert wird, ist ein gemeinsames Erarbeiten am Whiteboard sinnvoll. Ggf. können Sie diese Aufgabe auch im Anschluss an Aufgabe C5 im KB bearbeiten.</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Fragen Sie die TN: „Wer schreibt das E-Mail? Wer bekommt das E-Mail?“ und notieren Sie diese Fragen sowie nach Zuruf die Antworten auf der rechten Seite des Whiteboards (die linke Seite brauchen Sie später für den Text). Schreiben Sie dabei sowohl <i>Frau Sanglhuber / Lehrerin</i> als auch <i>Herr Sanglhuber / Lehrer</i>.</p> <p>3. Fragen Sie weiter: „Warum kann das Kind nicht in die Schule gehen? Haben Sie eine Idee?“ und schreiben Sie die Frage und zwei oder drei Antworten ebenfalls ans Whiteboard. Verfahren Sie ebenso mit der Frage „Wann kommt das Kind wieder in die Schule?“. Erarbeiten Sie ebenfalls, ob das Kind ein Mädchen oder ein Junge ist und wie das Kind heißt. Schreiben Sie <i>meine Tochter</i> und auf Zuruf passende Namen sowie <i>mein Sohn</i> und passende Namen ans Whiteboard.</p> <p>4. Fragen Sie: „Wie beginnen wir das E-Mail?“ und notieren Sie (rechts am Whiteboard) Antworten der TN. Falls „Sehr geehrte ...“ von den TN genannt wird, umkreisen Sie die Formulierung. Andernfalls ergänzen Sie die Anredeformeln <i>Sehr geehrte Frau / Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Damen und Herren</i> und erklären, dass diese in formellen E-Mails gebräuchlich sind. Verfahren Sie ebenso mit „Wie beende ich das E-Mail / Was schreiben wir am Ende?“.</p>

	<p>5. Lassen Sie eine/n TN bei jeder Frage (Lehrer oder Lehrerin, Grund des Fehlens, Datum des Wiederkommens, Sohn oder Tochter, Name des Kindes) eine Option auswählen und umkreisen Sie diese.</p> <p>6. Schreiben Sie nun an der linken Seite des Whiteboards (möglichst gemeinsam mit den TN) einen passenden Text. Bitten Sie dabei die TN, in ihrem Heft mitzuschreiben.</p> <p>7. Wenn alle mit dem Abschreiben fertig sind, bitten Sie die TN, in PA jeweils einmal das fertige Mail vorzulesen. Gehen Sie währenddessen herum und kontrollieren Sie die Texte dabei möglichst auf Vollständigkeit.</p> <p>8. Löschen Sie rechts am Whiteboard und im Text die schon verwendeten Optionen und sagen Sie: „Schreiben Sie jetzt allein ein E-Mail mit anderen Informationen“. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Bieten Sie den TN an, die Texte abzusammeln und zu korrigieren.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Prüfungsfrage 1 vorlesen. Klären Sie ggf. bezahlen.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>
2	<p>1. Ein/ e TN liest die Prüfungsaufgabe 2 vor.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>
3	<p>1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 3 vorlesen.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p> <p>Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübungen das WOW-Thema <i>Stellenwert von Sprache und Bildung</i> zu vertiefen.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können Warnungen und Aufforderungen aussprechen.

Wortfeld Körperteile

Grammatik Imperativ (2. Pers. Sg.)

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Was sehen Sie auf dem Bild?“ und lassen Sie die TN das Bild beschreiben. (Prüfungstraining) Lesen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie auch auf die Bilderklärung zu <i>Unfall</i>.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Ermutigen Sie die TN auch, ihre Vermutungen nach dem Ankreuzen noch einmal zu formulieren. Schreiben Sie dazu <i>Ich denke ... Was denkst du?</i> in Sprechblasen ans Whiteboard.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei einmal vor.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL. Sollten die TN sehr unterschiedliche Ergebnisse haben, spielen Sie die Audiodatei erneut vor, bevor Sie auflösen.</p>
2 a	<p>1. Schreiben Sie die Buchstaben <i>R</i> und <i>F</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wofür stehen die Buchstaben?“ „Antwort: F = Fußgänger / R = Radfahrer (wie in 1)“</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie zur Orientierung: „Wer sagt <i>Pass auf!</i>?“ und „Wer sagt <i>Aua! Mein Fuß ... und mein Knie!</i>?“ Die Antworten finden die TN in den Beispielen. Geben Sie den TN anschließend eine Minute Zeit, um auch die Aussagen 3 - 6 zu lesen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie den Grammatikkasten ans Whiteboard. Erarbeiten Sie das Tafelbild gemeinsam mit den TN Schritt für Schritt, indem Sie die Indikativ Präsens-Form schreiben und dann dort ebenfalls durchstreichen, was im Buch durchgestrichen ist. Besprechen Sie mit den TN die Musterlösung.</p> <p>2. Wiederholen Sie die Arbeitsanweisung, indem Sie sagen: „Suchen Sie die Verben in a und ergänzen Sie die Tabelle.“ Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
3	<p>1. Lesen Sie vor: „Sicher im Verkehr“ und klären Sie das Wort <i>sicher</i> gemeinsam mit den TN. Zeigen Sie dazu auf das Bild zu <i>einen Helm tragen</i> und fragen Sie: „Ist <i>einen Helm tragen</i> sicher oder nicht sicher?“ oder „Ist Telefonieren auf dem Fahrrad sicher oder nicht sicher?“</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lesen Sie dann die Optionen aus dem Schüttelkasten gemeinsam mit den TN und üben Sie diese durch chorisches Sprechen. Lenken Sie anschließend die Aufmerksamkeit der TN auf den Grammatikkasten und sagen Sie: „Da sind schon drei Tipps.“ Lesen Sie diese vor und erklären Sie, dass es sich dabei um Ausnahmen handelt, die man extra lernen muss. Finden Sie mit den TN zu den Ausnahmen im Grammatikkasten die passenden Ausdrücke aus dem Schüttelkasten (<i>einen Helm tragen, keine Angst haben, langsam fahren</i>). Üben Sie dann auch hier die Aussprache durch chorisches Sprechen und suchen Sie anschließend gemeinsam mit den TN 1-2 weitere Tipps für Radfahrer. Spielen Sie ggf. den Grammatik-Clip vor, um die Bildung des Imperativs, dessen sprachliche Funktion und die Abweichungen von der Regel bei den drei Verben <i>tragen, haben, fahren</i> zu verdeutlichen.</p> <p>3. Sagen Sie: „Schreiben Sie fünf Tipps.“ Die TN bearbeiten die Aufgabe in Partnerarbeit. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die Imperativformen richtig aufgeschrieben werden. Schreiben Sie während der Partnerarbeit immer wieder Formen ans Whiteboard, mit denen die TN Schwierigkeiten haben.</p>

	4. Präsentation in GA, dann im PL: Immer zwei Lernpaare setzen sich zusammen und präsentieren sich gegenseitig die Tipps. Vervollständigen Sie anschließend im PL mithilfe der TN das Tafelbild. Es sollten alle Formen einmal richtig am Whiteboard stehen. Geben Sie Zeit zum Abschreiben.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

A: Mein Knie tut weh!

Kommunikation Die TN können höfliche Aufforderungen aussprechen, Schmerzen beschreiben, über das Befinden sprechen und Mitgefühl ausdrücken.

Wortfelder Körperteile, Krankheiten und Schmerzen, beim Arzt

Grammatik Imperativ (Höflichkeitsform *Sie*)

Aufg.	Hinweise	
A1	a	1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Was sehen Sie auf dem Bild?“ und lassen Sie die TN kurz zu zweit über das Bild sprechen und ihren Wortschatz aktivieren. Lassen Sie sich das Bild anschließend von einem Lernpaar im PL beschreiben. Die anderen TN ergänzen. 2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die TN erneut in PA sprechen. Schreiben Sie <i>Das ist ...</i> in einer Sprechblase ans Whiteboard und erinnern Sie die TN daran, dass man mit dieser Formulierung auf Personen verweist, indem Sie auf eine/n TN im Kurs zeigen und sagen: „Das ist ...“ und ihren / seinen Namen nennen und falls er Ihnen bereits bekannt ist, auch den Beruf, wie in der Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL: Ein Lernpaar präsentiert die Lösungen. Achten Sie darauf, dass die TN auf die Personen zeigen und „Das ist ...“ sagen.
	b	1. Geben Sie den TN etwas Zeit, die Bilder anzuschauen und fragen Sie „Wer ist das?“ (1 – 3 Luna und Alex, 4 & 5 Dr. Weber und Alex). 2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel sowie die Optionen im Schüttelkasten vorlesen. 3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. 5. Zeichnen Sie zur Systematisierung den Grammatikkasten aus dem KB ans Whiteboard. Markieren Sie die Verben oval und nutzen Sie die Pfeile, um die unterschiedliche Position des Verbs zu verdeutlichen. Gehen Sie auch auf die Ausnahme bei <i>sein</i> ein. Fragen Sie, wie der Satz <i>Seien Sie vorsichtig!</i> im Indikativ Präsens lautet. Antwort: <i>Sie sind vorsichtig</i> . Spielen Sie ggf. den Grammatik-Clip vor, um noch einmal alle Imperativ-Formen, die im Hörverstehen vorkamen, visuell gestützt zu wiederholen und die Wortstellung beim Imperativ in der Sie-Form zu systematisieren.
A2	a	Material: Kärtchen 1. Gehen Sie mit den TN auf die Seite 100 im KB. Schreiben Sie <i>Bewegen Sie bitte die Arme!</i> ans Whiteboard. Sagen Sie dann: „Stehen Sie bitte auf und bewegen Sie die Arme!“ Wiederholen Sie die Anweisung so lange, bis der ganze Kurs steht und die Arme bewegt. Machen Sie selbst auch mit, sobald die ersten TN aufgestanden sind und die Arme bewegen. Loben Sie diese TN besonders. 2. Die TN setzen sich wieder. Stellen Sie sicher, dass jede/r TN einen leeren Zettel oder ein Kärtchen und einen Stift hat. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor. Die TN bewegen sich nach den Anweisungen auf der Audiodatei. Am Ende der Aufgabe sollten alle TN einen Zettel haben, der auf der einen Seite mit <i>du</i> beschriftet ist und auf der anderen Seite mit <i>Sie</i> .
	b	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung, die Optionen im Schüttelkasten und das Beispiel vor. Machen Sie auch auf die Bilderklärungen zu den Verben <i>einschalten</i> , <i>ausschalten</i> , <i>aufmachen</i> und <i>zumachen</i> hin. Um das Verstehen zu sichern, können Sie pro Verb jeweils

		<p>einer / einem TN eine Aufgabe geben und sehen, ob die / der TN diese umsetzt. Sagen Sie zum Beispiel: „Schalten Sie bitte das Licht ein.“ Sobald die / der TN das Licht eingeschaltet hat, sagen Sie „Richtig! Das Licht einschalten → Schalten Sie bitte das Licht ein.“ Schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard.</p> <p>2. Verteilen Sie je TN fünf Kärtchen und sagen Sie: „Schreiben Sie bitte wie im Beispiel.“ Lesen Sie ggf. noch einmal das Beispiel vor oder verweisen Sie auf den Anschrieb am Whiteboard.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie vor allem darauf, dass die TN nur eine Option aus dem Schüttelkasten pro Kärtchen schreiben. Ermutigen Sie lerngewohntere TN, eigene Ideen für Anweisungen zu entwickeln. Weniger lerngewohnte TN schreiben vielleicht nur drei Kärtchen.</p>
	c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Halten Sie dabei jeweils ein Kärtchen mit einem Infinitiv und ein Kärtchen mit <i>du</i> und <i>Sie</i> einer / eines TN hoch. Sagen Sie dann: „In die Mitte bitte!“ und spielen Sie gemeinsam mit einer / einem geübteren TN ein Beispiel vor. Anschließend finden die TN sich zu Paaren zusammen und bearbeiten die Aufgabe. Tipp: Stellen Sie einen Timer auf drei Minuten und lassen Sie die TN nach Ablauf der Zeit ihre Lernpartnerinnen und Lernpartner wechseln. Wechseln Sie insgesamt dreimal.</p>
A3		<p>1. Schreiben Sie <i>gute Nachrichten</i> ans Whiteboard. Fragen Sie: „Was heißt <i>gute Nachrichten</i>?“ Die TN versuchen, auf Deutsch zu erklären. Falls kein Vorschlag von den TN kommt, können Sie zum Beispiel sagen: „Gute Nachrichten heißt, dass man gute Informationen bekommt.“</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Achten Sie bei der Präsentation der richtigen Lösung darauf, dass die TN die Sätze vollständig und korrekt vorlesen.</p>
A4	a	<p>1. Die TN schauen die Fotos an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Beispiele in der interaktiven Version des KB oder indem Sie das Buch hochhalten. Sagen Sie dann: „Schauen Sie auf Seite 61 im KB nach, wenn Sie einen Körperteil nicht wissen.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA durch gegenseitiges, halblautes Vorlesen, dann im PL.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Gegebenenfalls kann das Beispiel pantomimisch unterstützt werden.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Schreiben Sie ggf. ein weiteres Beispiel ans Whiteboard, sollten die TN die Aufgabe nicht verstehen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, dann im PL.</p>
A5	a	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Sagen Sie: „Hören Sie und lesen Sie mit.“ Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor und achten Sie darauf, dass die TN mitlesen. Sollten die TN ihren Blick nicht im Buch haben, stoppen Sie die Audiodatei und sagen Sie noch einmal: „Hören Sie und lesen Sie mit.“</p> <p>2. Sagen Sie nun: „Spielen Sie das Gespräch zu zweit.“ Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und animieren Sie die TN zum Rollentausch und dann auch zum Spielen ohne Buch, d. h. ohne zu lesen.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie die Beispielkärtchen ans Whiteboard oder zeigen Sie sie noch einmal zur Orientierung in der interaktiven Version des KB. Verteilen Sie anschließend je TN fünf Kärtchen.</p> <p>2. Die TN schreiben die Kärtchen in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gute Ideen der TN ans Whiteboard.</p>
	c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie zwei freiwillige TN den Dialog aus a noch einmal spielen. Bitten Sie dieselben TN anschließend, den Beispieldialog vorzulesen und den Dialog mit einem ihrer geschriebenen Kärtchen zu variieren. Sollte das nicht gleich</p>

	<p>funktionieren, bitten Sie eine / einen TN, Ihnen die Frage wie im Beispiel zu stellen: „Ist alles in Ordnung, Frau / Herr ...?“ Antworten Sie, indem Sie ein eigenes Kärtchen hochhalten und den Dialog entsprechend variieren.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie ggf. noch einmal die wichtigsten Redemittel aus ans Whiteboard.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

B: Wie oft soll ich das machen?

Kommunikation Die TN können höfliche Aufforderungen aussprechen, um Rat fragen und Ratschläge geben.

Wortfelder beim Arzt, Krankheiten und Schmerzen

Grammatik Modalverb *sollen*, Imperativ (2. Pers. Pl.)

Aufg.	Hinweise
B1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Verweisen Sie auf die Bilderklärungen zu <i>Salbe</i>, <i>Tabletten</i> und <i>(e-)Rezept</i> möglichst in der interaktiven Version des KB. Die TN finden und unterstreichen die Wörter in den Items (2 und 3).</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie auf das Beispiel. Geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
B2	<p>1. Schreiben Sie <i>Sie sollen ...</i> ans Whiteboard, um die Aufmerksamkeit der TN schon einmal auf das Verb <i>sollen</i> zu lenken. Bitten Sie anschließend drei TN, Dr. Weber, Luna und Alex darzustellen. Die / Der erste TN liest den Part von Dr. Weber in den Sprechblasen vor und spricht dabei zur / zum zweiten TN (Luna). Geben Sie den TN die Aufgabe, die Verben in den Sprechblasen zu unterstreichen. Vergleichen Sie anschließend im PL und schreiben Sie Satz eins wie folgt ans Whiteboard:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Dr. Weber: „Er <u>muss</u> dreimal täglich die Salbe <u>auftragen</u>.“</p> </div> <p>Klären Sie dann die Sprechsituation: Dr. Weber und Luna sprechen über Alex. Zeigen Sie dabei auf diejenigen TN, die die drei verkörpern. Dr. Weber gibt eine Anweisung und verwendet für diese direkte Sprechsituation das Modalverb <i>müssen</i>.</p> <p>2. Lassen Sie nun TN 2 (Luna) aus Schritt 1 den ersten Beispielsatz für die Verwendung von <i>sollen</i> vorlesen und dabei zu TN 3 (Alex) sprechen. Bitten Sie die TN, die Sprechsituation zu formulieren. Helfen Sie anschließend, indem Sie sagen: „Luna sagt Alex, was Dr. Weber gesagt hat. Das ist indirekt.“ Machen Sie klar, dass Dr. Weber außerhalb der direkten Sprechsituation steht und ihr Redeanteil indirekt weitergegeben wird. Sagen Sie dann: „So funktioniert <i>sollen</i>.“</p> <p>3. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Schreiben Sie die Sätze während der Lösungskontrolle in folgender Form am Whiteboard mit:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Luna: „Dr. Weber sagt: Sie <u>sollen</u> dreimal täglich die Salbe auftragen.“</p> <p>Luna: „Dr. Weber sagt: Sie <u>sollen</u> den Fuß kühlen.“</p> <p>Luna: „Dr. Weber sagt: Sie <u>sollen</u> den Fuß ruhig halten.“</p> <p>sollen = indirekte Situation (die Information kommt von einer dritten Person)</p> <p>müssen = direkte Situation (die Information / Anweisung ist direkt)</p> </div>

	<p>Erklären Sie noch einmal, dass <i>sollen</i> die indirekte Sprechsituation markiert.</p> <p>5. Wiederholen Sie die Satzklammer, indem Sie den Grammatikkasten zu <i>sollen</i> auf Seite 60 möglichst in der interaktiven Version zeigen. Zeichnen Sie ihn alternativ ans Whiteboard.</p>
B3	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und projizieren Sie möglichst die Illustration von Seite 113 unten, die verdeutlicht, wer mit wem spricht. Lassen Sie dann drei TN die Beispieldialoge vorspielen. Bitten Sie die drei TN mit ihren Büchern in die Kursraummitte, damit für alle gut sichtbar ist, wer mit wem spricht. Sollten die TN das bei ersten Vorlesen selbst noch nicht ganz verstanden haben, lassen Sie sie ein zweites Mal vorlesen und geben Sie Regieanweisungen. Bitten Sie dieselben TN anschließend, ein weiteres Beispiel mit einem Tipp aus dem Schüttelkasten vorzuspielen. Erklären Sie den TN, dass auf Seite 113 Probleme und Tipps notiert sind, während auf Seite 56 lediglich die Tipps angeboten werden. Die TN entscheiden, ob sie auf Seite 56 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 113 bearbeiten wollen.</p> <p>2. Die TN gehen mit ihrem Buch im Kursraum umher und bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass sich immer drei TN zusammenfinden und hören Sie in die Gruppen hinein. Notieren Sie gelungene Tipps zwischendurch am Whiteboard.</p> <p>3. Geben Sie nach dem Kursspaziergang Zeit zum Abschreiben der von Ihnen am Whiteboard festgehaltenen Tipps.</p>
B4	<p>1. Schreiben Sie <i>Macht doch einmal Sport!</i> an die Tafel. Schreiben Sie dann die Erklärung zum Imperativ in der Ihr-Form ans Whiteboard und finden Sie die Indikativform zusammen mit den TN (<i>Ihr macht Sport.</i>). Sammeln Sie dann gemeinsam mit den TN weitere Beispiele mit bekannten Verben, bis die TN das Prinzip verstanden haben. Zeigen Sie auch die Darstellung rechts mit den Beispielen für die Satzergänzungen. Nutzen Sie anschließend die bereits angeschriebenen Beispiele, um die Ergänzung zu üben. Lassen Sie dazu die TN den Imperativ-Satz ergänzen und sprechen Sie ihn anschließend gemeinsam.</p> <p>2. Die TN betrachten die Bilder. Fragen Sie „Was ist das Problem?“ Mögliche Antworten: „A Die Leute sind müde. B Die Kinder haben Bauchschmerzen. C Das ist gefährlich. D Die Leute haben Rückenschmerzen.“</p> <p>3. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Beispieldialog vorlesen. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN erst in EA ihre Präferenzen ankreuzen und anschließend sprechen.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie zu jeder Situation je ein Lernpaar seinen Dialog präsentieren. Spielen Sie den Grammatik-Clip vor, um noch einmal alle Imperativ-Formen, die in der Aufgabe vorkamen, visuell gestützt zu wiederholen und die Wortstellung beim Imperativ in der Ihr-Form zu systematisieren.</p>
B5 a	<p>1. Zeigen Sie auf die Bilder links und sagen Sie „Was ist das Problem?“ Lassen Sie die Sprechblasen vorlesen.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie auf die Texte und anschließend auf die Bilder mit den Sprechblasen. Fragen Sie: „Welcher Tipp passt zu welchem Problem?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard. Fragen Sie: „Wo steht dieser Tipp?“ Antwort: „in Text 3.“</p> <p>2. Erarbeiten Sie mit den TN zwei weitere Beispiele am Whiteboard. Eines in der Sie-Form und eines in der Du-Form. Lassen Sie die TN jedes Mal den Bezug zum Text herstellen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, dann durch Vorlesen im PL. Bieten Sie den TN an, die geschriebenen Sätze einzusammeln und zu korrigieren.</p>

C: LUNA Spezial

Kommunikation Die TN können Schmerzen beschreiben, über das Befinden sprechen und Mitgefühl ausdrücken. Sie können eine Krankmeldung schreiben.

Wortfelder Krankheiten und Schmerzen, Gesundheit und Sport

Grammatik -

Aufg.	Hinweise
C1	1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Was macht Luna?“ und geben Sie den TN einige Minuten Zeit, um in Murrengruppen über das Foto zu sprechen. Holen Sie das Gespräch anschließend ins Plenum und sammeln Sie einige Beschreibungen des Fotos aus den Gruppen. 2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN anschließend eine Minute Zeit, um die Sätze zu lesen. Achten Sie dabei darauf, dass die TN noch nichts ankreuzen. Machen Sie auf die Bilderklärung zu <i>Fieber</i> aufmerksam. 3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
C2	1. Sagen Sie: „Luna telefoniert mit Simon.“ Lassen Sie die Arbeitsanweisung, die Optionen im Schüttelkasten und das Beispiel vorlesen. Wiederholen Sie dann den ersten Teil der Arbeitsanweisung: „Ergänzen Sie.“ 2. Die TN ergänzen den Dialog. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Sagen Sie: „Hören Sie und vergleichen Sie.“ Spielen Sie anschließend den Dialog zweimal vor. Die TN vergleichen und korrigieren ggf. ihren Dialogtext. 4. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, dann im PL. 5. Sagen Sie: „Spielen Sie das Gespräch zu zweit.“ Die TN lesen den Dialog erneut. Gehen Sie herum und ermutigen Sie die TN zum Spielen. Sprechen Sie den TN ggf. Sätze in unterschiedlichen Betonungen mit unterschiedlichen Emotionen wie in <i>Schon fertig? vor</i> und lassen Sie die TN nachsprechen.
C3	a 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie die lektüreleitenden Fragen <i>An wen schreibt Luna? Warum?</i> ans Whiteboard. Fragen Sie die TN, wieviel Zeit sie zum Lesen haben wollen. Schreiben Sie die Zeit ans Whiteboard. 2. Die TN lesen die E-Mails. Gehen Sie herum und orientieren Sie die TN ggf. noch einmal hinsichtlich der lektüreleitenden Fragen und machen Sie deutlich, dass sich die Frage <i>An wen?</i> auf die Adressatin / den Adressaten bezieht. 3. Leiten Sie nach Ablauf der Zeit ein Gespräch im PL an, indem Sie nochmals die Fragen stellen: „An wen schreibt Luna? Warum?“ Notieren Sie die Antworten der TN am Whiteboard. b 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Fragen vorlesen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN nach Frage 4 auf die Bilderklärung zu <i>Krankenstandsbestätigung / Arbeitsunfähigkeitsmeldung</i> . 2. Lösungskontrolle in PA, dann im Plenumsgespräch. Notieren Sie die Antworten am Whiteboard.
C4	a 1. Gehen Sie mit den TN auf die Seiten 100 / 101 und zeigen Sie, dass die Aufgabe C4 über zwei Seiten geht. 2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei verschiedene TN die Situationen vorzulesen. Lenken Sie anschließend die Aufmerksamkeit der TN auf die Redemittel und lesen Sie diese langsam vor, indem Sie sinnvoll ergänzen oder Sätze in Varianten vorsprechen. Erklären Sie gleich bei den Optionen für die Anrede, dass Situation 1 eine informelle und Situation 2 eine formelle Sprechsituation ist. Zeichnen Sie die gestrichelte Linie für Situation 1 und die gewellte Linie zu Situation 2 ans Whiteboard und wiederholen Sie die Arbeitsanweisung.

	3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN eine Situation gewählt haben und die Sätze entsprechend der Situation markieren. Die TN sollen noch nicht schreiben.
b	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Briefanfang zu Situation 2 vorlesen. Fragen Sie: „Wie muss der Anfang für Situation 1 sein?“ Erarbeiten Sie den Anfang gemeinsam mit den TN und schreiben Sie ihn ans Whiteboard. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene alternative Formulierungen der TN zwischendurch ans Whiteboard und machen Sie lerngewohntere TN auf die <i>Schon fertig?</i> -Aufgabe aufmerksam.
c	1. Warten Sie, bis die ersten TN Ihnen signalisieren, dass sie fertig sind, und leiten Sie einen Tausch der Texte unter diesen TN an. Sagen Sie: „Lesen Sie das E-Mail Ihrer Partnerin / Ihres Partners und korrigieren Sie.“ Lassen Sie auf diese Weise Schritt für Schritt die Texte tauschen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Leiten Sie TN, die sehr schnell fertig sind, ggf. noch einmal an, die Texte ihrer Partner mithilfe der Redemittel genauer zu überprüfen. 2. Bieten Sie am Ende der Partnerkorrektur allen an, dass Sie die Texte mitnehmen und korrigieren. Besprechen Sie die Texte zu Beginn des folgenden Kurstages, indem Sie fehlerhafte Sätze ans Whiteboard schreiben und diese gemeinsam mit den TN korrigieren.
C5	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und fragen Sie noch einmal: „Was bedeutet <i>notieren?</i> “ Lassen Sie die TN eigene Erklärungen finden wie z. B. <i>ein bisschen schreiben</i> . Betonen Sie, dass es beim Notieren nicht darum geht, ganze Sätze zu schreiben, sondern nur um Informationen und verweisen Sie auf den Notizzettel. Sagen Sie: „Ergänzen Sie den Notizzettel.“ 2. Lassen Sie die TN entscheiden, ob sie auf der Seite 59 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 115 bearbeiten wollen. Erklären Sie, dass auf Seite 115 keine Notizen gemacht werden sollen, sondern ein Lückentext auszufüllen ist. 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 4. Lösungskontrolle: Die TN erzählen sich in PA, welche Informationen sie dem Text entnommen haben (Mediation). Anschließend Kontrolle im PL. Extra-Film: In dem Film schickt Luna einer Freundin, die Rückenschmerzen hat, ein Gymnastik-Video. Der Film eignet sich als Energieaufbauübung, weil die TN Lunas Anweisungen folgen und selbst die Übungen machen können, während sie den Film sehen. Außerdem werden der Imperativ und der Wortschatz im Wortfeld <i>Gesundheit und Sport</i> wiederholt.

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	1. Schreiben Sie <i>MENSCH</i> wie im Beispiel ans Whiteboard und fragen Sie bei M: „Welcher Körperteil hat ein M im Wort?“ Erfahrungsgemäß sehen sich nur wenige TN das Beispiel im KB an. Eine/r wird dann vermutlich <i>Arm</i> sagen und Sie ergänzen am Whiteboard wie im Beispiel. Sollte eine / ein TN stattdessen z. B. <i>Mund</i> sagen, ergänzen Sie <i>Mund</i> . Lassen Sie noch ein weiteres Beispiel im Plenum finden. 2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Fragen Sie: „Wie machen Sie ein neues Rätsel? Haben Sie eine Idee?“ Schreiben Sie eine Idee der TN ans Whiteboard. Z. B. <i>REZEPT</i>
2	Material: 3 Smileys in DIN-A4 1. Vorbereitung vor dem Unterricht: Hängen Sie an einer Wand im Kursraum drei große Smileys für <i>super, okay, nicht so gut</i> auf. Das ist die Station. Ergänzend können Sie am Whiteboard eine Legende für die Bedeutung der Smileys anschreiben wie im KB vorgeschlagen.

	<p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie anschließend vier TN, sich vor den Smileys aufzustellen. Zwei weitere TN lesen den Beispieldialog vor. Fragen Sie anschließend: „Wie finden Sie den Tipp?“ Warten Sie, bis die TN sich an den Smileys aufgestellt haben.</p> <p>3. Lesen Sie die möglichen Probleme und Tipps vor. Bitten Sie dann zwei TN einen weiteren Dialog frei zu spielen. Fragen Sie erneut: „Wie finden Sie den Tipp?“ Die TN an den Smileys stellen sich neu auf.</p>
3	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Vorbereitung: Bereiten Sie drei Kärtchen wie im Beispiel vor.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie einige TN, die Beispiele in den Sprechblasen zu lesen. Fragen Sie zur Verständnissicherung noch einmal: „Was ist Pantomime?“ Sobald eine / ein TN das Wort erklärt hat, bitten Sie die / den TN nach vorne und lassen sie / ihn ein Kärtchen ziehen. Sagen Sie: „Spielen Sie Pantomime.“ Und sagen Sie zum Kurs: „Raten Sie. Was soll sie/er machen?“ Falls es nicht klappt, nehmen Sie die Karte zurück und sagen: „Ich spiele Pantomime.“ Machen Sie, was auf dem Kärtchen steht. Die TN raten. Anschließend kann eine weitere / ein weiterer TN ein Kärtchen ziehen.</p> <p>3. Wiederholen Sie abschließend die Arbeitsanweisung und sagen Sie: „Ein Kärtchen = eine Anweisung. Pro Person drei Kärtchen.“ Gehen Sie während des Stationenlernens öfter an diese Station und helfen Sie den TN einen Spielstapel zu erstellen. Achten Sie auch darauf, dass die TN reihum Kärtchen ziehen und ihre Vermutungen mit <i>sollen</i> formulieren.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Gesundheit

Lernziele: Die Teilnehmer lernen für das Gesundheitswesen relevante Dokumente und deren Verwendung kennen. Sie erfahren, was in einer Krankmeldung / Arbeitsunfähigkeitsbestätigung steht und wie der Arbeitgeber darauf reagieren sollte. Sie erarbeiten, wer im Gesundheitswesen in welchen Situationen zu rufen ist.

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 206.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und bitten Sie die TN, die Bilder und Texte in Ruhe anzuschauen und zu lesen. Sagen Sie „Bitte markieren Sie wichtige Wörter“ und geben Sie am Whiteboard ein Beispiel, indem Sie den ersten Satz an die Tafel schreiben und <i>Blut</i> sowie <i>spenden</i> markieren. Erklären Sie den TN, dass alle unbekannten Wörter später erklärt werden.</p> <p>3. Fragen Sie die TN: „Was passt zusammen? Haben Sie eine Idee? Bitte verbinden Sie.“</p> <p>4. Die TN verbinden allein oder in PA.</p> <p>5. Lösungskontrolle im PL: Fragen Sie die TN, ob sie eine e-card haben und wann man eine e-card braucht. Erklären Sie ggf. <i>Hausärztin</i> (praktische Ärztin, „normale“ Ärztin). Schreiben Sie anschließend die Lösung ans Whiteboard oder verbinden Sie, wenn Sie die Seite projizieren. Verfahren Sie ebenso bei <i>Impfpass</i>. Erklären Sie ggf. <i>impfen</i> oder lassen Sie das Wort von einer / einem freiwilligen TN erklären. Fragen Sie weiter: „Wer schreibt ein Rezept? Wann bekommt man ein Rezept?“ und schreiben Sie wieder nach Zuruf die richtige Lösung ans Whiteboard / verbinden Sie. Ebenso bei <i>Mutter-Kind-Pass</i>. Möglicherweise hat eine TN in Österreich ein Kind bekommen und möchte <i>Mutter-Kind-Pass</i> und <i>schwanger</i> erklären. Das letzte Dokument <i>Blutspendeausweis</i> wird den meisten unbekannt sein. Erklären Sie zuerst <i>Blut</i>, z. B. indem Sie spielen, wie Sie sich in den Finger schneiden und Blut fließt. Erklären Sie: „Bei einer Operation oder nach einem Unfall brauchen die Patienten Blut. Ich bin gesund. Ich kann Blut spenden.“ und machen Sie eine entsprechende gebende Geste.</p> <p>6. Wiederholen Sie zum Abschluss die Dokumente und ihre Verwendung im chorischen Sprechen, wobei Sie mit der Verwendung beginnen: „Ich möchte Blut spenden – der Blutspendeausweis“ usw.</p>

b	<p>1. Fragen Sie eine/n lerngewohnte/n TN: „Gibt es in Ihrem Herkunftsland auch eine e-card?“ und lassen Sie die / den TN antworten. Fragen Sie weitere TN nach <i>Impfpass</i> sowie <i>Rezept</i>. Machen Sie die TN dabei aufmerksam / wiederholen Sie, dass „Gibt es ...“ den Akkusativ verlangt und schreiben Sie die Redemittel <i>Gibt es ...? / In ... gibt es ...</i> inklusive Akkusativergänzungen ans Whiteboard.</p> <p>2. Kursspaziergang: Bitten Sie die TN, mit dem Buch aufzustehen und einige TN aus einem anderen Herkunftsland zu fragen.</p> <p>3. Abschluss im PL: Lassen Sie zu jedem Dokument eine/n freiwillige/n TN erzählen, wie die Situation in ihrem / seinem Land ist.</p> <p>Tipp: Bei genug Zeit fragen Sie die TN, wo man in ihrem Land Medikamente kaufen kann (oft sehr unterschiedlich) und was Blutspender/innen für ihre Blutspende bekommen (ebenfalls sehr unterschiedlich, von Essen bis zu Urlaubstagen). Daraus ergeben sich oft interessante Gespräche.</p>
2	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Gehen Sie mit den TN auf Seite 59 und lassen Sie das dritte E-Mail von C3a noch einmal lesen. Sagen Sie: „Luna schreibt eine Krankmeldung an die Firma“. Zeigen Sie auf die Bilderklärung daneben und wiederholen Sie: „Der Arzt schreibt eine <i>Arbeitsunfähigkeitsmeldung</i> oder <i>Krankenstandbestätigung</i>. Wir sagen oft auch dazu <i>Krankmeldung</i>“.</p> <p>2. Gehen Sie zurück zur Seite 206 und bitten Sie die TN, die Arbeitsunfähigkeitsmeldung zu lesen. Schreiben Sie in der Zwischenzeit Fragen zum Textverständnis ans Whiteboard: <i>Wer ist krank? Wo wohnt die kranke Person? Seit wann ist die Person krank? Bis wann muss die Person daheimbleiben?</i> Erklären Sie ggf. <i>seit wann mit der erste Tag von der Krankheit</i>.</p> <p>3. Die TN beantworten mündlich die Fragen in PA. Lösungskontrolle im PL.</p> <p>4. Lassen Sie ggf. noch einmal die Arbeitsanweisung vorlesen. Sagen Sie: „Die Chefin von Frau Müller bekommt die Arbeitsunfähigkeitsmeldung / Krankmeldung. Was passiert jetzt? Was ist richtig und erlaubt? Bitte kreuzen Sie an.“</p> <p>5. Die TN lesen und kreuzen an. Lösungskontrolle in PA. Für die Lösungskontrolle im PL lassen Sie 4 TN je eine der Optionen vorlesen und fragen Sie anschließend im PL: „Ist das richtig?“ oder „Ist das erlaubt?“ und markieren Sie nach Zuruf die richtigen Antworten am Whiteboard. Gehen Sie auf eventuelle Fragen ein und erklären Sie, dass es in Österreich strenge Regeln für den Arbeitnehmerschutz gibt.</p>
3	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Kasten mit den Notrufnummern.</p> <p>2. Gehen Sie mit den TN die Organisationen <i>Feuerwehr</i>, <i>Polizei</i> und <i>Rettung</i> und ihre Notrufnummern durch, lassen Sie freiwillige TN dabei Beispiele für den Einsatz dieser Organisationen geben. Erklären Sie, dass es wichtig ist, die Nummern auswendig zu lernen.</p> <p>3. Erklären Sie <i>Gesundheitstelefon</i>: „Sie sind nicht sicher: Ist die Krankheit schlimm? Muss ich den Arzt rufen? Muss ich die Rettung rufen? Oder ist es nicht so schlimm? Brauchen Sie Informationen? Dann rufen Sie zuerst 1450 und erklären die Situation. Ein/e Krankenpfleger/in oder eine Ärztin / ein Arzt hilft Ihnen.“ (Anmerkung: 1450 leitet selbstständig an die Rettung weiter, wenn von einem Notfall ausgegangen werden kann.)</p> <p>4. Fragen Sie die TN, ob sie <i>Ärztelfunkdienst</i> kennen. Erklären Sie ggf., dass man unter 141 auch am Wochenende, am Feiertag oder in der Nacht Ärztinnen und Ärzte erreicht, die im Notfall auch nach Hause kommen. Der <i>Ärztelfunkdienst</i> kann aber keine Krankenstandsbestätigung ausstellen. Wiederholen Sie bei Bedarf <i>Hausärztin / Hausarzt</i> und sagen Sie, dass man deren Telefonnummer am besten auch immer parat haben sollte.</p> <p>5. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>6. Gehen Sie mit den TN die drei Situationen durch und klären Sie unbekannte Wörter.</p> <p>7. Die TN sprechen in Gruppen zu drei bis vier Personen über die Situationen und wo sie anrufen würden bzw. ob und was sie machen würden.</p>

	8. Vergleich im PL. Machen Sie bei Situation A und C ggf. deutlich, dass es in Österreich nicht üblich und aufgrund des umfassenden Gesundheitsangebotes auch nicht notwendig ist, wegen einfacher Krankheiten selbstständig die Ambulanzen der Krankenhäuser aufzusuchen.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	1. Lassen Sie eine/n TN die Prüfungsfrage 1 vorlesen.
2	1. Ein/e TN liest die Prüfungsfrage 2 und die drei Antwortmöglichkeiten vor. Erklären Sie ggf. <i>Unfall</i> und <i>verletzt</i> , unterstützt mit Gesten.
3	1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 3 vorlesen. Erklären Sie <i>Notfall</i> . Spielen Sie z. B. einen Unfall oder eine Herzattacke und sagen Sie: „Das ist ein <i>Notfall</i> . Man kann nicht warten. Ich rufe sofort die Rettung.“ 2. Die TN kreuzen alle drei Prüfungsfragen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL. Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübungen das WOW-Thema <i>Gesundheit</i> zu vertiefen.

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können über Kleidung sprechen.

Wortfeld Kleidung

Grammatik –

Aufg.	Hinweise
1 a	1. Die TN schauen das Bild an. Fragen Sie: „Wer ist Elisa? Was denken Sie?“ 2. Die TN äußern ihre Vermutungen. Achten Sie darauf, dass die TN sorgfältig formulieren. Schreiben Sie einige Vermutungen ans Whiteboard und kommen Sie später darauf zurück.
b	1. Lesen Sie den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Einladung. Lassen Sie anschließend die Fragen vorlesen. Zeichnen Sie die Markierungslinien, mit denen die Fragen unterlegt sind, ans Whiteboard und sagen Sie: „Markieren Sie so die Informationen in der Einladung.“ 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Kommen Sie hier auch noch einmal auf die Vermutungen aus 1a zurück und klären Sie, dass Elisa Amadous Freundin ist.
c	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Beispielsatz vorlesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei dreimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Fragen Sie vor dem dritten Hören zusätzlich: „Was ist das Problem?“ Sammeln Sie einige Antworten am Whiteboard und spielen Sie die Audiodatei erneut vor. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie die Sätze 1-3 für die Lösungskontrolle vorlesen und tragen Sie die Namen, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB ein. Gehen Sie anschließend noch einmal auf den Konflikt ein, indem Sie fragen: „Warum möchte Amadou nicht zur Maturafeier?“
2 a	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie auf die Bilder. Lassen Sie anschließend eine / einen TN die Beispiele in den Sprechblasen vorlesen. 2. Lassen Sie die TN entscheiden, ob sie auf der Seite 63 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 115 bearbeiten wollen. Erklären Sie, dass auf Seite 115 die Kleidungsstücke auf den Bildern nummeriert sind und den Wörtern zugeordnet werden sollen. Teilen Sie die TN anschließend entsprechend ihrer Wahl in Gruppen ein. Sagen Sie dann ergänzend zur Arbeitsanweisung: „Wer trägt was? Was trägt Elisa? Was trägt Amadou? Und was tragen die Personen auf der Einladung? Sprechen Sie in der Gruppe.“ 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermuntern Sie insbesondere die TN, die auf Seite 115 arbeiten, zum Sprechen. Schreiben Sie einige Sätze am Whiteboard mit. 4. Präsentation im PL: Lassen Sie eine / einen TN von Seite 115 anfangen und z. B. erzählen, was Elisa und Amadou auf dem Foto anhaben. Eine / Ein TN von Seite 63 übernimmt und sagt, was die Personen auf der Einladung tragen. Schreiben Sie die Lösungen am Whiteboard mit oder nutzen Sie die interaktive Version.
b	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie anschließend drei TN, den Beispieldialog zu lesen. 2. Schreiben Sie <i>Die Person trägt ...</i> ans Whiteboard und beginnen Sie dann mit dem Spiel, indem Sie in einfachen Sätzen die Kleidung einer Person im Kurs beschreiben. Die TN raten. Wer richtig geraten hat, beschreibt als Nächste / Nächster.

A: Welches Hemd gefällt dir?

Kommunikation Die TN können Gefallen und Missfallen ausdrücken, Vorlieben äußern und Vergleiche ziehen.

Wortfeld –

Grammatik Fragepronomen *welch-* und Demonstrativpronomen *dies-*, Komparativ und Superlativ: *gut, gern* und *viel*

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Fragen Sie: „Was sehen Sie auf dem Bild?“ und lassen Sie die TN erst in PA, dann im PL sprechen. Festigen Sie den Wortschatz <i>Kleidung</i>, indem Sie die genannten Kleidungsstücke ans Whiteboard schreiben und auch die Artikel dazu kurz abfragen.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, die Aussagen zu lesen. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärung zu <i>hellblau</i> und <i>dunkelblau</i>.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>5. Sprechen Sie anschließend darüber, welche Farben Amadou tatsächlich gefallen oder gefallen könnten. Fragen Sie: „Mag Amadou grau oder gefällt ihm blau? Welche Farbe mag Amadou?“ Fragen Sie auch, welche Farbkombination die TN schön finden.</p>
A2	<p>a</p> <p>1. Schreiben Sie <i>welch-</i> und <i>dies-</i> ans Whiteboard. Lesen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie die erste Sprechblase von einer / einem TN vorlesen und zeigen Sie die Beispiellösung im Buch.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Lassen Sie eine / einen TN die Lösungen in der interaktiven Version des KB eintragen. Sollte dies nicht möglich sein, lassen Sie die Tabellen von zwei TN, die schnell fertig sind, ans Whiteboard zeichnen und ausfüllen. Bitten Sie die anderen TN zu kontrollieren, ob alles richtig ist. Sprechen Sie die Tabelle anschließend mit allen TN gemeinsam in chorischem Sprechen durch, um die grammatikalische Varianz auch über das Gehör zu trainieren.</p> <p>Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Grammatik-Clip vor, um die Beugung des Fragepronomens <i>Welch-</i> und des Demonstrativpronomens <i>Dies-</i> im Nominativ und Akkusativ zu visualisieren und noch einmal zu systematisieren. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN kann es sinnvoll sein, den Clip vor der Bearbeitung der Aufgabe vorzuspielen.</p> <p>b</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei TN den Beispieldialog zu lesen. Lassen Sie ein weiteres Beispiel improvisieren und klären Sie noch einmal den Artikel zu jedem Kleidungsstück, bevor Sie die TN in die Übung entlassen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Ermuntern Sie die TN auch, einen Dialog schriftlich festzuhalten, nachdem sie alle einmal durchgesprochen haben.</p> <p>3. Präsentation im PL: Drei Lernpaare präsentieren die Dialoge zu <i>Hemd, Jean</i> und <i>Stiefeln</i>. Schreiben Sie mindestens einen weiteren Dialog ans Whiteboard und geben Sie Zeit zum Abschreiben. Ermuntern Sie die TN, die Endungen wie in A2a zu markieren.</p>
A3	<p>a</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Zeigen Sie anschließend noch einmal auf die Zeichnung A und sagen Sie: „Die Hose ist zu eng.“ Fragen Sie dann: „Welche Hose ist zu kurz?“ und zucken Sie mit den Schultern.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Sollten sich die TN nicht an die Bedeutung der Adjektive erinnern, ermuntern Sie sie, diese im Wörterbuch nachzuschlagen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>b</p> <p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Bild.</p> <p>2. Fragen Sie: „Was sagt Amadou? Markieren Sie in a.“ Achten Sie darauf, dass die TN nicht einfach reinrufen, sondern tatsächlich noch einmal in a lesen und markieren.</p>

	<p>3. Sagen Sie: „Hören Sie und vergleichen Sie.“ Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal ab.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>5. Fragen Sie abschließend noch einmal, ob „zu“ positiv oder negativ ist, indem Sie eine Daumenabfrage machen. Oftmals benutzen Deutschlernende „zu“ fälschlicherweise wie „sehr“ als verstärkenden positiven Gradpartikel. Die Abfrage dient der Bewusstmachung.</p>
A4	<p>a</p> <p>1. Gehen Sie mit den TN auf Seite 101. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf Bild A, indem Sie es, wenn möglich, vergrößert in der interaktiven Version des KB zeigen. Sagen Sie: „zu teuer, zu klein, zu ... Was ist das Problem?“ Die TN antworten voraussichtlich zunächst in der Kurzform mit „zu kalt“. Verweisen Sie anschließend auf die Sprechblasen und lassen Sie diese vorlesen. Sagen Sie: „Zu zweit oder zu dritt: Sprechen Sie bitte.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Murmelgruppen. Gehen Sie herum, geben Sie Hilfestellung und ermuntern Sie die TN dazu, in ganzen Sätzen zu antworten.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie je Bild eine Lerngruppe das Ergebnis vortragen.</p> <p>b</p> <p>Material: Ball</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Optionen vorlesen. Bitten Sie anschließend zwei TN das Beispiel vorzulesen. Fragen Sie auch, wie eine positive Reaktion lauten könnte und schreiben Sie Vorschläge der TN ans Whiteboard. Sagen Sie dann: „Wir sprechen gleich in der Mitte. Aber lesen Sie jetzt die Optionen noch einmal durch und merken Sie sich mindestens zwei.“</p> <p>2. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung, indem Sie die TN stichprobenartig auffordern, die auswendig gelernten Optionen ohne Buch zu sagen.</p> <p>3. „In die Mitte bitte!“ Schreiben Sie das Beispiel aus dem Buch ans Whiteboard oder projizieren Sie es an die Wand. Die TN stellen sich in einem Kreis im Kursraum auf. Werfen Sie zuerst den Ball und fragen Sie genau wie im Beispiel. Wer gefangen hat, antwortet und macht mit der nächsten Option weiter. Erinnern Sie die TN ggf. daran, dass sie die Frage <i>Ist das okay?</i> an die auswendig gelernte Option anschließen. Notieren Sie interessante Reaktionen der TN zwischendurch am Whiteboard.</p>
A5	<p>1. Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Grammatik-Clip vor, um die Steigerungsformen von <i>gut</i>, <i>viel</i> und <i>gern</i> einzuführen. Stoppen Sie bei 00:35 und sprechen Sie die Formen gemeinsam mit den TN in chorischem Sprechen einmal durch. Wenn Sie den Grammatik-Clip nicht abspielen können, zeichnen Sie die Tabelle zu den Steigerungsformen von <i>gut</i>, <i>viel</i> und <i>gern</i> ans Whiteboard und sprechen Sie diese gemeinsam mit den TN durch.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Beispiel in Bild A und lassen Sie es vorlesen. Lösen Sie anschließend gemeinsam mit den TN den Satz zu Bild B im PL.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA durch halblautes Vorlesen, dann im PL.</p>
A6	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 99 und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Schreiben Sie die Hitliste für <i>Essen</i> ans Whiteboard oder zeigen Sie sie vergrößert in der interaktiven Version des KB. Lassen Sie das Beispiel vorlesen. Gehen Sie mit den Kategorien <i>Geldausgeben</i> und <i>Freizeit</i> ebenso vor. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie zuerst jeweils drei Sachen, sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN zuerst ihre Listen schreiben und erst danach miteinander sprechen. Ermutigen Sie die TN auch, eigene Ideen aufzuschreiben, indem Sie z. B. fragen: „Und was ist Ihr Lieblingsessen? / Was machen Sie am liebsten in der Freizeit?“</p> <p>3. Präsentation: Die TN gehen in Vierergruppen zusammen und berichten über die Vorlieben ihrer Lernpartnerinnen und Lernpartner. (Mediation) Schreiben Sie währenddessen gelungene Formulierungen am Whiteboard mit. Geben Sie nach der Sprechübung Zeit zum Abschreiben.</p>

B: Geht sich das aus?

Kommunikation Die TN können Wünsche äußern und auf Wünsche reagieren sowie Kunden- und Dienstleistungsgespräche führen. Sie können eine Meinung äußern und diese begründen.

Wortfeld Dienstleistung und Geschäfte

Grammatik Personalpronomen im Akkusativ, modale Präposition: *für* + Akkusativ

Aufg.	Hinweise
B1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie anschließend die Optionen vorlesen. Sagen Sie dann noch einmal: „Wer sind die Personen bei Amadou und Elisa? Wir hören.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei einmal ab. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Schreiben Sie einleitende Redemittel wie im Beispiel ans Whiteboard: <i>Ich glaube, der Mann ist ... Ich denke, die Frau ist ...</i> Bitten Sie anschließend die TN, zu zweit zu sprechen.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Sätze 1-3 zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
B2	<p>1. Schreiben Sie: <i>Bis wann brauchen Sie ...?</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wer sagt das?“ Antwort: „Die Schneiderin.“</p> <p>2. Sagen Sie: „Hören Sie und lesen Sie mit.“ und spielen Sie die Audiodatei ab.</p> <p>3. Zeichnen Sie die Tabelle ans Whiteboard oder zeigen Sie sie in der interaktiven Version des KB. Lassen Sie Beispiel 1 noch einmal laut vorlesen und schreiben Sie folgende Sätze ans Whiteboard, um bei den TN den Transfer von den bereits bekannten Personalpronomen im Nominativ zu den Personalpronomen im Akkusativ anzuregen.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Gefällt dir <u>der Anzug</u>? Ja, er gefällt mir gut. (Nominativ)</p> <p>Bis wann brauchen Sie <u>den Anzug</u> denn? → Wir brauchen ihn in zehn Tagen. (Akkusativ)</p> </div> <p>Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Markierungen im Text und verweisen Sie anschließend auf die Beispiellösung in der Tabelle. Sagen Sie dann: „Ergänzen Sie die Tabelle.“</p> <p>4. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>5. Lösungskontrolle: Bitten Sie zwei TN, die schnell fertig sind, die Tabelle am Whiteboard / in der interaktiven Version zu vervollständigen.</p> <p>Spielen Sie ggf. den Grammatik-Clip vor, um die Dialoge in leichter Varianz noch einmal visuell gestützt (mit Markierungen der Satzklammer) zu hören und die Verwendung der Personalpronomen in Nominativ und Akkusativ zu systematisieren.</p>
B3 a	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die TN anschließend entscheiden, ob sie auf der Seite 67 bleiben oder die Auswahlaufgabe auf Seite 112 bearbeiten wollen. Erklären Sie, dass auf Seite 112 die Dialoge ausgeschrieben sind und die Kleidungsstücke und Pronomen variiert werden müssen, während auf Seite 67 die Reaktionen optional sind und die Varianten selbstständig gefunden werden müssen.</p> <p>2. Die TN finden sich entsprechend ihrer Entscheidung zu Paaren zusammen und bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN sich die Zeit nehmen, die Dialoge in verteilten Rollen zu lesen und diese auch zu tauschen.</p>
b	<p>1. Geben Sie diese Arbeitsanweisung nicht im PL, sondern individuell denjenigen, die B3a auf Seite 67 schon zufriedenstellend bearbeitet haben. Gehen Sie zu den Lernpaaren hin, weisen Sie sie auf B3b hin und sagen Sie: „Spielen Sie weitere Gespräche mit anderen Kleidungsstücken.“ Machen Sie das erste Beispiel gemeinsam mit dem Lernpaar. Sollten</p>

		<p>andere Lernpaare auch schon soweit sein und die Ohren spitzen, lassen Sie diese zuhören. Verweisen Sie auch auf die Tabelle zu den Personalpronomen auf Seite 66, damit die TN sich selbst kontrollieren.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie je Lerngruppe ein Paar zwei Dialoge präsentieren. Einen mit einer positiven und einen mit einer negativen Reaktion.</p>
B4	a	<p>Material: weiße DIN-A4 Bögen oder weißer Karton und Kärtchen</p> <p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 103 im KB und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Klären Sie noch einmal das Wort <i>Geschäft</i>, indem Sie zuerst die TN bitten, das Wort zu erklären und dann Hilfestellung geben. Zum Beispiel, indem Sie sagen: „In einem Geschäft kann man einkaufen.“ Lassen Sie nun beide Rollenkärtchen vorlesen und verweisen Sie auch auf die Bilderklärung für <i>Schuster</i>.</p> <p>2. Schreiben Sie <i>Gruppe 1 (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)</i> und <i>Gruppe 2 (Kundinnen und Kunden)</i> ans Whiteboard. Bitten Sie die TN aufzustehen und ihren Namen hinter die Rolle zu schreiben, die sie gerne spielen wollen. Verteilen Sie je nach Wahl weiße Bögen Papier (Gruppe 1) oder Kärtchen (Gruppe 2) an die TN.</p> <p>3. Die TN schreiben je nach Gruppe Schilder oder Kärtchen. Dies ist eine kurze Arbeitsphase. Achten Sie darauf, dass die TN nur ein Geschäft bzw. einen Gegenstand je Papier / Kärtchen schreiben.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN aus Gruppe 1 und 2 vorlesen. Bitten Sie anschließend die TN aus Gruppe 1, ihr Schild aufzustellen und alle TN aus Gruppe 2 aufzustehen. Sagen Sie dann: „Gehen Sie in die Geschäfte und spielen Sie Gespräche.“</p> <p>2. Die TN der Gruppe 2 gehen entsprechend ihren Kärtchen im Kurs umher und sprechen mit den TN aus Gruppe 1. Hören Sie in die Gruppen hinein und schreiben Sie gelungene Formulierungen am Whiteboard mit. Notieren Sie Fehler, um sie später im PL zu besprechen.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie einige freiwillige Paare im PL Dialoge vorspielen. Unterbrechen Sie bei Fehlern nicht, sondern notieren Sie sie für eine anschließende allgemeine Besprechung. Klatschen Sie gemeinsam nach jedem Rollenspiel. Schreiben Sie Fehler, die Ihnen während der Arbeitsphase aufgefallen sind, ans Whiteboard und bitten Sie die TN zu korrigieren.</p>
B5	a	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Wer sind die Personen auf dem Bild?“ Antwort: „Amadou mit Elisas Vater / Elisa und ihre Mutter.“ Sagen Sie: „Genau! Wir brauchen vier Personen“ und teilen Sie anschließend den Kurs in Vierergruppen ein.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie anschließend die Audiodatei einmal vor. Fragen Sie dann: „Wer spielt wen in Ihrer Gruppe?“ und geben Sie den TN eine Minute Zeit, sich innerhalb der Gruppe zu einigen. Fragen Sie in die Gruppen hinein, wer welche Person spielt. Sagen Sie dann: „Was sagt Ihre Person? Hören Sie noch einmal und machen Sie sich Notizen für Ihre Person.“</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Sollten die TN dies wünschen, können Sie sie auch ein drittes Mal vorspielen.</p> <p>4. Sagen Sie: „Machen Sie ein Standbild und spielen Sie die Situation nach.“ Sollten die TN Schwierigkeiten haben, die Aufgabe umzusetzen, stellen Sie mit einer Gruppe ein Standbild auf und lassen diese die Dialoge improvisieren. Geben Sie Hilfestellung und schreiben Sie wichtige Sätze am Whiteboard mit.</p> <p>5. Präsentation im PL: Lassen Sie zwei Gruppen die Situation vorspielen und applaudieren Sie am Ende der Vorstellung. Machen Sie sich zur Fehlerkorrektur Notizen und besprechen Sie die Fehler im Anschluss an die Präsentationsphase.</p>
	b	<p>Material / Vorbereitung: Hängen Sie zwei Plakate mit einem freundlichen und einem verdrießlichen Smiley in zwei verschiedenen Ecken des Kursraums auf.</p>

	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie auf die zwei mit einem Smiley ausgestatteten Ecken im Kursraum und fragen Sie: „Wie finden Sie das? Wählen Sie eine Meinungsecke.“</p> <p>2. Die TN stehen auf und ordnen sich einer Ecke zu.</p>
c	<p>1. Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Beispielfilm vor, um drei Beispiele für mögliche Meinungsäußerungen anzusehen. Spielen Sie den Film zweimal vor und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN vor dem zweiten Sehen auf die sprachlichen Mittel zur Meinungsäußerung: Geben Sie hierzu die Aufgabe, zu klatschen, sobald die TN einen Ausdruck oder ein Wort der Meinungsäußerung hören. Stoppen Sie den Film nach jedem Redebeitrag und schreiben Sie die Redemittel ans Whiteboard.</p> <p>Da die TN bereits ohne ihre Bücher in den zwei Ecken im Kursraum stehen, zeigen Sie, wenn möglich, die Beispiele in den Sprechblasen in der interaktiven Version oder schreiben Sie sie ans Whiteboard. Lassen Sie die Sprechblasen vorlesen. Sagen Sie dann noch einmal: „Also: Amadou und Elisas Vater schauen draußen Fußball. Was denken Sie? Wie finden Sie das? Sprechen Sie.“</p> <p>2. Die TN äußern ihre Meinung. Dabei darf es ein wenig durcheinander gehen. Machen Sie sich Notizen für spätere Korrekturen, aber lassen Sie den Meinungs austausch an dieser Stelle laufen.</p> <p>3. Die TN setzen sich wieder. Bedanken Sie sich bei den TN für ihre aktive Teilnahme und geben Sie beiden Gruppen unabhängig von der Meinung, die vertreten wurde, das Signal, gute Arbeit geleistet zu haben. Schreiben Sie anschließend einige Korrekturen ans Whiteboard und geben Sie Zeit zum Abschreiben.</p>

C: AMADOU Spezial

Kommunikation Die TN können Wichtigkeit ausdrücken.

Wortfeld Datum und Termine

Grammatik Ordinalzahlen: Datum

Aufg.	Hinweise
C1 a	<p>1. Die TN schauen das Foto auf Seite 68 an. Fragen Sie: „Was trägt Amadou?“ und lassen Sie die TN zunächst in PA sprechen, dann im PL. Fragen Sie weiter: „Für welchen Termin hat sich Amadou so angezogen? Was denken Sie? Lesen Sie auf Seite 68.“</p> <p>2. Die TN lesen die Texte auf Seite 68. Gehen Sie herum und geben Sie Orientierungshilfe.</p> <p>3. Kursgespräch: Fragen Sie noch einmal: „Für welchen Termin hat Amadou sich so angezogen?“ und schreiben Sie <i>Vielleicht für ...</i> ans Whiteboard. Die TN sprechen in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Gehen Sie mit den TN den Grammatikkasten durch, bevor Sie mit der Aufgabe beginnen. Erklären Sie den TN, dass <i>vom</i> das Ergebnis aus <i>von + dem (Dativ maskulin)</i> ist, weil <i>September</i> maskulin ist. Erinnern Sie die TN daran, dass sie diese Kombination von Präposition und Artikel bereits in Lektion 10 kennengelernt haben wie zum Beispiel in <i>zum Bahnhof (Dativ)</i> oder <i>ins Kino (Akkusativ)</i>.</p> <div style="border: 1px solid black; background-color: #e0e0e0; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>der September → von + dem (Dativ) → vom zwölften September der Bahnhof → zu + dem (Dativ) → zum Bahnhof das Kino → in + das (Akkusativ) → ins Kino</p> </div> <p>Nutzen Sie, wenn möglich, die interaktive Version des KB, um den Clip abzuspielen, der die Ordinalzahlen bei der Datumsangabe einführt / systematisiert. Stoppen Sie den Clip bei 01:16 und bei 01:31 und üben Sie mit den TN die Aussprache der Ordinalzahlen in chorischem</p>

	<p>Sprechen. Sollte dies nicht möglich sein, lassen Sie die Inhalte des Kastens einmal vorlesen und üben Sie anschließend durch chorisches Sprechen die Aussprache.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Sagen Sie dann: „Jede / Jeder notiert nur die Termine für eine Gruppe.“ Schreiben Sie die Termine für die Gruppen 1-3 wie im KB ans Whiteboard und teilen Sie die Gruppen ein.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN nur die Termine für ihren jeweiligen Zeitraum notieren und dass wirklich alle Mitglieder der Gruppe ihren Kalender ausfüllen.</p>
c	<p>1. Bilden Sie neue Gruppen, indem Sie sagen: „Eine 1, eine 2 und eine 3 gehen jetzt bitte zusammen. Nennen Sie die Termine aus Ihrer Gruppe, die anderen ergänzen ihren Terminkalender.“ (Mediation)</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Zeichnen Sie den Terminkalender ans Whiteboard und bitten Sie für jeden Zeitraum aus b je zwei TN nach vorne, um die Termine einzutragen.</p>
C2	<p>1. Lesen Sie die Aufgabe vor und bitten Sie eine TN / einen TN, die drei Daten und die Beispiele in den Sprechblasen vorzulesen. Schreiben Sie anschließend 4.8. ans Whiteboard und daneben <i>der vierte Achte</i> und <i>der vierte August</i>. Übertragen Sie dann auch die Sprechblasen aus dem KB und markieren Sie Artikel und Adjektivendung sowie <i>am</i>. Weisen Sie noch einmal kurz wie in C1b darauf hin, dass <i>am</i> eine Verbindung aus Präposition und Artikel ist.</p> <div data-bbox="359 996 1305 1249" style="border: 1px solid black; padding: 10px; background-color: #f0f0f0;"> <p>4.8. = der vierte Achte = der vierte August</p> <p>Warum ist <u>der</u> <u>vierte</u> <u>Achte</u> wichtig für dich?</p> <p>Am <u>vierten</u> <u>August</u> habe ich Geburtstag.</p> <p>→ an + dem = am</p> </div>
	<p>2. Schreiben Sie selbst einen Zettel mit drei für Sie wichtigen Daten. Halten Sie ihn hoch oder notieren Sie die Daten am Whiteboard und erklären Sie wie im Beispiel, warum diese Daten für Sie wichtig sind. Achten Sie dabei darauf, beide Beispielformulierungen am Whiteboard zu verwenden. Wiederholen Sie dann die Arbeitsanweisung.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie gelungene Formulierungen der TN zwischendurch am Whiteboard.</p> <p>4. Präsentation: Jedes Lernpaar geht mit einem weiteren Lernpaar zusammen. Die TN erklären einander die wichtigen Daten ihrer Lernpartnerinnen und Lernpartner. (Mediation)</p> <p>Extra-Film: In dem Film hängt Amadou seine Wäsche auf. Er spricht darüber, welche Socken er besser findet, spricht über seine Lieblingshose und hat ein Problem mit einem mitgewaschenen Papiertaschentuch. Der Film eignet sich, um das Thema <i>über Vorlieben sprechen</i> und <i>Vergleiche ziehen</i> weiter zu vertiefen. Außerdem wird der Komparativ und der Wortschatz <i>Kleidung</i> wiederholt.</p>

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>Material: Spielfiguren</p> <p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Spielplan und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Gehen Sie mit den TN den Spielplan durch, indem Sie bei <i>Start / Ziel</i> beginnen und die Spielrichtung anhand des Pfeils verdeutlichen. Zeigen Sie auf das</p>

	<p>Spielfeld <i>Daheim</i> und sagen Sie: „Das ist ein Spielfeld. In jeder Runde ziehen Sie ein Feld vor.“ Nehmen Sie eine Spielfigur und bewegen Sie sie für alle sichtbar ein Feld vor. 2. Lassen Sie das Beispiel vorlesen und sagen Sie dann: „In der Arbeit: Was ziehen Sie an?“ Die TN bilden weitere Beispielsätze. Schreiben Sie diese am Whiteboard mit. Sagen Sie abschließend noch einmal: „Sie sagen einen Satz, dann sagt Ihre Nachbarin / Ihr Nachbar einen Satz.“ 4. Hören Sie während des Stationenlernens in die Gruppen an dieser Station hinein. Schreiben Sie gelungene Sätze unter der Überschrift <i>Station 1</i> ans Whiteboard.</p>
2	<p>Material: Ball 1. Schreiben Sie ans Whiteboard:</p> <div style="border: 1px solid black; background-color: #f0f0f0; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Station 2</p> <p>1. Runde: Magst du ... ?</p> <p>2. Runde: Kennst du ... ?</p> <p>3. Runde: Wie findest du ... ?</p> </div> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Beispiele in den Sprechblasen von den TN vorlesen. 3. „In die Mitte bitte!“ Machen Sie mit einer kleineren Gruppe einen Probelauf in der Kursraummitte. Die anderen TN stellen sich um die kleinere Gruppe herum. Werfen Sie den Ball und stellen Sie die erste Frage. Die / Der TN antwortet und stellt eine weitere Frage mit dem gleichen Satzanfang. Wenn alle TN der Gruppe die erste Frage beantwortet haben, geht diese Gruppe in den äußeren Kreis und Sie bitten 4-5 TN aus dem äußeren Kreis in den Innenkreis. Sagen Sie: „Zweite Runde.“ Und verweisen Sie auf das Tafelbild. Gehen Sie ebenso vor wie bei der ersten Gruppe. Sobald alle TN verstanden haben, unterbrechen Sie das Spiel und sagen Sie: „Machen Sie drei Runden in Ihrer Gruppe.“ 4. Hören Sie während des Stationenlernens öfter in die Gruppen an dieser Station hinein. Schreiben Sie gelungene Antworten hinter die jeweiligen Runden ans Whiteboard.</p>
3	<p>Material: Kärtchen 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Beispielskärtchen in der interaktiven Version des KB oder zeichnen und schreiben Sie sie ans Whiteboard. Unterstreichen Sie die Superlative: <i>am liebsten, am besten, am meisten</i>. 2. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN vorlesen und sammeln Sie anschließend weitere Themen am Whiteboard, z. B. <i>Familienmitglieder, Supermärkte</i> etc. und entwickeln Sie gemeinsam einige Fragen mit <i>Welch-</i>. 3. Bitten Sie zwei TN zu den neu gefundenen Themen einen Dialog wie im Beispiel zu improvisieren. 4. Hören Sie während des Stationenlernens in die Gruppen an dieser Station hinein. Schreiben Sie gelungene Fragen und Antworten unter der Überschrift <i>Station 3</i> ans Whiteboard.</p>

Lernfortschrittstest

	Hinweise
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 7 im Arbeitsbuch, Seiten 170 bis 173 durchführen (im Unterricht oder daheim). Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 10.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation um Unterstützung bitten, Hoffnung ausdrücken



Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Fragen Sie: „Was wissen Sie über Hoa, Yasmin und Thien?“ Lassen Sie die Optionen einmal vorlesen und verweisen Sie auf das Genitiv-S bei der Darstellung von Beziehungen wie in der Sprechblase. Sagen Sie dann: „Sprechen Sie zu zweit oder zu dritt.“</p> <p>2. Die TN sprechen in Murmelgruppen. Holen Sie das Gespräch anschließend ins PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Verweisen Sie anschließend auf die Worterklärungen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Sätze mit den Optionen zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
2	<p>1. Schreiben Sie <i>versprochen</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Versprochen? Wer sagt das?“ Eventuell haben die TN hier schon eine Antwort. Notieren Sie sie ggf. am Whiteboard. Sagen Sie dann: „Lesen Sie bitte die Sätze. Wer sagt das? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

A: Das geht ja heute so einfach!

Kommunikation über (Wunsch-)Reiseziele sprechen.

Wortfeld Reisen, Naturorte, Himmelsrichtungen

Grammatik *nach* + Dativ und Wechselpräpositionen *in, auf, an* + Dativ und Akkusativ

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Fragen Sie dann noch einmal „Was denken Sie?“ und verdeutlichen Sie, dass es hier nicht um richtig oder falsch, sondern erst einmal nur um Vermutungen geht, indem Sie mit den Schultern zucken und signalisieren, dass Sie es auch nicht genau wissen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe zu zweit.</p> <p>3. Sagen Sie: „Hören Sie und vergleichen Sie.“, sobald Sie den Eindruck haben, dass die meisten Paare sich auf eine Lösung geeinigt haben. Spielen Sie anschließend die Audiodatei vor.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>
A2 a	<p>1. Schreiben Sie <i>Wo</i> oder <i>Wohin?</i> ans Whiteboard und zeichnen Sie einen Bewegungspfeil und einen Markierungspunkt wie in den Bildern zu 1 und 2 dazu:</p> <div data-bbox="357 1697 1219 1816" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Wohin? </p> <p>Wo? </p> </div> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Sagen Sie: „Sie müssen mehrere Lösungen ankreuzen.“ und machen Sie zur visuellen Unterstützung mehrere Kreuze in die Luft.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Schreiben Sie die Antworten, während die TN präsentieren, am Whiteboard mit oder kreuzen Sie sie in der interaktiven Version an.</p>
b	<p>1. Fragen Sie: „Und Sie? Wo waren Sie noch nie? Wohin möchten Sie gern einmal fahren oder fliegen oder gehen?“ Schreiben Sie die Fragen auch ans Whiteboard.</p>

	<p>2. Gehen Sie gemeinsam mit den TN die Worterklärungen durch. Gehen Sie sicher, dass alle die neuen Wörter verstanden haben, zum Beispiel, indem Sie ein kleines Ratespiel machen. Sie erklären ein Wort und die TN raten.</p> <p>3. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN zurück zur Aufgabe. Erklären Sie, dass bei der Auswahlaufgabe auf Seite 116 die Grammatik ein wenig deutlicher markiert ist und damit das Ausfüllen der Tabelle in A2c leichter zu lösen ist. Die TN entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen. Sagen Sie dann: „Wo waren Sie noch nie und wohin möchten Sie gern einmal? Kreuzen Sie an.“</p> <p>4. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Achten Sie darauf, dass jede / jeder wirklich nur für sich ankreuzt.</p>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Sagen Sie: „Teilen Sie die Arbeit auf.“, um zu verdeutlichen, dass je eine Lernpartnerin / ein Lernpartner für das Ausfüllen einer Tabelle zuständig ist. Gehen Sie mit den TN die Beispiellösungen durch und verweisen Sie auch auf die Darstellung zu den Verschmelzungen von Präposition und Artikel.</p> <p>2. Teilen Sie die Paare entsprechend der Seite, auf der sie arbeiten, ein. TN, die die Auswahlaufgabe auf Seite 116 bearbeiten, haben in den Tabellen etwas weniger auszufüllen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN sich an a und b orientieren. Spielen Sie ggf. die beiden Grammatik-Clips im digitalgestützten Unterricht nacheinander vor, um den Inhalt der Tabellen noch einmal in einen Satz eingebunden zu hören und zu lesen. Die abschließende systematische Präsentation der Präpositionen und Orte eignet sich auch zur Lösungskontrolle.</p> <p>4. Lösungskontrolle: Öffnen Sie, wenn möglich, die interaktive Version des KB und vervollständigen Sie die Tabellen während der Präsentation der TN. Sollte dies nicht möglich sein, bereiten Sie eine Tabelle mit Lücken wie im KB auf Seite 75 am Whiteboard vor und lassen Sie diese von freiwilligen TN vervollständigen. Alle anderen TN vergleichen und kontrollieren. Besprechen Sie die Fehler gemeinsam.</p>
d	<p>1. Lassen Sie die Beispieldialoge aus den Sprechblasen von zwei TN vorlesen und ermutigen Sie sie, den Satzanfang <i>Ich war noch nie ...</i> zu vervollständigen. Geben Sie den TN 2-3 Minuten Zeit, um sich die Fragen einzuprägen und sich individuelle Antworten zu überlegen. Sagen Sie dann: „In die Mitte bitte!“</p> <p>2. Die TN machen einen Kursspaziergang. Hören Sie in die Gespräche hinein, notieren Sie gelungene Sätze am Whiteboard und machen Sie sich Notizen zu Fehlern, die Sie später im PL besprechen wollen.</p> <p>3. Besprechung im PL: Loben Sie die TN für die Umsetzung der Aufgabe und die gelungenen Sätze und besprechen Sie anschließend einige der Schwierigkeiten, die Sie zuvor notiert haben.</p>
A3	<p>1. Teilen Sie den Kurs in Paare ein, indem Sie abwechselnd A und B sagen lassen oder indem Sie Zettel ziehen lassen. Die TN mit dem Buchstaben A gehen auf die Seite 98 im KB, die TN mit dem Buchstaben B gehen auf die Seite 106.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von zwei freiwilligen TN vorlesen. Fragen Sie anschließend, ob Zwettl eine Stadt oder ein Land ist. Antwort: „Zwettl ist eine Stadt in Österreich.“ Zeigen Sie anschließend die Städte und Länder sowie die Himmelsrichtungen mit dem Grammatikkasten und sagen Sie: „Ergänzen Sie.“ Bitten Sie ggf. ein weiteres Paar, den Dialog zu <i>Murak</i> zu spielen und schreiben Sie am Whiteboard oder in der interaktiven Version des KB auf Seite 106 mit.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle: Die TN präsentieren ihre Informationen. Schreiben Sie am Whiteboard oder in der interaktiven Version des KB mit. Geben Sie bei Bedarf Zeit zum Abschreiben.</p> <p>5. Machen Sie Paare, die schneller fertig sind, auf die <i>Schon fertig?</i>-Aufgabe aufmerksam.</p>

A4	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie den TN die Landkarte vorn im Buch. Sagen Sie noch einmal: „Notieren Sie zwei Orte.“ 2. Lassen Sie den Beispieldialog vorlesen und teilen Sie die TN anschließend in Dreiergruppen ein. Sagen Sie dann: „Sprechen Sie zu dritt.“ 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und notieren Sie gelungene Formulierungen der TN zwischendurch am Whiteboard. 4. Präsentation: Je zwei Gruppen gehen zusammen. Immer zwei TN erzählen den anderen von den Reiseträumen ihres Gruppenmitglieds. (Mediation)
A5	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL.

B: Was würden Sie gern lernen?

Kommunikation Vorlieben / Interessen äußern

Wortfeld Medien und Technik

Grammatik Konjunktiv II mit *würde*

Aufg.	Hinweise
B1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die TN schauen das Bild an. Sagen Sie: „Sehen Sie das Bild an und hören Sie.“ Lesen Sie außerdem die Fragen 1-3 zum Hörverstehen vor. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. 3. Gespräch im Kurs: Die TN beantworten die Fragen.
B2	<p>a</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schreiben Sie <i>Ich würde gern ...</i> ans Whiteboard. Lassen Sie dann die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, die Optionen zu lesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. <p>b</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommen Sie auf den Tafelanschrieb <i>Ich würde gern ...</i> zurück und lassen Sie die Beispiellösung vorlesen. Vervollständigen Sie den Satz entsprechend des Beispiels und markieren Sie die Satzklammer. <div style="text-align: center; background-color: #cccccc; padding: 10px; border: 1px solid black;"> <p>Ich <u>würde</u> gern schnell und einfach Informationen im Internet <u>finden</u>.</p> </div> <p>Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Grammatik-Clip vor, um zwei Beispielsätze sowie die Konjugationstabelle visuell gestützt zu hören.</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Verweisen Sie auf die Konjugationstabelle und üben Sie die Konjugation von <i>würde</i> durch chorisches Sprechen. 3. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN zurück auf die Aufgabe und sagen Sie: „Ergänzen Sie die Sätze.“ 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
B3	<p>Digitalgestützter Unterricht: Spielen Sie den Redemittel-Clip vor, um vor der Übung visuell gestützte Beispiele zu hören und ein interaktives Training für das Bilden von Sätzen mit „würde“ zu machen. In dem Clip wird auch der Wortschatz vorheriger Lektionen eingebunden, sodass die TN weitere Ideen für die Äußerung ihrer eigenen Wünsche bekommen können.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schreiben Sie <i>Das würde ich gern lernen.</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was können Sie noch nicht? Was würden Sie gern lernen?“ Lassen Sie anschließend die erste Option und das Beispiel vorlesen. Lassen Sie dann auch alle anderen Optionen vorlesen und sammeln Sie

	<p>weitere Ideen am Whiteboard. Geben Sie den TN eine Minute Zeit, um eine persönliche Antwort auf die Frage <i>Was würden Sie gern lernen?</i> zu notieren.</p> <p>2. Die / der erste TN sagt ihren / seinen Satz. Wenden Sie sich an die übrigen TN und fragen Sie: „Würden Sie das auch gern lernen? Dann stehen Sie bitte auf.“ Sobald die TN verstanden haben und aufgestanden sind, bestimmt diejenige / derjenige, die / der den Satz gesprochen hat, die / den nächsten TN usw. Spielen Sie so lange, bis jede / jeder TN einen Satz gesagt hat.</p>
WOW	<p>Nach Aufgabe B3 ggf. das WOW-Thema <i>Arbeit und Steuern</i> auf Seite 208 anschließen. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.</p>
B4	<p>a</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erinnern Sie die TN an die Steigerungsformen <i>gern – lieber – am liebsten</i>.</p> <p>Teilen Sie die TN in Paare ein und lassen Sie die erste Option von einer / einem TN vorlesen. Fragen Sie die / den TN: „Was würde Ihre Partnerin / Ihr Partner lieber machen?“ Sollte die / der TN zögern, fragen Sie: „Was denken Sie?“ Sobald die / der TN eine Vermutung geäußert hat, umkreisen Sie die entsprechende Option, wenn möglich in der interaktiven Version des KB. Achten Sie darauf, dass die Lernpartnerin / der Lernpartner hier noch nicht auf die Vermutung reagiert. Machen Sie die TN auch auf die Auswahlaufgabe auf Seite 117 aufmerksam. Erklären Sie, dass bei der Auswahlaufgabe nicht vermutet werden muss, sondern die TN umkreisen sollen, was sie selbst lieber machen würden.</p> <p>2. Verweisen Sie auf die Worterklärungen. Achten Sie bei den TN, die auf Seite 77 arbeiten darauf, dass die TN ohne Rücksprache mit ihrer Partnerin / ihrem Partner Vermutungen anstellen und die jeweilige Option umkreisen.</p> <p>b</p> <p>1. Lassen Sie zuerst ein Paar, das auf Seite 117 arbeitet, den Beispieldialog vorlesen. Bitten Sie anschließend dasselbe Lernpaar, den Dialog entsprechend ihrer eigenen Vermutungen zu Satz 1 in a zu variieren. Fragen Sie im Kurs nach, ob die TN verstanden haben und lassen Sie ggf. ein weiteres Beispiel von einem anderen Lernpaar im PL vormachen. Wiederholen Sie den gleichen Ablauf dann mit einem Paar, das auf Seite 77 arbeitet.</p> <p>2. Geben Sie den Paaren, die auf Seite 77 arbeiten, dann die Arbeitsanweisung: „Haben Sie in a richtig geraten? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und notieren Sie Smileys. Wer mehr lachende Smileys hat, hat gewonnen.“ Unterstützen Sie die Aussage, indem Sie einen lachenden Smiley ans Whiteboard zeichnen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Lassen Sie Paare ggf. den Beispieldialog noch einmal lesen, falls diese lediglich nonverbal Ihre Markierungen vergleichen.</p> <p>4. Präsentation im PL in Form einer Kursabfrage mit Smileykärtchen oder Daumenabfrage. Fragen Sie zum Beispiel: <i>Wer würde lieber im Meer schwimmen? / Wer würde lieber im Schwimmbad schwimmen?</i> Die TN heben ihre Smileykärtchen hoch oder halten ihre Daumen hoch bzw. runter.</p>
B5	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Sätze mit den Optionen zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

C: HOA Spezial

Kommunikation über individuelle Lernziele sprechen.

Wortfeld Kurse und Weiterbildung

Aufg.	Hinweise
C1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Sagen Sie: „Hoa möchte einen Kurs machen. Lesen Sie das Kursprogramm auf Seite 78. Was denken Sie? Welchen VHS-Kurs würde Hoa gern machen?“</p> <p>2. Die TN lesen das Kursprogramm. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Geben Sie weniger lerngewohnten TN den Tipp, zunächst nur die Überschriften zu lesen.</p> <p>3. Lassen Sie die Dialogbeispiele in den Sprechblasen vorlesen. Fragen Sie dann noch einmal: „Was denken Sie? Welchen Kurs würde Hoa gern machen?“ Die TN sprechen in Murmelgruppen, dann kurz im PL. Schreiben Sie einige Vermutungen ans Whiteboard. Achten Sie dabei darauf, dass die TN Sätze mit <i>würde</i> bilden.</p> <p>4. Spielen Sie die Audiodatei vor und vergleichen Sie anschließend die Lösung mit den Vermutungen.</p>
b	<p>Material: Lösungskärtchen</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie Seite 117, wenn möglich in der interaktiven Version des KB, und erklären Sie, dass die TN da die richtigen Informationen nur umkreisen müssen. Die TN entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Bereiten Sie für Seite 79 und Seite 117 Lösungskärtchen vor, die Sie je zwei TN zur Selbstkontrolle geben.</p>
c	<p>1. Fragen Sie: „Welchen Kurs finden Sie interessant? Warum?“ Lassen Sie die TN zunächst in Murmelgruppen sprechen und leiten Sie dann ein Gespräch im Plenum an. Es geht hier mehr um Selbstreflexion und die Hinführung zum Thema „lebenslanges Lernen“, dennoch ist es schön, wenn die TN sorgfältig formulieren. Geben Sie daher ein paar Redemittel am Whiteboard vor und ergänzen Sie diese während des Gesprächs. Zum Beispiel: <i>Ich finde den Kurs ... interessant. Mir gefällt ... Ich würde gern ... lernen/können.</i></p>
C2	<p>Material: Kursprogramme von Bildungseinrichtungen für Erwachsene</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und teilen Sie die TN in Gruppen ein. Verteilen Sie ggf. Kursprogramme der ortsansässigen Bildungseinrichtungen in den Gruppen und fragen Sie: „Welchen Kurs würden Sie gern machen? Schauen Sie in die Kursprogramme. Welche Kurse finden Sie interessant? Sprechen Sie.“</p> <p>2. Die TN sprechen in den Gruppen und lassen sich von den Kursprogrammen inspirieren. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermutigen Sie die TN auch dazu, halblaut aus den Programmen vorzulesen.</p> <p>3. Präsentation im PL: Je eine / ein TN berichtet aus der Gruppe.</p> <p>Extra-Film: In dem Film erzählen verschiedene Menschen von ihren Weiterbildungskursen in Neuberg. Der Film eignet sich, um das Thema lebenslanges Lernen zu vertiefen.</p>

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>1. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN vorlesen. Sagen Sie dann: „Schlagen Sie bitte die Karte vorn im Buch auf.“ und zeigen Sie diese.</p> <p>2. Stellen Sie den TN ein weiteres Rätsel und verwenden Sie dabei die Redemittel aus dem Beispieldialog. Sagen Sie: „Ich suche eine Stadt. Sie ist im Norden / Osten / Westen von Österreich. Usw. ...“ Die TN raten.</p> <p>3. Lesen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vor und betonen Sie, dass zuerst jede / jeder drei Rätsel schreibt und erst dann das Ratespiel beginnt. Gehen Sie während des</p>

	Stationenlernens öfter an diese Station und achten Sie darauf, dass die TN sich zunächst schriftlich vorbereiten und nicht nur mündlich improvisieren.
2	<p>Material: Ball</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von drei TN vorlesen. Schreiben Sie anschließend <i>Ich würde gern ...</i> ans Whiteboard und bitten Sie die TN, den Satz schriftlich zu vervollständigen.</p> <p>2. Werfen Sie einer / einem TN den Ball zu und beginnen Sie wie im Beispieldialog. Warten Sie die Reaktion der / des TN ab. Sollte diese/r nicht wissen, was zu sagen ist, verweisen Sie nochmals auf den Beispieldialog. Machen Sie das Spiel mit 5-6 TN als Kettenübung, bis alle verstanden haben, was zu tun ist. Sie abschließend noch einmal: „Notieren Sie drei Ideen, sprechen Sie dann in der Gruppe.“</p> <p>3. Während des Stationenlernens: Achten Sie auch bei dieser Station darauf, dass die TN sich die Vorbereitungszeit zum Notieren nehmen, bevor sie mit der Reaktionsübung mit dem Ball beginnen.</p>
3	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie auf das Lautsprechersymbol. Lassen Sie die TN sich ggf. gegenseitig noch einmal zeigen, wie man Audiodateien herunterlädt und abspielt.</p> <p>2. Fragen Sie: „Welches Bild passt in welche Lücke?“ und lassen Sie das Beispiel vorlesen. Lösen Sie anschließend mit den TN gemeinsam die zweite Lücke. Sagen Sie: „Füllen Sie erst die Lücken aus, hören Sie dann das Lied und kontrollieren Sie. Hören Sie das Lied zum Schluss noch einmal und singen Sie mit.“</p> <p>3. Während des Stationenlernens: Achten Sie darauf, dass an der Station immer mindestens eine / ein TN ist, die / der die Audiodatei auf ihrem / seinem Handy abspielen kann. Ermuntern Sie die TN auch zum Singen. Singen Sie ggf. am Ende des Stationenlernens noch einmal mit dem gesamten Kurs.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Arbeit und Steuern

Lernziele: Die TN beschäftigen sich mit dem Thema Aus- und Weiterbildung sowie Umschulung in Österreich. Sie tauschen sich darüber aus, warum Steuern notwendig sind und was der Staat damit finanziert.

Aufg.	Hinweise
1	<p>Material: evtl. DIN-A5-Kärtchen</p> <p>1. Gehen Sie mit den TN auf die Seite 208. Lesen Sie die Überschrift <i>Arbeit und Steuern</i> vor. Fragen Sie die TN, ob jemand <i>Steuern</i> erklären möchte und notieren Sie passende Erklärungen am Whiteboard. Geben Sie ein Beispiel, indem Sie ans Whiteboard ein fiktives Bruttogehalt schreiben und je den ungefähren Betrag für Lohnsteuer und Sozialversicherung abziehen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die TN noch unsicher sind, ermuntern Sie sie, <i>Steuern</i> im Wörterbuch nachzuschlagen.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die sechs Aussagen vorlesen. Klären Sie ggf. Wortschatzfragen. Sagen Sie: „Was ist in Österreich richtig? Was denken Sie? Bitte kreuzen Sie an.“</p> <p>3. Die TN kreuzen in EA an und vergleichen zuerst in PA.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL. Möglicherweise haben einige TN in Österreich schon Erfahrungen gemacht. Ermuntern Sie die TN, davon zu berichten und lassen Sie die TN auch Tipps geben, bei welchen Bildungsträgern man Fortbildungen / Weiterbildungen machen kann. Sammeln Sie am Whiteboard. Stellen Sie bei Bedarf Impulsfragen wie „Haben Sie in Österreich schon einen Kurs gemacht? Wer hat den Kurs bezahlt?“</p> <p>Tipp: Schreiben Sie die Aussagen 1-6 auf Kärtchen (eine Aussage je Karte) und schreiben Sie darunter ein bis zwei Impulsfragen. Achten Sie darauf, dass Sie immer auch eine Frage zur Situation im Herkunftsland stellen, damit auch die TN sprechen können, die in Österreich</p>

	<p>noch keine Erfahrungen gemacht haben, Z. B. zu Aussage 4: „Bezahlt auch in deinem Land die Firma den Kurs?“ „Welchen Kurs würdest du gern machen?“</p> <p>Hängen Sie die Kärtchen im Kursraum verteilt auf und lassen Sie die TN in Gruppen zu drei Personen – möglichst aus unterschiedlichen Herkunftsländern – in einem Kursspaziergang über die Aussagen / Fragen sprechen. Erfahrungsgemäß sprechen auch zurückhaltende TN gern, wenn es in kleinen Gruppen und mit Bewegung verbunden ist.</p>
2 a	<p>Material: kleine Kärtchen (5 pro TN plus ggf. Reserve für schnelle TN)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Beispiellösung vorlesen. 2. Verteilen Sie die Kärtchen an die TN und sagen Sie: „Was bezahlt Österreich mit den Steuern? Was denken Sie? Schreiben Sie auf jedes Kärtchen eine Antwort.“ 3. Die TN schreiben ihre Antworten in EA auf die Kärtchen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN nur ein Wort pro Kärtchen schreiben. Geben Sie schnellen TN, die mehr als fünf Ideen haben, ggf. weitere Kärtchen. Helfen Sie den TN, die weniger Ideen haben, und geben Sie kleine Hinweise. 4. Wenn die Kärtchen fertiggestellt sind, lassen Sie den Beispieldialog vorlesen und sagen Sie: „Bitte vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.“ Gehen Sie herum und hören Sie in die Gruppen hinein. 5. Lösungskontrolle im PL: Bitten Sie das erste Lernpaar, ihre Antworten vorzulesen und schreiben Sie am Whiteboard mit. Bitten Sie dann das nächste Lernpaar, zeigen Sie auf die schon notierten Antworten am Whiteboard und sagen Sie: „Haben Sie noch eine andere Antwort?“ Ergänzen Sie die Liste. Alternativ können Sie auch die anderen Lernpaare alle Antworten vorlesen lassen und mittels Strichliste eine Kurstatistik erstellen. Ergänzen Sie ggf. (siehe Lösungsschlüssel), insbesondere, wenn Sie vermuten, dass die TN diese Antworten zum Lösen von 2b brauchen (z. B. <i>Militär</i>).
b	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. 2. Bilden Sie Gruppen zu drei Personen, achten Sie dabei auf möglichst unterschiedliche Herkunftsländer. Sagen Sie: „Was bezahlt Ihr Land mit den Steuern? Bitte sprechen Sie in der Gruppe.“. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Abschluss im PL: Lassen Sie einige freiwillige TN erzählen. Bei genug Zeit und kommunikativen TN können Sie auch fragen, ob man in ihrem Land viel oder wenig Steuern zahlt. Betonen Sie bei Bedarf die Wichtigkeit der Steuern für einen funktionierenden Sozialstaat. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass <i>Arbeiten und Steuern zahlen</i> ein wichtiges Thema beim Teil <i>Werte und Orientierungswissen</i> der Integrationsprüfung ist.



In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	Lassen Sie die Prüfungsfrage 1 vorlesen. Klären Sie ggf. <i>Gehalt</i> oder lassen Sie das Wort von einer / einem freiwilligen TN erklären.
2	Ein/e TN liest die Prüfungsaufgabe 2 vor. Klären Sie ggf. <i>Krankenversicherung</i> oder lassen Sie wieder eine / einen TN erklären.
3	Lassen Sie die Prüfungsfrage 3 vorlesen.
4	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 4 vorlesen. 2. Die TN kreuzen alle 4 Fragen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL. Möglicherweise fragen die TN, wie lang man gearbeitet haben muss, um vom AMS Arbeitslosengeld zu bekommen. Informieren Sie sich ggf. vor dem Bearbeiten der Aufgabe über die aktuelle Gesetzeslage im Internet. <p>Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübungen das WOW-Thema <i>Arbeitswelt und Wirtschaft</i> zu vertiefen.</p>

Einstiegsseite

Kommunikation Auskunft über Gewohnheiten geben

Wortfeld Gastgeschenke

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Fragen Sie: „Was hält Pekka in der Hand?“ Vergrößern Sie das Bild, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB. Die TN stellen Vermutungen an. Lösen Sie auf, indem Sie sagen: „Pekka hat eine Einladung bekommen.“ Verweisen Sie auf den Text. Sagen Sie: „Das ist die Einladung.“</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Schreiben Sie die Fragewörter <i>wer</i> und <i>wann</i> ans Whiteboard und ordnen Sie ihnen eine Markierungsform zu:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>wer → </p> <p>wann → </p> </div> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und sammeln Sie mit den TN am Whiteboard Wörter, die das jeweilige Icon beschreiben. Zeichnen Sie die Icons 1 bis 4 ans Whiteboard und schreiben Sie auf Zuruf die Wörter dazu, die den TN einfallen. Bei 1 könnten die Wörter zum Beispiel <i>Smiley</i>, <i>lustig</i> oder <i>Spaß</i> lauten.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie zwischendurch Wortschatzfragen und Erklärungen ans Whiteboard.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie die TN die drei Lösungswörter noch einmal gegenseitig erklären.</p>
2 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie die zwei Leitfragen <i>Wer ist Alex</i> und <i>Was wissen Sie?</i> ergänzend ans Whiteboard. Sagen Sie: „Erinnern Sie sich? Wir haben über Pekka und Alex in Lektion 6 und in Lektion 13 gesprochen.“</p> <p>2. Die TN sprechen in PA und erinnern sich bzw. stellen Vermutungen an.</p> <p>3. Kursgespräch über Alex.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen 1-3 zu lesen. Machen Sie auch auf die Bilderklärung zu <i>Geschenk</i> aufmerksam.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
3	<p>1. Schreiben Sie <i>Gastgeschenke</i> ans Whiteboard und zeichnen Sie davon ausgehend Linien (Mindmap). Fragen Sie die TN, was <i>Gastgeschenke</i> bedeuten könnte und halten Sie eine oder mehrere Erklärungen am Whiteboard fest. Zum Beispiel: <i>Gastgeschenk = ein Geschenk, bringt man zu einer Party mit.</i></p> <p>2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Beispiele für Gastgeschenke und klären Sie Wortschatzfragen, verweisen Sie auch auf die Bilderklärungen zu <i>Nüsse</i> und <i>Wein</i>.</p> <p>3. Lassen Sie das Beispiel aus der Sprechblase vorlesen. Fragen Sie im digitalgestützten Unterricht: „Was bringen die Personen (nicht) gern mit?“ Zeigen Sie anschließend den Beispielfilm, um den TN drei Beispiele für die Umsetzung der Aufgabe zu geben. Fragen Sie dann: „Was bringen Sie gern mit?“ Zeigen Sie auf die vorgezeichnete Mindmap am Whiteboard und sagen Sie: „Sammeln Sie Ideen und sprechen Sie zu zweit oder zu dritt.“</p> <p>4. Die TN sprechen in Murmelgruppen und zeichnen eine Mindmap. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN ihre Ideen gemeinsam notieren.</p> <p>5. Kursgespräch: Lassen Sie die TN aus ihren Gruppen berichten und ergänzen Sie die Mindmap am Whiteboard. Ermutigen Sie die jeweiligen Gruppensprecherinnen und -sprecher auch, über die Gastgeschenke der anderen zu berichten. (Mediation)</p>

A: Danke für die Einladung!

Kommunikation auf eine Einladung reagieren, gratulieren, ein Kompliment machen, Auskunft über eine Person geben

Wortfeld Feste und Einladungen

Grammatik Konjunktion *denn*, Possessivartikel im Nominativ und Akkusativ *sein* und *ihr*

Aufg.	Hinweise
A1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Sagen Sie „Das ist Pekka.“ und fragen Sie: „Was macht Pekka? Wie fühlt er sich?“ Die TN versuchen, das Bild zu deuten und Pekkas Gefühle zu beschreiben. Mögliche Antworten: „Pekka liest die Antworten auf Alex' Einladung auf dem Handy. Er sieht glücklich aus.“</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie auf die Nachrichten. Vergrößern Sie diese nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Zeigen Sie auf Nachricht A und fragen Sie: „Wer schreibt?“ Antwort: „Tim.“ Fragen Sie dann weiter: „Kommt Tim zur Party?“ Sagen Sie dann: „Lesen Sie und kreuzen Sie an.“ Verweisen Sie auf die leeren Kästchen bei den Nachrichten.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie Wortschatzfragen zwischendurch am Whiteboard.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>Spielen Sie im digitalgestützten Unterricht den Grammatik-Clip vor, um die Sätze aus b noch einmal visuell gestützt zu hören. Der Clip eignet sich, um die Verbindung zweier Hauptsätze mit dem Konnektor <i>denn</i> zu systematisieren.</p>
A2 a	<p>1. Schreiben Sie <i>Ich komme natürlich gern, denn ...</i> ans Whiteboard und lassen Sie anschließend die Arbeitsanweisung und die zwei Sätze in 1 von einer / einem TN vorlesen. Deuten Sie noch einmal auf den Satz am Whiteboard und fragen Sie: „Wie geht der Satz weiter?“ Warten Sie, bis die TN Ihnen die Antwort sagen und schreiben Sie den Satz dann wie in der Musterlösung zu Ende. Gestalten Sie ein Tafelbild und erarbeiten Sie bei Bedarf auch den zweiten Satz gemeinsam mit den TN im PL.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Ich liebe Partys. → Ich komme gern.</p> <p>Ich komme gern, <u>denn</u> ich liebe Partys.</p> </div> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie noch einmal auf die Sätze in a. Zeigen Sie die Beispielnachricht nach Möglichkeit in der interaktiven Version und lassen Sie diese vorlesen.</p> <p>2. Wiederholen Sie die Arbeitsanweisung, indem Sie sagen: „Wählen Sie einen Satz aus a und schreiben Sie eine Nachricht. Schreiben Sie die Nachricht mit dem Handy oder auf Papier. Ihre Partnerin / Ihr Partner bekommt die Nachricht und gibt Ihnen Feedback.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Plenumsgespräch: Fragen Sie „Welche Nachricht fanden Sie besonders gut?“ und lassen Sie einige TN die Nachrichten ihrer Partnerin oder ihres Partners vorlesen. Korrigieren Sie einige Nachrichten beispielhaft am Whiteboard. Achten Sie darauf, dass niemand seine eigene Nachricht vorliest. Es geht darum, die Arbeit der Partnerin / des Partners zu würdigen.</p>

A3 a	<p>1. Schreiben Sie <i>Auf der Party</i> ans Whiteboard und zeichnen Sie einige leere Sprechblasen dazu. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die drei Bilder und fragen Sie: „Was sagt man auf einer Party? Was sind die Themen?“ Bitten Sie die TN in PA einen Satz oder ein Thema für ein Partygespräch zu formulieren. Sammeln Sie anschließend im PL. Mögliche Vorschläge der TN könnten z.B. sein: „Wie heißt du? Bist du eine Freundin / ein Freund von ...?“ Themen: <i>das Essen, die Wohnung, die Gäste, das Wetter, ...</i></p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie die Audiodatei einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und verweisen Sie die TN auf den Grammatikkasten zu <i>sein(e) / ihr(e)</i>. Geben Sie aber noch keine Erklärungen zur Grammatik. Schreiben Sie die unvollständigen Sätze 1 und 2 ans Whiteboard oder zeigen Sie sie vergrößert in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Systematisieren Sie die Ergebnisse, indem Sie auf den Grammatikkasten verweisen. Gestalten Sie ein Tafelbild:</p> <div data-bbox="339 913 1362 1122" style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p>Pekka → er Pekkas Hemd → sein Hemd (das) / Pekkas Kamera (die) → seine Kamera (die) Zofia → sie Zofias Hemd → ihr Hemd (das) / Zofias Kamera (die) → ihre Kamera (die)</p> </div>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie die Beispiele für Pekka und Zofia ans Whiteboard. Suchen Sie gemeinsam mit den TN mündlich für jede Person noch mindestens ein weiteres Kleidungsstück. Teilen Sie den Kurs anschließend in Dreiergruppen ein.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Bitten Sie zwei TN aus verschiedenen Gruppen ans Whiteboard, die jeweils für Pekka und Zofia die Liste der Gegenstände vervollständigen. Die anderen TN kontrollieren und ergänzen. Ermuntern Sie die TN auch, die Artikel zu den Kleidungsstücken und Gegenständen zu ergänzen. <i>Kappe</i> ist noch nicht bekannt. Schreiben Sie das Wort mit Artikel an die Tafel oder das Whiteboard und zeigen Sie auf Pekkas Kappe.</p>
d	<p>1. Vergrößern Sie den Grammatikkasten nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und gehen Sie die Tabellen in chorischem Sprechen mit den TN einmal durch.</p> <p>2. Fragen Sie „Wie finden Sie Pekkas und Zofias Sachen?“ und lassen Sie die Beispiele in den Sprechblasen vorlesen. Gestalten Sie ein Tafelbild, um die Veränderung des Artikels in der maskulinen Form im Akkusativ noch einmal zu systematisieren:</p> <div data-bbox="339 1688 1059 1832" style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p>Ich finde den Rucksack schön. Ich finde Pekkas Rucksack schön. Ich finde seinen Rucksack schön.</p> </div> <p>Bleiben Sie in der Plenumsform und geben Sie den TN eine Minute Zeit, zu Pekka und zu Zofia jeweils ein Statement vorzubereiten. Moderieren Sie anschließend die Fragen und Antworten. Immer eine TN / ein TN stellt die Frage und eine andere / ein anderer TN antwortet. Korrigieren Sie an dieser Stelle direkt, da es um das erste Einüben der Struktur geht. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN kann es hilfreich sein, dass die TN ihre zwei Sätze schriftlich vorformulieren.</p>

		Spielen Sie ggf. den Grammatik-Clip in der interaktiven Version des KB vor, um die Possessivartikel im Nominativ und Akkusativ in Form von Fragen und Antworten noch einmal visuell unterstützt zu hören. Der Clip eignet sich auch, um den TN eine Idee von der Sprechaufgabe zu geben.
A4	a	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 104 und fragen Sie: „Welche Person in <i>Miteinander in Österreich</i> mögen Sie besonders gern? Was wissen Sie über sie / ihn?“ Regen Sie die TN dazu an, im Kursbuch zu blättern und zeigen Sie, wenn möglich, noch einmal die Seiten der <i>Willkommen!</i>-Lektion (Seiten 11 / 12) mit den Personen in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Lassen Sie die Namen, das Beispiel und die Redemittel vorlesen und vergrößern Sie diese, wenn möglich, in der interaktiven Version. Raten Sie im Plenum, um welche Person es sich im Beispiel handeln könnte. Antwort: „Thien.“ Formulieren Sie anschließend gemeinsam mit den TN die beiden in Spiegelstrichen angegebenen Informationen zu Thien aus (Er ist / Ich finde ihn lustig. Er mag seine Oma). Sagen Sie dann: „Schreiben Sie drei Sätze zu einer Person. Warum mögen Sie die Person? Schreiben Sie aber nicht den Namen.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN einige der Redemittel verwenden.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN vorlesen. Geben Sie den TN noch einmal 2-3 Minuten Zeit, um die Vorstellung ihrer Lieblingsperson zu üben. Sagen Sie: „Sprechen Sie möglichst frei. Bitte nicht vorlesen.“</p> <p>2. Präsentation: Die TN stellen ihre Lieblingspersonen im PL oder in Gruppen von 4-5 TN vor. Die anderen TN raten, welche Person gemeint ist. Geben Sie ggf. den Zuhörenden die Aufgabe, bei der Verwendung eines der Redemittel auf den Tisch zu klopfen. Auf diese Weise lenken Sie noch einmal die Aufmerksamkeit auf die Redemittel, honorieren deren Verwendung und erreichen eine höhere Konzentration bei den Zuhörenden.</p>

B: Das schaut ja alles super aus!

Kommunikation Auskunft über eine Person geben, ein Kompliment machen, Essen/Trinken anbieten, Absprachen treffen

Wortfeld Essen und Trinken

Aufg.	Hinweise
B1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Fragen Sie „Was gibt es zu essen und zu trinken?“ und lassen Sie die Beispiele aus den Sprechblasen vorlesen. Schreiben Sie währenddessen einige Strukturen ans Whiteboard wie: <i>Es gibt ... / ... sehe ich auch. / Ist das ...?</i> Sagen Sie: „Schauen Sie das Bild an und sprechen Sie im Kurs.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Murmelgruppen.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Schreiben Sie an der Tafel mit.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN anschließend eine Minute Zeit, um die Optionen zu lesen. Verweisen Sie auch auf die Bilderklärung für <i>Glas</i>.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
c	<p>1. Zeigen Sie den Redemittelkasten, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB. Lassen Sie zwei TN den Musterdiallog bis zu den Stellen vorzulesen, wo man etwas ergänzen muss. Warten Sie ab, ob die / der TN den Satz schon selbständig ergänzt. Falls nicht, sagen Sie an das Plenum gewendet: „Lesen Sie die Sätze in b noch einmal. Was müssen wir hier ergänzen?“ Notieren Sie die erste Lösung am Whiteboard oder in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie dann: „Ergänzen Sie weiter.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

		4. Machen Sie TN, die schnell mit der Aufgabe fertig sind auf die <i>Schon fertig?</i> -Aufgabe aufmerksam.
B2	a	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 105 und lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Optionen für Essen und Getränke (möglichst durch Vergrößern in der interaktiven Version des KB). Sagen Sie: „Sie arbeiten in Gruppen. Wählen Sie Essen und Getränke, schreiben oder malen Sie Kärtchen und bauen Sie ein Buffet an Ihrem Tisch auf.“ Teilen Sie anschließend den Kurs in drei Gruppen ein. Es ist hier sinnvoll, die Gruppeneinteilung nach Sitzordnung vorzunehmen, sodass die TN ihre Tische schnell zu insgesamt drei Buffettischen umbauen können. Geben Sie ein Zeitlimit von 10 Minuten für den Aufbau der Buffets.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie zwischendurch neuen Wortschatz zu <i>Essen und Trinken</i> mit kurzen Erklärungen ans Whiteboard.</p>
	b	<p>1. Gehen Sie zurück in die Plenumsform und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN noch einmal auf das Kursbuch. Lassen Sie den Beispieldialog vorlesen und schreiben Sie einige Strukturen am Whiteboard mit oder zeigen Sie den Redemittelkasten in vergrößerter Form in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie dann „Zwei Personen aus jeder Gruppe bleiben an ihrem Buffet.“ und machen Sie dies gleichzeitig mit einer Gruppe vor, indem Sie die TN einer Gruppe bis auf zwei TN von ihrem Tisch wegholen. Sagen Sie zu diesen TN: „Gehen Sie zu den anderen Buffets und spielen Sie Gespräche. Tauschen Sie dann mit ...“ (Nennen Sie hier die Namen der TN, die noch am Tisch stehen.) Wenden Sie sich den anderen beiden Tischen zu und sagen Sie: „Sie machen das genauso.“</p> <p>2. Die TN gehen herum und führen Gespräche. Hören Sie in die Gespräche hinein und notieren Sie Fehler der TN, um sie in der anschließenden Plenumsphase gemeinsam zu besprechen. Notieren Sie zwischendurch auch gelungene Dialogteile am Whiteboard und loben Sie die TN für ihre Kreativität.</p> <p>3. Auswertungsphase im PL:</p>
	c	<p>1. Notieren Sie am Whiteboard <i>Buffet 1 / 2 / 3</i> wie im Beispiel und fragen Sie: „Welches Buffet finden Sie am besten?“ Lassen Sie die Beispiele in den Sprechblasen vorlesen und führen Sie dann ein lehrerzentriertes Klassengespräch. Notieren Sie währenddessen die Präferenzen der TN am Whiteboard. Sagen Sie am Ende unabhängig davon, wie die Statistik ausgefallen ist, dass alle gute Arbeit geleistet haben, und animieren Sie den Kurs dazu, sich gegenseitig Applaus zu geben.</p> <p>2. Nutzen Sie Ihre Notizen aus b, um abschließend noch einmal auf ein paar Missverständnisse / Fehler einzugehen, die Ihnen während der Gruppenarbeitsphase aufgefallen sind.</p>
B3	a	<p>1. Schreiben Sie <i>Bleib doch noch!</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „In welcher Situation sagt man das?“ Die TN versuchen, eine Antwort zu finden. Unterstützen Sie, indem Sie die Aufmerksamkeit auf das Foto mit Pekka und Zofia lenken. Mögliche Antwort: „<i>Bleib doch noch!</i> bedeutet: Man möchte nicht, dass der Besuch geht.“</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um die Optionen zu lesen. Erklären Sie die Bedeutung von <i>pünktlich</i> anhand eines Beispiels, indem Sie sagen: „Mein Yoga-Kurs beginnt um 18:00 Uhr. Ich komme um 17:55 Uhr / 18:00 Uhr / 18:05 Uhr. Bei welcher Uhrzeit bin ich pünktlich?“ Klären Sie anschließend weitere Wortschatzfragen der TN.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und klären Sie noch einmal kurz die Bedeutung von <i>sortieren</i>, indem Sie die Musterlösung vorlesen und fragen: „Was kommt dann? Notieren Sie 2, 3, 4, 5.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei vor, sobald die TN Ihnen signalisieren, dass sie fertig sind.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Kasten rechts, um die Verwendung von <i>schon</i> und <i>noch</i> zu semantisieren.</p>
B4	a	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Bereiten Sie Kärtchen wie im Beispiel vor und halten Sie diese zur Veranschaulichung hoch, während Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lassen Sie anschließend die Optionen für die Aufgaben vorlesen und sagen Sie noch einmal: „Das sind Aufgaben.“ Sammeln Sie dann mit den TN noch mehr Ideen für Aufgaben am Whiteboard.</p> <p>Erklären Sie, dass bei der Auswahlaufgabe auf Seite 118 ein Variationsdialog vorgegeben ist. Stellen Sie es den TN frei, trotzdem Kärtchen zu schreiben und die Aufgaben am Whiteboard ebenfalls zu verwenden. Die TN entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen. Teilen Sie anschließend die Paare danach ein, welcher Aufgabentyp gewählt wurde.</p> <p>2. Die TN beschriften zu zweit fünf Kärtchen mit Aufgaben. Jedes Paar beschriftet zusätzlich ein Kärtchen mit einem grünen Häkchen und eines mit einem roten Kreuz.</p>
	b	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN noch einmal zurück ins Buch und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie den Beispieldialog von einem Paar vorlesen und bitten Sie anschließend dasselbe Paar, ihre Kärtchen aufzuteilen und den ersten Dialog wie im Beispiel zu improvisieren. Schreiben Sie währenddessen einige Redemittel ans Whiteboard und vergrößern Sie, wenn möglich, den Beispieldialog in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die Paare ihre Rollen tauschen. Schreiben Sie zwischendurch gelungene Formulierungen am Whiteboard mit.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie einige Paare auf freiwilliger Basis einen Dialog zu ihrer „Lieblingaufgabe“ präsentieren. Notieren Sie Fehler und besprechen Sie diese nach dem Ende der Präsentationsphase.</p>

C: PEKKA Spezial

Kommunikation eine Meinung äußern, sich (für Zuspätkommen) entschuldigen

Wortfeld Pünktlichkeit

Aufg.	Hinweise
C1 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Aussagen 1 bis 3 vorlesen. Fragen Sie die TN bei jeder Aussage, worauf sie beim Lesen achten sollen und lassen Sie den jeweiligen Satzteil oder das Wort markieren. Markieren Sie parallel auch in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie Worterklärungen zwischendurch ans Whiteboard.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie die Blogbeiträge vergrößert in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
c	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Aussagen vorlesen. Fragen Sie die TN bei jeder Aussage, worauf sie beim Lesen achten sollen und lassen Sie den jeweiligen Satzteil oder das Wort markieren. Markieren Sie parallel auch in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

		3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie sich von den TN die mit der Aussage korrespondierende Textstelle nennen und markieren Sie diese nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB.
C2	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Aussagen zu den Ampelfarben vorlesen. Zeigen Sie anschließend am Beispiel <i>im Kino</i>, was zu tun ist. Fragen Sie eine / einen TN „Darf man im Kino zu spät kommen? Was denken Sie?“ Umkreisen Sie entsprechend der Antwort der / des TN, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie dann: „Umkreisen Sie je eine Farbe. Das machen Sie allein.“</p> <p>2. Die TN umkreisen die Farben. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN erst miteinander sprechen, wenn Sie das Umkreisen in EA erledigt haben. Sollten die TN sich nicht von allein in Dreiergruppen zusammenfinden, gehen Sie an dieser Stelle noch einmal ins Plenum und lassen Sie die Beispiele in den Sprechblasen vorlesen. Teilen Sie dann den Kurs in Dreiergruppen ein.</p> <p>3. Die TN sprechen miteinander. Gehen Sie herum und notieren Sie Fehler für eine anschließende Besprechung im PL. Notieren Sie auch gelungene Formulierungen am Whiteboard.</p> <p>4. Führen Sie ein lehrerzentriertes Gespräch, indem Sie je eine / einen TN einer Dreiergruppe ansprechen und sie / ihn die Meinungen der beiden anderen Gruppenmitglieder zur Pünktlichkeit referieren lassen. (Mediation)</p> <p>5. Machen Sie Gruppen, die schnell mit der Aufgabe fertig sind auf die <i>Schon fertig?</i>-Aufgabe aufmerksam.</p>
WOW		Im Anschluss an Aufgabe C2a ggf. das WOW-Thema <i>Termine einhalten</i> auf Seite 209 anschließen. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie, dass auf der Seite 118 die Schreibaufgabe in zwei Schritten angeleitet wird, wobei es zu den Fragen zwei Optionen zur Auswahl gibt und erst in Schritt zwei geschrieben wird. Zeigen Sie dies, wenn möglich, kurz in der interaktiven Version des KB.</p> <p>2. Bevor die TN sich entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen, ist es sinnvoll, die Fragen und das dazugehörige Textbeispiel zu lesen. Vergrößern Sie dafür den Text, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB und markieren Sie die Textstellen, die mit den Fragen korrespondieren. Spielen Sie dann, wenn möglich, den Kommunikations-Clip vor, um zu drei verschiedenen Situationen Statements visuell gestützt zu hören. Zu jedem Statement wird wiederum eine ablehnende und eine zustimmende Reaktion gezeigt. Wenn Sie das Ansehen des Clips interaktiv gestalten wollen, stoppen Sie nach jedem Statement und lassen Sie die TN reagieren.</p> <p>3. Die TN entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen und bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie freiwillige TN im PL vorlesen und geben Sie den Zuhörenden die Aufgabe, auf den Tisch zu klopfen, wenn eines der Redemittel verwendet wird. Geben Sie den TN am Ende jeder Präsentation eine Kurzkorrektur und bieten Sie allen an, ihre Texte abzugeben. Korrigieren bzw. kommentieren Sie diese bis zur nächsten Stunde.</p>
C3		<p>1. Schreiben Sie „Entschuldigung, ich komme zu spät.“ ans Whiteboard und fragen Sie die TN, was eine gute Entschuldigung fürs Zuspätkommen sein könnte. Schreiben Sie die Ideen der TN am Whiteboard mit.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie das Beispiel von einer / einem TN vorlesen. Zeigen Sie es, wenn möglich, vergrößert in der interaktiven Version des KB. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Redemittel und lassen Sie auch diese einmal vorlesen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

4. Präsentation im PL: Lassen Sie freiwillige TN im PL vorlesen und geben Sie den TN am Ende jeder Präsentation eine Kurzkorrektur. Notieren Sie Fehler am Whiteboard und besprechen Sie diese nach dem Ende der Präsentationsphase.

Extra-Film: In dem Film wird Pekka von einer Freundin (Daniela) gefragt, ob er zu einer Faschingsfeier mitkommen möchte. Er hat kein Kostüm und beschreibt im Folgenden, wie er sein Kostüm bastelt. Er gibt sich viel Mühe, aber Daniela gefällt das Kostüm nicht. Der Film eignet sich, um Gegenstände und ihre Beschaffenheit zu wiederholen und Meinungen zum Verhalten von Freunden zu äußern.

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Dies ist ein relativ komplexes Spiel, das Sie im Plenum anleiten sollten. Anschließend können Sie den Kurs in vier Gruppen einteilen, von denen je zwei zusammenarbeiten und zwischen denen Sie hin und her wechseln können, um Hilfestellung zu geben. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie <i>heimlich</i>, indem Sie ein Kärtchen nehmen und verdeckend die Hand davorhalten oder ein Flüstern mit TN andeuten.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf das Beispieltkärtchen und zeigen Sie es nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB. Schreiben Sie anschließend ein ähnliches Kärtchen ans Whiteboard, indem Sie eine / einen TN auswählen, ohne den Namen zu nennen. Schreiben Sie die Ihnen bekannten Informationen zu der / dem TN ans Whiteboard.</p> <p>Teilen Sie bereits hier den Kurs in Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe je ein Kärtchen zum Beschriften. Sagen Sie noch einmal: „Wählen Sie heimlich eine Person aus Ihrer Gruppe. Sagen Sie den Namen nicht und schreiben Sie Informationen wie im Beispiel.“ Lassen Sie die Gruppen anschließend die Kärtchen tauschen.</p> <p>3. Lassen Sie vier TN den Beispieldialog vorlesen und sagen Sie: „Besprechen Sie sich eine Minute in dieser Weise.“ Die TN besprechen sich. Achten Sie auf die Verwendung der Redemittel. Holen Sie anschließend den Kurs wieder ins Plenum zurück und lassen Sie die Beispiele in den Sprechblasen vorlesen. Vergrößern Sie diese nach Möglichkeit auch in der interaktiven Version des KB. Die TN raten unter Verwendung der Redemittel, welche Person gemeint ist. Teilen Sie den Kurs in vier oder eine andere gerade Zahl von Kleingruppen ein.</p> <p>4. Immer zwei Gruppen spielen gemeinsam. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Regen Sie mehrere Spielrunden an.</p>
2	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Wie auch bei Station 1 bietet es sich hier an, die Übung im Plenum anzuleiten und sie nicht im eigentlichen Sinne als Station anzubieten. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Beispieltkärtchen, wenn möglich, in der interaktiven Version des KB oder schreiben Sie sie ans Whiteboard. Halten Sie wie in der Illustration im KB eine Anzahl Finger (1, 4 oder 5) hoch und schauen Sie erwartungsvoll in die Runde. Animieren Sie die TN in dieser Weise, im Chor zu sprechen und sagen Sie zur Erklärung: „Ich bin jetzt Dirigent(in).“ Die TN sprechen je nach hochgehaltener Zahl die Beispielsätze 1, 4 oder 5 aus dem Buch. Bitten Sie die TN, den gesprochenen Satz so oft zu wiederholen, bis Sie eine andere Zahl nennen.</p> <p>2. Verweisen Sie auf die Redemittel auf Seite 90 und sagen Sie: „Schreiben Sie fünf Kärtchen und bestimmen Sie eine Dirigentin / einen Dirigenten.“ Jede / Jeder spricht den eigenen Satz und wiederholt ihn so lang, bis die Dirigentin / der Dirigent eine andere Zahl zeigt. Die TN sollen Spaß an der Kakophonie haben.</p>

	3. Die TN spielen in den Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermuntern Sie die TN zu möglichst häufigem Wiederholen ihrer Sätze.
3	<p>Material: 3 Plakate</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Fragen vor und vergrößern Sie den Ausschnitt mit den Fragen nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie: „Machen Sie in den Gruppen Notizen zu den Fragen.“ Es bietet sich an, die für Station zwei eingeteilten Gruppen beizubehalten.</p> <p>2. Die TN machen Notizen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Bereiten Sie drei Plakate vor und hängen Sie sie auf.</p> <p>3. Gestaltung der Plakate: Bitte Sie die Gruppen, eine Person pro Frage/Plakat zu bestimmen, die die Gruppenergebnisse auf dem jeweiligen Plakat einträgt. Gehen Sie am Ende dieser Arbeitsphase wieder zurück in die Plenumsform und lesen Sie für alle laut die Ergebnisse vor. Stellen Sie Fragen und geben Sie den TN Gelegenheit, Fragen zu stellen und Reaktionen zu zeigen, indem Sie per Daumenabfrage zwischendurch ein Stimmungsbild zu einem Statement sichtbar machen.</p>

Lernfortschrittstest

	Hinweise
	Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 8 im Arbeitsbuch (Seiten 188 bis 191) durchführen (im Unterricht oder daheim).

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Termine einhalten

Lernziele: Die Teilnehmer tauschen sich über den Stellenwert von Pünktlichkeit in Österreich aus und überlegen, was angemessene Vorgehensweisen sind, wenn man einen Termin nicht einhalten kann.

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>Material / Vorbereitung: Hängen Sie drei Plakate mit einem freundlichen, einem neutralen und einem verdrießlichen Smiley so weit voneinander entfernt an die Wand, dass sich TN davor gruppieren können, aber noch bequem mit den anderen Gruppen sprechen können. in zwei verschiedenen Ecken des Kursraums auf.</p> <p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 209.</p> <p>2. Lassen Sie die Überschrift und die Arbeitsanweisung vorlesen und erklären Sie ggf. <i>Termine einhalten.</i></p> <p>3. Geben Sie den TN Zeit, die 6 Situationen zu lesen.</p> <p>4. Die TN kreuzen in EA an. Hängen Sie inzwischen die drei Kärtchen</p> <p>5. Vergleich in PA und anschließend im PL. Bei Abweichungen gehen Sie näher darauf ein und erklären Sie z. B., dass man in Österreich zwar gern pünktlich ist, aber bei privaten Einladungen nicht zu früh kommen sollte. Bei Arztbesuchen wiederum sollte man früher da sein, aber nur wenige Minuten, um eine Überfüllung des Wartezimmers zu vermeiden. Auch beim Einkaufen kann man zu spät kommen, Stichwort Öffnungszeiten. Fragen Sie die TN, ob sie Erfahrungen damit haben, und geben Sie bei genug Zeit Raum für eine kurze Diskussion. Leiten Sie dann über zu b.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie auf die drei Smileys an der Wand. Bitten Sie die TN aufzustehen und sich spontan zu dem Smiley zu stellen, der ihrer Meinung am besten entspricht.</p> <p>2. Wiederholen Sie die Arbeitsanweisung und bitten Sie die TN, sich zuerst in ihrer Gruppe auszutauschen. Gehen Sie herum, hören Sie in die Gespräche hinein und machen Sie Notizen für spätere Korrekturen.</p> <p>3. Holen Sie die Gespräche anschließend ins PL, indem Sie eine /einen oder mehrere Freiwillige/n aus jeder Gruppe über die Meinungen und Erfahrungen der Gruppe berichten</p>

	<p>lassen. Geben Sie TN aus anderen Gruppen die Möglichkeit, darauf zu reagieren und lassen Sie ggf. TN auch von großen Unterschieden zwischen ihrem Herkunftsland und Österreich erzählen.</p> <p>4. Die TN setzen sich wieder. Schreiben Sie interessante Äußerungen sowie Fehler ans Whiteboard. Korrigieren Sie gemeinsam mit den TN und geben Sie Zeit zum Abschreiben.</p>
2	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie dann die drei Situationen und die Antwortoptionen vorlesen.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an und besprechen ihre Lösungen anschließend in PA.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Gehen Sie bei großen Abweichungen näher auf die Situationen ein und lassen Sie, wenn möglich, freiwillige TN erklären, warum eine Antwort passt oder nicht.</p>

In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	Lassen Sie die Prüfungsfrage 1 und die Antworten vorlesen. Klären Sie <i>Besuchszeit</i> oder lassen Sie das Wort von einer / einem freiwilligen TN erklären.
2	<p>1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 2 und die Antworten vorlesen.</p> <p>2. Die TN kreuzen beide Fragen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL. Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübungen das Thema <i>Termine</i> zu vertiefen sowie weitere WOW-Themen der Bereiche <i>Rechtliche Integration</i> und <i>Kulturelle Integration</i> in Vorbereitung auf die Integrationsprüfung anzusprechen.</p>

Mein Deutschkurs

Meine Kursleiterin / Mein Kursleiter heißt: _____

Meine Kurszeiten

Kreuzen Sie an und schreiben Sie.

Montag Raum: _____
von _____ Uhr bis _____ Uhr
von _____ Uhr bis _____ Uhr

Dienstag Raum: _____
von _____ Uhr bis _____ Uhr
von _____ Uhr bis _____ Uhr

Mittwoch Raum: _____
von _____ Uhr bis _____ Uhr
von _____ Uhr bis _____ Uhr

Donnerstag Raum: _____
von _____ Uhr bis _____ Uhr
von _____ Uhr bis _____ Uhr

Freitag Raum: _____
von _____ Uhr bis _____ Uhr
von _____ Uhr bis _____ Uhr

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 9, Seite 126

23 Was haben Sie am Wochenende gemacht? Schreiben Sie. Portfolio

*Am Wochenende war ich ...
Ich habe ...*

Tipps: _____

**Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 10, Seite 133**

18 Ihre Freundin / Ihr Freund kommt am Bahnhof an. Wie kommt sie / er zu Ihnen? Erklären Sie den Weg. Portfolio

*Liebe/r ...,
so kommst du vom Bahnhof
zu mir: Du nimmst...*



Tipps: _____

Das ist meine Geschichte!

Ich heiße _____

Ich bin am _____ in _____ geboren.

Im Jahr _____ ist mein Bruder _____ /
 meine Schwester _____ geboren.

Ich bin im Jahr _____ in die Schule gekommen.

Ich bin im Jahr _____ nach Deutschland /
 nach Österreich /
 in die Schweiz gekommen.

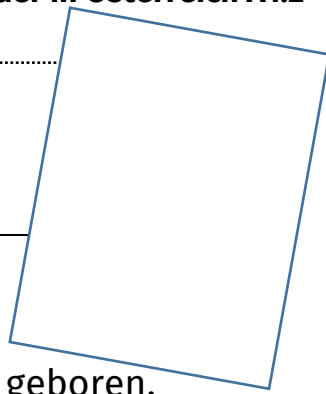
Im Jahr _____ habe ich die Prüfung _____ gemacht.

Ich habe von _____ bis _____ als _____ gearbeitet.

Ich habe von _____ bis _____ als _____ gearbeitet.

Ich habe von _____ bis _____ als _____ gearbeitet.

Schreiben Sie einen Text mit Informationen von oben.
Verbinden Sie die Sätze mit *dann* und *nachher*.



**Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 12, Seite 151**

- 21 Im Deutschkurs / Am Arbeitsplatz:
Was müssen Sie dort machen? Was dürfen
Sie machen? Was dürfen Sie nicht machen?
Schreiben Sie. Portfolio

*Im Deutschkurs müssen
wir leise sein ...*



Tipps: _____

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch Lektion 13, Seite 162



21 Sie sind krank und können nicht zum Deutschkurs kommen.
Schreiben Sie Ihrer Kursleiterin / Ihrem Kursleiter. Portfolio



Tipps:

**Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 14, Seite 169**

21 Welche Termine haben Sie in den nächsten vier Wochen? Schreiben Sie. Portfolio



Tipps: _____

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 15, Seite 180



22 Was würden Sie gern einmal machen (Reisen, Freizeit, Kurse, Jobs ...)?
Schreiben Sie. Portfolio



Tipps: _____

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch
Lektion 16, Seite 187

17 Sie haben eine Einladung bekommen. Leider können Sie erst später kommen. Antworten Sie. Portfolio

Hallo ...,
ich habe Geburtstag und will mit dir feiern!
Wann? Am 26.8., ab 20 Uhr
Wo? Sandstr. 16
Kannst du kommen? Bitte antworte schnell.
Ich freue mich!

Hallo ...,
herzlichen Glückwunsch!
Vielen Dank für ...
Ich kann leider ... kommen,
denn ...
Bis Samstag!
Viele Grüße
...

Tipps: _____

Start

3_01

Ahmet: Grüß Gott! Mein Name ist Ahmet Yavuz. Ich arbeite als Taxifahrer. Meine Frau Pinar und ich kommen aus der Türkei, aber wir sind schon sehr, sehr lang in Österreich. Wir haben zwei Kinder, Emin und Selda. Sie sind da in Neuberg geboren und studieren jetzt beide in Graz.

3_02

Zofia: Hi! Ich bin Zofia. Ich bin 25 Jahre alt. Ich mache eine Ausbildung als Fotografin. Das macht viel Spaß! Und Neuberg finde ich auch richtig cool! Ich habe ganz viele Freunde da.

3_03

Samir: Hallo, ich heiße Samir. Ich lebe da in Neuberg und ich lerne Deutsch. Ich habe sogar einen „Privatlehrer“. Ja, echt! Er heißt Bruno Bergmann und er hat auch einen „Privatlehrer“: Das bin ich! Bruno lernt nämlich Arabisch und Arabisch ist ja meine Muttersprache.

3_04

Maria: Hallo! Ich bin Maria Gómez. Ich komme aus Spanien. Meine Tochter Alma und ich leben in Neuberg. Alma ist fast sechs. Sie kommt heuer in die Schule.

3_05

Luna: Guten Tag! Ich heiße Luna Mello und ich arbeite im Städtischen Krankenhaus Neuberg. Die Arbeit als Krankenschwester ist oft sehr stressig. Aber sie macht Spaß. Ich helfe gern Menschen. Mein Hobby ist Kuchen backen.

3_06

Amadou: Servus! Ich bin Amadou Sabaly. Vielleicht kennt ihr mich. Ich spiele beim SC Neuberg Fußball – das ist

mein großes Hobby. Meine Ziele: Perfekt Deutsch lernen und eine Ausbildung als Fachinformatiker machen.

3_07

Hoa: Hallo! Wie geht's? Ich bin Hoa. Ich komme aus Vietnam und lebe schon 35 Jahre in Österreich. Ich wohne da in Neuberg, mit meiner Tochter Yasmin und meinem Enkel. Ich habe verschiedene Jobs: Ich helfe Menschen im Haushalt, ich putze und ich gehe für sie einkaufen. Viel Arbeit! Aber es ist okay.

3_08

Pekka: Mein Name ist Pekka. Ich habe einen Job als Wachmann bei einer Security-Firma. Ich arbeite meistens in der Nacht und schlafe am Tag. Das heißt: Ich bin meistens allein und ich habe fast keine Zeit für Freunde. Das finde ich nicht so gut.

Lektion 9

3_09

Aufgabe 1

Ahmet: Hallo, Toni!
Toni: Servus, Ahmet! Wo warst du gestern? Hattest du frei?
Ahmet: Ja, ich hatte gestern frei. Ich war im Elektromarkt.
Toni: Was hast du da gemacht?
Ahmet: Ich habe ein Handy gekauft.
Toni: Echt? Hey! Zeig doch einmal!
Ahmet: Da.
Toni: Was hat es denn gekostet?
Ahmet: 98,- Euro.
Toni: Aaaaah! Mein Handy ist auch neu. Es hat 1000 Euro gekostet.

Ahmet: 1000 Euro!? Boah!! Das ist aber viel Geld!
Toni: Ja, aber es ist doch supercool, oder?
Fahrgast: Ähm, Entschuldigung?! Sind Sie frei?
Ahmet: Jaja, sicher!
Fahrgast: Ich muss ganz schnell zum Bahnhof.
Ahmet: Kein Problem! Bitteschön! Ciao, Toni!
Toni: Tschüs, Ahmet! Baba! Wir sehen uns!

3_10

Aufgabe A1b

Fahrgast: Naja, jetzt war ich endlich wieder einmal in Neuberg.
Ahmet: Aha! Waren Sie beruflich da?
Fahrgast: Nein, nein, privat. Ich war bei meiner Mutter.
Ahmet: Ah, schön!
Fahrgast: Ich habe sie lang nicht gesehen.
Ahmet: Und? Was haben Sie gemacht?
Fahrgast: Naja, wir haben viel miteinander gesprochen. Wir haben Freunde getroffen. Und wir haben zusammen gekocht.
Ahmet: Waren Sie lang da?
Fahrgast: Nein, leider nur ein paar Tage.
Ahmet: Und jetzt fahren Sie wieder heim?
Fahrgast: Ja genau, nach Graz.
Ahmet: Ah, nach Graz!? Meine Tochter und mein Sohn studieren beide in Graz.
Fahrgast: Wow! Beide Kinder studieren! ... Aber, ... das ist doch teuer ...
Ahmet: Oh ja! Sehr teuer!
Fahrgast: Wie machen Sie das?!
Ahmet: Naja, wir haben viel gearbeitet, meine Frau und ich. Und wir haben nicht viel gekauft ... Wir haben das Geld gespart.
Fahrgast: Für Ihre Kinder.

Ahmet: Ja, ja, für die Ausbildung.
Fahrgast: Mhm, ich verstehe, ich verstehe ...

3_11

Aufgabe A2a

Fahrgast: Naja, jetzt war ich endlich wieder einmal in Neuberg.
Ahmet: Aha! Waren Sie beruflich da?
Fahrgast: Nein, nein, privat. Ich war bei meiner Mutter.
Ahmet: Ah, schön!
Fahrgast: Ich habe sie lang nicht gesehen.
Ahmet: Und? Was haben Sie gemacht?
Fahrgast: Naja, wir haben viel miteinander gesprochen. Wir haben Freunde getroffen. Und wir haben zusammen gekocht.
Ahmet: Waren Sie lang da?
Fahrgast: Nein, leider nur ein paar Tage.
Ahmet: Und jetzt fahren Sie wieder heim?
Fahrgast: Ja genau, nach Graz.
Ahmet: Ah, nach Graz!?

3_12

Aufgabe A2b

Ahmet: Ah, nach Graz!? Meine Tochter und mein Sohn studieren beide in Graz.
Fahrgast: Wow! Beide Kinder studieren! ... Aber, ... das ist doch teuer ...
Ahmet: Oh ja! Sehr teuer!
Fahrgast: Wie machen Sie das?!
Ahmet: Naja, wir haben viel gearbeitet, meine Frau und ich. Und wir haben nicht viel gekauft ... Wir haben das Geld gespart.
Fahrgast: Für Ihre Kinder.
Ahmet: Ja, ja, für die Ausbildung.
Fahrgast: Mhm, ich verstehe, ich verstehe ...

3_13

Aufgabe B1b+c

Pauline: Hey, Ahmet! Grüß dich!

Ahmet: Ja, hallo Pauline!

Pauline: Na, wie geht's dir denn?

Ahmet: Sehr gut. Und wie geht's dir?

Pauline: Auch gut, danke. ... Was hast du heute gemacht?

Ahmet: Na, ich bin Taxi gefahren, wie immer. Und wie war dein Tag?

Pauline: Ich bin früh in die Arbeit gegangen, wie immer. Nachher bin ich ins Zentrum gefahren. Dort bin ich einkaufen gegangen und jetzt gehe ich heim. Ach, allein Abend essen macht keinen Spaß.

Ahmet: Allein? Ist denn der Philipp nicht da?

Pauline: Nein. Philipp ist gestern nach Warschau geflogen, beruflich.

Ahmet: He, komm doch einfach zu uns!

Pauline: Echt?

Ahmet: Ja, wir freuen uns. Pinar hat gekocht.

Pauline: Hhm! Danke! Ich bringe eine Nachspeise mit!

Ahmet: Super! Na, dann bis gleich!

Pauline: Bis gleich!

Ahmet: Äh, Pauline!?

Pauline: Ja?

Ahmet: Sag einmal, was hat dein Handy gekostet?

Pauline: Was?!

Ahmet: Wurscht, ich frag' dich nachher ...

Toni: Du, sag einmal, Ahmet, bist du eigentlich in Österreich geboren?

Ahmet: Nein. Ich bin in der Türkei geboren.

Toni: Aha! Interessant! Und wann bist du nach Österreich gekommen?

Ahmet: Hm, wann war denn das? Das war, wart' einmal, mein Vater ist 1983 gestorben.

Toni: Dein Vater? So früh ist er gestorben? Oje! Das ist aber traurig. Und dann?

Ahmet: Ein Jahr später sind wir dann nach Österreich gegangen, meine Mutter, meine Schwester und ich, 1984 war das.

Toni: Ah so? Wie alt warst du denn da?

Ahmet: Ich war achtzehn, das war gleich nach dem Schulabschluss am Gymnasium.

Toni: Du hast das Gymnasium gemacht? Wirklich? Wow! Mhhmm, das ist aber komisch, ähm ... Blödsinn! Entschuldige bitte ...

Ahmet: Passt schon. Frag ruhig weiter! Kein Problem.

Toni: Warum bist du Taxifahrer!? Ich meine: Ich war nur neun Jahre in der Schule, aber du hast das Gymnasium fertig gemacht! Bist du auch auf die Uni gegangen?

Fahrgast: Entschuldigen Sie, ich brauche ein Taxi. Sind Sie frei?

Toni: Ja, sicher! Kommen Sie! Das erzählst du mir später weiter, ja?

Ahmet: Sicher, Toni! Gute Fahrt! ... 1984, ja ... ja, so war das. Hmh! Das ist alles schon so lang her. Vielleicht schreibe ich das einmal auf?

3_14

Aufgabe C1a+b

Toni: Na, Ahmet? Heute ist ja wieder einmal überhaupt nix los, oder?

Ahmet: Ja, stimmt. Hoffentlich kommt bald einmal jemand!

3_15

Aufgabe C2

1

Toni: Also, wie war das, Ahmet? 1984 bist du nach Österreich gekommen, oder?

Ahmet: Ja, genau. Mein Onkel Şerif und meine Tante Güzel waren schon ein paar Jahre lang in Österreich. Sie haben in Neuberg gewohnt. Zuerst haben wir ein paar Monate lang bei ihnen gelebt.

2

Toni: Und was hast du dann gemacht? Bist du auf die Uni gegangen?

Ahmet: Uni!? Na geh! Wir haben ja fast kein Geld gehabt. Ich habe sofort eine Arbeit gesucht.

Toni: Aha! Als was denn?

Ahmet: Zuerst habe ich auf Baustellen gearbeitet, als Hilfsarbeiter. Du weißt ja, was das heißt: Sehr viel Arbeit und sehr wenig Geld.

Toni: Ja, kann ich mir denken. Und dann bist du Taxi gefahren?

3

Toni: Und dann bist du Taxi gefahren?

Ahmet: Na, nicht gleich. Das war erst viele Jahre später, 1992. Ein Freund vom Onkel Şerif hat eine Taxifirma gehabt und er hat Taxifahrer gesucht. Also habe ich die Taxiprüfung gemacht und bin Taxifahrer geworden. Und das war mein Glück, Toni!

Toni: Dein Glück!? Naja, sooo viel verdient man als Taxifahrer auch nicht, oder?

4

Ahmet: Da hast du recht, Toni! Aber das habe ich nicht gemeint. Im Taxi habe ich zum ersten Mal Pinar gesehen. Das war 1994 – mein Glücksjahr! Pinar war Fahrgast bei mir. Wir haben nur zehn Minuten miteinander geredet. Dann haben wir beide gewusst: Wir gehören zusammen! Und dann habe ich noch die Matura nachgemacht und geschafft!

Toni: Wow! Echt super!

den Karton da gefunden. Ich glaube, da sind ein paar Sachen von früher drin. Schauen wir einmal.

Oh! ... Ein Foto von meinem Vater! Da war er 44 Jahre alt. ... und ein Jahr später ... ist er leider gestorben. Da war ich sechzehn. Jaja ...

Ha! Und das da hat mir der Papa geschenkt. Da war ich vier, glaube ich. Das Auto da, das war ganz lang mein Lieblingsspielzeug. Ich habe es fast überall dabeigehabt. Manchmal sogar im Bett!

Und was bin ich von Beruf geworden? Naa? Taxifahrer! Das war ja klar, oder?

Das Bild da hat mein Sohn Emin gemalt. Ich glaube, da war er vier oder fünf Jahre alt. Na? Wer ist das? Hmmm?!

Na, das sieht man doch! Das bin ich! Ist doch super, oder?! Also, mir gefällt es sehr.

Die Sanduhr da, die habe ich von meiner Mama. Ein Geschenk zum 18. Geburtstag. Das war 1984 – da waren wir schon in Neuberg. Sie hat sie auf einem Flohmarkt gekauft. Ich weiß heute noch, was sie damals zu mir gesagt hat: „Die Zeit geht schnell vorbei, Ahmet. Denk dran und mach was aus deinem Leben!“

Ah, ja! Und das da ... das hat meine Tochter Selda in der Schule gemacht. Das ist schön, gell? Da war sie acht oder neun Jahre alt. Eine kleine Dose mit Deckel. Und auf dem Deckel ...

... ein Vogel! Lieb, oder? Oh! Da ist ja was drin! Hmm, ja, was ist denn das?

Oooh! ... Da ist ja ein Ring drin! Na ... Der ist doch von Selda! Ja genau! Den sucht sie schon seit Jahren! Hah! Den schicke ich ihr jetzt gleich nach Graz! Da freut sie sich bestimmt!

Ciao!

Extra-Film

Ahmet: Hallo! Grüß Gott! Heute habe ich zusammengeräumt. Und dabei habe ich

Lektion 10

3_16

Aufgabe 1

Zofia: Wart einmal, Katja! Das Smartphone noch ein bisschen nach rechts, bitte!

Katja: So?

Zofia: Ja! Passt! So ist es super!

Katja: Sag einmal, Zofia ...?

Zofia: Ja?

Katja: Wofür sind denn die Fotos?

Zofia: Die sind für WIN. Für die Werbung.

Katja: WIN? Was ist denn WIN?

Zofia: Das ist eine Smartphone-App. Mit WIN bekommst du viele Informationen zu Neuberg.

Katja: WIN, aha! Und was heißt WIN?

Zofia: WIN heißt „Willkommen in Neuberg“.

Katja: Aah!

Zofia: So, und jetzt einmal bitte herschauen, Katja! In die Kamera. Ja! Schön! Sehr schön!

3_17

Aufgabe A2a+b

WIN: Grüß Gott, hier ist WIN! Was kann ich für Sie tun?

User: Ich habe eine Frage: Wie komme ich von da zum Stadtmuseum?

WIN: Da fahren Sie zuerst mit ... der S-Bahn und dann noch mit ... dem Bus.

User: Und wie komme ich zur S-Bahn? Ist das weit?

WIN: Nein. Das ist nicht weit. Sie gehen ... noch 30 Meter geradeaus und ... dann die erste Straße nach links. Dann sehen Sie schon ... die S-Bahn-Station „Westpark“.

User: Ah, super!

WIN: Dann fahren Sie mit der ... S1 zwei Stationen Richtung ... „Hausling“. Bei der Station ... „Leiterbruck“ steigen Sie aus.

User: Aha.

WIN: Dann gehen Sie ... zur Bushaltestelle und fahren mit ... dem Bus Nummer 92 ... drei Stationen bis zum ... Stadtmuseum.

User: Oh super! Das ist einfach!

WIN: Übrigens: Im Stadtmuseum gibt es gerade die Sonderausstellung „150 Jahre Sportvereine in Neuberg“.

User: Aha. Danke für den Tipp!

WIN: Sehr gern! Viel Spaß!

3_18

Aufgabe A4a+b

WIN: Grüß Gott, hier ist WIN! Was kann ich für Sie tun?

Userin: Eine Frage: Gibt es in der Nähe ein Café?

WIN: Ja. Es gibt sogar ... zwei Cafés ... da in der Nähe: Das ... Café Venezia und das ... Café Schwarz.

Userin: Also ... ich mag jetzt einen Eiskaffee.

WIN: Einen Eiskaffee? ... Dann empfehle ich Ihnen ... das Café Venezia.

Userin: Ähm, kann ich zu Fuß zum Café Venezia gehen?

WIN: Ja, ... Sie können zu Fuß gehen. Es ist nicht weit.

Userin: Oh, schön!

WIN: Zuerst gehen Sie ... nach rechts. Dann gehen Sie ... 100 Meter geradeaus.

Userin: Nach rechts, dann 100 Meter geradeaus.

WIN: Dann gehen Sie ... die erste Straße nach links ... und ... 50 Meter geradeaus.

Userin: Nach links und noch 50 Meter geradeaus ... Und da ist dann das Café Venezia?

WIN: Ja.

Userin: Vielen Dank!

WIN: Sehr gern! Viel Spaß!

3_19

Aufgabe B4a

Lisa: Hallo, Mama! Tut mir leid, jetzt habe ich letzte Woche gar nicht angerufen. Ich habe so viel zu tun gehabt. Am Dienstag bin ich in der Mittagspause zum Zahnarzt gegangen – uäh! Und ich habe viel Sport gemacht. Am Montag und am Mittwoch bin ich ganz früh aufgestanden und bin gejoggt. Aber ich habe noch so viele andere Sachen vorgehabt, die habe ich alle nicht gemacht – ich habe nicht Englisch gelernt, ich habe die Wohnung nicht aufgeräumt, ich habe nicht eingekauft ...Besuchst du mich vielleicht am Wochenende? Ich koche was für uns – weißt du, ich habe Maxis Rezept ausprobiert – eine Erdäpfelsuppe. Hmmmm – so gut! Bussi, bis bald ...

3_20

Aufgabe C3a

Mann: Entschuldigung, wie komme ich von da zum Stadtmuseum?

Frau: Also, das ist ganz einfach. Sie nehmen die Straßenbahn Nummer 15. Schauen Sie, da ist gleich die Station „Am Güpferl“. Sie fahren eine Station bis zum „Rathausplatz“. Dort steigen Sie um und fahren mit der S2 Richtung „Windallee“ weiter. Sie steigen bei der Station „Schatzberg“ aus und nehmen dann den Bus 92. Bei der Station „Stadtmuseum“ steigen Sie aus.

3_21

Aufgabe C4

1 Liebe Fußballfans, bitte beachten Sie: Die nächste S2 Richtung „Stadion“ kommt 10 Minuten später. Ankunft 14:30 Uhr. Wir bitten um Entschuldigung.

2 Liebe Fahrgäste, der Bus 33 Richtung „Brunnbach“ fährt von Mai bis Juli vom Hauptbahnhof ab. Die Haltestelle beim Domplatz ist gesperrt. Nächste Abfahrt: Bus 33 um 14:38 Uhr.

3 Achtung, eine Information für alle Fahrgäste der S1. Die S1 hält heute nicht bei der Station „Hausling“. Bitte fahren Sie mit der S2, Richtung „Windallee“ und dann weiter mit der Straßenbahn 18.

Extra-Film

Mann: Äh! Entschuldigung!?

Zofia: Ja ...?

Mann: Ich suche das M und M. Kennst du das?

Zofia: Das ... was ...?

Mann: Das M und M. Musik & mehr.

Zofia: Ah ja, der Musik-Club!

Mann: Genau! Der ist da in der Nähe. Aber wo?

Zofia: Das ist gar nicht weit. Pass auf: ... Du gehst da geradeaus weiter ... und die zweite Straße nach rechts. Dann wieder geradeaus ... und die zweite Straße nach links. Da kommt dann erst eine Bushaltestelle und ein paar Meter weiter bist du schon beim Club.

Mann: Super! Danke! Ähm, jetzt hab' ich aber noch eine Frage.

Zofia: Ja?

Mann: Gibt es da in der Nähe auch ein Blumengeschäft?

Zofia: Ja schon, aber dann ist dein Weg ein bisserl anders. ... Zuerst auch da geradeaus, aber dann weiter bis zur dritten Straße ...

Mann: Aha. Ich gehe also geradeaus bis zur dritten Straße.

Zofia: Ja genau! Und da siehst du dann links Luises Blumengeschäft.

Mann: Sehr gut! Und wie komme ich dann von dort zum M und M?

Zofia: Ganz einfach: Du gehst noch einmal geradeaus weiter und die erste Straße nach rechts. ... Und dann die zweite Straße wieder nach rechts ... und schon bist du da!

Mann: Perfekt! Danke!

Zofia: Gern geschehen! Ciao!

Mann: Tschüs! Baba!

3_22

Miteinander wiederholen, Station 1

Entschuldigung, ich habe eine Frage

Frau: Entschuldigung, ich habe eine Frage: Gibt es da in der Nähe ein Café?

Mann: Tut mir leid, ich bin nicht von hier. Das weiß ich leider nicht.

Frau: Entschuldigung, ich habe eine Frage: Gibt es da in der Nähe ein Café?

Mann: Aber ja! Das ist gar nicht weit. Die erste Straße rechts.

Frau: Entschuldigung, ich habe eine Frage: Wie komme ich von da zum Hauptbahnhof?

Mann: Tut mir leid, ich bin nicht von hier. Das weiß ich leider nicht.

Frau: Entschuldigung, ich habe eine Frage: Wie komme ich von da zum Hauptbahnhof?

Mann: Nehmen Sie den Bus Nummer 10. Da ist gleich die Station.

Lektion 11

3_23

Aufgabe 2

Samir: Hallo? Da ist der Samir. Ähm, ich habe die Anzeige im Internet gelesen. Die Wohngemeinschaft, ... ja genau ... Ähm, ist das Zimmer noch frei? Aah! Gut! Wann kann ich es denn einmal anschauen? Was? Jetzt gleich? Nein-nein, das ist kein Problem! Das ist super! Ich brauche dringend ein Zimmer! Ich heiße Samir.

S – A – M – I – R. Neulingstraße 12, dritter Stock links, bei Karlmann? Passt! Dann bis gleich! „435 Euro plus Nebenkosten“ Puhh! Das ist wirklich sehr teuer! Hm Aber, na ja, vielleicht ist das Zimmer ja superschön.

3_24

Aufgabe A2b+c

Sandra: So! Das war das Bad, und das ist jetzt die Küche – oder sagen wir: Die Wohnküche. Ein Wohnzimmer für alle haben wir ja leider nicht, da in der WG.

Tommy: Einen Balkon und einen Garten haben wir leider auch nicht.

Samir: Ich verstehe.

Sandra: Und da ist der Herd.

Tommy: Kannst du kochen, Samir?

Samir: Ja, ich denke schon.

Sandra: Das ist super! Wir leider nicht.

Tommy: Da ist der Kühlschrank.

Samir: Aha!

Sandra: Einen Geschirrspüler haben wir auch.

Tommy: Er ist nur im Moment leider kaputt.

Samir: Ah ja? Habt ihr auch eine Waschmaschine?

Sandra: Ja, sicher! Sie ist im Keller.

3_25

Aufgabe A3

Samir: Habt Ihr auch eine Waschmaschine?

Sandra: Ja, sicher! Sie ist im Keller.

Samir: Ah so! Ist sie auch kaputt?

Tommy: Nein! Sie geht super!

Sandra: Sag einmal, was machst du eigentlich, Samir? Wir beide studieren. Studierst du auch?

Samir: Nein, ich mache eine Ausbildung als Elektroniker.

Tommy: Elektroniker! Hey! Dann kannst du ja sicher auch einen Geschirrspüler reparieren, oder?

Sandra: Ja! Und in meinem Zimmer ist eine Steckdose kaputt ... und eine Lampe geht auch nicht.

Samir: Ah ja: Zimmer! Das Bad habe ich jetzt gesehen und die Küche auch, nur das Zimmer noch nicht.

Tommy: Na, dann komm einmal mit!

Sandra: Du, das Zimmer ist wirklich super!

Samir: Echt ...?

3_26

Aufgabe B1c+B2

Sandra: Und, Samir? Was denkst du? Gefällt dir das Zimmer?

Samir: Na ja, der Sessel, der ist aber schon sehr alt, oder?

Sandra: Öhm, najaaa, also ...

Tommy: Aber er ist sehr bequem!

Samir: Aha! Und die Couch ...

Tommy: Ja, die Couch, die ist doch schön, oder?

Samir: Naja, die finde ich nicht so sauber.

Sandra: Hmm, du, ich glaube, er findet auch das Regal nicht so super.

Samir: Also, das Regal ... Hm. Das finde ich ein bisschen klein oder?

Tommy: Ja okay, okay! Aber das Zimmer, das ZIMMER!

Sandra: Was sagst du? Das Zimmer gefällt dir doch, oder?

Samir: Hm ... ich weiß nicht ... es gefällt mir nicht SO gut. Es ist ein bisschen dunkel.

Tommy: Dunkel? Aber ... Es ist doch HELL! Und es ist GROSS ...

Samir: Hell? Groß? Ah ja? WIE groß IST es denn?

Sandra: Wie groß? Öhm ... Also ...

3_27

Aufgabe B6a

Samir: Ah ja? Wie groß ist es denn?

Sandra: Wie groß? Öhm ... Also ...

Samir: Hm.

Sandra: Das Zimmer hat 20 Quadratmeter, glaube ich.

Samir: 20 Quadratmeter? Nein! Das sind vielleicht 14, aber ganz sicher nicht 20 Quadratmeter.

Tommy: Echt?

Sandra: Okay.

Samir: Ähm, ich habe vergessen: Wieviel kostet das Zimmer? Ah, einen Moment! Entschuldigt bitte! ... Also, WIEVIEL ...??

Tommy: Das Zimmer kostet 435 Euro.

Sandra: Plus 90 Euro Nebenkosten.

Samir: Okay! Ich verstehe. Aber wisst ihr: 435 Euro! Für DAS Zimmer? Das ist mir einfach zu teuer.

Tommy: Aha ...?

Samir: Also danke! Und einen schönen Tag noch! Ciao!

Tommy: Danke, ähm, ... Baba!

Sandra: Tschüssi!

Tommy: Und was jetzt? 390 Euro?

Sandra: H-hmm. ... Oder 370?

3_28

Aufgabe C1

Rainer: Ah! Hallo Bruno!

Bruno: Servus, Rainer!

Rainer: Kommt rein! Kommt rein!

Bruno: Rainer, das ist der Samir. Samir, das ist mein Freund Rainer.

Rainer: Grüß dich, Samir!

Samir: Hallo, Rainer!

Rainer: Also, da ist das Zimmer. Geht schon einmal ruhig rein, ihr zwei! Ich komme dann auch gleich.

Samir: Oh!

Bruno: Na, was denkst du, Samir? Gefällt dir das Zimmer?

Samir: Ja! Das ist ja super! Und so groß! Und so schön hell! Das Zimmer gefällt mir sehr! Aber es gibt ein Problem ...

Bruno: Die Möbel? Naja, die Frau von Rainer hat die Möbel leider mitgenommen.

Samir: Und ich habe ja keine Möbel.

Bruno: Geh komm, die paar Möbel! Was brauchst du denn? Einen Kasten, ein Bett, ...

Samir: Einen Schreibtisch, einen Sessel ...

Bruno: Kein Problem, Samir! Schau einfach einmal nach unter www.alles-was-du-brauchst.at

3_29

Aufgabe C3

Samir: Hallo, da spricht Samir Al Sayed ... Ähm, ich habe Ihre Anzeige im Internet gesehen: „Schlafzimmerkasten weiß“ um 120 Euro ... Ja ... Ja. Ähm, eine Frage noch: Wie breit ist denn der Kasten? ... Einen Meter dreißig? Äh ja, ... Das passt! Ähm, ich möchte den Kasten gern einmal anschauen. Geht das? ... Kein Problem! Ich kann auch sofort kommen. In 30 Minuten. ... Wunderbar! Sagen Sie mir noch die genaue Adresse? ... Ah! Super! Danke! Dann bis gleich! Auf Wiederhören!

3_30

Aufgabe C4a

Rainer: Na, Samir? Dein Zimmer schaut ja schon ganz super aus!

Samir: Oh, danke!

Rainer: Kasten, Bett, Schreibtisch, ... bald hast du alles, oder?

Samir: Ja, das stimmt. Nur für den Schreibtisch brauche ich noch einen Sessel.

Rainer: Einen Sessel? ... Ah! Wart einmal! Schau einmal: Das war heute in der Zeitung.

Samir: „Großer Flohmarkt am Südbahnhof“.

Rainer: Du, da war ich letztes Jahr einmal. Dort bekommst du fast alles. Und vor allem kostet das alles nicht viel!

Samir: Ja? Oh, super! Da gehe ich auf jeden Fall hin. Danke, Rainer!

3_31

Aufgabe C5b

Rainer: Aaah! Wunderbar! Perfekt!

Bruno: Die Lampe passt sogar sehr gut zum Sessel, oder?

Samir: Ja, das finde ich auch.

Bruno: Na, siehst du? Ich hab's ja gesagt: Jetzt hast du alles, was du brauchst.

Samir: Ja, das stimmt, Bruno. Ich habe ein Bett, einen Kasten, ...

Rainer: Einen Schreibtisch, eine Lampe, ...

Bruno: Und einen Sessel!

Samir: Und noch was habe ich.

Rainer: Ja?

Samir: Und das ist für mich ganz besonders wichtig!

Bruno: Was denn?

Samir: Zwei super Freunde! Danke! So ein Glück!

Bruno: Jo mei!

Extra-Film

Samir: Hey! Es ist Sonntag, drei viertel elf, das Wetter ist schlecht ... Alles ist soooo fad!

Hast Du Zeit? Machen wir was miteinander? Wo bist du denn? Kannst du mich vielleicht einmal anrufen? (...)

Es ist elf Uhr und du rufst nicht an. Wo bist du denn? Das weiß ich nicht, leider, leider, leider! Und wo bin ICH? Das weißt DU nicht! Brauchst du einen Tipp? Wart einmal (...)

Es ist Viertel nach elf und wer ruft mich immer noch nicht an? Duuu natürlich! Buuuuh! Du bist einfach weg! Aber ich bin jetzt auch weg! Oder siehst du mich vielleicht irgendwo? Nein? Okay! Ich helfe dir! (...)

So, jetzt ist es schon halb zwölf! Was machst du denn so lang? Das weiß ich leider nicht. Aber DU weißt AUCH was nicht! Hähä! ICH mache AUCH was! Hmm! (...)

Weißt du waaas? Ich glaube, du hast dein Handy ausgeschaltet, oder? Du schaust dir wieder deine Serie an. Na, okay! Dann wünsche ich dir viel Spaß! (...)

Hallo!

Lektion 12

3_32

Aufgabe 2a+b

Enrico: Huch! Ja, wer ist denn da?

Alma: Hallo, Enrico!

Enrico: Bist du das, Alma?

Alma: Ja-ha! Und weißt du was?

Enrico: Was denn?

Alma: Ich komme nächste Woche in die Schule!

Enrico: Wirklich? Das ist ja super! Hey! Hallo Maria!

Maria: Grüß dich, Enrico!

Enrico: Stimmt das? Kommt Alma in die Schule?

Maria: Ja, zum Glück! Dann arbeite ich auch endlich wieder. Weißt du, der Umzug und die Möbel, ... Das war teuer! Ich brauche jetzt wirklich jeden Euro.

Alma: Mir ist fad, Mama. Ich gehe spielen.

Maria: Okay!

Enrico: Sag einmal, bekommst du für Alma eigentlich Geld, also Familienbeihilfe?

Maria: Familienbeihilfe? Da in Österreich?

Enrico: Ja, sicher!

Maria: Echt!? Und wie bekommt man die Familienbeihilfe?

Enrico: Hm, das weiß ich auch nicht so genau. Vielleicht rufst du einmal beim Magistrat an. Die wissen das bestimmt.

Alma: Mama! Enrico! Schaut einmal!

Enrico: Super!

Maria: Wow! Bravo!

3_33

Aufgabe A1

Fr. Hartmann: Finanzamt Neuberg, grüß Gott! Sie sprechen mit Anita Hartmann.

Maria: Guten Tag, Frau Hartmann. Mein Name ist Maria Gomez.

Fr. Hartmann: Grüß Gott, Frau Gomez!

Maria: Kann ich Sie was fragen?

Fr. Hartmann: Aber gern. Was kann ich für Sie tun?

Maria: Ähm, ich brauche eine Auskunft. Ich möchte Familienbeihilfe für meine Tochter Alma. Sie ist sechs.

Fr. Hartmann: Aha.

Maria: Können Sie mir helfen? Was muss ich denn da machen?

Fr. Hartmann: Also, das ist ...

Maria: Ähm, Entschuldigung! Ich bin keine Österreicherin, ich bin Spanierin.

3_35

Aufgabe A4a

Fr. Hartmann: Ah! Sie kommen aus Spanien! Sie sind also EU-Bürgerin. Das ist überhaupt kein Problem.

Fr. Hartmann: Finanzamt Neuberg, grüß Gott! Sie sprechen mit Anita Hartmann.

3_34

Aufgabe A2

Fr. Hartmann: Sie sind also EU-Bürgerin. Das ist überhaupt kein Problem.

Maria: Guten Tag, Frau Hartmann. Mein Name ist Maria Gomez.

Fr. Hartmann: Grüß Gott, Frau Gomez!

Maria: Aha!?

Maria: Kann ich Sie was fragen?

Fr. Hartmann: Sie müssen nur ein Formular ausfüllen: Den „Antrag auf Familienbeihilfe“.

Fr. Hartmann: Aber gern. Was kann ich für Sie tun?

Maria: Habe ich das richtig verstanden? Ich muss ein Formular ausfüllen, den „Antrag auf Familienbeihilfe“.

Maria: Ähm, ich brauche eine Auskunft. Ich möchte Familienbeihilfe für meine Tochter Alma. Sie ist sechs.

Fr. Hartmann: Ganz genau.

Fr. Hartmann: Aha.

Maria: Ah, gut! Und wo finde ich das Formular?

Maria: Können Sie mir helfen? Was muss ich denn da machen?

Fr. Hartmann: Das bekommen sie da am Finanzamt. Aber Sie finden es auch im Internet.

Fr. Hartmann: Also, das ist ...

Maria: Ah so? Auch im Internet? Ah gut, das mache ich. Und dann?

Maria: Ähm, Entschuldigung! Ich bin keine Österreicherin, ich bin Spanierin.

Fr. Hartmann: Sie können es am Computer ausfüllen und digital abschicken. Oder: Sie können das Formular einfach selber ausdrucken. Dann müssen Sie das Formular noch unterschreiben. Und dann schicken Sie es an das Finanzamt in Neuberg. Unsere Adresse finden Sie im Internet.

Fr. Hartmann: Ah! Sie kommen aus Spanien! Sie sind also EU-Bürgerin. Das ist überhaupt kein Problem.

Maria: Wunderbar! Danke für die Hilfe!

Maria: Aha!?

Fr. Hartmann: Sehr gern. Auf Wiederhören.

Fr. Hartmann: Sie müssen nur ein Formular ausfüllen: Den „Antrag auf Familienbeihilfe“.

Maria: Danke, Frau Hartmann! Auf Wiederhören!

Maria: Habe ich das richtig verstanden? Ich muss ein Formular ausfüllen, den „Antrag auf Familienbeihilfe“.

Fr. Hartmann: Ganz genau.

Maria: Ah, gut! Und wo finde ich das Formular?

Fr. Hartmann: Das bekommen sie da am Finanzamt. Aber Sie finden es auch im Internet.

Maria: Ah so? Auch im Internet? Ah gut, das mache ich. Und dann?

Fr. Hartmann: Sie können es am Computer ausfüllen und digital abschicken. Oder: Sie können das Formular einfach selber ausdrucken. Dann müssen Sie das Formular noch unterschreiben. Und dann schicken Sie es an das Finanzamt in Neuberg. Unsere Adresse finden Sie im Internet.

Maria: Wunderbar! Danke für die Hilfe!

Fr. Hartmann: Sehr gern. Auf Wiederhören.

Maria: Danke, Frau Hartmann! Auf Wiederhören! Hey! Die war ja nett!

Alma: Mama? Darf ich ein Stück Schokolade essen? Bitte!

Maria: Ja! Du darfst sogar zwei Stück Schokolade essen!

Alma: Hey! Du bist ja nett!

3_36

Aufgabe A5

Maria: Danke, Frau Hartmann! Auf Wiederhören! Hey! Die war ja nett!

Alma: Mama? Darf ich ein Stück Schokolade essen? Bitte!

Maria: Ja! Du darfst sogar zwei Stück Schokolade essen!

Alma: Hey! Du bist ja nett!

3_37

Aufgabe C1 + C2a

Maria: Ich habe dir die Dateien per E-Mail geschickt.

Enrico: Ah! Okay!

Alma: Naa! Naanana! Lalala!! Laaaaalaaaaa!
Naa! Naanana! Lalala!! LAAAAALAAA!

Maria: Alma! Alma! ALMA!! Kannst du vielleicht einmal ein paar Minuten leise sein? Bitte! Enrico und ich brauchen ein

bisschen Ruhe, okay? Wir müssen arbeiten.

Alma: Was müsst ihr denn arbeiten?

Maria: Wir müssen etwas ausdrucken.

Alma: Darf ich rausgehen? Zum Spielplatz?

Maria: Nein! Allein gehst du nicht raus.

Alma: Aber mir ist so fad!

Maria: Dann mach halt was!

Alma: Was denn?

Maria: Du kannst zum Beispiel ... aus dem Fenster schauen.

Alma: Das ist fad.

Maria: Da! Du kannst mit Bongo und Piepsi spielen.

Alma: Das ist auch fad.

Enrico: Ich weiß was! Du kannst ein Bild malen, Alma.

Alma: Ein Bild?

Enrico: Da, schau einmal: Da sind Stifte und Papier.

Alma: Was denn für ein Bild?

Enrico: Ich weiß nicht. Was Lustiges vielleicht?

Alma: Was Lustiges? Hmm ... Okay!!

3_38

Aufgabe C4a

Enrico: So! Fertig! Eins, zwei, und drei – alles ausgedruckt!

Maria: Oh super, Enrico! Puh! Jetzt noch einmal alles in Ruhe lesen.

Maria: So, fertig!

Enrico: Na, das schaut doch alles super aus.

Maria: Jetzt nur noch unterschreiben. Ah, ich hab` keinen Stift dabei ... Wurscht! Das mache ich dann daheim.

Enrico: Warum denn daheim? Das kannst du auch gleich machen! Schau einmal, da ist ein Stift!

Maria: Oh, danke! Das ist lieb!

3_39

Aufgabe C4b

Maria: Puh! So!

Enrico: Fertig?

Maria: Ja! Endlich!

Enrico: Na, super!

Alma: Ja, und ich bin auch fertig!!

Enrico: Wirklich? Darf ich dein Bild einmal sehen, Alma?

Alma: Ja sicher! Da! Schau einmal!

Enrico: Oh! Ähm ... Das ist ja! Wer, wer ... wer ist denn das?

Alma: Wer? Na, das sieht man doch, oder? Das ist Mama und das bist du ...

Enrico: Ich?? Aha! Und ... was machen wir da?

Alma: Hach! Dir muss man ja wohl alles erklären, oder?

Extra-Film

Enrico: Hallo Maria, hallo Alma! Jetzt ist schon wieder ein Arbeitstag vorbei ... In drei Tagen bin ich fertig mit meinem Job da im Burgenland. Juhu! Ich freue mich schon auf daheim! In den letzten Tagen habe ich da ein paar Fotos gemacht – Fotos von Schildern! Die schicke ich euch gleich. Alma, du lernst doch schon ein bisschen Lesen. Schau doch einmal: Was sagen die Schilder? Was darf man? Was darf man nicht? Verstehst du das schon? Na, dann: Ciao, ihr zwei! Bis bald! Und viel Spaß mit den Schilder-Bildern!

Alma: Oh! Da darf man ganz viel nicht, oder?

Maria: H-hm, was denn?

Alma: Man darf nicht Rad fahren ...

Maria: Stimmt.

Alma: Man darf nicht rauchen. Hihi! Das find' ich super! Und man darf nicht skaten. Buuuuh! Das find' ich nicht gut!

Maria: Schau einmal! Das Schild kennst du schon, oder?

Alma: Oh ja! Da darf man nicht parken!

Maria: Sehr gut! Und der Buchstabe da oben ist ...?

Alma: ... ein P!

Maria: Super!

Alma: Und was steht da noch? Unter dem „P“?

Maria: Da steht: „Parken verboten“. Siehst du: Der erste Buchstabe ist auch ein „P“.

Alma: Ah ja! Stimmt!

Alma: Hey! Da ist ja schon wieder ein „P“! Aber weiß und blau, nicht rot. Ich glaube, da DARF man parken.

Maria: Stimmt!

Alma: Und was steht da rechts, neben dem „P“?

Maria: „Kunden“.

Alma: Ah sooo! Da ist ein Geschäft und da dürfen NUR Kunden parken.

Maria: Genau!

Alma: Ein Hund! Ach, der ist herzig!

Maria: Aber leider steht daneben: „Hier dürfen wir nicht rein.“

Alma: Was?! Wieso „wir“? Das ist ja nur EIN Hund! Also muss da stehen: „Hier darf ICH nicht rein.“

Maria: Naja, stimmt eigentlich.

Alma: Und außerdem: DER darf schon rein. Er ist sooo lieb!

Alma: Hmm. DEN Hund finde ich aber nicht so lieb!

Maria: Und daneben steht ...

Alma: Ich weiß schon: „Hier dürfen wir nicht rein.“

Maria: Nein, da steht: „Wir müssen draußen bleiben.“

Alma: Ah so?! Aber das ist doch auch nur EIN Hund!

Maria: Naja, aber die beiden Schilder meinen: „ALLE Hunde müssen draußen bleiben.“, „KEIN Hund darf da rein.“

Alma: Hmm!!! Komisch!

Alma: Oh, schau einmal: DAS Schild ist ja lustig! Da geht eine Katze über die Straße!

Maria: Ja, auf einem Zebrastreifen! Sowas hab' ich ja noch nie gesehen! Was das bloß bedeutet?

Alma: Na ist doch logisch: Katzen dürfen da über die Straße gehen!

Maria: Aber ... sie müssen über den Zebrastreifen gehen.

Alma: Na, hoffentlich wissen das die Katzen!

Lektion 13

4_01

Aufgabe 1 + 2a

Passant: Hey! Pass auf!!!

Alex König: Wuah! Aua!

Passant: Ja, bist du wahnsinnig? Was machst du denn?!

Alex König: Aua! Aua! Mein Fuß! Ah! Und mein Knie!

Passant: Ja, mei o mei! Moment, ich helfe dir! ... Zum Glück ist es nicht weit bis zum Spital ... Komm! Nimm meinen Arm! So! Genau! Jetzt gehen wir rüber zum Spital.

Alex König: Danke! Das ist wirklich sehr nett!

Passant: He! Sei vorsichtig! Geh nicht so schnell!

Alex König: Ach! So ein Mist!

4_02

Aufgabe A1b

Luna: So, Herr König. Die Ärztin kommt gleich. Entschuldigung.

Alex: Okay! Danke!

Luna: Kommen Sie, bitte! So ... Nehmen Sie bitte Platz! Seien Sie vorsichtig! Ja, da, so ist es gut! Wo genau haben Sie denn die Schmerzen?

Alex: Mein Knie tut weh und mein Fuß. Der Fuß tut besonders weh.

Luna: Aha! Ah! Da kommt schon Frau Doktor Weber!

Dr. Weber: Hallo! Grüß Gott!

Luna: Das ist der Herr König.

Alex: Grüß Gott!

Dr. Weber: Was ist denn passiert, Herr König?

Alex: Ich habe einen Unfall mit dem Rad gehabt. Mein Fuß tut sehr weh!

Dr. Weber: Zeigen Sie doch einmal! Aha! Bewegen Sie jetzt bitte den Fuß! Geht das?

Alex: Ja! Aua! Aber das tut sehr weh!

Dr. Weber: Danke, danke ... Das genügt schon! Jetzt machen wir noch schnell ein Röntgenbild, okay? Dann sind wir ganz sicher.

4_03

Aufgabe A2a

Sprecherin: Stehen Sie bitte auf.

Zeigen Sie bitte Ihr Buch.

Lachen Sie bitte.

Tanzen Sie bitte.

Nehmen Sie bitte Platz.

Nehmen Sie bitte einen Stift.

Nehmen Sie bitte einen Zettel.

Schreiben Sie bitte das Wort „du“ auf eine Seite.

Schreiben Sie bitte das Wort „Sie“ auf die andere Seite.

4_04

Aufgabe A3

Dr. Weber: Also, gute Nachrichten, Herr König.

Alex: Aah!?

Dr. Weber: Hmm Sehen Sie? Es ist wirklich nicht so schlimm. Der Fuß ist nicht gebrochen.

Alex: Und wie geht es jetzt weiter?

Dr. Weber: Ich habe schon mit der Krankenschwester gesprochen. Ähm, Luna, kommst du bitte einmal? Frau Mello erklärt Ihnen gleich alles, ja?

Alex: Ah! Okay!

Dr. Weber: Also dann: Gute Besserung, Herr König! Auf Wiedersehen!

Alex: Auf Wiedersehen, Frau Doktor! Und vielen Dank!

4_05

Aufgabe A5a

Kollege: Ist alles in Ordnung, Sara?

Sara: Nein. Es geht mir nicht so gut.

Kollege: Oh, was ist denn los?

Sara: Ich habe Halsschmerzen.

Kollege: Das tut mir leid. Gute Besserung!

Sara: Das ist lieb. Danke!

4_06

Aufgabe B1

Luna: So, Herr König, da haben Sie ja noch einmal Glück gehabt!

Alex: Ja, das stimmt.

Luna: Jetzt bekommen Sie noch ein bisschen Salbe auf den Fuß. Die Salbe hilft sehr gut gegen die Schmerzen.

Alex: Aha!

Luna: Das sollen Sie dann daheim auch machen.

Alex: Okay! Und wie oft soll ich das machen?

Luna: Dreimal täglich, hat Frau Dr. Weber gesagt. Ah ja, und Sie bekommen noch ein Rezept: für die Salbe und für Tabletten – gegen die Schmerzen.

Alex: Oh, super!

Luna: Frau Doktor Weber hat gesagt, Sie sollen den Fuß möglichst ruhig halten.

Alex: Gut, das mache ich.

Luna: Sie sollen den Fuß auch ein bisschen kühlen.

Alex: Aha, okay! Danke, Frau Mello!

Luna: Gerne! Ähm, wie kommen Sie denn jetzt heim, Herr König? Brauchen Sie ein Taxi?

Pekka: Nein, nein! Das ist nicht nötig! Er braucht kein Taxi!

Alex: Hey, Pekka! Da bist du ja!

Pekka: Hallo! Grüß Gott!

Luna: Oh, hallo. Wer sind Sie denn?

Pekka: Ich bin das Taxi.

Luna: Aah! Verstehe! Ha ... Haa ... Entschuldigung! - Tsch!

Pekka & Alex: Gesundheit!

Luna: Danke!

4_07

Aufgabe C1

Luna: Ja, hallo! Was ist denn das? Die Typen kenne ich doch! Das ist doch der ... der ... Alex König ... ha, ... und sein „Taxi“! Das ist ja lustig! Was machen die denn? Tai-Chi? Interessant! (...)
Aaaa! ... Ja? Hallo?-Nein! Kein Problem. Ich bin gar nicht in der Arbeit. Ich bin daheim. ...Ich bin leider krank. ...Ich habe Husten und Schnupfen – schon seit ein paar Tagen und gestern Abend habe ich

auch noch Fieber bekommen ... Mein Hals tut weh, meine Ohren tun weh ...Ich liege im Bett, ich nehme Tabletten, ich trinke Tee, ich lese eine Zeitschrift ... ich habe total Kopfweg und alles ist so fad! ... Ja, gern! Oder, nein, komm lieber nicht! Sonst wirst du auch noch krank! ...Danke! Du bist so lieb! Ciao! Baba!

4_08

Aufgabe C2

Luna: Ja? Hallo?

Simon: Hallo! Störe ich grad?

Luna: Nein! Kein Problem. Ich bin gar nicht in der Arbeit.

Simon: Wirklich? Was ist los?

Luna: Ich bin leider krank.

Simon: Oh! Was hast du?

Luna: Ich habe Husten und Schnupfen und Fieber. Mein Hals und meine Ohren tun weh.

Simon: Das tut mir leid. Und was machst du?

Luna: Ich liege im Bett und trinke Tee. Und alles ist so fad!

Simon: Du Arme. Soll ich dich besuchen?

Luna: Ja, gern! Oder, nein, komm lieber nicht! Sonst wirst du auch noch krank!

Simon: Okay, dann rufe ich später noch einmal an. Gute Besserung!

Luna: Danke! Du bist so lieb! Ciao! Baba!

Extra-Film

Mira: Mein Rücken tut so weh heute. Du kennst doch so viele Übungen. Hast du da vielleicht Tipps?

Luna: Kein Problem! Ich schicke dir gleich ein Video.

Mira: Daaaanke! Du bist sooooo lieb!

Luna: Übung Nummer eins: Beug deinen Kopf ganz nach vorn! Siehst du? So! So! Und

jetzt: Beug deinen Kopf ganz nach hinten! Und wieder nach vorn! Und wieder nach hinten! ... Und so weiter (...)

Übung Nummer zwei: Zuerst rechts: Beweg den Arm langsam nach oben! So weit es geht, ganz nach oben, ... bis über den Kopf. Und jetzt links: Beweg den Arm langsam nach oben! ... Bis über den Kopf! Und wieder rechts. Nach oben, bis über den Kopf! Und jetzt wieder links! Und so weiter ... Jeder Arm noch fünfmal! (...)

Und jetzt kommt Übung Nummer drei: Auch da sind wieder die Arme wichtig. Und die Schultern! Deine Schultern sind ganz locker. So! Jetzt mach einmal Kreise mit den Schultern und Armen! Schau mal: Zuerst nach hinten. ... So! Dann nach vorn. Und jetzt wieder nach hinten. In jede Richtung zehnmal! (...)

Luna: Naa? Wie geht's? Was macht dein Rücken?

Mira: Deine Übungen sind so super! Keine Schmerzen mehr!!! Danke!!!

Lektion 14

4_09

Aufgabe 1c

Elisa: Amadou?

Amadou: Ja?

Elisa: Sag einmal, was machst du am zweiten Juni? Weißt du das schon?

Amadou: Am zweiten Juni? Ja! Das weiß ich.

Elisa: Geh, wirklich?

Amadou: Ja!

Elisa: Was denn?

Amadou: Fußball schauen! Am zweiten Juni ist am Abend das Champions-League-Finale.

Elisa: Nein, das glaube ich nicht.

Amadou: Ah so? Was mache ich denn dann?

Elisa: Am zweiten Juni gehst du mit mir und mit meinen Eltern zur Maturafeier!

Amadou: Was? Zur Maturafeier?

Elisa: Ja! Da ist die Einladung.

Amadou: Zeig einmal! Aha! Oje, schade! Da kann ich leider nicht mitkommen.

Elisa: Ah so? Und warum nicht?

Amadou: Na, schau doch einmal: Das Bild!

Elisa: Ja, und?

Amadou: Da braucht man einen Anzug. Ich habe keinen Anzug! Leider, leider, leider!

Elisa: Geh komm, das schaffen wir schon! Ich habe da so eine Idee.

Amadou: Was? Wie meinst du das?

4_10

Aufgabe A1

Elisa: Schau einmal, da habe ich zwei Anzüge. Welcher gefällt dir? Dieser oder dieser?

Amadou: Hey! Woher hast du die?

Elisa: Sie gehören meinem Papa.

Amadou: Von deinem Papa? Aber ..., aber er braucht sie doch sicher.

Elisa: Nein, diese Anzüge braucht er nicht mehr.

Amadou: Hm ...

Elisa: Also: Welchen Anzug findest du schön? Diesen oder diesen? Dunkelblau oder grau?

Amadou: Also, ich weiß nicht ... Ähm, du, Elisa: Diese Maturafeier, ist denn die wirklich so wichtig?

Elisa: Ja, die ist wichtig!

Amadou: Muss ich da wirklich mitkommen?

Elisa: Ja, bitte!

Amadou: Hm, okay ...

Elisa: Juhu! Welchen magst du zuerst anprobieren? Den dunkelblauen?

Amadou: Nein, diesen da. Grau ist schön.

Elisa: Oh ja, ich mag Grau auch lieber. Und welches Hemd gefällt dir?

Amadou: Dieses! Ich mag Rosa.

Elisa: Okay!

4_11

Aufgabe A3b

Amadou: Und? Meinst du echt, der Anzug passt?

Elisa: Ich glaube schon.

Amadou: Naja, dein Papa ist aber ziemlich groß, finde ich. Da! Schau einmal: Die Hose ist zu lang. Sie ist ja viel zu lang!

Elisa: Geh komm! ... Naja, ein bisschen vielleicht. Hmm ... Aber das schaffen wir schon!

4_12

Aufgabe B1a+b

Schneiderin: Also, der Anzug passt ja eigentlich schon super! Schauen Sie einmal: Nur die Hose ist ein bisschen zu lang. Die machen wir einfach ein paar Zentimeter kürzer und fertig!

Elisa: Perfekt. Was meinst du, Papa?

Vater: Ja, wunderbar, Frau Jovanovic! Und bis wann können Sie das machen?

Schneiderin: Bis wann brauchen Sie denn den Anzug?

Elisa: Wir brauchen ihn in zehn Tagen. Da ist meine Maturafeier.

Amadou: Am zweiten Juni, leider!

Elisa: Ja. Hoffentlich ist er bis dann fertig. ... Geht sich das aus, Frau Jovanovic?

Schneiderin: Ja, ja, das ist gar kein Problem für mich. Das geht sich aus. Der Anzug ist in zwei Tagen fertig. Sie können ihn am Freitag ab vierzehn Uhr abholen.

Vater: Na wunderbar!

Elisa: Na! Hab ich's nicht gesagt!? Wir schaffen das!

Amadou: Ja, für dich schaffen wir alles! Aber für mich? Was ist mit dem Finale? Hm!?

Elisa: Nein! Geht das jetzt schon wieder los!?

Vater: Kein Stress, Amadou! Das schaffen wir auch noch!

4_13

Aufgabe B2

1

Schneiderin: Bis wann brauchen Sie denn den Anzug?

Elisa: Wir brauchen ihn in zehn Tagen. Da ist meine Maturafeier.

2

Kunde A: Wann ist die Hose fertig? Ich brauche sie schon am Wochenende.

Schneiderin: Kein Problem. Das geht sich aus.

3

Kundin B: Wann kann ich den Rock abholen? Können Sie mich dann anrufen?

4

Schneiderin: Die Sachen sind leider erst in einer Woche fertig.

Kunde C: Das ist kein Problem für uns.

Kundin D: Wir können warten.

4_14

Aufgabe B5a

Elisa: Das gibt's ja nicht!!! Schau einmal, Mama. Da sind sie also!

Amadou: Ja, ja! Wir kommen gleich!

Elisa: Ah so? Wirklich?

Vater: Ja, wir schaffen das schon!

Amadou + Vater: Jaaaaa!!!!

Extra-Film

Amadou: Grüß euch! Boah! Heute bin ich total im Stress! Ich hab' gleich einen Termin, dann muss ich einkaufen und nachher hab' ich Fußballtraining. Aber zuerst muss ich noch gaaanz schnell meine Wäsche aufhängen.

Diese Socken habe ich schon ziemlich lang. Ich trage sie aber nicht mehr so oft. Die Farbe ist nicht so schön und die Socken sind auch zu lang, finde ich.

Ich finde: Socken müssen kurz sein! So wie diese da. Die mag ich wirklich viel lieber! Ich finde sie einfach schöner und die Farbe gefällt mir auch besser.

Na geh! Was ist denn DAS? Aaach! Jetzt hab' ich schon wieder ein Papiertaschentuch in der Hosentasche vergessen! Kennt ihr das? Ist das für euch auch ein Problem? Für mich schon. Naja. Zu spät! Nächstes Mal muss ich halt besser aufpassen!

Ich mag alle meine Hosen, aber diese da, die mag ich am liebsten! Ich hab' sie einmal zu heiß gewaschen, nachher war sie ein bisschen zu eng für mich. Da war ich sehr, sehr traurig! Und? Was hab' ich gemacht? ... Ich habe drei Tage lang nichts gegessen! Und schon hat sie wieder gepasst! Das ist Liebe, oder?!

Das da ist mein Lieblings-T-Shirt. Es passt perfekt zu dieser Hose. Grau und rosa, diese Kombination finde ich einfach super. Manche Männer finden

das nicht so cool. Ich schon! Hhh!
Mein Termin! Ua, jetzt muss ich aber
gehen! Ciao!

Lektion 15

4_15

Aufgabe 1b+2

Hoa: Huch! Was ist denn jetzt wieder? Hah!
Die App funktioniert schon wieder
nicht! Ich will doch nur eine Fahrkarte
für den Zug kaufen. Wie geht das?

Yasmin: Also, so geht das nicht.

Hoa: Was!?

Yasmin: Das ist falsch, Mama! Du musst das
Passwort eingeben.

Hoa: Aber wo? Das verstehe ich nicht,
Yasmin.

Yasmin: Geh! Gib mir einmal dein Handy. So,
jetzt hast du deine Fahrkarte.

Hoa: Aber wie? Kannst du das bitte
erklären? Und bitte langsam?

Yasmin: Tut mir leid, Mama, ich habe jetzt
keine Zeit mehr. Da, dein Handy! Ich
muss gehen.

Hoa: Hm ...

Yasmin: Wir machen das bald.

Hoa: Wirklich? Versprochen?

Yasmin: Ja, morgen. Ganz langsam. Okay?

Hoa: Na, hoffentlich!

Yasmin: Also dann: Ciao, ihr beiden!

Thien: Häh? Wo ist denn die Mama?

Hoa: Die Mama ist weg.

Thien: Was ist denn los, Oma? Bist du
traurig?

Hoa: Ach, ich werde alt.

Thien: Keine Angst, Oma! Ich bin ja da!

Hoa: Ja, mein Schatz! Und das ist
wunderbar!

4_16

Aufgabe A1+A2a

Hoa: So, ich bin dann fertig. ...

Frau Dehner: Moment! So! Na, super! Die
Wohnung schaut wieder einmal
wie neu aus! Vielen Dank, Frau
Nguyễn!

Hoa: Gern, Frau Dehner! Hey! Die Fotos
sind ja super! Machen Sie eine
Reise?

Frau Dehner: Ja! Ich fahre in den Süden, nach
Italien.

Hoa: Oh, schön! Wann denn?

Frau Dehner: Nicht gleich, erst im September.

Hoa: Aah, im September ...

Frau Dehner: H-hm, ja. Zuerst fahre ich ein
paar Tage in die Berge und dann
noch eine Woche ans Meer.

Hoa: Wow! Ich war schon so lang nicht
mehr in den Bergen und am
Meer. Oder in Vietnam. Und die
Reise haben Sie jetzt gerade im
Internet gebucht?

Frau Dehner: Ja, vor einer Minute, das geht ja
heute so einfach und schnell!

Hoa: Einfach!? Finden Sie? Hmm ...

4_17

Aufgabe A5

Hoa: Und die Reise haben Sie jetzt
gerade im Internet gebucht?

Frau Dehner: Ja, vor einer Minute, das geht ja
heute so einfach und schnell!

Hoa: Einfach!? Finden Sie? Hmm ...
Wissen Sie, Frau Dehner, diese
ganze moderne Technik: IT,
Computer, Handys,
Onlinebanking und so weiter ...
Ich kann das alles nicht. ...

Frau Dehner: Das verstehe ich! Das war bei mir
auch so. Und wissen Sie, was ich
gemacht habe?

Hoa: Was denn?
Frau Dehner: Ich bin in einen Computer-Kurs für ältere Menschen gegangen.
Hoa: Echt! Das gibt es? Wo denn?
Frau Dehner: In der Volkshochschule. Warten Sie einmal! Ah, da! Sehen Sie?
Hoa: „IT für alle“, das klingt ja interessant!
Frau Dehner: Sie können doch auch in den Kurs gehen.
Hoa: Wie heißt die Kursleiterin? Lea Schwanitz?
Frau Dehner: Ja! Die ist super! Sie kann alles ganz einfach erklären. Gehen Sie in den Kurs!
Hoa: Ja, das mache ich!

Sie auch kurz Ihren Namen, okay?
Maria Sala: Mein Name ist Maria Sala. Ich würde gern schnell und einfach Informationen im Internet finden. Und da würde ich gern wissen: Welche Suchmaschine ist gut? Und welche Wörter gebe ich da am besten ein?
Lea Schwanitz: Dankeschön, Frau Sala.
Herr Pfanner: Ich heiße Karl Pfanner und ich habe Fragen zum Onlinebanking. Wie sicher ist denn das? Da würde ich gern einmal ein paar Infos bekommen. Und ich möchte im Internet sicher bestellen und bezahlen.
Lea Schwanitz: Aha, danke, Herr Pfanner. Und dann machen wir gleich bei Ihnen weiter, bitte!

4_18

Aufgabe B1

Hoa: Ähm, ... Entschuldigung! Bin ich da richtig? Ist das der IT-Kurs?
Lea Schwanitz: Ja! Wir fangen gerade an. Bitte, nehmen Sie Platz! Guten Abend und herzlich willkommen zu unserem Volkshochschul-Kurs: „IT für alle“. Mein Name ist Lea Schwanitz und ich habe gleich am Anfang eine Frage an Sie: Was sind Ihre Wünsche? Was würden Sie gern in diesem Kurs lernen? Wer möchte? Ja, Sie? Gern! Sagen Sie auch kurz Ihren Namen, okay?

Hoa: Also, ich heiße Hoa Nguyễn und ich würde ... Na, wo ist es denn? ... ich würde gern mein Smartphone besser verstehen. ...
Herr Pfanner: Jaaaa, ich auch! Ich verstehe meines auch nicht!
Hoa: Zum Beispiel würde ich gern Apps herunterladen ... und sie dann natürlich auch selber installieren ...
Lea Schwanitz: Wow! Das sind ...
Hoa: Ah ja, und ich würde auch gern Zugtickets mit meinem Smartphone kaufen ...

4_19

Aufgabe B2a

Lea Schwanitz: Mein Name ist Lea Schwanitz und ich habe gleich am Anfang eine Frage an Sie: Was sind Ihre Wünsche? Was würden Sie gern in diesem Kurs lernen? Wer möchte? Ja, Sie? Gern! Sagen

Herr Köpfl: Ich bin Manfred Köpfl und ich würde gern wissen: Wie surft man sicher im Internet. Und ich würde gern meine Daten sicher speichern. Man hört da ja so viele schlimme Geschichten!

Lea Schwanitz: Danke, Herr Köpfl, und wir machen da drüben weiter ...

4_20

Aufgabe B5

Yasmin: Apropos, Mama, für deine Bahn-App gibt es ein neues Update.

Hoa: Ein Update?

Yasmin: Ja. Du, das ist wichtig!

Hoa: Wirklich?

Yasmin: Ja! Das muss man machen! Komm, gib mir einmal dein Smartphone. Dann mache ich das schnell für dich.

Hoa: Da, bitte!

Yasmin: Aber, das ist ja schon die neue Version! Wer hat denn das Update gemacht?

Hoa: Ah sooo, ja! Das Update! Das habe ich gemacht!

Yasmin: Du?

Hoa: Ja! War gar nicht so schwer.

Thien: Hihhi! ... Oma, ist so cool! Oma, ist so cool!

Oma ist die Coolste! Oma, ist sooo cool!

4_21

Aufgabe C1a

Thien: Du, Oma? Was schaust du dir denn da an?

Hoa: Hm? Oh, wart einmal! Das klingt ja richtig interessant!

Thien: Was denn? WAS DENN, Oma?

Hoa: Na, der Kurs da in der Volkshochschule, den möchte ich gern machen.

Thien: Was denn für ein Kurs?

Hoa: „Reparaturwerkstatt Neuberg“. Da kann man alte Sachen reparieren.

Thien: Hey, cool! Dann kannst du ja gleich mein Rad reparieren.

Hoa: Was? Thien! Das haben wir doch grad erst neu gekauft!

Thien: Aber seit gestern is' es leider kaputt.

Hoa: Hh!

Extra-Film

Mann 1: Lernen ist cool! Ich habe einen Intensivkurs für Deutsch gemacht. Jeden Tag drei Stunden. Der Kurs war sehr gut und ich habe viel gelernt.

Frau 1: Gymnastik-Kurse in unserem Sportverein machen richtig Spaß! Ich habe schon zwei gemacht ...

Mann 2: Ich habe an der VHS ein Zertifikat für Social Media Management gemacht. Das war sehr interessant und es hat alles gut funktioniert!

Frau 2: Ich habe wirklich nur wenig über Politik gewusst. Aber jetzt, nach einem Info-Abend zu diesem Thema am Bezirksamt kann ich schon ganz gut mitdiskutieren ...

Hoa: Ich habe gerade den Kurs „IT für alle“ gemacht. Vor Computern habe ich jetzt keine Angst mehr.

4_22

Miteinander wiederholen, Station 3

Ich war noch nie ...

Frau: Ich war noch nie in der Wüste, noch nie auf dem Mond. Ich war noch nie im Dschungel. Ich weiß nicht, wer da wohnt. Ich bin gern in den Bergen und auch gern am Strand. Ich bin gern mal im Wald, egal, in welchem Land.

Und wohin willst du reisen? Willst du auf den Mond oder in den Dschungel – egal, wer da auch wohnt? Willst du in die Berge oder lieber an den Strand? Gehst du auch gern in den Wald, egal, in welchem Land?

Lektion 16

4_23

Aufgabe 2b

Pekka: Oh, was ist denn das? Ah, eine Nachricht von Alex! Hurra, wir wohnen jetzt zusammen. Wir haben eine super Wohnung. Hey, cool! Eine Einladung! Party mit Buffet! Oh, wie schön! Ich komme gern! Ähm, vegan? ... Naja, hm. Oh! Da brauche ich aber ein Geschenk, oder? Aber was? Ah! Moment einmal! Das Foto, das Tai-Chi-Foto! Na geh, wo ist es denn? Das Trainingsfoto ... Ah! Da ist es! Ja, genau! Das mache ich!

4_24

Aufgabe A3a

1

Zofia: Du, Alex? Sag einmal, das Foto da, wer hat das gemacht?
Alex: Das Foto? Warum fragst du?
Zofia: Naja, ich ... ich finde es einfach super!
Alex: Ahh! Das Foto hat mein Freund Pekka gemacht. Schau einmal! Er sitzt da hinten. Warum lachst du?
Zofia: Öhm, sein Hemd schaut lustig aus, findest du nicht?
Alex: Sein Hemd? Aha!

2

Pekka: Du, sag einmal, Alex?
Alex: Hm?
Pekka: Wer ist denn die Frau da bei Micha?
Alex: Warum magst du das wissen?
Pekka: Öhm, äh ... ihre ... ihre Kamera ist so cool! Na geh! Lach nicht!
Alex: Das ist Zofia. Sie war meine Nachbarin. Zofia macht grad eine Ausbildung als Fotografin.
Pekka: Aha? Interessant!
Alex: Ey, Pekka! Du, komm einmal mit! Ich stelle dich vor.

3

Alex: Zofia? Das ist Pekka.
Zofia: Hi!
Alex: Pekka, das ist Zofia.
Pekka: Äh, hallo!
Alex: Zofia findet dein Foto so schön!
Pekka: Wirklich!? Warum denn?
Zofia: Warum!? Ganz einfach: Es ist super!
Pekka: Oh, danke!
Alex: Ähm, entschuldigt mich bitte ...

4_25

Aufgabe A3b

1

Zofia: Du, Alex? Sag einmal, das Foto da, wer hat das gemacht?
Alex: Das Foto? Warum fragst du?
Zofia: Naja, ich ... ich finde es einfach super!
Alex: Ah! Das Foto hat mein Freund Pekka gemacht. Schau einmal! Er sitzt da hinten. Warum lachst du?
Zofia: Öhm, sein Hemd schaut lustig aus, findest du nicht.
Alex: Sein Hemd? Aha!

2

Pekka: Du, sag einmal, Alex?
Alex: Hm?
Pekka: Wer ist denn die Frau da bei Micha?
Alex: Warum magst du das wissen?
Pekka: Öhm, ähh ... ihre ... ihre Kamera ist so cool! Na geh! Lach nicht!
Alex: Das ist Zofia. Sie war meine Nachbarin. Zofia macht grad eine Ausbildung als Fotografin.
Pekka: Aha? Interessant!
Alex: Ey, Pekka! Du, komm einmal mit! Ich stelle dich vor.

4_26

Aufgabe B1b

Zofia: Hmh ... Das schaut ja alles super aus!

Pekka: Hm! Und es riecht auch so gut!

Zofia: Wie schmeckt der Brotsalat? Du hast ihn schon probiert, oder?

Pekka: Ja! Der schmeckt super!

Zofia: Okay!

Pekka: Oh! Es gibt auch Currycreme! Magst du auch ein bisschen Currycreme?

Zofia: Oh! Ja, gern. Nur ein bisschen ... Danke, Pekka! Ähm, magst du ein Glas Orangensaft?

Pekka: Nein, danke. Ich trinke lieber Wasser. Das Buffet ist super, oder?

Zofia: Ja, stimmt! Komm! Jetzt essen wir einmal!

Pekka: Hm, ja!

4_27

Aufgabe B3a

Pekka: Oh! Schon halb sieben!

Zofia: Wow! Dann reden wir jetzt schon eine Stunde?

Pekka: Leider muss ich jetzt weg.

Zofia: Was? Du musst schon gehen? Bitte, bleib doch noch!

Pekka: Nein, das geht leider nicht! Ich muss pünktlich sein. Ich muss heute noch arbeiten.

Zofia: Am Abend? Am Sonntagabend? Ja, wo denn?

Pekka: Ich arbeite nicht immer an einem Ort. Das ist verschieden. Ich arbeite einmal hier, einmal da. Immer da, wo die Firma mich gerade braucht.

Zofia: He, das klingt ja spannend!

Pekka: Jetzt war ich grad zwei Monate lang bei einer IT-Firma.

Zofia: Bist du ein Computer-Fachmann?

Pekka: Nein, ich bin ein ... ein Wachmann-Fachmann.

Zofia: Wie bitte? Ein was!?

Pekka: Security! Pscht!

Zofia: Ah so! Du arbeitest bei einem Security-Dienst.

Pekka: Genau! Ähm, das Gespräch mit dir war super! Es hat mir wirklich Spaß gemacht!

Zofia: Ja, mir auch.

Pekka: Aber jetzt muss ich leider weg, Zofia. Wie gesagt: Ich muss pünktlich sein. Vielleicht sehen wir uns ja bald einmal wieder, was meinst du?

Zofia: Ähm, warte einmal! Ich komme ein Stück mit.

Pekka: Oh!!! Ja! Sehr gern!

4_28

Aufgabe B3b

Pekka: Oh! Schon halb sieben!?

Zofia: Wow! Dann reden wir jetzt schon eine Stunde?

Pekka: Leider muss ich jetzt weg.

Zofia: Was? Du musst schon gehen? Bitte, bleib doch noch!

Pekka: Nein, das geht leider nicht! Ich muss pünktlich sein. Ich muss heute noch arbeiten.

Extra-Film

Daniela: Hallo Pekka!

Pekka: Hey, Daniela!

Daniela: Du, ich gehe heute Abend auf eine Faschingsparty ...

Pekka: Ah! Schön!

Daniela: Magst du mitkommen?

Pekka: Ich?

Daniela: Jaaa! Komm doch mit!

Pekka: Da braucht man ein Faschingskostüm,
oder?

Daniela: Ja, sicher!

Pekka: Ich hab' aber keins!

Daniela: Na, dann kauf doch eins!

Pekka: Wie denn? Heute ist Sonntag!

Daniela: Ah ja, stimmt! Oooch ... schaaade!

Pekka: Na, vielleicht kann ich ja schnell noch
ein Kostüm basteln, ... irgendwie?

Daniela: Jaa!

Pekka: Aber ...

Daniela: Suuuper Idee!

Pekka: Na gut, aber ...

Daniela: Pünktlich um 19 Uhr hole ich dich ab!

Pekka: Daniela! ... Wart einmal ...

Daniela: Ciao! Baba!

Pekka: Hoffentlich schaffe ich das!?! (...)

Eine Faschingsmaske am Sonntag! Das war nicht einfach, puh! Aber ich hab's geschafft! Und ich habe gar nicht so viele Dinge gebraucht: Das erste war ein Helm, ... das zweite eine Skibrille, ... das dritte war ein Kleiderbügel aus Plastik, ganz einfach und billig ... und dazu dann noch eine passende Jacke, ... zwei alte CDs ... und ein bisschen Büromaterial: ... ein Blatt Papier, ... zwei Stifte, ... einer rot und einer schwarz, ... zwei Gummiringerl ... und ein bisschen Klebeband. Tja, und daraus habe ich dann das gemacht: Achtung! Drei, zwei, eins ...

Na? ... Cool, oder? Also, Daniela war leider nicht so glücklich mit meinem Kostüm. Sie war als Clown verkleidet. Sie hasst Superhelden. Das hab' ich leider nicht gewusst! Naja, der Abend war trotzdem – joah – ganz nett ...

Lektion 9

5_01

Übung 11a

Beispiel

Mann: Was hast du am Wochenende gemacht?

Frau: Ich habe lang geschlafen.

1

Mann: Was hast du gestern gemacht?

Frau: Ich habe Freunde getroffen.

2

Mann: Was hast du letzte Woche gemacht?

Frau: Ich habe Karaoke gesungen.

3

Mann: Was hast du am Vormittag gemacht?

Frau: Ich habe E-Mails geschrieben.

4

Mann: Was hast du am Nachmittag gemacht?

Frau: Ich habe Kaffee getrunken.

5_02

Übung 11b

Beispiel

Mann: Was hast du am Wochenende gemacht?

Frau: Ich habe lang geschlafen.

Und jetzt Sie!

1

Was hast du gestern gemacht?

2

Was hast du letzte Woche gemacht?

3

Was hast du am Vormittag gemacht?

4

Was hast du am Nachmittag gemacht?



Audiotraining Phonetiktutor

e – können, e – zusammen, e – fahren

Wir können zusammen fahren.

wolln, treffn, kochn

Sie wolln sich treffn und kochn.

§a Wollt ihr spazieren gehen?

§b Ja, wir wolln spazieren gehen.

Und jetzt Sie!

§a Wollt ihr spazieren gehen?

§b Ja, wir wolln spazieren gehen.

§a Braucht ihr Hilfe?

§b Ja, wir brauchn Hilfe.

§a Wollt ihr heiraten?

§b Ja, wir wolln heiratn.

5_03

Übung 14

Beispiel

Frau: Hast du schon einmal Kässpätzle gekocht?

Mann: Nein, ich habe noch nie Kässpätzle gekocht.

Und jetzt Sie!

1

Bist du schon einmal 20 Kilometer gelaufen?

2

Hast du schon einmal eine Tasche genäht?

3

Bist du schon einmal nach Südafrika geflogen?

4

Hast du schon einmal Karaoke gesungen?

5

Bist du schon einmal im Attersee geschwommen?

5_04

Übung 20b

Mann: Wann bist du denn geboren?

Frau: 1997.

Mann: Und wann hast du deine Matura gemacht?

Frau: Das war 2015.

Mann: Wann hast du denn geheiratet?

Frau: 2018.

Mann: Und wann bist du an die Universität gegangen?

Frau: Das war 2019 – im Oktober.

5_05

Übung 21a

Hallo, da ist der Mirko. Ich will nur schnell sagen: Ich habe eine Stelle gefunden. Als Arbeiter in einer Baufirma. Wir arbeiten viel draußen, aber das ist okay. Ich bin gern draußen. Ah ja, und ich wohne nicht mehr in Amstetten. Meine neue Firma ist in Steyr und ich habe dort eine Wohnung gefunden. Und was machst du so? Ich habe lang nichts von dir gehört. Schreib doch oder ruf an.

5_06

Übung 22b

Frau: Ich bin mit 15 Jahren nach Österreich gekommen.

Mann: Mit deiner Familie?

Frau: Nein, allein. Meine Familie ist letztes Jahr gekommen.

Mann: Dann warst du fünf Jahre allein da? Wie war das?

Frau: Darüber will ich nicht so gern sprechen.

Mann: Entschuldige bitte.

Frau: Passt schon. Kein Problem.

Lektion 10

5_07

Übung 7b

1

Mann: Wie komme ich denn von da zum Stadtmuseum?

Frau: Sie nehmen den Bus 45 und fahren drei Stationen.

2

Frau: Eine Frage: Gibt es da in der Nähe ein Café?

Mann: Tut mir leid, ich bin nicht von hier.

3

Mann: Kann ich zu Fuß gehen?

Frau: Ja, das ist nicht weit.

4

Frau: Wie komme ich denn von da zum Marien-Krankenhaus?

Mann: Sie gehen da geradeaus und nehmen die S-Bahn.

5

Mann: Können Sie den Weg zum Café *Metropolis* beschreiben?

Frau: Tut mir leid, ich kenne den Weg nicht.

5_08

Übung 8

1

Frau: Eine Frage bitte: Ich möchte zum Stadtpark. Kann ich zu Fuß gehen?

Mann: Ja, das ist nicht weit.

Frau: Und wie komme ich von da zum Stadtpark?

Mann: Sie gehen die dritte Straße nach rechts und dann geradeaus. Dann sind Sie schon da.

Frau: Die dritte Straße nach rechts und dann geradeaus. Wunderbar, vielen Dank!

Mann: Sehr gern.

5_09

2

Mann: Eine Frage: Gibt es da in der Nähe eine Bäckerei?

Frau: Hm ... Ah ja, im Supermarkt!

Mann: Und wie komme ich von da zum Supermarkt?

Frau: Sie gehen zuerst 100 Meter geradeaus, dann nach rechts ...

Mann: 100 Meter geradeaus, dann nach rechts.

Frau: Richtig. Und dann die erste Straße links. Da ist der Supermarkt.

Mann: Okay, noch einmal: 100 Meter geradeaus, dann nach rechts und die zweite Straße links.

Frau: Nein, die erste Straße links.

Mann: Ah so, ja. Danke.

Frau: Gern geschehen!

5_10

Übung 11a

p / b Paula geht zur Bushaltestelle. Sie fährt zur Post und zur Polizei.

t / d Mario fährt mit dem Taxi zum Dom. Diana fährt mit dem Auto zum Hotel.

k / g Karl geht zum Kindergarten und zum Gemüsegeschäft.

5_11

Übung 11b

p / b die Post – die Polizei – die Bäckerei – der Park – die Brücke

t / d die Haltestelle – der Dom – das Stadion – die Tankstelle

k / g das Gemüsegeschäft – das Krankenhaus – der Getränkemarkt – das Kino



Audiotraining Phonetiktutor

p – Pause, b – brauchen
eine Pause brauchen

b – Beruf, p – Polizist
von Beruf Polizist sein

t – Hotel, d – Dom
das Hotel am Dom

d – draußen, t – trainieren
draußen trainieren

k – Café, g – gehen
ins Café gehen

g – Gemüse, k – kaufen
viel Gemüse kaufen

Tausend Touristen machen eine Picknickpause im Park. Im Park machen tausend Touristen eine Picknickpause.

5_12

Übung 14a

Anna: Hallo, Hamid!

Hamid: Hallo, Anna!

Anna: Wie geht's dir?

Hamid: Gut, danke.

Anna: Du, ich habe gestern auf deine Mailbox gesprochen, hast du die Nachricht nicht gehört?

Hamid: Nein, leider nicht. Meine Mailbox hat gestern nicht richtig funktioniert.

Anna: Ach so! Wie war dein Wochenende bis jetzt? Was hast du gestern gemacht?

Hamid: Ich bin spät aufgestanden. Nach dem Frühstück habe ich Leo angerufen. Ich habe eine Stunde telefoniert und dabei die Wohnung aufgeräumt. Vor dem Mittagessen habe ich noch eingekauft. Am Nachmittag habe ich im Stadtpark trainiert. Ich jogge ja jetzt jeden Tag! Und du? Was hast du gemacht?

Anna: Ich war auch im Park, aber ich habe dort fotografiert. Die Bilder sind super! Am Abend habe ich nur ferngesehen und später dann noch ...

5_13

Übung 17a

Eva: Hallo, Samira!

Samira: Hallo, Eva.

Eva: Was gibt's? Bist du schon unterwegs?

Samira: Ja. Aber mir ist noch was eingefallen: Meine Sonnenbrille ist noch bei dir. Kannst du sie mir mitbringen?

Eva: Sowieso! Das mache ich. Ich freue mich schon! Das Schwimmbad beim Stadion ist super, und das Wetter wunderbar!

Samira: Ich freue mich auch. Ich war lang nicht mehr im Schwimmbad.

Eva: Ich fahre gleich mit dem Radl zum Bad. Wie fährst du dorthin?

Samira: Ganz einfach. Ich bin gerade mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof gefahren. Jetzt steige ich gleich in die S-Bahn Richtung Flughafen. Um halb drei bin ich dann bei der Station Stadion.

Eva: Super. Das Schwimmbad ist dann nicht weit. Wir treffen uns um drei viertel drei.

Samira: Drei viertel drei schaffe ich! Bis gleich.

Eva: Bis gleich.

Mann: Liebe Fahrgäste, bitte beachten Sie: Die S-Bahn Richtung Flughafen fährt heute nicht. Ich wiederhole: Heute kein S-Bahn-Verkehr zwischen Hauptbahnhof und Flughafen. Reisende zum Flughafen steigen bitte am Hauptbahnhof in die Regionalbahn um.

Samira: Was? Kein S-Bahn-Verkehr zwischen Hauptbahnhof und Flughafen? Wie komme ich denn jetzt zum Stadion?

5_14

Übung 17

Mann: Sie wollen zum Stadion?

Samira: Ja, zum Schwimmbad beim Stadion, aber die S-Bahn Richtung Flughafen fährt heute nicht. Wie komme ich denn von da zum Stadion?

Mann: Das ist ganz einfach. Sie fahren zuerst drei Stationen mit der Straßenbahn 5 Richtung Südbahnhof. Schauen Sie, da ist gleich die Haltestelle.

Samira: Okay.

Mann: Sie steigen dann bei der Station Universität um und fahren mit dem Bus 66 weiter Richtung Stadion. Bei der Station Schwimmbad steigen Sie aus.

Samira: Oh je, mit dem Bus? Wann komme ich denn dann dort an?

Mann: Ich habe die App. Moment ... Die Straßenbahn fährt in 5 Minuten ab, dann Bus 66 ... Ja. Um 15 Uhr 15 sind Sie da.

Samira: Wunderbar, danke!

Lernfortschrittstest 5 (Lektionen 9 u. 10)

5_15

Übung 9a

Frau 1: Oje, wie komme ich nur zum Bahnhof? ... Entschuldigung. Wie komme ich denn von da zum Bahnhof?

Frau 2: Tut mir leid, ich bin nicht von hier.

Frau 1: Kein Problem.

Frau 1: Der Bahnhof ... Entschuldigung.

Mann: Ja?

Frau 1: Wie komme ich von da zum Bahnhof?

Mann: Oh, das ist weit. Der Bahnhof ist in der Nähe vom Stadtzentrum.

5_16

Übung 9b

- Frau: Der Bahnhof ... Entschuldigung.
Mann: Ja?
Frau: Wie komme ich von da zum Bahnhof?
Mann: Oh, das ist weit. Der Bahnhof ist in der Nähe vom Stadtzentrum. Am besten fahren Sie mit dem Bus und dann mit der Straßenbahn.
Frau: Mit dem Bus? Wo ist denn da eine Bushaltestelle?
Mann: Die ist da ganz in der Nähe. Sie gehen zuerst ungefähr 200 Meter geradeaus, dann die zweite Straße rechts. Und dann gehen Sie die erste Straße links und dann 150 Meter geradeaus. Dann sehen Sie schon links die Haltestelle.
Frau: Also: da geradeaus, dann die zweite Straße rechts. Und dann?
Mann: Die erste Straße links und so 150 Meter geradeaus. Da ist gleich links die Haltestelle.
Frau: Aha. Und dann?
Mann: Zum Bahnhof nehmen Sie den Bus 123. Sie fahren fünf Stationen Richtung *Parkstraße*. Dort steigen Sie an der Station *Am Graben* um und fahren mit der Straßenbahn 5 eine Station Richtung *Domplatz* weiter. Sie steigen bei der Station *Stadtpark* aus. Dann sehen Sie schon den Bahnhof.
Frau: Aha – also zuerst Richtung *Domplatz* mit dem Bus 132 ...
Mann: Nein, 123 Richtung *Parkstraße* ...
Frau: Ah ja: Bus 123 Richtung *Parkstraße*, bis Station *Am Graben*. Dort nehme ich die Straßenbahn 5 bis zur Station *Stadtpark*.
Mann: Genau. Mit der Straßenbahn fahren Sie nur eine Station.
Frau: Vielen Dank!

Lektion 11

5_17

Übung 10a/b

- | | | | | | |
|---|-----------|---|--------|---|--------|
| 1 | Strom | 2 | Garten | 3 | Zimmer |
| 4 | Computer | 5 | Keller | 6 | hinter |
| 7 | repariert | 8 | vor | | |

5_18

Übung 10c

- | | | | | | |
|---|--------|---|--------|---|------|
| 1 | wir | 2 | gern | 3 | Bier |
| 4 | unter | 5 | morgen | 6 | nur |
| 7 | fragen | 8 | gerade | | |



Audiotraining Phonetiktutor

r – vier, r – Zimmer
Es gibt vier Zimmer.

r – Wetter, r – super
Das Wetter ist super!

§a Wo ist das Wohnzimmer?

§b Das Wohnzimmer ist hinter dem Schlafzimmer.

Und jetzt Sie!

§a Wo ist das Wohnzimmer?

§b Das Wohnzimmer ist hinter dem Schlafzimmer.

§a Wo ist die Uhr?

§b Die Uhr ist über dem Klavier.

§a Wo ist der Keller?

§b Der Keller ist unter der Wohnung.

§a Wo ist das Wasser?

§b Das Wasser ist vor dem Bier.

5_19

Übung 11

- Eva: Servus, Zlatko. Und? Wie ist die Wohnung?
- Zlatko: Hallo, Eva. Sie ist schön und gar nicht teuer.
- Eva: Das klingt doch gut.
- Zlatko: Ja. Die Wohnung hat auch einen Balkon. Das finde ich super.
- Eva: Oh, das ist wirklich fein.
- Zlatko: Und einen Garten hinter dem Haus gibt es auch noch.
- Eva: Wirklich? Das ist ja super. Und wo ist die Wohnung? Ist sie im Zentrum?
- Zlatko: Nein, aber sie ist nicht weit vom Zentrum. Das Haus ist direkt am Stadtpark.
- Eva: Super. Also möchtest du die Wohnung nehmen?
- Zlatko: Hm, ich weiß nicht. Die Wohnung ist im fünften Stock. Und: Es gibt keinen Lift.
- Eva: Ohhh.
- Zlatko: Ja, genau. Ich habe auch Peter von der Wohnung ...

5_20

Übung 18

Beispiel 1

- Frau: Wie findest du den Tisch?
- Mann: Den finde ich schön.

Beispiel 2

- Frau: Wie gefällt dir die Couch?
- Mann: Die gefällt mir sehr gut.

Und jetzt Sie!

3

- Frau: Wie gefällt dir das Bett?
- Mann: Das gefällt mir nicht so gut.

4

- Frau: Wie findest du den Kasten?
- Mann: Den finde ich gar nicht schön.

5

- Frau: Wie findest du das Zimmer?
- Mann: Das finde ich sehr dunkel.

6

- Frau: Wie gefällt dir die Küche?
- Mann: Die gefällt mir gut.

Lektion 12

5_21

Übung 8b

- Frau: Grüß Gott, was kann ich für Sie tun?
- Mann: Grüß Gott, mein Name ist Seidl. Ich brauche eine Auskunft. Ich bin bald arbeitslos. Was muss ich jetzt machen? Können Sie mir helfen?
- Frau: Ja, natürlich. Sie müssen online ein Formular ausfüllen und dann zu uns kommen. Das Formular finden Sie im Internet und den Termin können Sie auch online ausmachen.
- Mann: Online? Super, das mache ich. Danke für die Hilfe. Auf Wiederhören.
- Frau: Gern. Auf Wiederhören.

5_22

Übung 18a

- 1 Freunde einladen
- 2 Briefe schreiben
- 3 aus dem Fenster schauen
- 4 einen Ausflug machen
- 5 ein bisschen Deutsch lernen
- 6 die Urlaubsfotos ausdrucken

5_23

Übung 18b

Beispiel

1

Mann: Mir ist fad. Was kann ich machen?

Frau: Du kannst Freunde einladen.

Mann: Gute Idee. Das mache ich.

Und jetzt Sie!

2 - 6

Frau: Mir ist fad. Was kann ich machen?

[...]

Frau: Gute Idee. Das mache ich.



Audiotraining Phonetiktutor

ei – Freitag, ei – einladen, ei – Heinz,

ei – Reis, ei – Fleisch

Am Freitag lade ich Heinz ein. Ich koche Reis und Fleisch.

eu – neun, eu – Euro, eu – Feuerzeug,

eu – teuer

Neun Euro? Das Feuerzeug ist aber teuer!

au – aufpassen, au – rauchen, au – erlaubt

au – rausgehen

Du musst aufpassen. Rauchen ist da nicht erlaubt. Du musst rausgehen.

5_24

Übung 20

1

Mann: He, Alessia, was machst du da?

Alessia: Ich beantrage Familienbeihilfe. Schau einmal: So viele Angaben muss man in dem Formular machen. Jetzt bin ich fertig. Aber ich muss es noch ausdrucken. Hast du einen Drucker?

Mann: Ja, habe ich. Ich mache das für dich.

5_25

2

Sohn: Ich habe Hunger.

Frau: Wir haben noch Suppe.

Sohn: Suppe? Aber, Mama, du weißt doch: Nach dem Sport habe ich total viel Hunger.

Frau: Okay, dann Würstel und Erdäpfelsalat. Brot und Käse sind auch noch da.

Sohn: Du weißt doch: Ich mag keinen Käse. Ich esse die Würstel und den Erdäpfelsalat.

5_26

3

Frau: Das ganze Wochenende regnet es. Mir ist so fad. Was kann ich machen?

Mann: Schreib doch einen Brief an deine Oma.

Frau: Nein, das mag ich nicht.

Mann: Wir können auch miteinander ein Spiel spielen.

Frau: Na, geh.

Mann: Oder wir können die Wohnung putzen. Das ist dringend nötig.

Frau: Die Wohnung putzen? Nein, danke. Okay, du kannst das Spiel bringen.

Mann: Passt!

Lernfortschrittstest 6 (Lektionen 11 u. 12)

5_27

Übung 11

Hr. Zado: Zado.

Fr. Lindner: Grüß Gott, Herr Zado. Da spricht Lindner. Ich habe Ihre Wohnungsanzeige gelesen. Ich habe ein paar Fragen.

Hr. Zado: Gern, Frau Lindner. Was möchten Sie wissen?

Fr. Lindner: Die Wohnung ist nicht weit von der U-Bahn entfernt, oder?

Hr. Zado: Ja, genau. Es sind nur 150 m.

Fr. Lindner: Ist die Wohnung hell?

Hr. Zado: Ja, sie ist sehr hell. Sie ist ja auch im vierten Stock.

Fr. Lindner: Im vierten Stock – das ist sehr schön. Jetzt wohnen wir im zweiten Stock. Da ist es nicht so hell. – Aber: Hat das Haus einen Lift?

Hr. Zado: Nein, leider nicht. Einen Lift gibt es nicht. Aber die Wohnung ist wirklich sehr schön und sehr groß. Sie hat ein Wohnzimmer, ungefähr 22 Quadratmeter, und zwei Schlafzimmer – 16 und 14 Quadratmeter, eine Küche – die ist wirklich groß, so 12 Quadratmeter – und ein Bad mit Dusche.

Fr. Lindner: Das ist gut. Hat das Bad ein Fenster?

Hr. Zado: Nein, leider nicht. Aber das Bad ist neu. Es ist sehr freundlich. Alles ist weiß.

Fr. Lindner: Und die Küche? Ist die auch neu?

Hr. Zado: Nein, die ist nicht ganz neu. Sie ist so 8 Jahre alt. Aber es ist alles drin: Kästen, Herd, Kühlschrank, Geschirrspüler und sogar ein Tisch mit Sesseln.

Fr. Lindner: Das ist super! Aber in den Zimmern sind keine Möbel, oder?

Hr. Zado: Nein.

Fr. Lindner: Muss ich die Möbel in der Küche kaufen?

Hr. Zado: Nein. Sie gehören in die Wohnung. Sie bezahlen das mit der Miete.

Fr. Lindner: Gut. Wann kann ich die Wohnung anschauen?

Hr. Zado: Am Dienstag um halb fünf. Können Sie da kommen?

Fr. Lindner: Ja, der Termin ist gut.

Hr. Zado: Also dann bis Dienstag.

Fr. Lindner: Danke. Auf Wiederhören.

Hr. Zado: Auf Wiederhören.

Lektion 13

5_28 und 5_29

Übung 7a und b

1

Schalten Sie das Handy aus?

Schalten Sie das Handy aus!

2

Kannst du das noch einmal sagen?

Sag es noch einmal!

3

Zeigen Sie Ihre Tasche?

Zeigen Sie Ihre Tasche!

4

Können Sie leise sein?

Seien Sie leise!

5_30 und 5_31

Übung 10a und b

Frau: Ist alles in Ordnung?

Mann: Nein. Es geht mir nicht so gut.

Frau: Oh, was ist denn los?

Mann: Ich habe Zahnweh.

Frau: Das tut mir leid. Gute Besserung!

Mann: Das ist lieb. Danke.

5_32

Übung 14a

Frau: Grüß Gott. Wie geht es Ihnen?

Mann: Nicht so gut. Ich habe Halsweh.

Frau: Hm, bitte machen Sie den Mund auf. Sagen Sie bitte: „Ahhh“.

Mann: Ahhh. nicht fern und spielen Sie nicht mit dem Handy.

Frau: Hm. Es ist nicht schlimm. Ich gebe Ihnen drei Tipps: Bleiben Sie daheim. Moderator: Warum ist ein Buch gut, das Handy aber nicht?

Mann: Ja.

Frau: Trinken Sie Tee. Der hilft gegen die Schmerzen. Dr. Weiterstadt: Das Licht vom Smartphone ist zu hell, Sie schlafen dann nicht gut ein. Unser Tipp: Schalten Sie Ihr Handy am Abend aus oder nehmen Sie es gar nicht mit ins Schlafzimmer. Ah ja, apropos Schlafzimmer: Das Zimmer soll ganz dunkel und kühl sein: Machen Sie ein Fenster auf und schalten Sie das Licht ganz aus.

Mann: Okay.

Frau: Und: Schlafen Sie viel.

Mann: Gut, das mache ich. Danke.

Frau: Gute Besserung!

5_33

Übung 16

Moderator: Es ist 11 Uhr 5, willkommen zum Gespräch über Gesundheit. Hier im Studio habe ich heute eine Expertin zum Thema Kopfschmerzen zu Gast: Grüß Gott, Frau Dr. Gabriele Weiterstadt.

Dr. Weiterstadt: Grüß Gott.

Moderator: Frau Dr. Weiterstadt, Sie sind Ärztin und haben auch ein Buch zum Thema Kopfschmerzen geschrieben. Warum haben eigentlich so viele Menschen immer wieder Kopfweh?

Dr. Weiterstadt: Kopfschmerzen sind eine Antwort des Körpers auf unser Verhalten. Ärzte sehen da vier Themen: Schlafen, Essen und Trinken, Sport und Bewegung und Stress.

Moderator: Ah ja. Sprechen wir zuerst über den Schlaf.

Dr. Weiterstadt: Viele Menschen schlafen zu wenig, andere schlafen schlecht oder schlafen lang nicht ein ... Wir haben da einen klaren Tipp: Schlafen Sie circa 7 Stunden täglich. Gehen Sie am Abend spazieren oder lesen Sie ein Buch. Wichtig ist: Sehen Sie Moderator: Aha, das sind ja schon sehr viele Tipps, nur zum Thema Schlaf!

Dr. Weiterstadt: Ja, da können Sie schon viel richtig machen. Aber auch Bewegung ist wichtig: Wenig Bewegung ist schlecht für den Rücken ... und auch für den Kopf. Passen Sie also auf Ihren Rücken auf. Machen Sie Sport und bewegen Sie sich viel: Gehen Sie zu Fuß oder fahren Sie mit dem Fahrrad. Arbeiten Sie viel am Schreibtisch? Dann stehen Sie immer wieder auf und gehen Sie ein paar Schritte oder machen Sie kurze Übungen.

Moderator: Mhh. Und was ist der dritte große Punkt zum Thema Kopfschmerzen?

Dr. Weiterstadt: Also, wir haben über Schlaf und Sport und Bewegung gesprochen. Was machen Sie noch jeden Tag? Natürlich ist auch Ihre Ernährung wichtig. Was essen und trinken Sie? Wie geht es Ihnen nach dem Essen? Vielleicht sind nicht alle Lebensmittel gut für Ihren Körper, zum Beispiel zu viel Fleisch oder Käse. Wichtig ist auch, dass Sie viel trinken: Wasser und Gemüsesäfte sind

gut gegen Kopfweg. Schlecht sind Kaffee, schwarzer Tee und natürlich Alkohol.

Moderator: Danke für die vielen Tipps. Jetzt gibt es kurz ein bisschen Musik und nachher sprechen wir darüber, warum Stress Kopfweg macht. Arbeit, Beruf, Freizeitaktivitäten spielen sicherlich auch eine Rolle bei der Entstehung von Kopfschmerzen ...

5_34

Übung 18

Mann: Hallo, Karin, störe ich grad?

Karin: Hallo. Nein, gar nicht. Was gibt's denn?

Mann: Du, ich bin leider krank und kann nicht arbeiten. Was muss ich denn jetzt machen? Brauche ich nicht so eine Krankenstandsbestätigung?

Karin: Die brauchst du nur, wenn du mehr als 3 Tage nicht arbeiten kannst. Dann brauchst du einen Termin beim Arzt. Dort bekommst du die Krankenstandsbestätigung. Dann schreibst du ein E-Mail an die Personalabteilung. Nimm als Betreff Krankmeldung. Schreib dann: Wie lang kannst du nicht arbeiten? Wie lang hat dich der Arzt krankgeschrieben?

Mann: Okay. Und was mache ich mit der Bestätigung?

Karin: Die Krankenstandsbestätigung schickst du per E-Mail oder mit der Post.

Mann: Gut, das mache ich. Danke. Ich rufe gleich den Arzt an und wir telefonieren später noch einmal.

Lektion 14

5_35

Übung 6

Beispiel

Mann: Welche Hose soll ich anziehen?

Frau: Zieh doch diese an. Die schaut gut aus.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Welchen Pullover soll ich anziehen?

Frau: Zieh doch diesen an. Der schaut gut aus.

2

Mann: Welche Schuhe soll ich anziehen?

Frau: Zieh doch diese an. Die schauen gut aus.

3

Mann: Welches Hemd soll ich anziehen?

Frau: Zieh doch dieses an. Das schaut gut aus.

4

Mann: Welche Jacke soll ich anziehen?

Frau: Zieh doch diese an. Die schaut gut aus.

5_36

Übung 13a

1 acht – Sachen – machen – auch – brauche – Wochen

2 ich – dich – mich – sich – gleich – echt – welches

5_37 und 5_39

Übung 13b und c

1

Kundin 1: Ich brauche das Kleid in zwei Wochen.

Kundin 2: Ich auch. Geht sich das aus?

Schneider: Ich kann die Sachen in acht Tagen fertig machen.

Kundin 1: Acht Tage? Ja, das ist okay.

5_38 und 5_40

2

Frau 1: Schau einmal, das T-Shirt ist echt schön.

Frau 2: Welches?

Frau 1: Dieses.

Frau 2: Meinst du: für mich oder für dich?

Frau 1: Für mich.

Frau 2: Dann bestell es doch gleich.



Audiotraining Phonetiktutor

ch – kochen, ch – Wochenende

Sie kochen am Wochenende.

ch – brauchen, ch – Buch

Wir brauchen das Buch.

ch – ich; ch – vielleicht

Ich komme vielleicht.

ch – Milch, ch – wichtig

Milch trinken ist wichtig.

Alles richtig machen:

Sich täglich bewegen,

nicht rauchen,

kochen und Kuchen backen,

am Wochenende Oma besuchen,

viele Sprachen sprechen,

und auch viele Bücher lesen.

5_41

Übung 18a

Frau: Ich bin wieder da. Wie geht es dir?

Andrej: Nicht so gut. Mein Hals tut weh und mein Kopf auch. Ich glaube, ich habe immer noch Fieber. Kannst du bitte einmal die Mailbox abhören? Ich glaube, da sind ein paar Nachrichten. Aber ich war so müde. Ich bin nicht sicher.

Frau: Ja, sicher. Das mache ich. Und dann koche ich dir einen Tee.

(AB): Sie haben vier neue Nachrichten. Nachricht 1

Hallo Andrej, da ist die Susi. Du hast heute auf die Mailbox gesprochen und gesagt, du bist krank. Das tut mir leid. Hoffentlich geht es dir bald besser. Denk aber bitte an die Krankenstandsbestätigung. Schick sie bitte bis spätestens zehnten Oktober. Danke und gute Besserung!

(AB): Nachricht 2

Grüß dich, Andrej! Ich bin's, Stefano. Was ist los? Du bist gestern Abend nicht im Deutschkurs gewesen. Macht aber nichts, der Deutschkurs ist ausgefallen. Die Kursleiterin hat sich den Arm gebrochen. Die Sprachschule sagt, der Kurs fällt die nächsten zwei Wochen aus. Am 20. Oktober fängt der Kurs wieder an. Bis bald! Ciao!

(AB): Nachricht 3

Guten Tag, Herr Svoboda. Müller mein Name. Ich rufe von der Firma Müller Logistik an. Sie haben uns eine Bewerbung geschickt. Wir möchten Sie gern einladen. Kommen Sie doch am 21. Oktober um 10 Uhr zu uns. Oder am 23. Oktober um 11.30 Uhr. Bitte informieren Sie uns, welcher Termin für Sie passt.

(AB): Nachricht 4

Hallo, Andrej, da ist der Wolfgang. Du, es gibt eine Änderung im Trainingsplan. Ab erstem Elften trainieren wir nicht mehr von 19 bis 21 Uhr. Unsere Trainingszeiten sind dann von 18 bis 20 Uhr. Die Trainingstage bleiben gleich. Ich hoffe, es geht dir gut und ich sehe dich morgen beim Training.

5_42

Übung 18b

(AB): Sie haben eine neue Nachricht.

Brettschneider da, grüß Gott. Es tut mir leid, Herr Svoboda, aber Ihr Anzug ist noch nicht fertig. Unsere Schneiderin ist leider krank. Sie wissen ja, alle sind verkühlt ... Ich denke, Sie können den Anzug am 13. Oktober abholen.

(AB): Keine weiteren Nachrichten.

Lernfortschrittstest 7 (Lektionen 13 u. 14)

5_43

Übung 8

Raphael: Oh! Das Kleid schaut wirklich gut aus, Maria!

Maria: Ja, ich finde es auch schön. Welches gefällt dir besser, dieses da oder dieses?

Raphael: Mir gefällt das rosa Kleid besser.

Maria: Raphael, mir gefällt hellblau aber auch gut.

Raphael: Naja, mir gefällt das rosa Kleid besser.

Maria: Welches Kleid finden Sie besser?

Verkäuferin: Das rosa Kleid. Es ist wirklich sehr schön.

Maria: Aber es ist da am Rücken zu weit.

Verkäuferin: Das stimmt. Es ist etwas zu weit. Das ist aber kein Problem. Unsere Schneiderin kann das nähen. Wir müssen nicht viel machen, sehen Sie? Dann ist das Kleid perfekt. Bis wann brauchen Sie das Kleid?

Raphael: In 8 Tagen, bis zum sechzehnten. Am sechzehnten ist unsere Maturafeier.

Verkäuferin: Das geht sich sicher aus bis zum sechzehnten. Das ist kein Problem.

Maria: Wann kann das Kleid genau fertig sein? Wann kann ich es abholen?

Verkäuferin: Heute ist Donnerstag ... Wir schaffen das bis Dienstag, das ist der dreizehnte.

Maria: Sehr gut, dann nehme ich das Kleid. Ich brauche aber auch noch eine Jacke. Sie soll nicht zu dick sein.

Verkäuferin: Jacken sind dort hinter den Hosen.

Raphael: Ah ja. Maria, welche Farbe soll sie haben? Weiß oder lieber grau?

Maria: Eine Jacke in Grau und das rosa Kleid, das schaut gut aus. Gib mir diese in Grau bitte.

Raphael: Da, bitte.

Maria: Ja, die gefällt mir sehr gut und sie ist perfekt – nicht zu groß und nicht zu klein. Und ... auch nicht zu teuer. Die nehme ich.

Raphael: Super. Und nun brauche ich noch einen Anzug.

Maria: Oder eine Hose und eine Jacke.

Raphael: Ja, aber einen Anzug finde ich besser.

Maria: Gut, dann suchen wir jetzt einen Anzug für dich.

Lektion 15

5_44

Übung 7

Beispiel 1

Frau: Wo warst du letzten Sommer?

Mann: Auf der Insel Mainau.

Beispiel 2

Frau: Wohin möchtest du gern einmal fahren?

Mann: Nach Paris.

Und jetzt Sie!

3

Frau: Wo warst du letzten Sommer?

Mann: Im Dschungel.

4

Frau: Wohin möchtest du gern

Mann: In die Berge.

5

Frau: Wo warst du letzten Sommer?

Mann: Am Meer.

6

Frau: Wohin möchtest du gern einmal fahren?

Mann: An den Wörthersee.

5_45

Übung 12

Andy: Was sind denn deine Pläne für den Sommer, Martina?

Martina: Ich fahre im August in die Berge und gehe wandern.

Andy: Wow, in die Berge. Bleibst du in Österreich oder fährst du in die Schweiz?

Martina: Ich bleibe in Österreich, denke ich. Ich war schon oft in Osttirol in einem sehr schönen Hotel. Hast du schon Pläne für den Sommer, Andy?

Andy: Ja, ich bleibe auch eher in Österreich. Aber Wandern ist nicht so mein Hobby, ich fahre lieber mit dem Rad. Mein Plan ist, von Passau nach Wien zu fahren.

Martina: Echt? Ist das nicht zu weit?

Andy: Nein, das sind nur circa 320 Kilometer. In vier Tagen will ich in Wien sein.

Martina: Aha. Hast du die Reise im Internet gebucht?

Andy: Nein, das mache ich alles selber. Schau, ich habe eine coole App gefunden. Mit der App kann man den ganzen Weg selber planen und speichern. Die App zeigt auch alle Hotels, Privatzimmer und Campingplätze. Sehr gut ist auch: Man kann Tipps von anderen Radfahrern bekommen und natürlich auch selber Tipps geben.

Martina: Wow, super. Und was kostet die App?

Andy: Nichts.

5_46

Übung 16a

1 Küste 2 fliegen 3 Süden

4 Zürich 5 buchen 6 Wüste

7 nicht 8 München

5_47

Übung 16b

1 Küste 2 Süden

3 Zürich 4 Wüste

5 München

5_48

Übung 16c

1

Mann: Würdest du gern einmal in die Schweiz fahren?

Frau: Ja. Ich würde gern einmal nach Zürich fahren.

2

Mann: Wohin würdest du im Sommer gern fahren?

Frau: Ich würde gern einmal an eine Küste fahren.

3

Mann: Welche Pläne hast du für den Winter?

Frau: Ich würde gern in den Süden fliegen.

4

Mann: Warst du schon einmal in München?

Frau: Nein, aber ich würde gern Urlaub in München machen.

5

Mann: Würdest du gern in der Wüste leben?

Frau: Nein, ich würde nicht gern in der Wüste leben.



Audiotraining Phonetiktutor

ü – Kühlschrank, ü – grün
Der Kühlschrank ist grün.

ü – Bücher, ü – für, ü – Prüfung
Die Bücher sind wichtig für die Prüfung.

ü – fünf, ü – Schlüssel
Ich habe fünf Schlüssel.

ü – wünschen, ü – Glück
Ich wünsche dir viel Glück!

Im Frühling fliegen Herr und Frau Rüste erst in die Wüste und dann an die Küste.

5_49

Übung 21a

Dana: Was ist los?

Mann: Mein Freund Dariush ist arbeitslos. Er braucht dringend einen Job. Ich soll ihm helfen.

Dana: Hat er schon freie Stellen gesucht?

Mann: Ich glaube schon. Aber er macht das immer so: Er geht direkt zu einer Firma und fragt, ob sie jemanden brauchen. Oder ein Freund findet einen Job für ihn.

Dana: Was? Hat er denn nicht einmal einen Lebenslauf geschrieben?

Mann: Das glaube ich nicht. Weißt du, er spricht fast kein Deutsch. Mit Händen und Füßen sprechen – das funktioniert. Aber Briefe oder einen Lebenslauf schreiben kann er noch nicht.

Dana: Gut, dann muss er das lernen. Ein Lebenslauf ist echt wichtig.

Mann: Hm, okay. Aber wie schreibt man denn einen Lebenslauf?

Dana: Das ist ganz einfach: Zuerst schreibt man die Angaben zur Person: Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Familienstand. Und dann schreibt man über seine Jobs, also: Wo hat man

schon gearbeitet? Was hat man gearbeitet? Bei welchen Firmen hat man welche Arbeiten gemacht? Wichtig ist auch die Zeit: Wie lang hat man dort gearbeitet? Hat er eigentlich eine Ausbildung gemacht oder studiert?

Mann: Ich weiß nicht.

Dana: Hmm ... Ja, und dann soll er noch über seinen Schulabschluss schreiben und ein paar andere Sachen wie: Welche Sprachen spricht er? Kann er den Computer benutzen? Hat er einen Führerschein oder nicht. Und ... ein Foto. Man muss kein Foto mitschicken, aber man kann. Viele Firmen finden ein Foto gut.

Mann: Das sagst du so, Dana! Aber Schreiben auf Deutsch ist nicht so einfach. Auch für mich nicht.

Dana: Das verstehe ich. Es gibt auch Bewerbungstrainings vom AMS oder Kurse an der VHS.

Mann: Ja, sicher. Aber sein Deutsch – du weißt ja! Kannst du Dariush vielleicht helfen?

Dana: Ich? Äh, tut mir leid, ich habe grad sehr viel Arbeit.

5_50

Übung 21b

Dana: Das ist ganz einfach: Zuerst schreibt man die Angaben zur Person: Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Familienstand. Und dann schreibt man über seine Jobs, also: Wo hat man schon gearbeitet? Was hat man gearbeitet? Bei welchen Firmen hat man welche Arbeiten gemacht? Wichtig ist auch die Zeit: Wie lang hat man dort gearbeitet? Hat er eigentlich eine Ausbildung gemacht oder studiert?

Mann: Ich weiß nicht.

Dana: Hmm ... Ja, und dann soll er noch über seinen Schulabschluss schreiben und ein paar andere Sachen wie: Welche Sprachen spricht er? Kann er den

Computer benutzen? Hat er einen Führerschein oder nicht. Und ... ein Foto. Man muss kein Foto mitschicken, aber man kann. Viele Firmen finden ein Foto gut.

Lektion 16

5_51

Übung 6b

Beispiel

Mann: Ina liebt ihren Hund. Und Cem?

Frau: Cem liebt seinen Hund auch.

Und jetzt Sie!

1

Frau: Cem findet seine Sonnenbrille cool. Und Ina?

Mann: Ina findet ihre Sonnenbrille auch cool.

2

Mann: Ina mag ihre Schuhe. Und Cem?

Frau: Cem mag seine Schuhe auch.

3

Frau: Cem findet seinen Rucksack praktisch. Und Ina?

Mann: Ina findet ihren Rucksack auch praktisch.

4

Mann: Ina mag ihr Fahrrad. Und Cem?

Frau: Cem mag sein Fahrrad auch.

5_52

Übung 10

1

Mann: Das schaut alles super aus!

Frau: Danke. Was magst du essen?

Mann: Ich nehme eine Suppe.

2

Frau: Wie schmeckt der Tomatensalat?

Mann: Der schmeckt super!

Frau: Danke! Magst du ein bisschen Öl für den Salat?

Mann: Ja, gern. Ein bisschen.

Frau: Magst du auch ein bisschen Brot?

Mann: Nein, danke.

3

Frau: Magst du noch was essen?

Mann: Nein, danke. Ich habe keinen Hunger mehr.

4

Mann: Magst du ein Glas Saft?

Frau: Nein, danke. Ich trinke lieber Limonade.

5_53

Übung 11a/b

1

Max: Servus! Grüß dich! Alles Gute zum Geburtstag, Maria!

Maria: Danke, Max! Schön, dass du da bist. Komm rein!

Max: Da, nimm einmal, bitte.

Maria: Oh, sind das die Palatschinken fürs Buffet?

Max: Heute keine Palatschinken, ich habe einen Kuchen gebacken.

Maria: Danke!

5_54

2

Maria: Schau einmal, das sind meine Freunde.

Max: Hallo! Ich bin der Max.

Conny: Grüß dich, Max! Bist du auch da?

Maria: Conny! Kennst du den Max auch?

Conny: Ja, der Max ist mein Kollege! Und woher kennst du die Maria?

Max: Maria ist meine Nachbarin.

Maria: Das ist ja lustig.

5_55

3

Max: Ah, das ist das Buffet? Das schaut ja super aus!

Maria: Danke! Was magst du essen?

Max: Ich nehme gern was vom Grillgemüse.

Maria: Magst du auch ein bisschenl Brot?

Max: Nein, danke, ich esse lieber Reis.

5_56

4

Maria: Und was magst du trinken? Magst du ein Glas Wein? Aber nein: Du trinkst gern Limonade, oder?

Max: Also, heute bin ich einmal nicht mit dem Auto gefahren. Ich nehme ein Glas Wein, danke.

Maria: Gern! Da, bitte.

5_57

Übung 16a

die Verkühlung die Krankmeldung

die Bestätigung Gute Besserung!

die Ausbildung die Prüfung

die Bewerbung Alles in Ordnung!

die Richtung die Bewegung

die Änderung Achtung!

5_58

Übung 16b

1 anfangen 2 Frühling

3 regnen 4 Training

5 Öffnungszeiten 6 Entschuldigung

7 wenig 8 Zeitung

5_59

Übung 16c

1 Wann fangen wir mit dem Training an?

2 Entschuldigung, wie sind denn Ihre Öffnungszeiten?

3 Im Frühling regnet es hier wenig.

4 Ich lese täglich die Zeitung.



Audiotraining Phonetiktutor

ng – Hunger

Hast du noch Hunger?

ng – lang

Wie lang wohnst du schon da?

ng – Einladung

Danke für deine Einladung.

Beispiel

§a Die Rechnung ist lang.

§b Die Rechnungen sind lang.

Und jetzt Sie!

§a Die Rechnung ist lang.

§b Die Rechnungen sind lang.

§a Die Bewerbung ist in Ordnung.

§b Die Bewerbungen sind in Ordnung.

§a Der Fußgänger ist langsam.

§b Die Fußgänger sind langsam.

Lernfortschrittstest 8 (Lektionen 15 u. 16)

5_60

Übung 9

Veronika: Du Daniel, ich würde gern wieder einmal einen Ausflug machen.

Daniel: Geh bitte, nicht schon wieder einen Ausflug, Veronika! Daheim ist es doch auch schön.

Veronika: Aber wir sind schon letztes Wochenende daheim geblieben. Jetzt mag ich einmal wieder raus und einen Ausflug machen.

Daniel: Na gut. Wohin willst du denn gern fahren?

Veronika: Ich weiß nicht Ich war noch nie am Attersee. Dorthin möchte ich. Das Wetter ist am Wochenende schön. Da können wir im Attersee auch baden.

Daniel: Nicht schon wieder baden! Ich würde lieber spazieren gehen. Den Attersee finde ich fad. Ich war früher im Sommer jeden Tag dort.

Veronika: Okay. Aber ich mag auch einmal zum Attersee.

Daniel: Wir machen das bald, aber nicht dieses Wochenende.

Veronika: Na, hoffentlich.

Daniel: Versprochen, Veronika!

Veronika: Wohin magst du denn fahren? Wo warst du noch nie?

Daniel: Auf dem Kapuzinerberg.

Veronika: Auf dem Kapuzinerberg? Den Berg kenne ich nicht. Wie hoch ist der denn?

Daniel: Circa 200 Meter.

Veronika: Was, nur 200 Meter? Das ist doch kein Berg!

Daniel: Na, sicher ist das ein Berg! Dort ist es sehr schön. Man kann von dort die ganze Stadt Salzburg sehen. Und

in Salzburg gibt es schöne Häuser und Plätze und einen Dom, glaube ich.

Veronika: Das ist interessant. Würdest du lieber zuerst auf den Kapuzinerberg gehen oder zuerst die Stadt und den Dom anschauen?

Daniel: Ich würde lieber erst in die Stadt und zum Dom und dann auf den Kapuzinerberg gehen.

Veronika: Okay, das machen wir. Und am nächsten Wochenende fahren wir zum Attersee.

Daniel: Versprochen.

Prüfungstraining

5_61

Hören & Antworten: Training

Nummer 1

Möchten Sie noch was trinken?

Nummer 2

Entschuldige, das war dumm von mir.

Nummer 3

Ist alles in Ordnung, Sara?

Nummer 4

Gibt es da in der Nähe einen Park?

5_62

Hören & Antworten: In der Prüfung, Teil 1

Nummer 1

Kommst du am Wochenende zur Party?

Nummer 2

Ich muss am Samstag und am Sonntag arbeiten.

Nummer 3

Wie kann ich Ihnen helfen?

5_63

Hören & Antworten: In der Prüfung, Teil 2

Nummer 4

Magst du noch ein bisschen Brot?

Nummer 5

Tut mir leid, ich komme etwas zu spät.

Nummer 6

Ist das Ihre Tasche?

Nummer 7

Hast du morgen Nachmittag Zeit?

Start

Seite 11

2 Musterlösung:

Ahmet: Familie: Meine Frau Pinar, zwei Kinder, Emin und Selda; Freunde: Ø; Beruf: Ich arbeite als Taxifahrer.; Hobbys: Ø

Zofia: Familie: Ø; Freunde: ganz viele Freunde da; Beruf: Ich mache eine Ausbildung als Fotografin; Hobbys: Ø

Samir: Familie: Ø; Freunde: „Privatlehrer“, Bruno Bergmann; Beruf: Ø; Hobbys: Ich lerne Deutsch.

Maria: Familie: Meine Tochter Alma, Alma ist fast sechs; Freunde: Ø; Beruf: Ø; Hobbys: Ø

Luna: Familie: Ø; Freunde: Ø; Beruf: ich arbeite im Städtischen Krankenhaus Neuberg.; Hobbys: Kuchen backen

Amadou: Familie: Ø; Freunde: Ø; Beruf: eine Ausbildung als Fachinformatiker machen; Hobby: Ich spiele beim SC Neuberg Fußball

Hoa: Familie: mit meiner Tochter Yasmin und meinem Enkel; Freunde: Ø; Beruf: verschiedene Jobs: Ich helfe Menschen im Haushalt, ich putze, ich gehe für sie einkaufen; Hobbys: Ø

Pekka: Familie: Ø; Freunde: Ich bin meistens allein und habe keine Zeit für Freunde; Beruf: Job als Wachmann bei einer Security-Firma, Ich arbeite meistens in der Nacht; Hobbys: Ø

Seite 12

3a Musterlösung:

- Woher kommst du, Alessia?

+ Aus Italien.

- Hast du Kinder?

+ Ja, ich bin verheiratet. Wir haben zwei Töchter. Elena ist drei Jahre alt und Anna ist fünf Jahre alt.

- Was sprichst du?

+ Ich spreche Italienisch, Englisch und Deutsch.

- Was bist du von Beruf?

+ Ich bin Kellnerin und arbeite im Stadtcafé.

- Was sind deine Hobbys?

+ Ich male gern und ich fahre gern Rad.

- Wer sind deine Freunde?

+ Meine beste Freundin heißt Luisa. Sie wohnt in Italien. Ich habe aber auch viele Freunde.

Lektion 9

Ahmet: Wie war dein Tag?

Seite 13

1 2 neu. 3 1000 Euro. 4 teuer. 5 Bahnhof.

2a ich hatte, war; du hattest

2b Musterlösung:

- Ich hatte gestern frei.

+ Du hattest gestern frei? Ich hatte gestern nicht frei.

+ Ich hatte gestern viel Zeit.

- Du hattest gestern viel Zeit? Ich hatte gestern auch viel Zeit.

Auswahlaufgabe, S. 108

1 - Ich hatte gestern frei.

+ Du hattest gestern frei? Ich hatte gestern auch frei.

+ Ich hatte gestern viel Zeit.

- Du hattest gestern viel Zeit? Ich hatte gestern auch viel Zeit.

2 - Ich war gestern beim Training.

+ Du warst gestern beim Training? Ich war gestern nicht beim Training.

+ Ich war gestern allein.

- Du warst gestern allein? Ich war gestern nicht allein.

A Meine Frau und ich haben viel gearbeitet.

Seite 14

A1b Familie, Stadt, Arbeit, Ausbildung

A2a 3 (Ja genau, nach Graz) 1 (Nein, privat. ...)

2 (Wir haben viel miteinander gesprochen. ...)

A2b Wir haben nicht viel gekauft. Wir haben das Geld gespart.

Seite 15 / Auswahlaufgabe, S. 109

A3 Musterlösung:

A 1 Selda war am Samstagabend in einem Club und hat bis 4 Uhr früh getanzt.

2 Nein, Emin hat nicht getanzt. Er hat das ganze Wochenende geputzt. 3 Nein. In Graz hat es zwei Tage lang nur geregnet.

4 Mama und Papa / Pinar und Ahmet (haben am Sonntag einen Spaziergang gemacht.)

B 1 Selda hat an den letzten vier Wochenenden nur gelernt. **2** Emin hat am Wochenende / das ganze Wochenende geputzt. **3** Nein. In Neuberg hat fast immer die Sonne geschienen. **4** Papa / Ahmet (hat einen Fahrgast zum Bahnhof gebracht).

A4a Aktionsseiten, S. 96

2 gefrühstückt **3** getrunken **4** geschlafen
5 gesungen **6** gemalt **7** gelesen **8** genäht
9 geschrieben

A4b Aktionsseiten, S. 97

Musterlösung:

A 2 er: Hat er gestern Freunde getroffen?

3 wir: Haben wir viel Geld gespart? **4 Sie:** Haben Sie Musik gehört? **5 ihr:** Habt ihr heute schon gedacht: Oh, nein! **6 sie (Sg.):** Hat sie Kaffee getrunken? **7 ihr:** Habt ihr ein Bild gemalt? **8 ich:** Habe ich eine Tasche genäht?

B 1 er: Hat er gearbeitet? **2 sie (Sg.):** Hat sie Obst gekauft? **3 sie (Pl.):** Haben sie die Wohnung geputzt? **4 wir:** Haben wir Deutsch gelernt? **5 Sie:** Haben Sie mit Kollegen gesprochen? **6 du:** Hast du Karaoke gesungen? **7 er:** Hat er lang gefrühstückt? **8 sie (Pl.):** Haben sie Zeitung gelesen?

C 1 ich: Habe ich getanzt? **2 du:** Hast du einen Film gesehen? **3 ihr:** Habt ihr Abendessen gekocht? **4 wir:** Haben wir die Kinder in die Schule gebracht? **5 sie (Sg.):** Hat sie einen Kaffee gebraucht? **6 er:** Hat er einen Kuchen gebacken? **7 du:** Hast du ein E-Mail geschrieben? **8 ich:** Habe ich lange geschlafen?

B Ich bin Taxi gefahren.

Seite 16

B1a *Musterlösung:*

Das ist Ahmets Nachbarin. Sie heißt Pauline (Gruber). Sie wohnt in der Morgenstraße, wie Ahmet und Pinar. Pauline lebt mit ihrem Partner Philipp in Neuberg.

B1b **1** Ahmet trifft Pauline am Abend. **2** Pauline isst bei Ahmet und Pinar.

B1c **2** c, d, e **3** f **4** a

B2 Bist du schon einmal in der Nacht spazieren gegangen? Bist du schon einmal ohne Geld einkaufen gegangen? Bist du schon einmal allein geflogen? Bist du schon einmal ohne Führerschein Auto gefahren? Bist du schon einmal im Sommer eisgelaufen? Bist du schon einmal um 6 Uhr in der Früh heimgekommen? Bist du schon einmal im Bodensee geschwommen?

Seite 17

B4a *Musterlösung:*

1 Sie waren im Restaurant. Sie haben ein „Dinner im Dunkeln“ gegessen. **2** Das heißt, du siehst dein Essen nicht. Am Ende hat der Kellner gesagt: Sie haben gerade Kürbiseis gegessen, das war echt komisch.

C Ahmet Spezial

Seite 18

C1a **2** Vater **3** 1984 **4** den Schulabschluss
5 Tonis

C1b Oje!, Das ist aber traurig., Und dann?, Wirklich?, Wow!, Das ist aber komisch.

C1c *Musterlösung:*

- Ich habe nächste Woche wenig Arbeit.
+ Wirklich? Super!

- Ich habe letzten Dienstag keine Hausübung gemacht.
+ Oje!

- Ich jogge nächstes Wochenende 20 Kilometer.

+ Wirklich? Wow!

- Ich habe letzte Woche nichts gegessen.
+ Das ist aber komisch.

- Letzten Dienstag war das Wetter schlecht.

+ Echt? Das finde ich aber schade.

C2 4, 1, 2, 3

Seite 19

C3 1966 geboren, 1983 Papa gestorben, 1984 Schulabschluss gemacht, 1984 mit Mama und Elif nach Neuberg gekommen, 1984 bei Onkel Şerif und Tante Güzel gewohnt, 1985 als Bauhilfsarbeiter gearbeitet, 1992 Taxiprüfung gemacht und seitdem als Taxifahrer gearbeitet, 1994 Pinar getroffen und die Matura gemacht, 1995 geheiratet, Emin geboren, Selda geboren

Lektion 10

Zofia: Was ist denn WIN?

Seite 23

- 1** 1 macht ein Werbefoto für eine App.
2 Willkommen in Neuberg.
- 2a** 1 Tourist/innen. 2 nichts.
- 2b** Was gibt es alles in Neuberg? Wo ist was? Wie kommt man einfach und schnell dorthin? WIN hat viele Tipps und Informationen für Touristinnen und Touristen.

A Gibt es da in der Nähe ein Café?

Seite 24

- A1** 7 (geradeaus), 8 (nach rechts), 3 (der Bus), 4 (zu Fuß), 5 (das Rad), 2 (die Straßenbahn)

A2a 2

A2b 1, 4, 5, 3, 2

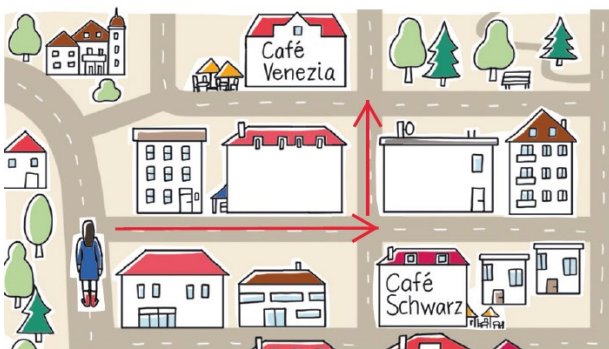
Seite 25

A2c 4, 2, 1, 3, 5

A4a



A4b Auswahlaufgabe, S. 110



A5 **nach dem Weg fragen:** Wie komme ich denn von da zum/zur ...?, Kann ich zu Fuß gehen? **den Weg beschreiben:** Sie gehen

(zuerst) ..., dann die erste /zweite/dritte Straße nach rechts/links., Ja, das ist nicht weit. / Nein, das ist zu weit., Ja, es gibt .../ Nein, leider nicht. **Den Weg nicht kennen:** Tut mir leid, ich bin nicht von hier.

A6 Aktionsseiten, S. 93 und 102

A6a D, F, A, B, E

B Was hat gut funktioniert?

Seite 26

B1 1 Informationen von Besuchern bekommen. 2 antworten.

Seite 27

B2a Auswahlaufgabe, S. 111

1 Stadtmuseum 2 sehr schön, tipps 3 Koch, zu

B2b 1e 2a, d, f 3b

B2c angerufen, angesehen, angefangen, studiert

B4a **Was hat sie letzte Woche gemacht?**

Montag / Mittwoch: früh aufstehen → joggen, Rezept „Erdäpfelsuppe“ ausprobieren

Was hat sie letzte Woche nicht gemacht?

Englisch-Vokabeln lernen, Wohnung aufräumen, Wasser und Saft einkaufen

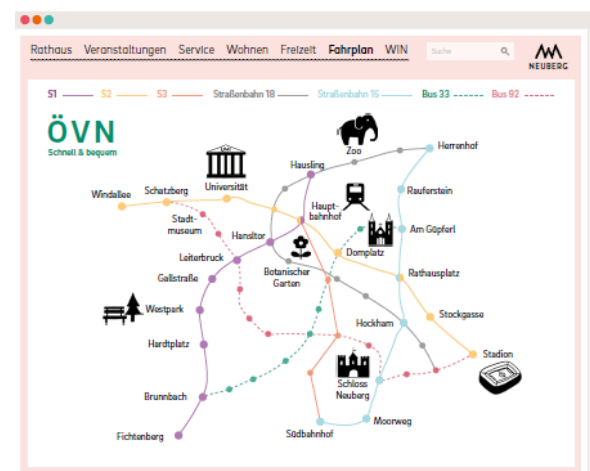
C Zofia Spezial

Seite 28

C1 1 ÖVN sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Neuberg. 2 Zofia findet sie super. 3 Mit der Straßenbahn, dem Bus und der S-Bahn.

Seite 29

C3a



C3b Auswahlaufgabe, S. 110

Musterlösung:

Situation 1

- Entschuldigung, wie komme ich von da zum Stadion?

+ Also, das ist ganz einfach. Sie nehmen die S-Bahn, die S1. Schauen Sie, da ist gleich die Station *Westpark*. Sie fahren vier Stationen bis zum Hauptbahnhof. Dort steigen Sie um und fahren mit der S2 Richtung *Stadion* weiter. Sie steigen bei der Station *Stadion* aus.

- Danke.

+ Gern geschehen. Auf Wiederschauen!

Situation 2

- Entschuldigung, wie komme ich von da zum Zoo?

+ Also, das ist ganz einfach. Sie nehmen die Straßenbahn, die Straßenbahn 15. Schauen Sie, da ist gleich die Station *Schloss Neuberg*. Sie fahren fünf Stationen bis zur Station *Herrenhof*. Dort steigen Sie um und nehmen die Straßenbahn 18. Bei der Station *Zoo* steigen Sie aus.

- Danke.

+ Gern geschehen. Ciao.

Situation 3

- Entschuldigung, wie komme ich von da zum Restaurant *Peterhof*?

+ Also, das ist ganz einfach. Sie nehmen die S3. Schauen Sie, da ist gleich die Station *Südbahnhof*. Sie fahren vier Stationen mit der S3 bis zum Hauptbahnhof. Dort steigen Sie um und fahren mit der S1 Richtung *Fichtenberg* weiter. Sie steigen bei der Station *Hansltor* aus. Das Restaurant *Peterhof* ist Am *Hansltor 7*.

- Danke.

+ Gern geschehen. Auf Wiederschauen.

Situation 4

- Entschuldigung, wie komme ich von da zum Café *Kuhlmann* in der *Windallee 12*?

+ Also, das ist ganz einfach. Sie nehmen da an der Station *Fichtenberg* die S1 Richtung *Hausling*. Sie fahren fünf Stationen bis zur Station *Leiterbruck*. Dort steigen Sie um und fahren mit dem Bus 92. Bei der Station *Schatzberg* steigen Sie aus und nehmen dann die S2 und fahren bis zur Station *Windallee*.

- Danke.

+ Gern geschehen. Ciao.

C4 1 10 Minuten 2 vom Hauptbahnhof 3 S1

Lektion 11

Samir: Gefällt dir das Zimmer?

Seite 33

1a *Musterlösung:* Ich denke, Samir braucht ein Zimmer in einer WG.

1b 2 keinen Lift. 3 drei Zimmer 4 nicht weit. 5 Möbel. 6 525

2 3, 4

A Die Waschmaschine ist im Keller.

Seite 34

A1 1 In der Küche 2 Die Vermieter

A2a 6 (Küche), 2 (Wohnzimmer), 4 (Balkon), 5 (Garten), 7 (Herd), 8 (Kühlschrank), 9 (Geschirrspüler), 10 (Waschmaschine), 3 (Keller)

A2b Bad, Küche, Herd, Kühlschrank, Geschirrspüler, Waschmaschine, Keller

A2c *Musterlösung:*

Der Geschirrspüler ist kaputt.

Seite 35

A3 1 macht eine Ausbildung als Elektroniker. 2 reparieren. 3 auch

A5a Auswahlaufgabe, S. 112

2 auf 3 über 4 unter 5 in 6 neben 7 an 8 hinter 9 vor

A5b dem (Buch), der (Lampe)

B Wie findest du den Sessel?

Seite 36

B1a 7 (Tisch), 1 (Bett), 4 (Kasten), 6 (Sessel), 2 (Lampe), 3 (Regal)

B1c ☹

B2 1 b 2 a 3 c

Seite 37

B3 mir, (dir), ihr/ (ihm)/ ihm, (uns), euch, (ihnen/ Ihnen)

B4a Aktionsseiten S. 94 und 107

B (Das ist mein), **C** (Brauchst du Hilfe?), **D** (Der ... ist schön!)

- B4b** Aktionsseiten S. 94 und 107
4 Gefällt dir das Zimmer? **5** Hilfst du mir?
6 Samir dankt ihr. **7** Der Rucksack gehört uns. **8** Wir helfen ihnen. **9** Gefällt Ihnen das Bad? **10** Gehört ihm das Handy?
11 Er hilft euch.

B6a *Musterlösung:* WG-Zimmer: Größe: Sandra sagt: 20 m² Samir sagt: Vielleicht 14 m²
Kosten: 435 € + 90 € Nebenkosten

B6b *Musterlösung:* Zimmer von Bruno: Größe: 22 m² Kosten 300 € + 80 € Nebenkosten

C Samir Spezial

Seite 38

C1 **2** nicht sehr **3** Regal Bett

C2a **1** Farbe: weiß; Material: Ø **2** Preis: kostenlos; Farbe: weiß lackiert; Material: Holz **3** Preis: 95,- €; (Farbe: braun); Material: Holz

C2b **1** T: 65 cm **2** L: 100 **3** 160 cm breit

Seite 39

C2c *Musterlösung:*
Wie viel kostet der Schreibtisch? Er kostet 0 € für Selbstabholer.; Wie lang ist das Bett? Es ist 200 cm lang.; Wie tief ist der Kasten? Er ist 65 cm tief.; Wie viel kostet das Bett? Es kostet 95,- €.; Welche Farbe hat der Schreibtisch? Er ist weiß.

C2c Auswahlaufgabe, S. 111

Musterlösung:

Schritt 1 **1** Der Kasten ist weiß. **2** Er hat zwei Türen. **3** Der Schreibtisch kostet 0 € für Selbstabholer. **4** Er ist 76 cm hoch. **5** Das Bett ist 200 cm lang. **6** Es kostet 95,- €.

Schritt 2: - Wie hoch ist der Kasten?
+ Er ist 210 cm hoch.

C3 **1** Schlafzimerkasten, weiß für 120 € **2** 1, 30 m **3** in 30 Minuten

C4a **1** Der Flohmarkt ist jeden Sonntag, 8 bis 18 Uhr am Südbahnhof. **2** Samir möchte einen Sessel für den Schreibtisch kaufen. **3** Die Sachen auf dem Flohmarkt sind billig.

C5a **gefunden** einen Sessel, **fehlt noch** eine Schreibtischlampe

C5b Samirs Möbel: Bett, Kasten, Schreibtisch, Lampe, Sessel

Miteinander wiederholen

Seite 42

1 *Musterlösung:*

Auf Bild A liegt der Schirm unter dem Tisch, nicht auf dem Kasten.

Auf Bild B steht die Lampe neben dem Kasten, sie ist nicht über dem Tisch.

Auf Bild B ist das Geschenk unter dem Tisch, nicht im Kasten.

Auf Bild A liegt die Zeitung unter dem Kasten, nicht vor dem Kasten.

Auf Bild A liegt das Handy auf dem Sessel, nicht unter dem Sessel.

Auf Bild B steht die Tasche auf dem Sessel, nicht auf dem Kasten.

Auf Bild A steht das Häferl auf dem Tisch, nicht im Kasten.

Lektion 12

Maria: Danke für die Hilfe!

Seite 43

1 *Musterlösung:* Die Frau heißt Maria. Das Mädchen ist ihre Tochter, sie heißt Alma und ist fast sechs Jahre alt. Alma kommt heuer in die Schule. Maria und Alma kommen aus Spanien und leben in Neuberg. Der Mann heißt Enrico. Er kommt aus Italien und lebt auch in Neuberg. Maria und Alma kennen Enrico. Sie haben Enrico im Park getroffen. Enrico ist ein Freund von Alfred Maus (Lektion 1).

2a **1 c 2 a 3 b**

2b ~~anrufen~~ arbeiten, Möbel Geld, für den Umzug für Alma, bei der Schule beim Magistrat

3 **Wer bekommt Familienbeihilfe?** Eltern. **Wo gibt es Informationen?** Informationen bekommt man beim Finanzamt, dem Magistrat, der Arbeiterkammer oder im Internet.

A Ich brauche eine Auskunft.

Seite 44

A1 **1** Familienbeihilfe bekommen. **2** auch EU-Bürgerin. **3** kein

- A2** 3 (Dann müssen Sie noch unterschreiben.),
2 (Sie können das Formular einfach selber ausdrucken.), 4 (Und dann schicken Sie das Formular an das Finanzamt in Neuberg.)

Seite 45

- A4a** M (Kann ich Sie was fragen?), A (Aber gern. Was kann ich für Sie tun?), M (Ich brauche eine Auskunft), A (Das ist überhaupt kein Problem.) M (Habe ich das richtig verstanden?), M (Können Sie mir helfen?), M (Wo finde ich das Formular?), M (Danke für Ihre Hilfe!), A (Sehr gern. Auf Wiederhören.), M (Auf Wiederhören.)

- A4b** Aktionsseiten S. 95

- Entschuldigung! Kann ich Sie was fragen?
- + Aber gern. Was kann ich für Sie tun?
- Ich brauche eine Auskunft. Wo bekomme ich eine Zeitung? Können Sie mir da helfen?
- Ja, eine Zeitung bekommen Sie bei der Trafik.
- + Und: Wo finde ich die?
- Die ist am Bahnhof.
- + Habe ich das richtig verstanden? Die Trafik ist am Bahnhof?
- Ja, genau.
- + Super. Danke für die Hilfe!
- Sehr gern.

- Entschuldigung! Kann ich Sie was fragen?
- + Aber gern. Was kann ich für Sie tun?
- Ich brauche eine Auskunft. Wo bekomme ich Briefmarken? Können Sie mir da helfen?
- Ja, Briefmarken bekommen Sie bei der Post.
- + Und: Wo finde ich die?
- Die ist am Marktplatz.
- + Habe ich das richtig verstanden? Die Post ist am Marktplatz?
- Ja, genau.
- + Super. Danke für die Hilfe!
- Sehr gern.

- A5** Ja, du darfst sogar zwei Stück Schokolade essen.

- A6** *Musterlösung:* 1 - Darf ich rauchen? + Ja, Sie dürfen da rauchen. Das ist erlaubt.
2 - Dürfen wir essen? + Nein ihr dürft da nicht essen. Das ist verboten. 3 Darf man da Rad fahren? + Nein, da darf man nicht

Rad fahren. Das ist verboten. 4 - Darf man da schwimmen? + Nein, da darf man nicht schwimmen. Das ist verboten.

- A7** *Musterlösung:* 2 Da darf man nicht fotografieren. 3 Da darf man nicht essen. 4 Da muss man aufpassen. 5 Man muss die Tür schließen. 6 Da darf man nicht lachen. 7 Da darf man nicht schlafen. 8 Man muss leise sein. 9 Da darf man nicht tanzen. 10 Man muss einen Helm tragen.

- A7** Auswahlaufgabe, S. 114

2 Man muss die Tür schließen. 3 Da darf man nicht fotografieren. 4 Da darf man nicht essen. 5 Da muss man aufpassen. 6 Man muss einen Helm tragen. 7 Da darf man nicht lachen. 8 Man muss leise sein.

B Ich bin in einer Stunde bei dir.

Seite 46

- B1a** 2 Sie muss etwas ausdrucken, aber sie hat keinen Drucker. 3 Er ist bei der Arbeit. 4 Zu Enrico.

- B1b** 2 ab 3 vor 4 nach 5 in

Seite 47

- B4a** **Name:** Gómez **Vorname:** Maria
Nationalität: spanisch **Geschlecht:** w
Adresse: Gallstraße 11, 3999 Neuberg
Staat: Österreich

- B4b** *Musterlösung:*

- Maria ist Spanierin.
- + Genau. Sie ist in Girona in Spanien geboren.
- Aber jetzt lebt sie in Österreich.
- Genau. Die Adresse ist Gallstraße 11 in 3999 Neuberg.
- + Sie ist ledig.

C Maria Spezial

Seite 48

- C1** *Musterlösung:*
Maria und Enrico müssen arbeiten. Sie müssen etwas ausdrucken.

- C2a** 2 b, d 3 a

- C2b** Alma kann ein Bild malen. Alma kann mit Bongo und Piepsi spielen. Sie kann aus dem Fenster schauen.

Seite 49

- C4a** 2 Maria 3 Maria 4 Enrico
C4b Alma hat Maria und Enrico gemalt.
C5 (von oben nach unten) 7, 5, 4, 3, 6, 8, 2

Lektion 13

Luna: Gesundheit!

Seite 53

- 1** 1 Der Radfahrer (R) hat einen Unfall. Er hat Schmerzen im Fuß.
2a 3 F 4 R 5 F 6 R
2b **du kommst** Komm **du nimmst**-Nimm **du bist** Sei **du gehst** Geh
3 *Musterlösung:*
Schau nach rechts und nach links!, Hab keine Angst!, Fahr langsam!, Hör keine Musik!, Telefonier nicht!, Trink keinen Alkohol!

A Mein Knie tut weh!

Seite 54

- A1a** 3 Alex, Patient 1 Luna, Krankenpflegerin
2 Dr. Weber, Ärztin
A1b 2 (Nehmen Sie bitte Platz!) 1 (Kommen Sie bitte!) 4 (Zeigen Sie doch einmal!)
5 (Bewegen Sie jetzt bitte den Fuß!)
A2 Aktionsseiten A2a, S.100
Individuelle Lösung
A3 2 schlimm. 3 nicht gebrochen 4 „Gute Besserung!“

Seite 55

- A4a** 2 (der Mund), 4 (die Nase), 1 (das Ohr),
5 (der Zahn), 7 (der Bauch), 4 (der Fuß),
5 (der Hals), 2 (die Hand), 8 (das Knie),
1 (der Kopf), 3 (der Rücken)
A4b B Kopf C Ohr D Bauch

B Wie oft soll ich das machen?

Seite 56

- B1** 2 falsch 3 richtig 4 falsch 5 richtig 6 falsch
B2 2 Sie sollen den Fuß ruhig halten. 3 Sie sollen den Fuß kühlen.
B3 **Auswahlaufgabe B3, S. 113**
Musterlösung:

- Ich habe Bauchweh.
+ Geh doch ins Bett!
- Mir ist schlecht und Elif sagt, ich soll ins Bett gehen.
+ Was? Nein! Bleib doch ruhig sitzen.

- Ich habe Halsweh.
+ Dann trink doch Kaffee!
- Mir tut mein Hals weh und Sarina sagt, ich soll Kaffee trinken.
+ Was? Nein! Trink doch Tee!

- Ich habe Ohrenweh.
+ Dann geh doch zum Arzt!
- Mir tun meine Ohren weh und Soulin sagt, ich soll zum Arzt gehen.
+ Was? Nein! Nimm doch eine Tablette!

- Ich habe Rückenschmerzen.
+ Dann dusch doch heiß!
- Ich habe Rückenschmerzen und Amadou sagt, ich soll heiß duschen.
+ Was? Nein! Mach doch Sport!

- Ich habe Zahnweh.
+ Dann trink doch Mineralwasser!
- Mir tut mein Zahn weh und Burak sagt, ich soll Mineralwasser trinken.
+ Was? Nein! Geh doch ins Bett!

Seite 57

B5a A 3 B 1 C 2

B5b *Musterlösung:*

B Schlaf / Schlafen Sie viel! / Sprich / Sprechen Sie wenig!, Trink / Trinken Sie viel!, Halt / Halten Sie den Hals warm!, Geh / Gehen Sie spazieren! **C** Mach / Machen Sie Sport!, Iss / Essen Sie am Abend nur wenig!, Schalt / Schalten Sie das Smartphone aus!, Trink / Trinken Sie keinen Kaffee nach 15 Uhr!

C Luna Spezial

Seite 58

C1 1, 2, 3, 4, 6, 8

C2 2 Wirklich? Was ist los? 3 Oh, was hast du? 4 Das tut mir leid. Und was machst du? 5 Du Arme. Soll ich dich besuchen? 6 Okay, dann rufe ich später noch einmal an. Gute Besserung!

Seite 59

C3a *Musterlösung:*

- Luna schreibt an eine Arbeitskollegin und an die Personalabteilung.
- + Sie ist krank und kann nicht in die Arbeit kommen. Die Krankenstandsbestätigung schickt sie per Post.

C3b **1** Um 11 Uhr. **2** Sie ist bis Freitag krankgeschrieben. **3** Sie ist vier Tage krankgeschrieben. **4** Herr Furtner bekommt die Krankenstandsbestätigung mit der Post.

C4 Aktionsseiten, S. 100

Situation 1 Lieber Paul; leider kann ich heute / ein paar / ...Tage / nicht arbeiten.; Ich bin krank.; Es tut mir sehr / wirklich leid.; Mein Arzt / Meine Ärztin hat mich bis... / eine Woche /...Tage krankgeschrieben; Liebe Grüße

Situation 2 Sehr geehrte Frau Sobotta; leider kann ich heute / ein paar / ... Tage, nicht arbeiten.; Es tut mir sehr/wirklich leid.; Mein Arzt/Meine Ärztin hat mich bis ... / eine Woche / ... Tage, krankgeschrieben.; Die Arbeitsunfähigkeitsmeldung kommt mit der Post.; Mit freundlichen Grüßen

C4b Aktionsseiten, S. 101

Musterlösung:

Lieber Paul,
leider kann ich ein paar Tage nicht arbeiten. Ich bin krank. Es tut mir wirklich leid. Meine Ärztin hat mich eine Woche krankgeschrieben.

Liebe Grüße ...

Sehr geehrte Frau Sobotta,
leider kann ich ein paar Tage nicht arbeiten. Ich bin krank. Es tut mir sehr leid. Meine Ärztin hat mich drei Tage krankgeschrieben. Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung kommt mit der Post.

Mit freundlichen Grüßen ...

C5 *Musterlösung:*

- früher: nur Kampfsport
- in vielen Ländern: auch Tai-Chi-Gymnastik oder Tai-Chi-Meditation
- Bewegungen: langsam und gut für den Körper und auch gut für die Konzentration

C5 Auswahlaufgabe, S. 115

2 Kampfsport **3** Millionen **4** den Körper

Miteinander wiederholen

Seite 62

1 *Musterlösung:*

AUGE, MUND, BAUCH, ZAHN

Lektion 14

Amadou: Das schaffen wir!

Seite 63

1a *Musterlösung:*

Ich denke, Elisa ist Amadous Freundin.

1b **1** Maturafeier **2** um 18 Uhr **3** im Festsaal
Gymnasium Neuberg **4** festliche Kleidung

1c **2** Elisa, Amadou **3** Amadou, Elisa

2a *Musterlösung:*

- Amadou trägt Schuhe, eine Jean, einen Pullover und eine Jacke. Elisa trägt einen Rock, eine Bluse, Stiefel und einen Mantel.
+ Bild rechts: Die Frau trägt ein Kleid. Der Mann links trägt einen Anzug, ein Hemd, eine Krawatte und Schuhe. Der andere Mann trägt ein Hemd, eine Hose und Schuhe.

2a Auswahlaufgabe 2a, S. 115

10 (der Anzug), **12** (das Hemd), **13** (die Hose), **1** (die Jacke), **6** (die Jean), **11** (das Kleid), **9** (die Krawatte), **4** (der Mantel), **3** (der Pullover), **5** (der Rock), **8** (der Schuh), **7** (der Stiefel)

A Welches Hemd gefällt dir?

Seite 64

A1 1

A2a - Da habe ich zwei Anzüge. Welcher gefällt dir? Dieser oder dieser?

+ Dieser.

-Welchen Anzug findest du schön? Diesen oder diesen?

+ Diesen.

- Und welches Hemd gefällt dir?

+ Dieses.

Dieser, Welches, Dieses, Welchen, Diesen

A2b *Musterlösung:*

- Welches Hemd gefällt dir?

+ Dieses. Ich mag hellblau. Und welche Stiefel gefallen dir?

- Diese! Ich finde braun schön.

Seite 65

A3a D (Die Hose ist zu kurz!), C (Die Hose ist zu weit!), B (Die Hose ist zu lang!)

A3b B (Die Hose ist zu lang!)

A4 Aktionsseiten, S. 101

Musterlösung:

A Das Wasser ist zu kalt. **B** Der Hund ist zu dick. **C** Das Mädchen ist zu leicht. **D** Das T-Shirt ist zu teuer. **E** Die Schuhe sind zu groß. **F** Der Pullover ist zu lang. **G** Der Mann ist zu spät.

A4b Aktionsseiten, S. 101

Musterlösung:

- Drei Minuten trainieren – ist das okay? + Drei Minuten? Nein, das ist zu wenig!
- 35 Kilo im Rucksack tragen – ist das okay? + 35 Kilo? Nein. Das ist zu viel!
- Bei zwei Grad schwimmen – ist das okay? + Bei zwei Grad? Nein. Das ist zu kalt!
- Um 22 Uhr Kaffee trinken – ist das okay? + Um 22 Uhr? Nein. Das ist zu spät!
- 25 Grad im Winter in Innsbruck – ist das okay? + 25 Grad? Nein. Das ist zu warm!
- 30 Cent für einen Liter Milch zahlen – ist das okay? + 30 Cent? Nein. Das ist zu billig!
- Zwei Meter groß sein und 50 Kilo wiegen – ist das okay? + Zwei Meter groß und 50 Kilo? Nein. Das ist zu wenig!
- Ein Kleid um 700 Euro kaufen – ist das okay? + Um 700 Euro? Nein. Das ist zu teuer!
- Ein Bett mit 50 Zentimetern Länge – ist das okay? + mit 50 Zentimetern Länge? Nein. Das ist zu kurz!

A5 **B** besser **C** am besten **E** mehr **F** am meisten **H** lieber **I** Am liebsten

B Geht sich das aus?

Seite 66

B1a *Musterlösung:*

Ich glaube, der Mann ist Elisas Vater. Und die Frau ist eine Schneiderin.

B1b 1 zehn 2 zwei 3 ab

B2 **ich** mich **sie** sie **wir** uns

B3a/b Auswahlaufgabe, S. 112

1 - Oh, schau einmal, das Hemd da ist schön!
+ Meinst du für mich?

- Nein, für mich!
+ Stimmt. Dann bestell es doch!

- Oh, schau einmal, die Jacke da ist schön!
+ Meinst du für mich?

- Nein, für mich!
+ Stimmt. Dann bestell sie doch!

- Oh, schau einmal, der Mantel da ist schön!

+ Meinst du für mich?

- Nein, für mich!
+ Stimmt. Dann bestell ihn doch!

- Oh, schau einmal, die Schuhe da sind schön!

+ Meinst du für mich?

- Nein, für mich!

+ Stimmt. Dann bestell sie doch!

2 - Oh, schau einmal, der Pullover da ist schön!

+ Meinst du für mich?

- Ja, für dich!

+ Hm. Ich finde diesen da besser.

- Oh, schau einmal, das Hemd da ist schön!

+ Meinst du für mich?

- Ja, für dich!

+ Hm. Ich finde dieses da besser.

- Oh, schau einmal, die Jacke da ist schön!

+ Meinst du für mich?

- Ja, für dich!

+ Hm. Ich finde diese da besser.

- Oh, schau einmal, der Mantel da ist schön!

+ Meinst du für mich?

- Ja, für dich!

+ Hm. Ich finde diesen da besser.

- Oh, schau einmal, die Schuhe da sind schön!

+ Meinst du für mich?

- Ja, für dich!

+ Hm. Ich finde diese da besser.

C Amadou Spezial

Seite 69

C1a *Musterlösung:*

Vielleicht für ein Bewerbungsgespräch?

C1b

JUNI						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Sonntag
28.5.	29.5.	30.5.	31.5.	1.6.	2.6. <small>21-Finale!!! Maturafeier Elise (ab 18 Uhr)</small>	3.6. <small>16:00 Uhr Heimspiel</small>
4.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	5.6. <small>11:30 Uhr Bewerbungs- gespräch</small>	6.6. <small>18:00 Uhr Training</small>	7.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	8.6.	9.6.	10.6. <small>15:00 Uhr Auswärtsspiel</small>
11.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	12.6.	13.6. <small>18:00 Uhr Training</small>	14.6. <small>17:30 Uhr Training</small>	15.6.	16.6.	17.6.
18.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	19.6.	20.6. <small>18:00 Uhr Training</small>	21.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	22.6. <small>19:00 Uhr Geburts- feier Esther</small>	23.6.	24.6. <small>16:00 Uhr Heimspiel</small>
25.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	26.6.	27.6. <small>18:00 Uhr Training</small>	28.6. <small>19:00 Uhr Training</small>	29.6.	30.6. <small>14:45 Uhr Auswärtsspiel</small>	1.7.

Er fährt nächste Woche **in die Berge**.
Klara ist gerade **in Weimar**.
Das ist **im Osten** von **Deutschland**.
Sie geht gleich **ins Museum**.
Jan ist gerade **am Strand** auf **Sizilien**.
Das ist **im Süden** von **Italien**.
Er fährt heute Abend **nach Rom**.
Luis ist gerade **in Genf**.
Das ist **im Westen** der **Schweiz**.
Er geht am Samstag **auf ein Fest**.
Emma ist gerade **in Schlanders**.
Das ist **im Westen** von **Südtirol**.
Sie geht morgen **ins Schwimmbad**.

Lektion 15

HoA: Wie geht das?

Seite 73

1a Musterlösung:

- Yasmin ist Hoas Tochter. Und Thien ist Yasmins Sohn.
- + Thien ist Hoas Enkel. Er geht in den Kindergarten.
- HoA arbeitet bei Hubert.

1b **2** eine Fahrkarte **3** ein Passwort eingeben.
4 sie hat zu wenig Zeit. **5** zu alt. **6** „Keine Angst, Oma!“

2 **HoA** 3, 4, 7, 8 **Yasmin** 2, 5, 6

A Das geht ja heute so einfach!

Seite 74

A1 **1** bei der Arbeit. **2** eine Reise.

A2a **1** nach Italien, in die Berge, ans Meer
2 in Vietnam, in den Bergen, am Meer

A2c Auswahlaufgabe, S. 116

Wo? im Museum, in der Wüste, in den Bergen; auf dem Mond, auf einem Fest, auf einer Insel; am Strand, am Meer, an der Küste
Wohin? ins Museum, in die Wüste, in die Berge; auf den Mond, auf ein Fest, auf eine Insel; an den Strand, ans Meer, an die Küste

A3 Aktionsseiten, Partner/in A, S. 98, Partner/in B, S. 106

Anna ist gerade in **Zwettl**.
Das ist **im Norden** von **Österreich**.
Sie fährt morgen **nach Wien**.
Murak ist gerade im **Büro**.
Das Büro ist **in Eisenstadt**.

A5 **2** falsch **3** richtig **4** richtig

B Was würden Sie gern lernen?

Seite 76

B1 **1** HoA ist im IT-Kurs. **2** Der Kurs heißt „IT für alle“. **3** Die Kursleiterin heißt Lea Schwanitz.

B2a **2a 3c 4b**

B2b **1** würden **4** würde **5** würde

Seite 77

B5 **1** ein neues Update **2** möchte HoA helfen.
3 HoA

C HoA Spezial

Seite 79

C1b **1** Lebenslauf, Beruf **2** Kleidung, Fragen
3 Anmeldung **4** Kamera, Apps, Smartphone, Ladegerät

C1b Auswahlaufgabe, S. 117

1 Beruf, Lebenslauf **2** Fragen, Kleidung
3 Anmeldung **4** Kamera, Apps, Smartphone

Miteinander wiederholen

Seite 82

3 **1** A, D, F, B, E **2** A, D, F, B, E

Lektion 16

Pekka: Glückwunsch!

Seite 83

1a Micha und Alex machen eine Party. Sie ist am Sonntag, den 28. September ab 16 Uhr.

1b 4 (feiern), 3 (Buffet), 2 (Bar)

2a *Musterlösung:*

Alex ist Pekkas Freund. Pekka und Alex waren zusammen bei „Gusto“ essen. Alex isst nur vegan (Lektion 6). Alex hatte einen Fahrradunfall. Er war im Krankenhaus. Pekka war Alex' „Taxi“. Er hat ihn abgeholt. Luna hat in der Zeitung ein Foto von Pekka und Alex gefunden. Sie machen auf dem Foto Tai Chi (Lektion 13).

2b 1, 3

A Danke für die Einladung!

Seite 84

A1a B, C

A1b 1 denn 2 denn

A2a 2 Ich kann leider nur kurz kommen, denn mein Hund ist krank. 3 Ich komme erst um 18 Uhr, denn ich habe am Sonntag Besuch. 4 Ich kann leider nicht kommen, denn ich muss am Sonntag arbeiten. 5 Ich komme sehr gern, denn ich möchte die neue Wohnung sehen. 6 Ich kann vielleicht nicht kommen, denn ich ziehe am Wochenende um.

Seite 85

A2b *Musterlösung:*

Herzlichen Glückwunsch! ☺ Und vielen Dank für die Einladung. Ich komme erst um 18 Uhr, denn ich habe am Sonntag Besuch.

A3a A2 B1 C3

A3b 1 Ihre 2 Sein

A3c *Musterlösung:*

Pekka: Hemd, Hose, Schuhe, Kappe
Zofia: Sonnenbrille, Rucksack, Jeans, Hemd, Schuhe, Kamera

B Das schaut ja alles super aus!

Seite 86

B1a *Musterlösung:*

Brot, Tomaten, Butter?, Käse? Obst, Bananen, Äpfel, Wasser, Saft, Salat, Currycreme, Brotsalat

B1b 2b 3d 4a

B1c Magst du **auch** ein bisschen ...?; Ja, **gern.**, Magst du **ein Glas** ...?; Ich **trinke lieber** ...;

Wie schmeckt (dir) der / das / die ...?; Der / Das / Die schmeckt **super** / ...!

Seite 87

B3a 2 an verschiedenen Orten. 3 bei einem Security-Dienst. 4 geht mit Pekka.

B3b (von oben nach unten) 3, 2, 4, 5

B4(a)/b Auswahlaufgabe, S. 118

Musterlösung

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon das Bad geputzt?

+ Ja, das habe ich schon gemacht.

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon die Getränke gekauft?

Nein, das müssen wir noch machen.

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon die Gläser aus dem Kasten geholt?

+ Ja, das habe ich schon gemacht.

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon die Suppe gekocht?

+ Nein, das müssen wir noch machen.

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon den Kuchen gebacken?

+ Ja, das habe ich schon gemacht.

- Oje, schon vier Uhr und wir sind noch nicht fertig!

+ Was müssen wir denn noch machen?

- Hast du schon die Musik

heruntergeladen?

+ Nein, das müssen wir noch machen.

C Pekka Spezial

Seite 88

C1a 1, 2

C1b 1b 2a

C1c 1 Pekka_M 2 Pekka_M 3 Köckl69

Lektion 9

Seite 120

1 zufrieden, teuer, Bahnhof, gestern, müde

2a 1 hatten, waren 2 habe, Bist, sind 3 Bist, hatte, Hattet, war, bin

2b

sein		
ich	bin	
du	bist	
er/es sie		war
wir		waren
ihr		
sie/Sie	sind	

haben		
ich	habe	
du		
er/es sie		hatte
wir		hatten
ihr		hattet
sie/Sie		

3a Frühling 2022: 2 hatte 3 war heute: 1 ist 2 hat 3 ist

Seite 121

3b ... bin ich verheiratet.
Ich hatte keine Kinder, aber heute habe ich eine Tochter.
Ich war Taxifahrer von Beruf, aber heute bin ich Elektroniker.

4 1 hatte, war 2 wart, waren, hatten 3 waren 4 hattest, war, war

5 Geld, spare, beruflich, privat, fahre
2 hat ... gearbeitet 3 hat ... gespart 4 hat ... gespielt 5 hat ... gekauft 6 hat ... gekostet

Seite 122

7 gesehen, gesprochen, geschlafen, gelesen

8a 2 hat ... geregnet 3 habe ... geputzt 4 Hast ... gebracht 5 habe ... gekocht 6 habt ... gegessen

8b

2	Es	hat	fast das ganze Wochenende	geregnet.
3	Ich	habe	die Wohnung	geputzt.
4		Hast	du wieder Fahrgäste zum Bahnhof	gebracht?
5	Da	habe	ich mit Freunden	gekocht.
6	Was	habt	ihr denn	gegessen?

9 2 Am Wochenende hat die Sonne geschienen. 3 Hast du die Tasche genäht?
4 Wie lang habt ihr am Samstag getanzt?
5 Wer hat gestern Freunde getroffen?

Seite 123

10 2 a 3 f 4 c 5 b 6 d

11a 1 getroffen 2 gesungen 3 geschrieben 4 getrunken

12 B geschwommen C gegangen D gefahren E gelaufen F gekommen

Seite 124

13 2 ist, hat 3 hat 4 sind 5 haben 6 haben

15 ... ist die Familie an den See gefahren: Die Kinder sind geschwommen oder haben Fußball gespielt, die Eltern haben einen Spaziergang gemacht. Am Abend ist Familie Röder ins Restaurant gegangen. Am Sonntag hat es geregnet. Die Eltern haben lang geschlafen, die Kinder haben Musik gehört und ein bisschen gelesen. Am Nachmittag hat die Familie Tee getrunken. Am Abend hat die Familie miteinander gekocht und einen Film geschaut.

16 Ausflug, Kilometer, Konzert, komisch, Party, Park, Pech, fast

Seite 125

17 2 falsch 3 falsch 4 richtig 5 falsch 6 richtig

18 2 a, 3 a, 4 b, 5 a, 6 b

19 1 nächstes 2 Letzten, Nächstes 3 jeden, nächste, Jedes

Seite 126

- 20a** 1 geboren 2 Schulabschluss 3 Prüfung
4 Matura 5 Schule 7 Universität
- 20b** 2 2015 3 2018 4 2019
- 21a** 1 hat jetzt eine neue Stelle 2 gern 3 Steyr
- 21b** Er hat jetzt eine neue Stelle. ... arbeitet
gern draußen. ... lebt jetzt in Steyr.
- 22a** (v. o. n. u.) 2, 4, 3, 1, 7, 5, 6

Lektion 10

Seite 127

- 1** 2 gerade 3 willkommen 4 Tipps
5 kostenlos 6 dorthin 7 App
- 2a** 2 Rad 3 Auto 4 geradeaus 5 Bus 6 rechts
7 Straßenbahn 8 links
Lösungswort: Haltestelle
- 2b**
- der Bus
 - das Auto, Rad
 - die Straßenbahn

Seite 128

- 3a** zur Post, zum Bäcker, zum Kindergarten,
zum Eiscafé
- 3b** zum • Bäcker, Kindergarten
zum • Eiscafé
zur • Post
- 3c** 1 zum 2 zum 3 zur
- 4** Wie fahren Sie zur Arbeit?
Mit dem Bus. – Mit dem Auto. – Mit der
Straßenbahn. – Mit dem Fahrrad.
mit dem • Bus
mit dem • Auto, Fahrrad
mit der • Straßenbahn
- 5** 2 Liana fährt mit dem Auto zum Flughafen.
3 Sorin geht zu Fuß zum / ins Museum.
4 Boris fährt mit der Straßenbahn zum /
ins Krankenhaus.

Seite 129

- 6** 2 Sie gehen 50 Meter zu Fuß.
3 Sie fahren zwei Stationen mit der
S-Bahn.
4 Sie fahren die zweite Straße nach rechts.

7a 2 b 3 b 4 a 5 a

- 8** 1 Das ist ~~sehr weit~~. nicht weit.
Sie gehen die ~~zweite~~ dritte Straße nach
rechts und dann ~~nach links~~. geradeaus.
2 Der Mann sucht ~~einen Supermarkt~~. eine
Bäckerei. Sie gehen zuerst ~~200 Meter~~ 100
Meter geradeaus, dann nach ~~links~~ rechts
und die ~~zweite~~ erste Straße links.

Seite 130

- 9a** 1 ein 2 ein, einen 3 ein, einen
- 9b** 1 eine 2 ein, ein 3 einen, einen
- 9c** 2 – Gibt es da in der Nähe eine Schule?
+ Ja, die BACHSCHULE ist nicht weit.
3 – Gibt es in Enns ein Krankenhaus?
+ Nein, es gibt kein Krankenhaus.
4 – Gibt es da einen Zoo?
+ Ja, da ist ein Zoo.
- 10** 1 zum Schwimmbad 2 zur Zahnarzt-
ordination 3 zur Bäckerei 4 zum Café 5 zur
Post 6 zum Hotel 7 zum Dom 8 zur Polizei

Seite 131

- 11a** Bushaltestelle, Post, Polizei
fährt mit dem Taxi, Dom, Diana fährt mit
dem Auto, Hotel
Karl, geht, Kindergarten, Gemüsegeschäft
- 11b** Polizei, Bäckerei, Park, Brücke
Haltestelle, Dom, Stadion, Tankstelle
Gemüsegeschäft, Krankenhaus,
Getränkemarkt, Kino
- 12** 2 geöffnet 3 früh 4 antworten 5 alle
6 rechts
- 13a** 1 haben 2 sind 3 hat 4 haben 5 sind 6 bin
7 haben
- 13b** 2 geregnet, gekommen 3 gegessen
4 gearbeitet 5 gelernt 6 gedacht

Seite 132

- 14a** 2 falsch 3 richtig 4 falsch 5 falsch
6 richtig

14b

hat angerufen	hat telefoniert
hat aufgeräumt	hat trainiert
hat eingekauft	hat fotografiert
hat ferngesehen	

15a 2 anfangen, fängt ... an 3 anschauen, schaut ... an 4 mitmachen, Machst ... mit 5 bekommen, bekommen

15b 1 angeschaut, funktioniert 2 angefangen, mitgemacht 3 angerufen, studiert, telefoniert

Seite 133

16 2 A 3 B 4 D 5 E

17a 2 Hauptbahnhof 3 14:45 4 Flughafen

17b 2 Südbahnhof Universität 3 Bus 6 Bus 66 3 15:50 15:15

17c Ich muss die Straßenbahn und den Bus nehmen. Ich komme um 15:15 Uhr an.

Lernfortschrittstest 5

Seite 134

1 2 Nudel 3 Museum 4 Geld 5 Weg

2 – kenne, beschreiben
+ fährt ... ab, steigen ... ein, fahren, steigen ... aus, steigen ... um, fahren, gehen

3 – hatte
+ hattest
– hatten, waren, hatten, waren
+ hattet
– war

Seite 135

4 habe ... gemacht, sind ... gegangen, bin ... gefahren, habe ... gearbeitet, habe ... abgeholt, habe ... geputzt ... gekocht, hat ... angerufen, haben ... telefoniert, habe angeschaut

5 2 Ich habe Freunde getroffen
3 Seid ihr in einen Club gegangen?
4 Ja, und wir haben den ganzen Abend getanzt.
5 Hat das Spaß gemacht?

6 zur Haltestelle, mit dem Bus, zur Universität, mit der Straßenbahn, mit dem Fahrrad, zum See, zum Schlosspark, Zum Zoo, mit der U-Bahn

Seite 136

7 *Musterlösung:*
... Sie können mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Sie nehmen am Hauptbahnhof die Straßenbahn 12 Richtung Waldstadion. Sie fahren 5 Stationen bis zur Haltestelle Parkstraße. Dann gehen Sie die Parkstraße 200 m geradeaus. Links sehen Sie schon die Firma.

Liebe Grüße
Moritz Kemper

8 – Ich bin jeden Tag zum See gefahren.
+ Am Wochenende habe ich Fußball gespielt.
– Hattest du viele Termine?
+ Wir sind im Schlosspark spazieren gegangen.

Seite 137

9a Der Mann.

9b 2 zur Bushaltestelle 3 links 4 123
5 Stadtpark

10 2 richtig 3 richtig 4 falsch 5 falsch 6 falsch

Lektion 11

Seite 138

1 B die Möbel C der Strom D die Küche E das Haus F die Heizung G die Anzeige H das Zimmer

2 2 der Lift 3 möbliert 4 der Stock 5 zum Beispiel 6 die Nebenkosten 7 die Mitbewohnerin 8 die Wohngemeinschaft
Text:
1 Mitbewohnerin 2 Stock 3 Lift 4 möbliert 5 Miete 6 Nebenkosten 7 zum Beispiel

Seite 139

3 2 Kühlschrank 3 Waschmaschine, Keller
4 Wohnzimmer, Balkon 5 Garten 6 Herd

4 2 a 3 g 4 f 5 c 6 b 7 d

5 2 a 3 b 4 b

6 1 meinem 2 deiner 3 deiner 4 deinem, meinem 5 deinem, meinem

Seite 140

- 7** B 6 C 4 D 1 E 9 F 3 G 7 H 8 I 5
8 1 Im 2 Neben 3 Über 4 unter 5 zwischen
6 Vor 7 Auf 8 Hinter 9 Im
9 3 Zwischen den 4 Auf dem 5 Hinter der
6 Unter dem 7 Vor der

Seite 141

- 10a** 2 Garten 3 Zimmer 4 Computer 5 Keller
6 hinter 7 repariert 8 vor
10c 3 Bier 4 unter 6 nur
11a Zlatko sucht eine Wohnung.
11b 2 Balkon 3 Hinter 4 am Stadtpark 5 fünften
6 keinen
12a groß – klein, sauber – dreckig, hell –
dunkel, schön – hässlich, alt – neu
12b 2 Der Kasten. 3 Der Tisch. 4 Die Couch.
5 Das Regal. 6 Die Lampe. 7 Der Sessel.

Seite 142

- 13** 2 der, Den, der 3 die, die, Die 4 die, Die, die
14 – Das
+ das
– die
+ die
– die
+ die, Die
– den
+ Den, der
– den, die
+ Die
15 1 mir 2 ihr 3 euch 4 dir 5 ihm 6 uns

ich	du	er/es/sie	wir	ihr
mir	dir	ihm/(ihm)/ihr	uns	euch

Seite 143

- 16** 2 Ja, dieses Haus gehört jetzt uns.
3 Oh, ich danke dir.
4 Natürlich helfe ich euch.
17 2 ihr 3 uns 4 euch 5 Ihnen 6 dir 7 ihnen
8 ihm
19 *Musterlösung:*
... Sie ist 55 Quadratmeter groß und ist im
Stadtzentrum. Die Wohnung ist im 5. Stock

und hat einen Lift. Einen Balkon gibt es
auch und das Bad hat eine Badewanne.
Die Wohnung kostet 550 Euro plus 90 Euro
Nebenkosten. Nicht schlecht, oder?
Liebe Grüße

...

Seite 144

- 20** ... Holz. Er ist 140 cm breit, 190 cm hoch
und 55 cm tief.
Das ist mein Schreibtisch. Er ist braun und
aus Holz. Er ist 140 cm breit, 78 cm hoch
und 60 cm tief.
21 1 c, e, h 2 a 3 d, f 4 b, g

Lektion 12

Seite 145

- 1** 2 ein Amt 3 einen Umzug 4 einkaufen
2a 2 EU-Bürger 3 Spanierin 4 Türke
2b *Individuelle Lösung*
3 – ausdrucken, Formular, ausfüllen
+ unterschreiben

Seite 146

- 4** 2 musst, muss 3 müssen 4 muss, müssen
5 2 Wann musst du deine Prüfung
schreiben? 3 Müssen Sie morgen arbeiten?
4 Man muss im Schwimmbad zuerst
duschen. 5 Valeria muss jeden Tag zwei
Stunden in die Arbeit fahren.
6 2 Sie müssen ein Formular ausfüllen.
3 Muss ich das Formular ausdrucken? 4 Wo
muss ich unterschreiben? 5 Man muss das
Formular an das Finanzamt schicken.

Seite 147

- 7** – Aber gern.
+ Habe ich das richtig verstanden?
– Ja, genau.
+ Danke für die Hilfe.
8a – Grüß Gott, mein Name ist Seidl. Ich
brauche eine Auskunft. Ich bin bald
arbeitslos. Was muss ich jetzt machen?
Können Sie mir helfen?
+ Ja, natürlich. Sie müssen online ein

Formular ausfüllen und dann zu uns kommen. Das Formular finden Sie im Internet und den Termin können Sie auch online ausmachen.

- Online? Super, das mache ich. Danke für die Hilfe. Auf Wiederhören.
+ Gern. Auf Wiederhören.

- 9 1 dürfte, dürfen, dürfen
2 darfst, darf, darf

Seite 148

- 10 2 darf, muss 3 dürfen 4 musst 5 müssen
6 Darf 7 musst

- 11 2 tragen 3 schließen 4 grillen 5 lachen
6 Schild, aufpassen

- 12a verboten: 2, 4, 5, 7; erlaubt: 3, 6

Seite 149

- 12b *Individuelle Lösung*

- 13 A Oh, tut mir leid. Ich gehe raus
B Leider nein, das ist nicht erlaubt.
C He! Im Bus darf man nicht essen. Das ist verboten.

- 14 bis, Nach, Vor, ab, in

- 15 1 einer 2 der 3 dem 4 einer, einer 5 dem
6 einem

Seite 150

- 16a Staat – Österreich, Nationalität – Österreich, Geburtsort – Vöcklabruck, Geschlecht – weiblich

- 16b *Individuelle Lösung*

- 17 2 f 3 e 4 g 5 a 6 d 7 c

- 18a 1 Freunde einladen 2 Briefe schreiben
3 aus dem Fenster schauen 4 einen Ausflug machen 5 ein bisschen Deutsch lernen 6 die Urlaubsfotos ausdrucken

Seite 151

- 19 Sehr geehrte – hiermit beantrage ich – Die genauen Angaben – freundlichen Grüßen – Beilagen

- 20 1 C 2 B 3 B

Lernfortschrittstest 6

Seite 152

- 1 groß, hell, Küche, Bad, Toilette, Badewanne, Dusche, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Balkon, Stock, Lift, Keller, möbliert, Herd, Kühlschrank, Geschirrspüler, Bett, breit, Kästen, Tisch, Sesseln, Regale, Fernseher, Miete, Nebenkosten, Möbel

- 2 1. ausdrucken 2. ausfüllen
3. unterschreiben 4. schicken 5. zahlen

- 3 2 schließen 3 mitmachen 4 helfen
5 rauchen

Seite 153

- 4 1 – mir, Den, dir
+ Die
2 – Ihnen
+ mir, die

- 5 2 neben dem 3 an der 4 vor den 5 auf dem

- 6 1 müssen 2 muss, Darf 3 müsst, darf
4 musst, darfst

- 7 vor, ab, von, bis, nach

Seite 154

- 8 Ich brauche eine Auskunft.
Was muss ich denn da machen?
Wo finde ich das Formular?
Habe ich Sie richtig verstanden?
Danke für die Hilfe.

- 9 1 Schulfahrtbeihilfe
2 Sehr geehrte Damen und Herren,
3 Die genauen Angaben finden Sie im Formular in der Beilage.
4 Vielen Dank für Ihre Hilfe.
5 Mit freundlichen Grüßen

Seite 155

- 10 2 B 3 E 4 A 5 C

- 11 2 vierten 3 keinen 4 ohne 5 nicht kaufen
6 16:30 Uhr

Lektion 13

Seite 156

- 1** 1 vorsichtig 2 Radfahrer 3 Alkohol
4 Fußgänger 5 Unfälle
- 2** 2 b 3 a 4 c 5 d
- 3a** 2 sprichst, sprich 3 steigst, Steig 4 lachst,
Lach 5 sagst, Sag
- 3b** fahr, Trag, Hab,

Seite 157

- 4** Text A: 3 gehen 4 schauen, lesen
5 kommen ... an
Text B: 2 Frühstücken 3 Gehen 4 Schauen,
lesen 5 Kommen ... an
- 5** 2 zumachen 3 holen 4 öffnen 5 schließen
6 holen 7 ausmachen
- 6** 2 Singen Sie bitte das Lied! – Sing bitte das
Lied! 3 Schreiben Sie bitte das Wort! –
Schreib bitte das Wort! 4 Drehen Sie bitte
das Licht auf! – Dreh bitte das Licht auf!
5 Besuchen Sie bitte die Patientin! –
Besuch bitte die Patientin!
- 7a** 2 Kannst du das noch einmal sagen? ↗
Sag es noch einmal! ↘ 3 Zeigen Sie Ihre
Tasche? ↗ Zeigen Sie Ihre Tasche! ↘
4 Können Sie leise sein? ↗ Seien Sie leise!
↘

- 7b** 2 Kannst du das noch einmal sagen?
3 Zeigen Sie Ihre Tasche? 4 Können Sie
leise sein?

Seite 158

- 8** B der Fuß C der Hals D der Bauch E der
Mund F das Auge G der Rücken H der Zahn
I die Nase J die Hand
Lösungswort: Kopfschmerzen
- 9a** 2 tut 3 tun 4 tun 5 tun 6 tut
- 9b** 2 Mein Bauch tut weh. 3 Ich habe
Halsschmerzen / Halsweh. 4 Mein Rücken
tut weh. 5 Ich habe Ohrenscherzen /
Ohrenweh. 6 Mein Kopf tut weh.
- 10a** – Es geht mir nicht so gut.
Ich habe Zahnweh.
+ Gute Besserung!
– Das ist lieb.

Seite 159

- 11** 2 kühlen 3 täglich 4 Salbe 5 Tablette
6 wünschen 7 Rezept
- 12a** 2 Wie lange sollt ihr daheimbleiben?
3 Sollen Sie den Fuß kühlen? 4 Ich soll den
Hals warm halten. 5 Sollen wir das Rezept
abholen? 6 Du sollst einmal täglich eine
Tablette nehmen.

ich	soll
du	sollst
er/es/sie	soll
wir	sollen
ihr	sollt
sie/Sie	sollen

12b

3	Warum	soll	ich das Fenster	öffnen?
4	Isa	soll	das Kärtchen	zeigen.
5	Wir	sollen	das Licht	abdrehen.

- 13** 2 Ich soll die Tür zumachen.
3 Herr Ismael soll das Buch öffnen.
4 Die Kinder sollen die Hefte nehmen.

Seite 160

- 14a** Tipp 2: Tee trinken, Tipp 3: viel schlafen
- 14b** ... soll daheimbleiben, Tee trinken und viel
schlafen.
- 15** 1 passt bitte bei der Straße auf.
kommt bitte um 14 Uhr zurück.
2 Esst doch einmal Obst.
3 Besucht doch einmal die Oma.
4 Dann spielt doch einmal draußen.

- 16a** Kopfweg

- 16b** 2 richtig 3 richtig 4 richtig 5 falsch 6 falsch

Seite 161

- 17** 2 krank, liege 3 Fieber 4 Schnupfen
5 Husten 6 verkühlt 7 gebrochen
- 18** – krank, Krankenstandsbestätigung
+ Termin, Personalabteilung,
Krankmeldung, krankgeschrieben, Post
– noch einmal
- 19a** (v. o. n. u.) 3, 1, 6, 2, 7, 5, 4

19b *Musterlösung:*
Liebe Martina,
ich bin krank und kann leider ein paar
Tage nicht arbeiten. Meine Ärztin hat mich
vier Tage krankgeschrieben. Es tut mir
wirklich sehr leid.
Liebe Grüße
Akshaj

Seite 162

20a 2 – 1 – 5 – 4 – 3

20b 2 b 3 a 4 b 5 a

Lektion 14

Seite 163

- 1** Geburtstagsfeier, beginnt, bitte, Kleidung,
anziehen
- 2a** 2 Kleid 3 Anzug 4 Schuh 5 Jean;
Lösungswort: Bluse
- 2b** das Kleid – die Kleider, der Anzug – die
Anzüge, der Schuh – die Schuhe, die Jean –
die Jeans
- 3a** 2 die Hose 3 die Krawatte 4 die Bluse
5 der Pullover 6 der Stiefel
- 3b** Sie trägt einen Pullover. Er ist blau. Sie
trägt eine Hose. Sie ist schwarz. Sie trägt
Stiefel. Sie sind schwarz.

Seite 164

- 4** 2 Welche, Diese 3 Welches, Dieses
4 Dieser, Welcher 5 Welchen, Diesen
6 Welches, Dieses 7 Welche, diese
8 Welche
- 5** 2 f, Diesen 3 d, dieses; e dieses 4 b, diese;
c, Diese g, diese

Seite 165

- 7** 1 schwer 2 dick, dünn 3 eng, weit
- 8** 1 besser, am besten 2 viel, mehr, am
meisten 3 gern, lieber, am liebsten
- 9** 1 gern, lieber/am liebsten 2 besser, gut
3 viel, mehr, Am meisten

Seite 166

- 10** 1 du 2 ihr, euch 3 Ich, mich 4 Wir, uns 5 Sie,
Sie
- 11** 2 sie 3 ihn 4 sie
- 12** 1 mich 2 dich, euch 3 ihn 4 uns, ihn

Seite 167

- 13b** 1 auch, sich, Sachen, Acht 2 echt, Welches,
dich, gleich
- 14** 2 falsch 3 falsch 4 richtig

Seite 168

- 15** – Meine Uhr ist kaputt. Können Sie sie
reparieren?
+ Das schaffen wir schon.
– Wann kann ich die Uhr abholen? Ich
kann warten. Und wie viel kostet das?
Oh, das ist mir zu teuer.
– Das ist leider der Preis.
+ Schade. Aber danke.
- 16** 2 am siebten März, am siebten Dritten
3 am neunzehnten Juni, am neunzehnten
Sechsten 4 am zwanzigsten September,
am zwanzigsten Neunten
- 17** 2 Am zweiten August 3 Am dritten August
4 Vom vierten bis elften August 5 Am
dreizehnten August 6 Vom vierzehnten bis
sechzehnten August

Seite 169

- 18a** 2 20.10. 3 21.10., 10:00; 23.10., 11:30 4 1.11.,
18:00, 20:00
- 18b** Anzug am 13.10. abholen
- 19a** 1 Liebe Freundinnen und Freunde,
2 am 9.9. mache ich eine Party. 3 Die Party
ist bei mir daheim und beginnt um 18 Uhr.
4 Ich hoffe, ihr könnt kommen.
5 Ich freue mich auf euch.
5 Liebe Grüße
Fatih
- 19b** *Musterlösung:*
Liebe Freundinnen und Freunde,
am 31.10 ist bei mir daheim eine
Halloweenparty. Sie beginnt um 21 Uhr.
Ich freue mich auf euch.
Liebe Grüße
...

20a 2 der siebzehnte Vierte, der zwanzigste Vierte 3 der dreizehnte Elfte, der sechste Elfte

20b Individuelle Lösung

Lernfortschrittstest 7

Seite 170

- 1** Hals, Ohr, Bauch, Knie, Fuß, Hand, Mund, Nase, Arm, Kopf
- 2** Verkühlung, Fieber, Husten, Schnupfen
Tabletten, Schmerzen, Rezept
- 3** Hemd, Krawatte, Rock, Bluse, Jean, Leiberl
- 4** 1 ... gehen Sie oft spazieren.
2 Fahr mit dem Rad, aber sei vorsichtig.
3 Schaltet eure/die Handys sofort aus und öffnet eure/die Bücher.

Seite 171

- 5** 2 Wir sollen jeden Tag spazieren gehen.
3 Die Kinder sollen viel schlafen.
4 Ihr sollt in der Früh 30 Minuten joggen.
5 Ich soll nicht zu lang sitzen.
- 6** – Welcher
+ Dieser
– lieber, diesen, welche, am besten
+ Diese
– diese, mehr, welches
+ Dieses
- 7** 1 – ihn, Dritten, Elften
+ Sie
2 – mich/dich, dich/mich
+ dich
– mich, sie

Seite 172

- 8** 2 richtig 3 richtig 4 falsch 5 richtig 6 falsch
7 falsch 8 richtig
- 9** 2 Fahrrad 3 Sport machen 4 kalt 5 Bei der Arbeit

Seite 173

- 10** Ich brauche sie bis Samstag. Geht sich das aus?
wie viel kostet das?
Oh, das ist mir zu teuer.
Schade. Aber danke!

11 Sehr geehrte Frau Farkic,
leider kann ich ein paar Tage nicht arbeiten. Ich bin krank. Mein Arzt hat mich eine Woche krankgeschrieben. Die Krankenstandsbestätigung schicke ich mit der Post.
Mit freundlichen Grüßen
Gloria Szyszka

Lektion 15

Seite 174

- 1** 2 a 3 b 4 a 5 a 6 b
- 2** 2 Meer 3 Küste 4 Insel 5 Strand
6 Dschungel
- 3** 2 Der Mond, Die Sonne 3 im Meer, im See
4 Urlaub, frei 5 Der Wald, Der Dschungel
- 4a** 1 auf einer 2 am 3 in einem, am 4 im 5 in den 6 Im 7 An der 8 in
- 4b** 1 ins 3 den 4 ans, die 5 die, ein
- 5** 2 auf einer, an den 3 in die, in einer, ins, in einem, auf der

Seite 176

- 6** 2 in der, an den, am, im 3 auf eine, an die, am, im
- 8a** 2 im Norden von Österreich 3 im Süden von Österreich 4 ist im Osten von Österreich
- 8b** Individuelle Lösung

Seite 177

- 9** – Nein, ich war noch nie in Wien.
+ Wohin möchtest du gern einmal fahren?
– Ich möchte einmal ans Meer fahren – am liebsten nach Spanien. Warst du schon einmal dort?
- 10** 1 D 2 A 3 C
- 11a** 2 c 3 e 4 a 5 f 6 b
- 11b** Musterlösung:
2 Du musst ein Passwort eingeben.
3 Hast du Probleme mit der Technik?
4 Du musst eine App herunterladen und installieren.

- 5 Ich möchte ein Smartphone kaufen.
6 Sie können die Reise online buchen und bezahlen.

Seite 178

- 12 2 mit dem Fahrrad 3 320 4 eine Fahrrad-App installiert 5 einen Weg planen 6 kostenlos
- 13 1 würden 2 Würdest 3 würden, würde 4 Würde
- 14 2 Meine Frau würde gern viele Reisen machen. 3 Würdet ihr am Wochenende gern an einen See fahren? 4 Wer würde gern Nähen lernen? 5 Wir würden euch gern zu unserer Feier einladen.
- 15 2 Ich würde gern meine Daten sicher speichern. 3 Wir würden gern Reisen online buchen. 4 Was würden deine Kinder gern gut können?

Seite 179

- 16a i 2, 7 u 5 ü 1, 3, 4, 6, 8
- 17 2 das Feuer 3 das Flugzeug 4 das Gepäck 5 die Hochzeit 6 feiern 7 perfekt 8 schneiden
- 18a 2 Job, Lebenslauf, Bewerbungsgespräch 3 Werkstatt, Werkzeug, Reparatur 4 Erwachsene, Mensch, Kind
- 18b 1 benützt 2 normal, gemeinsam 3 mitgebracht, vergessen

Seite 180

- 19 *Musterlösung:*
Passwort, perfekt, Dschungel, installieren, normal, Smartphone, Technik
- 20a (v. o. n. u.) 5, 6, 1, 7, 3, 4, 8, 2
- 20b *Individuelle Lösung*
- 21a 2 falsch 3 falsch 4 richtig 5 richtig 6 richtig
- 21b *richtig:* Name, Adresse, Familienstand, Geburtsdatum, Ausbildung, Jobs (Wo? Wie lang?), Schulabschluss, Sprachen, Computerkenntnisse, Führerschein

Lektion 16

Seite 181

- 1a Mineralwasser, Geburtstag, Käse, Wein, Kuchen, Bar, Bier, Party, Saft, Nüsse, Fest, Hochzeit, Geschenk, Restaurant
- 1b *Da kann man feiern:* Bar, Restaurant
Das feiert man: Geburtstag, Hochzeit, Party, Fest
Das kann man essen: Käse, Kuchen, Nüsse
Das kann man trinken: Mineralwasser, Wein, Bier, Saft
Das kann man mitbringen: Geschenk (auch möglich: Käse, Wein, Kuchen, Bier, Saft, Nüsse)
- 2a 2 Ich kann leider nicht zur Party kommen. 3 Wir haben eine neue Adresse. 4 Mein Onkel hat Geburtstag. 5 Wir möchten deine neue Wohnung sehen. 6 Ich liebe Feste und Feiern. 7 Ich bringe einen Salat mit.
- 2b 2 Ich kann leider nicht zur Party kommen, denn ich habe Spätdienst. 3 Wir haben eine neue Adresse, denn wir sind umgezogen. 4 Ich schicke eine Glückwunschkarte, denn mein Onkel hat Geburtstag. 5 Wir möchten deine neue Wohnung sehen, denn wir sind neugierig. 6 Ich komme natürlich gern, denn ich liebe Feste und Feiern. 7 Ich bringe einen Salat mit, denn alle sollen etwas für das Buffet mitbringen.

Seite 182

- 3 1 denn, aber 2 aber, denn, und 3 aber, und, denn
- 4 1 mein 2 mein, Mein 3 dein, Mein 4 dein, mein 5 meine, deine 6 dein, mein
- 5a 1 Ihre 2 Ihr, Sein 3 Sein, Ihr 4 Ihre, Seine

Seite 183

- 5b 1 ihren 2 ihr, sein 3 ihre, seine 4 ihre, ihren, seine, seinen
- 6a seine Sonnenbrille, ihre Schuhe, seinen Rucksack, ihr Fahrrad

- 7** 1 seine 2 Sein 3 seinen 4 Seine 5 ihren
6 ihre 7 Seine 8 sein 9 seine 10 seine
11 seinen 12 seine

Seite 184

- 8** 1 sein, dein 2 meine, Deine 3 deinen,
meinen 4 ihr, ihre, Ihre 5 meinen, Sein,
Mein
- 9** 2 die Pommes frites 3 die Palatschinken
4 die Orange 5 die Tomate 6 die Limonade
7 der Tee
Lösungswort: Guten Appetit!
- 10** 1 + Was magst du essen?
– Ich nehme eine Suppe.

Seite 185

- 2 – Wie schmeckt der Tomatensalat?
+ Der schmeckt super.
– Magst du ein bisschen Öl für den Salat?
+ Ein bisschen.
– Magst du auch ein bisschen Brot?
3 Ich habe keinen Hunger mehr.
4 – Magst du ein Glas Saft?
+ Ich trinke lieber Limonade.
- 11a** A 2 B 3 D 4
- 11b** 2 Nachbar 3 Reis 4 Wein
- 12** 1 schon 2 noch, schon 3 schon 4 noch,
schon 5 schon, noch 6 schon, noch

Seite 185

- 13** – persönlich, neugierig, anderen
+ Meinung, schwierig
– verschieden, kommentieren, fair, höflich
- 14a** Layla Für mich sind meine Nachbarn sehr
wichtig.
Yulia Ich weiß nicht. – Für mich sind die
Leute im Haus nicht so wichtig.
Sally Ich sehe das auch so.
Nina Ich sehe das nicht so.

- 14b** Individuelle Lösung

Seite 187

- 15** 1 Die S-Bahn ist zu spät gekommen. Ich bin
in 20 Minuten da.
2 Tut mir leid. Ich komme zu spät. Ich habe
verschlafen. Ich brauche noch 30 Minuten.

- 16b** 2 Frühling 3 regnen 4 Training
5 Öffnungszeiten 6 Entschuldigung 7 wenig
8 Zeitung

Lernfortschrittstest 8

Seite 188

- 1** buchen, suchen, herunterladen, speichern,
eingeben, benützen
- 2** 2 Reise 3 Mond 4 Glas 5 Öl 6 Geschenk
- 3** 2e, 3a, 4b, 5d
- 4** 1 seine, seiner, seine, sein, seine
2 ihre, ihr, ihren, ihre

Seite 189

- 5** 1 in den Bergen, an einen See, im See
2 nach, auf einer Insel, an der Küste, am
Strand, im Meer
3 in der Stadt, in Museen, in einen Dom,
ins Restaurant, in eine Bar
- 6** 2 Würdest du lieber Salat oder Wein
mitbringen?
3 Wir würden wieder unsere Currycreme
machen.
4 Pascal würde sicher gern tanzen.
5 Würdet ihr wieder Brotsalat für das
Buffet mitbringen?
6 Lydia und Sami würden auch gern
kommen, ...

Seite 190

- 7** 2 falsch 3 richtig 4 falsch 5 richtig 6 falsch
- 8** Musterlösung:
... herzlichen Glückwunsch zu eurer
Hochzeit.
Vielen Dank für die Einladung. Ich komme
sehr gern. Leider kann ich nur am
Nachmittag kommen, denn ich muss ab 20
Uhr arbeiten.
Ich freue mich! Liebe Grüße
...

Seite 191

- 9** 2 noch nie 3 spazieren gehen 4 bald
5 noch nie 6 nicht 7 in die Stadt

- 10** Magst du was essen?
Mahlzeit!
Magst du auch ein Glas Wein?
Und wie schmeckt dir der Käse?
Magst du noch ein bisschen Salat?

Prüfungstraining

Seite 192

Sprechen: Training

- 1a** *Musterlösung:*
2 Kaufen Sie am Wochenende im Supermarkt ein? Was kaufen Sie am Wochenende ein?
3 Machen Sie am Wochenende Sport? Welchen Sport machen Sie am Wochenende?
- 1b** *Musterlösung:*
2 Ich kaufe am Wochenende gern am Markt ein. Ich kaufe viel Obst und Gemüse. Aber Fleisch und Brot kaufe ich im Supermarkt ein.
3 Am Wochenende mache ich gerne Sport. Ich gehe in den Park joggen oder fahre mit dem Rad.
- 2** *Musterlösung:*
- Haben Sie ein Lieblingsgeschäft?
+ Ja, ich gehe gern in den Elektromarkt.

+ Was arbeiten Sie?
- Ich arbeite als Krankenpfleger in einem Seniorenheim.

Seite 193

Sprechen: In der Prüfung

- Musterlösung:*
- Gehen Sie gern in Kino?
+ Nein, ich gehe nicht gern ins Kino. Ich schaue lieber fern.
- Was ist Ihr Lieblingsessen?
+ Mein Lieblingsessen ist Reis mit Gemüse, aber ich esse auch gern Fleisch.

Seite 194

Lesen: Training

- 1a** Institut für Sprachen:
Sprachenlernen in **Graz**

Sprachkurse A1 bis C1 – Lernen in Gruppen
Arabisch – Englisch – **Deutsch** – Spanisch

1b b

Seite 194/195

Lesen: In der Prüfung

1 a 2 a 3 b

Seite 196

Schreiben: Training

1a 2 A, 3 B

- 1b** **1** Liebe Verena, lieber Matthias
2 Liebe Frau Sander, Viele Grüße
3 Sehr geehrte Damen und Herren, Mit freundlichen Grüßen

1c Wir möchten gern wandern. Haben Sie vielleicht Tipps für Ausflüge? Und könnten Sie mir bitte Informationen über Hotels und Konzerte schicken? Vielen Dank!

Seite 197

2a 2 b, 3 a

2b vielen Dank für die Einladung. Ich komme natürlich gern. Ich kann aber erst ein bisschen später kommen, denn ich muss bis 18 Uhr arbeiten. Soll ich vielleicht etwas mitbringen? Zum Beispiel einen Salat?
Liebe Grüße
Lisa

3a individuelle Lösung

3b *Musterlösung:*
Liebe Anna,
vielen Dank für die Einladung zu deiner Geburtstagsfeier.
Leider kann ich nicht kommen, denn ich habe ab 20 Uhr Nachtdienst.
Wollen wir uns nächste Woche treffen?
Liebe Grüße
Esteban

Seite 198

Schreiben: In der Prüfung

Musterlösung:
Liebe Bettina,
du möchtest ein Auto kaufen? Vielleicht

kann ich dir helfen. Ein neues Auto ist nicht billig, aber ich kenne eine gute Internetseite. Dort gibt es super Angebote! Wie viel darf das Auto kosten? Und wie groß kann es sein? Vor deinem Haus sind ja leider nicht so viele Parkplätze, oder? Schreib mir doch oder ruf mich an!
Liebe Grüße, ...

Sprachbausteine: Training

1 1 kann 2 tut 3 mich 4 Sie 5 freundlichen

Seite 199

Sprachbausteine: In der Prüfung

1 a 2 a 3 b 4 a 5 a

6 a 7 a 8 b 9 b 10 b

Seite 200/201

Sprechen: Training

1a 2 Ja, ich habe Zeit.
3 Sicher, ich helfe dir gern.
4 Ja, das weiß ich auch.
5 Du sollst mehr Obst essen.
6 Magst du ein Glas Mineralwasser?

1b A 6 B 5 C 4 D 2 F 3

1c 1 + Natürlich, ich helfe Ihnen gern.
2 – Entschuldigung, wie viel kostet die Jacke?
+ Die kostet 39,90 Euro.
3 – Entschuldigung, wo finde ich da ein Café?
+ Gehen Sie einfach geradeaus und dann die zweite Straße nach rechts.

Seite 201

Sprechen: In der Prüfung

Musterlösungen:

Rucksack:

– Darf ich deinen Rucksack nehmen?
+ Ja sicher, da bitte.

Zug:

– Können Sie mir bitte mit dem Koffer helfen?
+ Natürlich, gerne.

Kaffeetasse:

– Trink deinen Kaffee besser ohne Milch und Zucker!
+ Ja, das ist besser für die Gesundheit.

Smartphone:

– Da darf man nicht telefonieren.
+ Oh, Entschuldigung.

Uhr:

– Wie viel Uhr ist es jetzt?
+ Es ist 15 Uhr 30.

Schubertstraße:

– Wo ist bitte die Schubertstraße?
+ Ich weiß es nicht, ich bin nicht von hier.

Seite 202

Hören und Antworten: Training

1a 2b, 3b, 4a

1b 2 D 3 B 4 A

Hören und Antworten: In der Prüfung

Teil 1 1b, 2d, 3a

Teil 2 4f, 5g, 6i, 7h

Werte- und Orientierungswissen

Lektion 10 – ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Seite 203

1a *Individuelle Lösung*

2a *Individuelle Lösung*

Lektion 11 – WOHNEN

Seite 204

1a *Musterlösung:*

Fahrrad: Garten, Keller, Balkon

Griller: Garten, Keller, Balkon

Schuhe: Garderobe

Mülltonne: Garten

Feuerlöscher: Stiegenhaus, Garderobe, Keller

In der Prüfung

1 a richtig

2 a richtig

3 a ja

4 b darf man nicht laut sein.

5 b Regeln für das Zusammenleben im Haus.

Lektion 12 – SCHULPFLICHT

Seite 205

- 1 richtig: 4, 6
2 *Individuelle Lösung*

In der Prüfung

- 1 **b** falsch
2 **a** richtig
3 **a** richtig

Lektion 13 – GESUNDHEIT

Seite 206/207

- 1a **1b, 2e, 3d, 4c, 5a**
2 richtig: 1, 4
3 **A** 141 – Ärztfunkdienst, 1450 –
Gesundheitstelefon **B** 144 – Rettung
C Meine Hausärztin / Mein Hausarzt, 1450
– Gesundheitstelefon

In der Prüfung

- 1 **c** 144
2 **a** Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
3 **a** richtig

Lektion 15 – ARBEIT UND STEUERN

Seite 208

- 1 richtig: 1, 2, 4, 5, 6
2a *Mögliche Lösungen:* Polizei, Feuerwehr, Rettung, Schulen, Kindergärten, Straßen, Ärzte, Umweltschutz, Sportveranstaltungen, Kultur, Religion, Wohnungen, Militär, Katastrophenhilfe (Inland/Ausland)

In der Prüfung

- 1 **a** richtig
2 **a** richtig
3 **a** richtig
4 **a** ja

Lektion 16 – TERMINE EINHALTEN

Seite 209

- 1a **1** 8:30 **2** 19:00 **3** 7:25 **4** 17:00 **5** 9:10 **6** 16:00, 10:20
2 **1** Ich rufe an. **2** Ich schreibe eine Nachricht. / Ich spiele von 17 bis 18 Uhr.
3 Ich rufe an.

In der Prüfung

- 1 **b** Nur zur Besuchszeit.
2 **b** Die Person informiert die Nachbarn vor dem Fest und sie feiern leise.